

WIRTSCHAFT UND STATISTIK

HERAUSGEGEBEN VOM STATISTISCHEN REICHSAMT, BERLIN NO 43, NEUE KÖNIGSTR. 27-37

1938 2. Januar-Heft

Abgeschlossen am 1. Februar 1938
Ausgegeben am 4. Februar 1938

18. Jahrgang Nr. 2

Deutsche Wirtschaftszahlen

Gegenstand	Einheit	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	
		1937									
Gütererzeugung											
Steinkohlenförderung	1 000 t	15 720	13 904	15 403	15 915	15 354	15 634	16 113	15 988	16 242	
Braunkohlenförderung	"	14 631	13 701	15 109	16 054	15 693	16 037	16 419	16 419	17 042	
Kokserzeugung	"	3 332	3 428	3 363	3 464	3 487	3 400	3 554	3 469	3 597	
Haldenbestände Ruhrgebiet*) ¹⁾	"	3 262	3 027	3 042	3 040	2 772	2 546	2 315	2 266	2 220	
Roheisenerzeugung	"	1 306	1 313	1 304	1 345	1 361	1 349	1 418	1 372	1 400	
Rohstahlerzeugung	"	1 645	1 608	1 658	1 654	1 663	1 690	1 711	1 789	1 762	
Kalierzeugung, Reinkali	"	131,5	112,0	129,5	125,8	133,3	143,1	153,8	160,9	161,0	
Bautätigkeit { Wohnungen, Bauerlaubnisse	Zahl	12 291	11 951	13 138	12 291	11 830	8 872	6 377	10 654	8 173	
in den Groß- u. Mittelstädten { Gebäude	"	13 537	11 553	11 915	13 256	11 358	15 950	16 260	12 234	12 205	
Bauvollendungen	"	4 270	3 964	4 449	4 615	4 707	7 317	7 061	4 912	4 878	
Beschäftigungsgrad											
Arbeitslose*)	in 1 000	960,8	776,3	648,4	562,9	509,3	469,1	501,8	572,6	994,6	
Beschäftigte*) (nach der Krankenkassenstatistik)	"	18 448	18 776	18 941	19 095	19 151	19 105	19 128	18 964	18 109	
Beschäftigung der Industrie { beschäftigte Arbeiter	1936 = 100	107,5	108,9	109,9	110,2	111,0	111,5	112,1	112,0	109,8	
der Industrie { geleistete Arbeiterstunden insgesamt..		111,2	112,4	111,0	108,9	110,9	114,4	115,5	117,2	113,9	
Produktionsgüterindustrien ..		111,0	114,3	113,7	113,0	114,3	116,2	116,9	116,2	113,6	
Verbrauchsgüterindustrien ..		110,6	108,9	106,2	101,8	105,2	111,8	113,0	114,7	113,7	
Außenhandel											
Einfuhr (Reiner Warenverkehr)	Mill. RM	480,7	448,4	504,6	499,7	481,6	462,1	484,6	482,7	531,2	
Ausfuhr	"	493,0	456,8	481,4	530,0	541,4	494,4	543,7	532,8	552,3	
Umsätze im Einzelhandel											
Insgesamt	1932 = 100	132,9	126,4	119,8	128,3	119,6	127,0	141,9	134,2	.	
davon Lebensmittel		120,6	112,6	111,4	122,5	113,8	117,2	126,0	122,5	.	
Bekleidung		142,3	150,8	121,1	129,3	108,3	124,1	161,5	144,5	.	
Verkehr											
Wagengestellung der Reichsbahn	1 000 Wagen	3 784	3 372	3 762	3 954	3 844	3 980	4 208	4 117	3 867	
Binnenwasserstraßenverkehr ²⁾	1 000 t	15 248	14 359	15 772	16 512	15 685	15 601	16 191	14 806	.	
Güterverkehr über See mit dem Ausland ³⁾	"	3 849	3 778	3 813	4 073	4 144	4 251	4 133	4 316	.	
Preise											
Indeziffer der Großhandelspreise	1913 = 100	105,8	105,9	106,1	106,4	106,7	106,2	105,9	105,5	105,5	
Agrarstoffe		103,9	104,1	104,6	105,7	106,4	105,4	105,0	104,7	104,6	
Industrielle Rohstoffe und Halbwaren		97,0	96,6	96,6	96,4	96,2	95,6	94,8	94,1	94,3	
Industrielle Fertigwaren		123,8	124,2	124,4	124,6	124,8	125,5	125,9	126,0	126,0	
Produktionsmittel		113,2	113,2	113,2	113,2	113,1	113,1	113,1	113,1	113,1	
Konsumgüter		131,9	132,5	132,9	133,3	133,6	134,9	135,6	135,8	135,8	
Indeziffer der Baukosten	1913/14 = 100	134,6	134,4	134,2	135,1	135,1	135,1	135,3	135,4	135,4	
Indeziffer der Lebenshaltungskosten		125,1	125,1	125,3	126,2	126,0	125,1	124,8	124,9	124,8	
Geld- und Finanzwesen											
Zahlungsverkehr { Geldumlauf*)	Mill. RM	6 937	6 830	6 938	7 104	7 093	7 259	7 282	7 177	7 499	
{ Abrechnungsverkehr (Reichsbank) ..	"	6 263	5 552	6 048	6 119	5 747	5 979	6 377	5 965	6 762	
{ Postscheckverkehr (insgesamt) ..	"	13 642	12 358	13 344	13 831	13 064	13 676	14 514	14 345	16 059	
Reichsbank { Gold und Devisen ..	"	74,3	74,5	74,7	75,0	75,8	75,8	75,8	76,2	76,3	
{ Wechsel und Lombard ..	"	5 204,0	5 105,4	5 377,3	5 397,2	5 367,8	5 642,0	5 628,5	5 592,6	6 191,8	
Privatdiskont	%	2,92	2,88	2,88	2,88	2,88	2,88	2,88	2,88	2,88	
Aktienindex	1924/26 = 100	110,6	111,8	112,8	114,6	115,7	114,8	113,2	112,0	111,3	
Inlands-emissionen { Aktien (Kurswerte) ..	Mill. RM	4,4	2,8	5,9	38,2	19,9	8,2	19,9	11,2	17,0	
{ Festverzinsliche Wertpapiere ..	"	143	817	109	118	156	1 016	218	195	.	
Sparkassen { Spareinlagen*)	"	14 963	15 030	15 060	15 124	15 218	15 287	15 415	15 537	15 741	
{ Einzahlungsüberschuß ..	"	72	34	19	58	88	65	117	103	61	
Einnahmen des Reichs aus Steuern usw.	"	910,6	856,6	1 310,3	1 162,8	1 080,1	1 469,6	1 143,5	1 022,9	.	
Gesamte Reichsschuld*)	"	16 156	16 907	16 904	16 857	16 926	17 602	17 574	17 655	17 570	
Konkurse	Zahl	234	180	181	177	151	163	175	177	159	
Vergleichsverfahren	"	52	39	36	38	35	33	24	35	23	
Bevölkerungsbewegung											
Eheschließungen	in den Großstädten (ohne Ortsfremde)	10,6	11,7	9,4	11,4	10,3	10,6	13,3	9,4	11,1	
Geburten (Lebendgeburten)		auf 1 000 Einwohner	15,8	16,3	15,5	15,1	14,7	15,1	14,6	14,9	15,5
Sterbefälle ohne Totgeburten		u. 1 Jahr	11,7	11,2	10,4	9,5	9,3	9,7	10,5	11,3	12,0
Reichsdeutsche Auswanderer ab. Hamburg u. Bremen	Zahl	1 228	1 241	1 295	1 232	1 014	1 063	1 631	1 260	.	

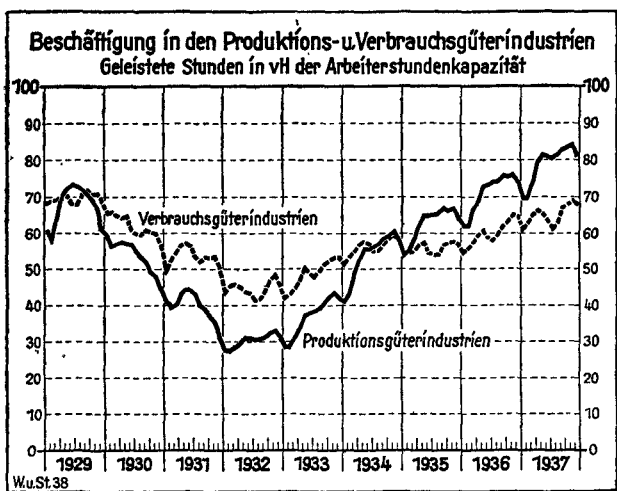
*) Stand am Monatsende. — ¹⁾ Steinkohle, Koks und Briketts (auf Steinkohle umgerechnet). — ²⁾ Ein- und Ausladungen in den wichtigeren Häfen. — ³⁾ Ankunft und Abgang.

Die deutschen Wirtschaftsgebiete im Wiederaufbau der Volkswirtschaft

*Allgemeines — Arbeitseinsatz — Beschäftigung der Industrie —
Bautätigkeit — Güterverkehr — Einkommen — Sporttätigkeit*

In fünfjähriger Wiederaufbauarbeit hat der Nationalsozialismus das deutsche Volk den Weg von der individualistisch-liberalistischen »Wirtschaft« zur Arbeitsgemeinschaft der deutschen Volkswirtschaft geführt. Ehedem war die Arbeit des einzelnen, des Betriebes, des Wirtschaftszweiges, des Wirtschaftsgebietes in erster Linie durch das Ziel seines größtmöglichen Ertrages bestimmt. Heute dient die volkswirtschaftliche Zusammenarbeit der Betriebe, der Wirtschaftszweige und Wirtschaftsräume in erster Linie den Lebensnotwendigkeiten des deutschen Volkes. Der Nationalsozialismus hat alle Glieder der Volkswirtschaft für die Durchführung der großen Arbeitsaufgaben eingesetzt; alle Wirtschaftszweige und Wirtschaftsräume haben ihre Arbeit wieder entfalten können.

Der Nationalsozialismus hat die Arbeitslosigkeit mit dem Einsatz großer Investitionsaufgaben angegriffen; er hat also den Angriff dort vorgetragen, wo die letzte Krise der liberalistisch-kapitalistischen Wirtschaft die größte Schrumpfung der Arbeit herbeigeführt hatte, wo der Einsatz zugleich die stärksten unmittelbaren und die nachhaltigsten mittelbaren Wirkungen haben mußte. Die nationalsozialistische Wirtschaftsführung hat daher in erster Linie, der Struktur der deutschen Volkswirtschaft entsprechend, Arbeit und Erzeugung der Produktionsgüterindustrien wieder aufgerichtet. Wachsende Arbeit und wachsendes Einkommen in den Produktionsgüterindustrien haben den Verbrauch, also auch die Verbrauchsgütererzeugung nach sich gezogen.



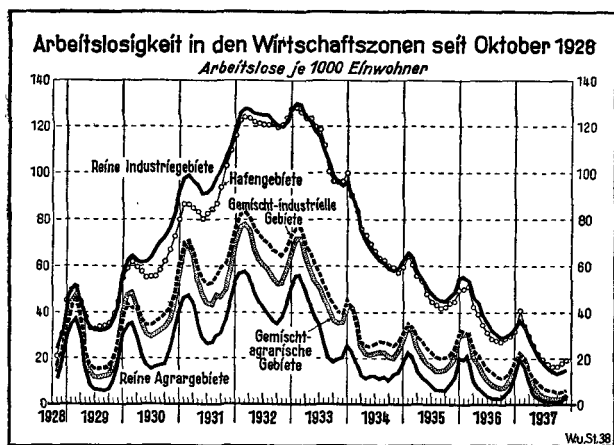
Der nationalsozialistische Angriff auf die Arbeitslosigkeit ist auch in dem Raume der deutschen Volkswirtschaft erfolgreich gewesen, in dem die Krise die größten Verheerungen in der industriellen Arbeit angerichtet hatte, nämlich in dem Wirtschafts-

raum der Industrieballungen, in der Wirtschaftszone der reinen Industriegebiete. Dieser Wirtschaftsraum, der kaum mehr als 5 vH der Gesamtfläche umfaßt, in dem aber mehr als ein Drittel der deutschen Volksgenossen leben und arbeiten, hatte von der Bürde der Arbeitslosigkeit allein über die Hälfte zu tragen. Im 3. Vierteljahr 1932 waren hier 2,7 Mill. Volksgenossen arbeitslos, im 3. Vierteljahr 1937 dagegen nur noch 334 161 und damit weniger als die Hälfte (46,4 vH) der im 3. Vierteljahr 1929, also fast noch auf dem Gipfel des Hochschwungs, in diesem Wirtschaftsraum vorhandenen Arbeitslosen (719 695). Praktisch ist die Arbeitslosigkeit damit auch im Raum der Industrieballungen niedrigerungen. In den übrigen Wirtschaftszonen ist die Zahl der Arbeitslosen im Vergleich zum letzten Hochschwung um so niedriger, je geringer der Industrieanteil ist. So beträgt die Arbeitslosigkeit im 3. Vierteljahr 1937 in der gemischt-industriellen Wirtschaftszone 39,9 vH, in der gemischt-agrarischen Zone 20,4 vH und in der reinen Agrarzone 17,9 vH des Durchschnitts im 3. Vierteljahr 1929.

Beschäftigung und Arbeitslosigkeit in den Wirtschaftszonen im 3. Vierteljahr 1937	Beschäftigte Arbeiter	Beschäftigte Angestellte	Beschäftigte Arbeiter u. Angestellte	Arbeitslose
Reine Agrargebiete	100,9	133,8	105,3	17,9
Gemischte Agrargebiete ..	95,6	118,8	98,6	20,4
Gemischte Industriegeb. . .	101,2	116,8	103,6	39,9
Reine Industriegebiete . . .	93,0	108,9	96,0	46,4
Häfen	87,6	101,1	91,4	51,3
Deutsches Reich	96,4	114,5	99,4	40,1

Dieser Stufung in dem Rückgang der Arbeitslosigkeit entspricht die Entwicklung der Beschäftigung in den Wirtschaftsraumen seit 1929. So ist die Zahl der beschäftigten Arbeiter in der reinen Agrarzone und in der gemischt-industriellen Zone um 1 vH über den Stand des Jahres 1929 hinausgewachsen.

In den übrigen Wirtschaftsgebieten, besonders in dem Raum der Industrieballungen, in den reinen Industriegebieten und in den Hafenstädten, ist im Jahre 1937 die Zahl der im Jahre 1929 beschäftigten Arbeiter noch nicht wieder erreicht worden. Die reinen Industriegebiete und die Hafenstädte haben die höchste Exportquote und damit vornehmlich die Aufgabe, der deutschen Volkswirtschaft auf dem Wege über die Ausfuhr die ihrem Wirtschaftsraum mangelnden Stoffe zuzuführen. Der Exportapparat der deutschen Volkswirtschaft erscheint also, nach dem Zusammenbruch des Weltmarktsystems, mit dem er einst groß geworden war, in seiner Funktion des »erweiterten Bodens« gehemmt. Die entscheidenden Industriegebiete, nämlich das Ruhrrevier und das Land Sachsen, sind zugleich Grenzgebiete. Dennoch hat die nationalsozialistische Wirtschaftsführung in ihrem Ringen um größtmögliche wirtschaftliche Unabhängigkeit auch diesem Wirt-



schaftsraum große Arbeitsaufgaben gebracht und seine Beschäftigung dem Stande während der letzten Hochkonjunktur wieder angenähert.

Der zweite Vierjahresplan stellt die deutsche Volkswirtschaft vor die Aufgabe, die ihr mangelnden Stoffe soweit möglich auf dem Wege technisch-wissenschaftlicher Arbeit im eigenen Raum zu erzeugen. Dabei handelt es sich um eine Lebensnotwendigkeit des deutschen Volkes und zugleich um eine Investitions- und Arbeitsaufgabe größten Stils. Für ihre Verwirklichung werden alle Volkskräfte angespannt und alle Wirtschaftszweige und Wirtschaftsräume eingesetzt. Die Arbeitslosigkeit ist niedriger geworden. Das von der nationalsozialistischen Revolution verkündete Recht auf Arbeit ist verwirklicht. Die deutsche Volkswirtschaft ist vollbeschäftigt. Die Gefahr der mit den wirtschaftlichen Wechselagen der liberalistischen Wirtschaft verbundenen Erschütterungen der volkswirtschaftlichen Arbeit ist gebannt.

Für die Zusammenarbeit der Wirtschaftsräume in der Volkswirtschaft deutet die Entwicklung von Arbeitslosigkeit und Beschäftigung in den Wirtschaftszonen etwa auf folgende raumpolitisch wichtige Wandlungen: Zunächst sind die Industrieballungen in dem Wirtschaftsraum der reinen Industriegebiete wie auch der Hafengebiete nicht mehr verstärkt, ja, eher entlastet worden. Dementsprechend sind die Investitions- und Arbeitsaufgaben immerhin in bedeutendem Umfange der bisher nicht oder nur wenig industrialisierten Zonen der reinen Agrargebiete und der gemischten überwiegend agrarischen Gebiete zugute gekommen. Hierdurch wird ein Wandel in der Gestalt dieser Wirtschaftsräume in einer Richtung angebahnt, wie sie die nationalsozialistische Raumpolitik durch Industrieverlagerung erstrebt. Diese Tendenz wird durch die folgenden Berichte in der großen Linie bestätigt.

Die Tatsachenberichte lassen aber auch Fragen hervortreten, die sich in den hier dargelegten Zusammenhängen bereits andeuten. Wenn nämlich die Zahl der beschäftigten Arbeiter und Angestellten auch in der Wirtschaftszone der gemischten, überwiegend industriellen Gebiete, also in dem sich von Westen nach Osten durch Mitteldeutschland hinziehenden Industriegürtel, immerhin sichtlich zugenommen hat, so deutet dies auf die Möglichkeit neuer Industrieballungen. Ferner tritt die Frage der Grenzgebiete hervor, die ihre Arbeit nicht mit gleicher Kraft entfalten konnten wie andere deutsche Wirtschaftsräume und zum Teil der Gefahr einer Ab- und Unterwanderung ausgesetzt sind. Diese für Bestand und Zukunft des deutschen Volkes lebenswichtigen Fragen sind erkannt und werden ihrer Lösung zugeführt.

Arbeitseinsatz

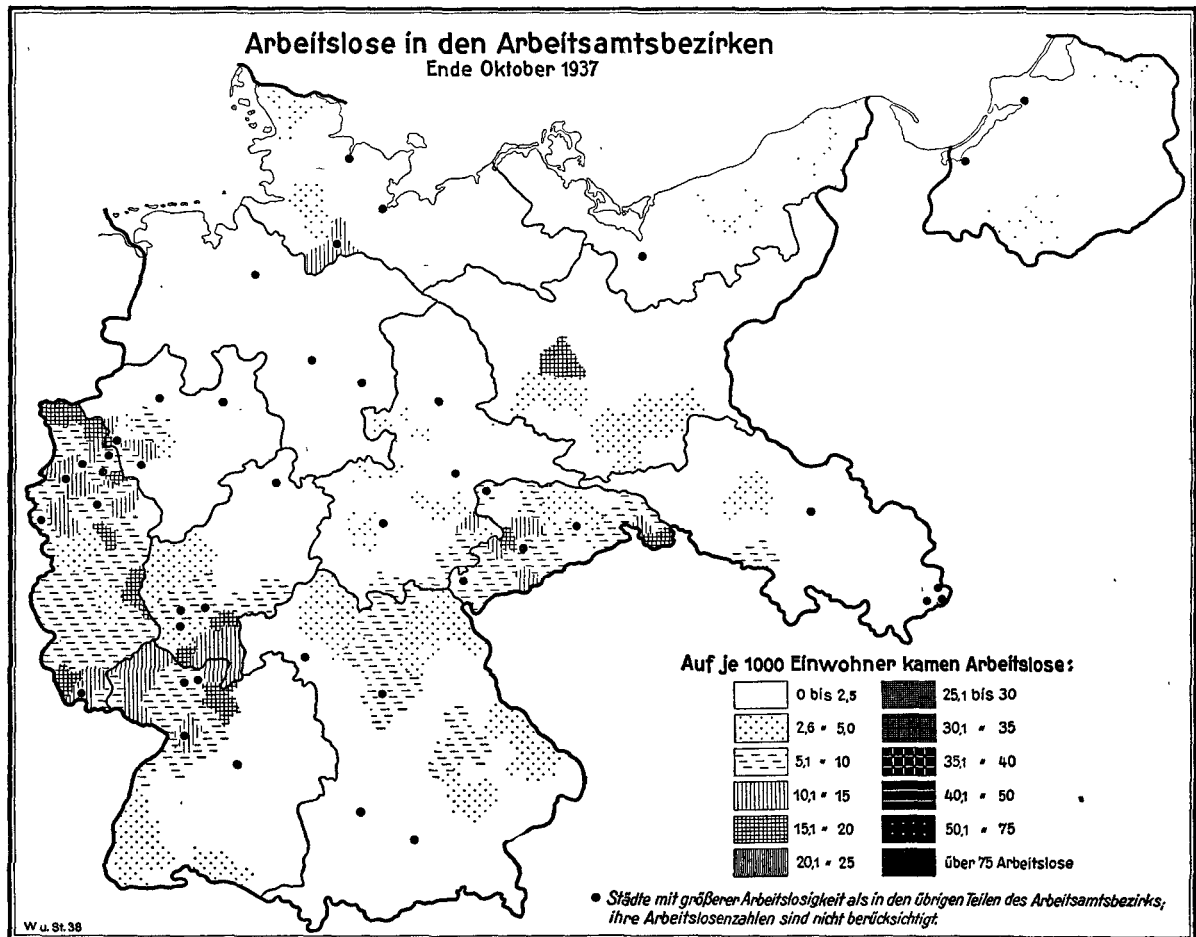
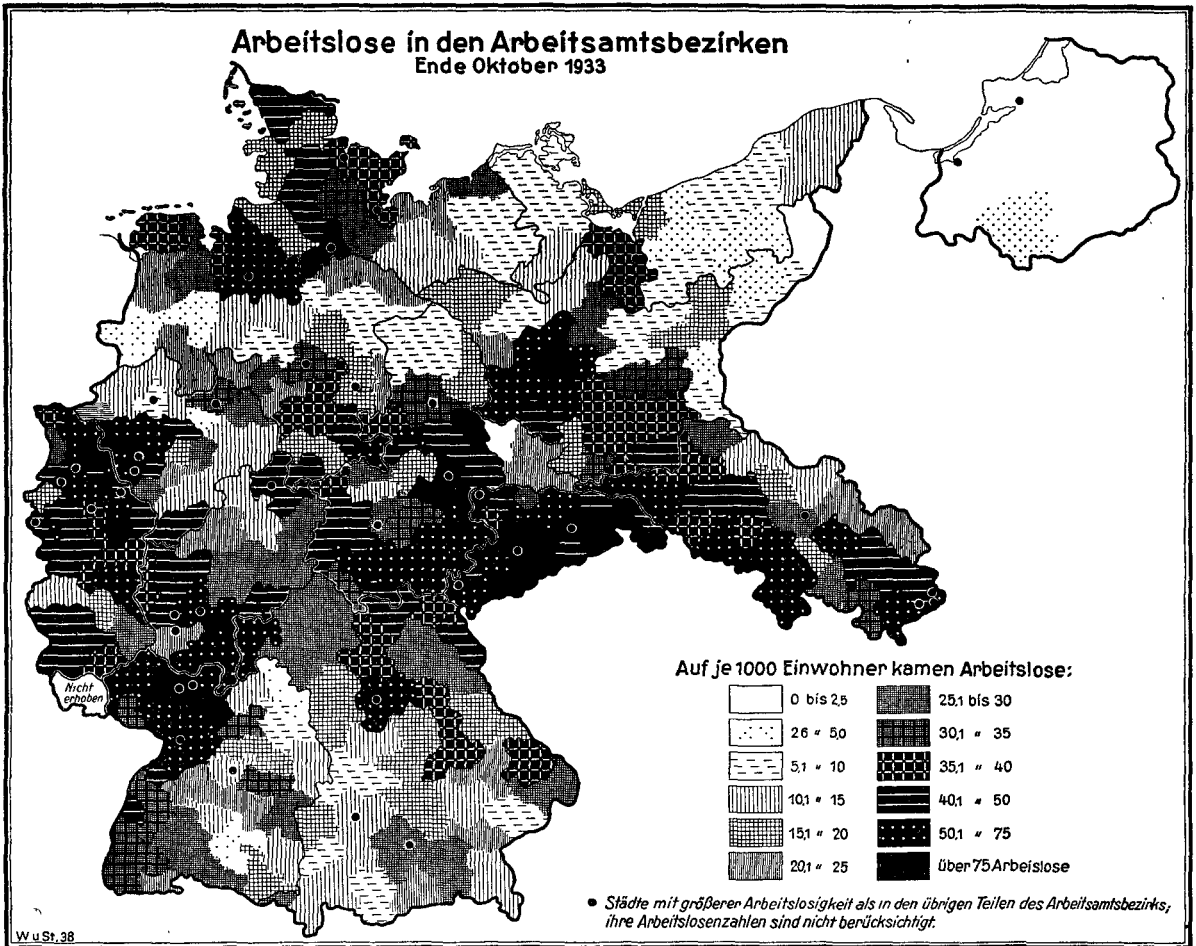
Von der gewaltigen Zunahme der volkswirtschaftlichen Arbeit seit 1933 sind sämtliche deutsche Wirtschaftsgebiete erfaßt worden. In allen Landesarbeitsamtsbezirken ist die Beschäftigung von 1933 bis 1937 um mindestens ein Viertel gewachsen.

In den Landschaften hat die Gesamtbeschäftigung um so mehr zunehmen können, je größere Aufgaben ihnen die staatliche Auftragspolitik mittelbar oder unmittelbar zukommen ließ. Im Vordergrund stehen hier Niedersachsen und Mitteldeutschland, vor allem die Länder Oldenburg, Braunschweig und Anhalt, die Provinzen Hannover und Sachsen, in denen sich zwischen Ackerland und alten Städten eine neue Industrielandschaft zu entwickeln beginnt. Es folgen Gebiete, in denen die Investitions-güterindustrien stärker vertreten sind, so Hessen, Westfalen, Nordmark, Rheinland und Brandenburg-Berlin. Etwas geringer war die Zunahme der Gesamtbeschäftigung in den Bezirken mit größerem Anteil der Verbrauchsgüterindustrien (Südwestdeutschland, Sachsen), in den Agrargebieten mit ihrer mehr gleichmäßigen Beschäftigungsstruktur (Bayern, Ostpreußen, Pommern) sowie in den Grenzgebieten (Sachsen, Schlesien).

Beschäftigung und Arbeitslosigkeit 1933 bis 1937 B = Beschäftigte *) A = Arbeitslose	Beschäftigte und Arbeitslose					in vH aller 1933 gezählten ²⁾ Arbeiter u. Angestellten		Veränderung 1937 gegen 1933 in vH
	in 1000 ¹⁾					Ende Juni		
	1933	1934	1935	1936	1937	1933	1937	
Landesarbeitsamtsbezirke								
Ostpreußen B	453	535	543	562	576	76,4	97,1	+27,1
A	76	14	7	4	4	12,8	0,7	-94,5
Schlesien B	962	1 122	1 134	1 156	1 233	68,7	88,0	+28,1
A	366	195	171	138	58	26,1	4,1	-84,3
Brandenburg (mit Berlin) B	1 805	2 104	2 265	2 371	2 557	66,2	93,8	+41,7
A	752	406	249	175	96	27,0	3,6	-87,3
Pommern B	418	509	484	510	529	78,1	98,9	+26,6
A	86	24	23	12	7	16,1	1,3	-91,9
Nordmark B	867	1 008	1 102	1 174	1 242	66,2	94,9	+43,4
A	338	192	127	85	53	26,8	4,0	-84,5
Niedersachsen B	891	1 086	1 134	1 238	1 316	69,8	103,1	+47,7
A	272	112	67	29	8	21,3	0,6	-97,2
Westfalen B	1 093	1 298	1 365	1 462	1 584	66,8	96,8	+44,9
A	390	196	157	114	46	23,8	2,8	-88,2
Rheinland B	1 499 ^{*)}	1 754 ^{*)}	1 837	2 152	2 335 ^{*)}	62,2 ^{*)}	88,7 ^{*)}	+42,6
A	667 ^{*)}	393	373	276	151 ^{*)}	27,7 ^{*)}	5,7 ^{*)}	-79,5
Hessen B	693	849	865	932	1 006	61,7	89,6	+46,2
A	280	143	125	87	45	24,9	4,0	-83,9
Mitteldeutschland . B	1 179	1 412	1 534	1 633	1 759	68,5	102,2	+49,2
A	387	170	95	54	21	22,5	1,2	-94,7
Sachsen B	1 314	1 551	1 592	1 676	1 811	66,9	92,3	+38,0
A	595	321	265	199	97	30,3	4,9	-83,3
Bayern einschl. Pfalz B	1 395	1 640	1 724	1 832	1 950	68,6	95,9	+39,8
A	394	199	140	94	37	19,4	1,8	-90,7
Südwestdeutschl. . B	1 104	1 300	1 349	1 425	1 520	74,9	103,1	+37,7
A	254	116	78	48	26	17,2	1,8	-88,5
Deutsches Reich . B	13 673 ^{*)}	16 168 ^{*)}	16 928 ^{*)}	18 123 ^{*)}	19 418 ^{*)}	67,7 ^{*)}	95,1 ^{*)}	+40,5
A	4 857 ^{*)}	2 481 ^{*)}	1 877 ^{*)}	1 315 ^{*)}	649 ^{*)}	24,0 ^{*)}	3,2 ^{*)}	-86,7

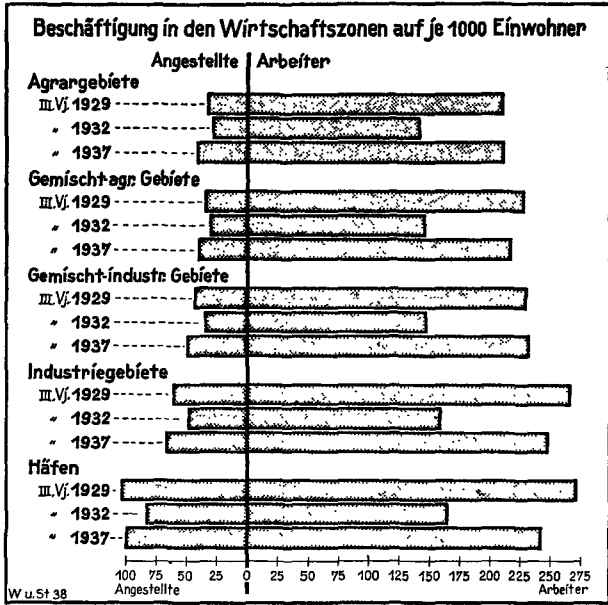
^{*)} Einschl. der Kranken. — ¹⁾ Nach der Statistik der Krankenkassen und der Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung. — ²⁾ Nach der Berufszählung vom 16. Juni 1933. — ³⁾ Ohne Saarland.

Der Zuwachs an Arbeitsaufgaben traf auf einen 1933 in den einzelnen Gebieten verschiedenen starken Beschäftigungsgrad. Daher treten, vergleicht man die Landschaften statt nach ihrem Beschäftigungszuwachs nach dem gegenwärtigen Stand der Beschäftigung, teilweise andere Wirtschaftsgebiete in den Vordergrund. Als besonders begünstigt erscheinen wiederum Niedersachsen und Mitteldeutschland. In Ostpreußen beansprucht die Bauwirtschaft einen großen Teil der nicht von der Landwirtschaft gebundenen Kräfte. In Südwestdeutschland, das auch in der Krise einen großen Teil seiner Beschäftigung hatte halten können, hat der Bedarf vor allem der württembergischen Maschinen- und Fahrzeugindustrie die vorhandenen Reserven aufgenommen. In Bayern wirken agrarische Struktur und öffentlicher Baubedarf im allgemeinen günstig auf die Arbeitslage; in der bayerischen Ostmark jedoch ebenso wie im Grenzgebiet Baden läßt die Beschäftigung noch zu wünschen übrig. Auch das Rheinland, das Land Sachsen und Teile Schlesiens, vor allem Breslau, haben die volle Beschäftigung noch nicht erreicht. Denn während im übrigen Reich ein Teil der Arbeiter und Angestellten schon in neugegründeten oder erweiterten Betrieben arbeitet, sind solche Neugründungen und Erweiterungen im Grenzland im all-



gemeinen spärlicher gewesen. Überdies haben Exportschwierigkeiten gerade diese Gebiete stark betroffen. Außenhandels-hemmnisse sind auch der Grund für die noch verhältnismäßig hohe Arbeitslosigkeit in Hamburg, die trotz der regen Wirtschaftstätigkeit in Schleswig-Holstein und Mecklenburg den durchschnittlichen Beschäftigungsgrad des Landesarbeitsamtsbezirks Nordmark leicht drückt. So zählt auch Berlin bei sehr guter Beschäftigungslage in der Mark Brandenburg eine immerhin noch beträchtliche Zahl von Arbeitslosen (rd. 87 000 im November 1937); hier haben sich — wie in vielen Großstädten — die Kräfte besonders zahlreich gesammelt, die der scharfen beruflichen Auslese der Großstadt nicht mehr gewachsen und schwer nach auswärts zu vermitteln sind. In Westfalen sind bei allgemein hoher Beschäftigung einige Bezirke im eigentlichen Industriegebiet noch nicht voll beschäftigt; in Hessen findet sich die Arbeitslosigkeit vor allem im südlichen Teil.

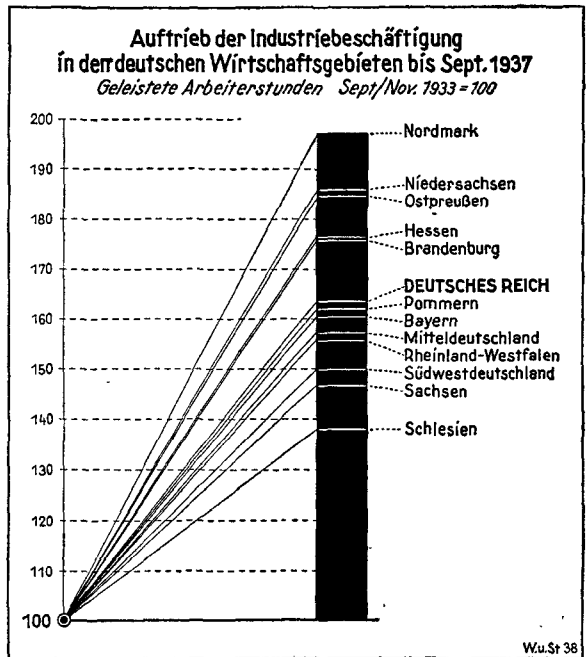
völkerung in den erwerbsfähigen Altersklassen zugenommen; die Wehrpflicht hat einen Teil der jungen Kräfte gebunden; außerdem wird eine wachsende Zahl der ehemals überhaupt nicht oder nur in der Berufszählung als Arbeiter und Angestellte ermittelten Personen durch die laufenden Erhebungen erfaßt. Berücksichtigt man alle diese Veränderungen, so bestätigt sich auch hier, daß durch die Wanderungen der letzten Jahre Niedersachsen und Mitteldeutschland ihre Arbeiterzahl stark erhöht, Schlesien, Rheinland und vielleicht auch Hessen dagegen Arbeitskräfte abgegeben haben. Aus Sachsen und aus Berlin scheinen vor allem von 1933 bis 1935 Arbeiter und Angestellte abgewandert zu sein. Süddeutschland hat seinen stark wachsenden Bedarf an Arbeitskräften wohl zum großen Teil aus eigenen Reserven gedeckt; in Württemberg sind neben zugewanderten Kräften aus Baden wohl vielfach Kleinlandwirte, die 1933 noch nicht in der Gesamtzahl der Arbeiter erscheinen, eingestellt worden. Ostpreußen und Pommern, vielleicht auch Westfalen, haben neuen Zuzug erhalten.



Beschäftigung der Industrie

Der Wiederaufbau der industriellen Arbeit setzte gleich nach der Machtübernahme in allen deutschen Wirtschaftsgebieten ein. Nach ziemlich einheitlicher Entwicklung im ersten Jahr der Wiederbelebung traten im weiteren Verlauf Besonderheiten der Aufwärtsbewegung hervor, die zum Teil durch das industrie-wirtschaftliche Gefüge, durch den verschiedenen starken Anteil der Investitionsgüterindustrien und hier wiederum durch das Gewicht der Bauindustrie in den einzelnen Wirtschaftsgebieten bedingt sind. Denn die nationalsozialistische Arbeitspolitik hat die Arbeitslosigkeit vor allem mit dem Einsatz großer Investitionsaufgaben angegriffen. Der Entfaltung der Investitionsgüterindustrien folgt die Belegung der Verbrauchsgüterbewegung als zweite Welle. Aus diesem Grunde müssen Wirtschaftsgebiete mit hohem Anteil von Verbrauchsgüterindustrien hinter Wirtschaftsgebieten zurückbleiben, in denen diese Industrien anteilmäßig schwach vertreten sind.

Die in vielen Bezirken herrschende Anspannung der Arbeitslage hat verschiedentlich bereits zu Wanderungen geführt. Genaue Zahlen über diese Wanderungen sind nicht verfügbar; ungefähr läßt sich jedoch ein Bild gewinnen, wenn man die Gesamtzahl der in den Landesarbeitsamtsbezirken als beschäftigt oder arbeitslos erfaßten Arbeiter und Angestellten mit der Zahl der Mitte 1933 durch die Berufszählung ermittelten Arbeiter und Angestellten vergleicht. Von diesen waren im Deutschen Reich im Juni 1933 91,7 vH durch die monatliche Beschäftigungsstatistik der Krankenkassen oder die monatliche Arbeitslosenstatistik der Arbeitsämter erfaßt. Inzwischen hat die Gesamtzahl der Be-



Landesarbeitsamtsbezirke	vH aller 1933 gezählten ¹⁾ Arbeiter und Angestellten Ende Juni		Veränderung 1937 gegen 1933 in vH
	1933	1937	
Ostpreußen	89,2	97,8	+ 9,6
Schlesien	94,8	92,1	- 2,8
Brandenburg (mit Berlin)	93,8	97,3	+ 3,8
Pommern	94,2	100,2	+ 6,3
Nordmark	92,0	98,9	+ 7,6
Niedersachsen	91,9	103,7	+ 13,8
Westfalen	90,6	99,6	+ 9,9
Rheinland	90,6	94,4	+ 4,2
Hessen	86,6	93,6	+ 8,0
Mitteldeutschland	91,0	103,4	+ 13,7
Sachsen	97,3	97,2	- 0,1
Bayern einschl. Pfalz	88,0	97,7	+ 11,1
Südwestdeutschland	92,1	104,9	+ 13,8
Deutsches Reich	91,9	98,3	+ 7,0

¹⁾ Beschäftigte und Kranke nach der Statistik der Krankenkassen + Arbeitslose nach der Statistik der Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung. — ²⁾ Nach der Berufszählung vom 16. Juni 1933. — ³⁾ Einschl. Saarland (der Vergleichbarkeit halber geschätzt).

In den Wirtschaftsgebieten Nordmark und Niedersachsen hat sich das industrielle Arbeitsvolumen, d. i. die Summe der geleisteten Arbeiterstunden, in den Jahren 1933 bis 1937 weitaus am stärksten erhöht. Die Aufwärtsbewegung wird hier vor allem von der Bauindustrie, in der Nordmark außerdem von dem Schiffbau getragen. In Niedersachsen hatte allerdings die Beschäftigung der

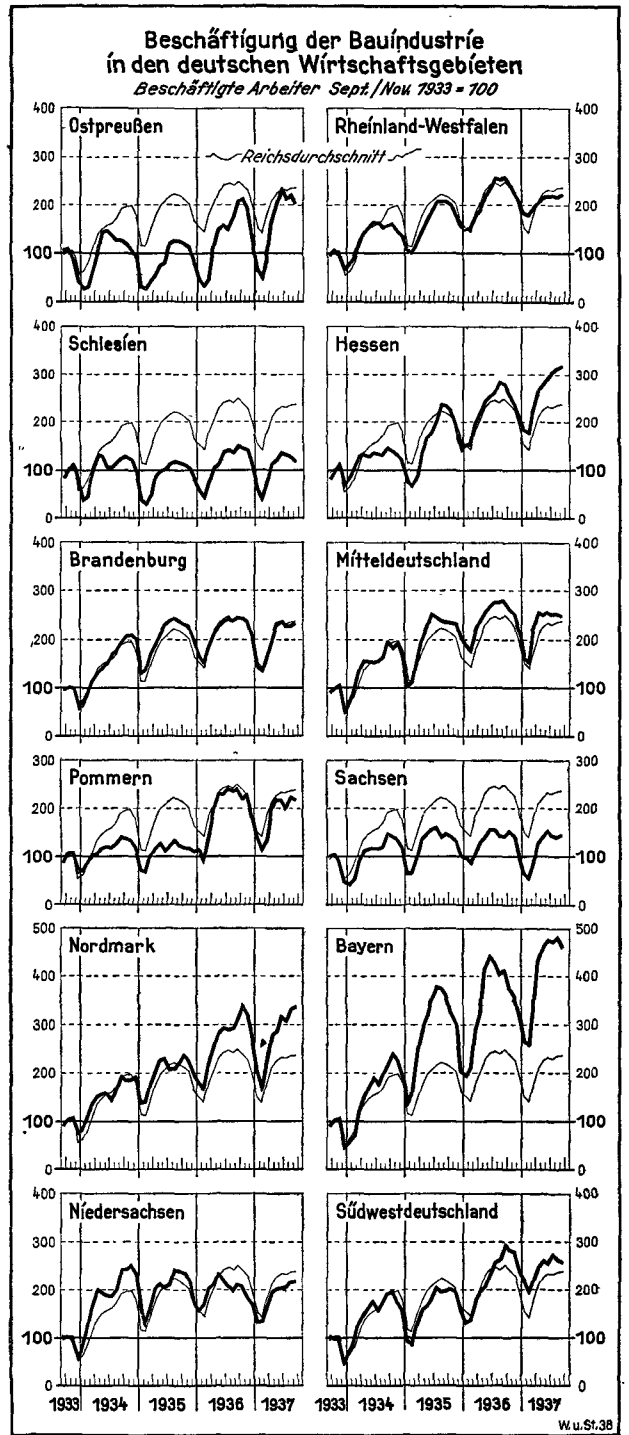
Bauindustrie bereits im Herbst 1934 ihren bisherigen Höhepunkt erreicht. Seitdem haben hier andere Produktionsgüterindustrien die Führung im Auftrieb übernommen, außer dem Schiffbau die Bereifungsindustrie und der Maschinenbau. Mehr noch als für Niedersachsen und die Nordmark ist für Ostpreußen und Pommern der Gang der Bauwirtschaft entscheidend. Mit der starken Entfaltung der Bautätigkeit bewegen sich die beiden Wirtschaftsgebiete bis Ende 1936 ebenfalls an der Spitze. Im Jahre 1937 erreichte die Beschäftigung der Bauindustrie in Pommern indes nicht wieder den Stand des Vorjahres.

Von den gemischtwirtschaftlichen Gebieten konnten sich Hessen und Brandenburg seit 1933 am kräftigsten entfalten. In Hessen sind Bauindustrie, Maschinenbau und daneben die Kraftwagenindustrie Hauptträger der Aufwärtsbewegung; in Brandenburg ebenfalls die Investitionsgüterindustrien. Indes wird hier der Anstieg durch den hohen Anteil der Verbrauchsgüterindustrien (Bekleidungsindustrie und Textilindustrie) und des nur wenig angeregten Vervielfältigungsgewerbes gehemmt. In Berlin-Brandenburg hat sich vor allem der Maschinenbau entfaltet, dessen Beschäftigung seit Herbst 1933 auf das Vierfache gestiegen ist. Als Hauptstandort der Elektroindustrie hat Berlin-Brandenburg durch die kräftige Belegung dieses Industriezweiges gewonnen. Daneben ist hier vor allem noch die Bauindustrie mit den ihr in der Reichshauptstadt gestellten großen Aufgaben an dem starken Auftrieb beteiligt. Demgegenüber hat die für Berlin so bedeutende Bekleidungsindustrie noch nicht wieder den Stand vor dem Rückschlag des Jahres 1935 erreichen können.

In Bayern belebte sich die industrielle Arbeit etwas schwächer als im Durchschnitt aller Wirtschaftsgebiete. Dem Auftrieb der Bauindustrie, der hier vor allem wegen der bedeutsamen Aufträge für Staats- und Parteibauten (München, Nürnberg) am stärksten von allen Wirtschaftsgebieten gewesen ist, wie auch der kräftigen Entfaltung des Maschinenbaues steht die schwächere Belegung der für Bayern anteilmäßig bedeutenden Verbrauchsgüterindustrien gegenüber. So hatte sich der Rückschlag in der Textilindustrie vom Jahre 1935 in Bayern am stärksten ausgewirkt. Denn gerade hier hat die Baumwollindustrie, die besonders betroffen wurde, einen erheblichen Anteil. Auch nach 1935 konnte sich die bayerische Textilindustrie am wenigsten erholen.

Etwas geringer als in Bayern scheint die Belegung der Industriewirtschaft in Mitteldeutschland gewesen zu sein. Hier hat sich zunächst die Investitionstätigkeit verhältnismäßig stark entfaltet. Die Belegung der Maschinenindustrie hat infolge des im mitteldeutschen Räume besonders großen Investitionsbedarfes für die Durchführung des zweiten Vierjahresplanes im Jahre 1937 wieder bedeutend an Kraft gewonnen. Bergbau und chemische Industrie, die beide im mitteldeutschen Industrieaufbau von großer Bedeutung sind, haben namentlich in den letzten beiden Jahren die Belegung des Wirtschaftsgebietes wirksam gestützt. In den mitteldeutschen Verbrauchsgüterindustrien waren die Auftriebskräfte dagegen weit schwächer als im Durchschnitt des Reichs. Vor allem vermochte das Arbeitsvolumen der Textilindustrie in Mitteldeutschland mit der Entwicklung im Reiche nicht Schritt zu halten.

Der überaus kräftigen Belegung der rheinisch-westfälischen eisenschaffenden Industrie folgte der Steinkohlenbergbau, der in diesem Wirtschaftsgebiet den überragenden Anteil hat, in den ersten Jahren nur zögernd, bis auch hier unter dem



Die industrielle Arbeit in den Wirtschaftsgebieten	Gesamte Industrie					Produktionsgüterindustrien					Verbrauchsgüterindustrien				
	1934	1935	1936	September		1934	1935	1936	September		1934	1935	1936	September	
				1936	1937				1936	1937				1936	1937
	Sept./Nov. 1933 = 100														
Ostpreußen	111,9	110,3	139,7	177,1	184,7	112,4	108,6	143,5	188,0	194,9	109,0	120,3	126,1	128,7	138,9
Schlesien	108,9	111,6	122,2	130,3	138,0	110,1	114,3	126,7	137,4	144,3	106,6	106,8	115,0	119,1	127,7
Brandenburg	122,9	139,4	153,0	162,6	175,8	135,1	171,4	193,7	206,7	222,0	106,6	97,3	99,8	104,9	114,5
Pommern	122,3	130,7	158,8	173,0	162,0	126,2	137,4	172,7	190,2	173,0	110,1	110,0	119,4	124,2	128,0
Nordmark	125,7	145,1	165,1	174,7	197,2	136,2	166,8	196,1	208,6	244,6	107,5	107,9	114,2	119,3	120,1
Niedersachsen	131,7	151,7	163,2	170,5	186,0	146,2	174,3	191,8	200,4	224,1	105,8	112,1	116,4	121,3	126,8
Rhd.-Westfalen	118,1	128,4	139,6	144,0	155,6	121,9	140,2	155,2	161,1	176,6	109,7	104,0	107,4	108,9	113,5
Hessen	124,1	133,8	150,0	160,5	176,2	134,7	156,7	181,5	196,2	218,8	113,2	110,4	117,3	123,5	130,1
Mitteldeutschland	115,1	129,2	141,3	147,9	157,1	128,1	154,3	172,8	182,8	193,1	100,6	101,4	105,7	108,5	116,2
Sachsen	112,6	120,6	129,4	134,6	146,8	119,3	140,7	153,3	160,3	177,9	108,1	107,3	113,2	117,2	127,4
Bayern	115,9	125,2	138,1	144,1	160,4	130,8	153,3	174,3	187,4	214,9	101,9	101,1	108,1	109,5	116,1
Südwestdeutschland	115,8	124,0	135,5	143,9	149,9	129,8	148,4	173,0	190,1	196,6	107,3	109,3	113,6	117,2	123,8
Deutsches Reich	118,0	128,8	142,9	150,1	163,5	127,2	148,7	168,6	179,0	196,0	107,6	106,9	114,9	118,8	128,0

zweiten Vierjahresplan und erheblich gebesserten Exportmöglichkeiten vor allem im letzten Jahre die Beschäftigung stark angespannt wurde. Auch die Bauindustrie, die in diesem Gebiet vor allem von den Aufgaben des gewerblichen Baues abhängig ist, hat sich erst in den letzten Jahren mit der Zunahme der gewerblichen Investitionen stärker entfalten können.

Schwächer hat sich die industrielle Beschäftigung in Südwestdeutschland belebt; allerdings war der Ausgangspunkt bei der südwestdeutschen Industrie, die sich während der Krisis vergleichsweise gut behauptet hatte, im Jahre 1933 verhältnismäßig günstig. Zwar waren hier die Auftriebskräfte in den Produktionsgüterindustrien, wie vor allem im Maschinenbau und in der Bauindustrie, ebenso stark wie im Durchschnitt sämtlicher Bezirke. Indes geben in Südwestdeutschland die Verbrauchsgüterindustrien infolge ihres besonders hohen Anteils für die Gesamtentwicklung den Ausschlag. Hier ist die Textilindustrie sichtlich hinter der Aufwärtsbewegung im Reiche zurückgeblieben.

Von allen Wirtschaftsgebieten ist der industrielle Aufschwung am wenigsten den beiden Grenzgebieten Sachsen und Schlesien zugute gekommen. Beide Gebiete sind schon 1933 im allgemeinen Auftrieb der industriellen Beschäftigung zurückgeblieben. Beiden Wirtschaftsgebieten ist die vergleichsweise geringe Belegung der Bautätigkeit gemeinsam. Für Sachsen hat vor allem das Übergewicht der Verbrauchsgüterindustrien (Textilindustrie) dazu beigetragen, die Entfaltung der Industrie zu verlangsamen. Außerdem ist die sächsische Industrie bei ihrer großen Exportabhängigkeit durch die ungünstigen Ausfuhrverhältnisse gehemmt. Allerdings hat sich die sächsische Textilindustrie seit dem Jahre 1935 kräftiger erholt als der Durchschnitt aller Bezirke. Auch die sächsische Maschinenindustrie ist hinter dem Reichsdurchschnitt nicht zurückgeblieben; sie hat die Beschäftigung im Jahre 1937 stärker erhöht als im Vorjahre.

Am schwächsten vermochte sich der Auftrieb in Schlesiens Industriewirtschaft durchzusetzen. Hier ist vor allem die Bautätigkeit noch verhältnismäßig wenig angeregt worden. Ebenso hat hier die Maschinenindustrie ihr Arbeitsvolumen am wenigsten von allen Wirtschaftsbezirken erhöhen können. In dem Gesamtergebnis für die schlesische Industrie wirkt sich außerdem der hohe Anteil des erst in den letzten Jahren stärker angeregten Kohlenbergbaues aus, dessen Belegung zudem noch hinter der des rheinisch-westfälischen Kohlenbergbaus zurückgeblieben ist. Von den Verbrauchsgüterindustrien hielt die Bekleidungsindustrie mit der durchschnittlichen Auftriebsentwicklung im Reich nicht Schritt. Die schlesische Textilindustrie hat demgegenüber ihre Tätigkeit stärker erhöht als im Durchschnitt sämtlicher Bezirke.

Beschäftigung und Lohnsummen der Industrie in den Wirtschaftsgebieten	Beschäftigte Arbeiter			Verdiente Lohnsummen		
	September		Veränderung	September		Veränderung
	1933	1937		1933	1937	
in 1 000			in 1 000 RM			
Ostpreußen	61	102	+ 41	6 149	12 574	+ 6 425
Schlesien	276	378	+ 102	27 061	43 668	+ 16 607
Brandenburg	445	798	+ 353	53 924	127 747	+ 73 823
Pommern	57	105	+ 48	6 459	14 746	+ 8 287
Nordmark	149	296	+ 147	18 929	47 288	+ 28 359
Niedersachsen	235	427	+ 192	26 831	60 891	+ 34 060
Rheinland-Westfalen	1 113	1 673	+ 560	132 460	245 058	+ 112 598
Hessen	207	354	+ 147	22 682	47 611	+ 24 929
Mitteldeutschland	410	654	+ 244	45 080	88 995	+ 43 915
Sachsen	575	804	+ 229	62 126	102 204	+ 40 078
Bayern	348	623	+ 275	37 803	80 261	+ 42 458
Südwestdeutschland einschl. Pfalz	541	803	+ 262	58 777	104 222	+ 45 445
Deutsches Reich ¹⁾	4 417	7 017	+ 2 600	498 281	975 268	+ 476 984

¹⁾ Ohne Saarland.

In dem Auftrieb der industriellen Lohnsummen, die im Reich und auch in allen Gebieten stärker zunahmen als das Arbeitsvolumen, ergeben sich zwischen den einzelnen Wirtschaftsgebieten noch erheblich größere Unterschiede als bei der Entfaltung der industriellen Arbeit. Wie das Arbeitsvolumen hat sich auch das industrielle Lohnsummen am stärksten in der Nordmark erhöht. An zweiter Stelle folgt bereits Berlin-Brandenburg, wo sich das Lohnsummen im Vergleich zum Arbeitsvolumen besonders stark entfalten konnte. Vornehmlich hier sind auch die Einzeleinkommen durch dringliche Akkordarbeiten und Überstundenzuschläge in den Produktionsgüterindustrien erhöht worden.

Von Bedeutung ist, mit welchem absoluten Zuwachs die einzelnen Wirtschaftsgebiete zu der Wiederaufrichtung von Arbeit und Einkommen in der Industrie beigetragen haben. Hier stehen die großen Industriezentren Rheinland-Westfalen und Berlin-Brandenburg naturgemäß weitaus an der Spitze. Das Industriegebiet Rheinland-Westfalen umfaßte im September 1937 mit einer Gefolgschaft von schätzungsweise 1,1 Mill. Industriearbeitern rd. ein Viertel der industriellen Arbeitergefolgschaft Deutschlands. Trotz des Zuwachses um über 1/2 Mill. vermochte das rheinisch-westfälische Industriegebiet diesen Anteil jedoch nicht aufrecht zu erhalten; er ist bis September 1937 auf rd. 24 vH. zurückgegangen. Ebenso haben die Grenz- und Exportgebiete Südwestdeutschland (von 12 vH auf 11 vH), Sachsen (von 13 vH auf 11,5 vH), und Schlesien (von 6 vH auf 5 vH) in ihrem Anteil an der deutschen Industriearbeitergefolgschaft eingebüßt. Gewonnen haben demgegenüber die Nordmark (von 3 vH auf 4 vH), Niedersachsen (von 5 vH auf 6 vH), Berlin-Brandenburg (von 10 vH auf 11 vH) und Bayern (von 8 vH auf 9 vH). Mitteldeutschlands Anteil ist, wie oben erwähnt ohne die Neuanlagen, unverändert 9 vH.

Bautätigkeit

Für den grundlegenden Wandel in der Entwicklung der Bautätigkeit seit ihrem Tiefstand im Jahre 1932 sind besonders drei Erscheinungen kennzeichnend:

1. die ununterbrochene Zunahme des Wohnungsneubaus seit 1933;
2. die noch stärkere und damit auch anteilmäßige Zunahme des Wohnungsumbaus in den Jahren 1933 und 1934, der aber seit 1935 eine Abnahme des Wohnungsumbaus innerhalb der gesamten Wohnbautätigkeit folgte;
3. das stärkere Hervortreten des Nichtwohnungsbaus, das ist der Errichtung von öffentlichen Gebäuden sowie von Gebäuden für landwirtschaftliche und gewerbliche Zwecke, seit 1935.

Die Bautätigkeit 1932 bis 1936	Wohnungsbau				Nichtwohnungsbau (Baurelle endungen in 1000 qm umbauten Raumes)	Meßziffern (1932 = 100)	
	fertiggestellte Wohnungen	davon durch		Wohnungsbau		Nichtwohnungsbau	
		Neubau	Umbau				
	Zahl	vH	Zahl	vH			
1932	159 121	131 160	82,4	27 961	17,6	36 563	100
1933	202 113	132 870	65,7	69 243	34,3	34 343	127
1934	319 439	190 257	59,6	129 182	40,4	39 169	201
1935 ¹⁾	263 810	213 227	80,8	50 583	19,2	56 835	166
1936	332 370	282 466	85,0	49 904	15,0	72 413	209

¹⁾ Ab 1935 mit Saarland.

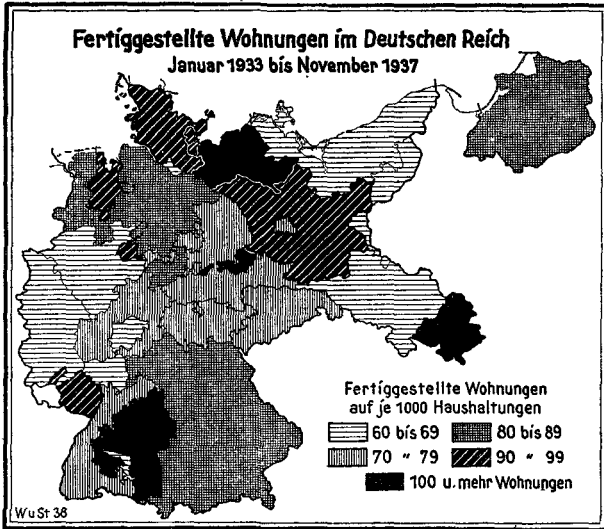
Insgesamt wurden im Deutschen Reich während der letzten 5 Jahre von 1933 bis 1937 mindestens 1,4 Mill. Wohnungen errichtet, das sind 78 Wohnungen auf je 1 000 Haushaltungen¹⁾.

In den einzelnen Ländern und Landesteilen war die Wohnbautätigkeit, bezogen auf die Zahl der vorhandenen Haushaltungen, verschieden lebhaft. Ordnet man die einzelnen Gebiete nach der Höhe der Gesamtzahl der von Januar 1933 bis November 1937 fertiggestellten Wohnungen auf je 1 000 Haushaltungen, so ergibt sich nachstehende Reihenfolge:

	Wohnungen auf 1 000 Haushaltungen	Wohnungen auf 1 000 Haushaltungen	
Hohenzollerische Lande	60	Ostpreußen	81
Niederschlesien	62	Hannover	82
Rheinprovinz	65	Schaumburg-Lippe	82
Grenz- u. Posen-Westpr.	66	Bremen	84
Hamburg	66	Bayern r. d. Rh.	89
Westfalen	67	Lippe	91
Hessen	68	Brandenburg	93
Pommern	69	Bayern l. d. Rh.	96
Provinz Sachsen	72	Schleswig-Holstein	97
Thüringen	72	Oldenburg	99
Baden	72	Oberschlesien	100
Braunschweig	73	Mecklenburg	103
Land Sachsen	76	Württemberg	107
Berlin	78	Anhalt	114
Hessen-Nassau	78	Deutsches Reich	78

¹⁾ Einzelhaushaltungen und Familienhaushaltungen zusammen nach der Volkszählung 1933.

Dem Reichsdurchschnitt am nächsten kamen mit 76 bis 82 fertiggestellten Wohnungen auf je 1 000 Haushaltungen das Land Sachsen, die Stadt Berlin, die Provinzen Hessen-Nassau, Ostpreußen und Hannover sowie das Land Schaumburg-Lippe. Verhältnismäßig am meisten Wohnungen, mehr als 100 auf 1 000 Haushaltungen, wurden errichtet in Anhalt, Württemberg und Mecklenburg. Von den Grenzgebieten lagen Oberschlesien, Schleswig-Holstein, Ostpreußen, Hannover und die Rheinpfalz über dem Reichsdurchschnitt, alle übrigen blieben darunter, am weitesten Niederschlesien, die Rheinprovinz, die Grenzmark Posen-Westpreußen, Westfalen und Pommern.



Der Anteil der durch Umbau gewonnenen Wohnungen war in den Gebieten mit vorwiegend städtischer Wohnweise am höchsten, so besonders in Berlin und Hamburg.

Ein Bild der außerordentlich starken Zunahme der Wohnbautätigkeit seit 1933 in den einzelnen Ländern und Landesteilen gibt der nachstehende Vergleich der Bauleistungen von 1932 und 1936, wobei die Jahresergebnisse 1932 jeweils = 100 gesetzt und die einzelnen Länder nach der Höhe der entsprechenden Meßziffern geordnet sind:

	1936 gegen 1932 (= 100)	1936 gegen 1932 (= 100)	
Schaumburg-Lippe	97	Schleswig-Holstein	217
Hohenzollerische Lande ..	129	Rheinprovinz	223
Brandenburg	132	Westfalen	229
Oberschlesien	133	Grenzmark Posen-Westpr...	232
Niederschlesien	134	Land Sachsen	237
Hessen-Nassau	151	Bremen	246
Stadt Berlin	171	Ostpreußen	250
Pommern	171	Hannover	258
Lippe	171	Baden	262
Hessen	194	Provinz Sachsen	265
Württemberg	199	Oldenburg	307
Bayern l. d. Rh.	208	Mecklenburg	398
Hamburg	208	Braunschweig	537
Thüringen	208	Anhalt	587
Bayern r. d. Rh.	215	Deutsches Reich	209

Auf mehr als das Dreifache des Standes von 1932 hat sich die Wohnbautätigkeit erhöht in Oldenburg, Mecklenburg, Braunschweig und Anhalt. In den meisten übrigen Gebieten erreichte sie mehr als das Doppelte ihres Umfangs von 1932. Unter dem Doppelten blieben außer der Stadt Berlin u. a. die Provinzen Brandenburg, Oberschlesien, Niederschlesien und Pommern.

Der Gesamtumfang der in der Zeit von Januar 1933 bis November 1937 fertiggestellten Nichtwohngebäude betrug mindestens 260 Mill. cbm umbauten Raumes; er hat seit 1933 von Jahr zu Jahr zugenommen. Ein Vergleich der Jahresergebnisse von 1932 und 1936 ergibt für die einzelnen Länder und Landes-teile folgendes Bild der Zunahme des Nichtwohnbaus:

	1936 gegen 1932 (= 100)	1936 gegen 1932 (= 100)	
Hamburg	119	Schaumburg-Lippe	203
Grenzmark Posen-Westpr...	128	Land Sachsen	211
Hohenzollerische Lande ..	130	Schleswig-Holstein	221
Ostpreußen	135	Provinz Sachsen	238
Brandenburg	137	Württemberg	238
Rheinprovinz	138	Hessen	243
Pommern	147	Hannover	254
Niederschlesien	147	Mecklenburg	266
Hessen-Nassau	160	Westfalen	304
Stadt Berlin	167	Lippe	322
Bremen	178	Braunschweig	335
Bayern r. d. Rh.	181	Oldenburg	352
Bayern l. d. Rh.	181	Anhalt	601
Oberschlesien	189	Baden	849
Thüringen	197	Deutsches Reich	198

Außer in Württemberg und Baden ist der Nichtwohnungsbau am stärksten gestiegen in sämtlichen mitteldeutschen Gebieten, ferner in Westfalen und Niedersachsen, im Norden in Schleswig-Holstein und Mecklenburg.

Güterverkehr

In den beiden westlichen Industrieprovinzen Rheinland und Westfalen, auf die nicht weniger als ein Drittel des gesamtdeutschen Eisenbahn-Güterverkehrs und fast die Hälfte der gesamtdeutschen Binnenschiffahrt entfallen¹⁾, waren im Jahre 1932 rd. 169 Mill. t im Eisenbahnverkehr (ohne Kleinsendungen) und 48 Mill. t in der Binnenschiffahrt ein- und ausgeladen worden. Im Jahre 1936, dem letzten Jahr, für das umfassende Angaben vorliegen, haben die Ein- und Ausladungen 271 und 81 Mill. t erreicht; der Verkehr ist hier also bei der Eisenbahn um 62 vH und bei der Binnenschiffahrt sogar um 69 vH gestiegen. Bei dieser Entwicklung zeigen sich auch gewisse Verkehrsverlagerungen, so vom Verkehr mit dem Ausland zum innerdeutschen Verkehr und vom Verkehr über die holländischen und belgischen Seehäfen zum Weg über die deutschen Nordseehäfen; der Verkehr an der Rheingrenze (bei Emmerich), über die die Schiffs-transporte zwischen Rheinland-Westfalen und den belgischen

¹⁾ Über die Entwicklung des Güterverkehrs auf Kraftfahrzeugen liegen für die Zeit von 1932 bis 1936 keine umfassenden Unterlagen vor.

Die Bautätigkeit im Deutschen Reich ¹⁾ 1933 bis 1937 ²⁾	Wohnungsbau					Nichtwohnungsbau		
	Fertiggestellte Wohnungen		davon durch			Fertiggestellte Nichtwohngebäude		
	Zahl	auf je 1000 Haushaltungen ³⁾	Zahl	vH	Zahl	vH	Zahl	In 1000 cbm umbauten Raumes ⁴⁾
Ostpreußen	44 986	81	37 459	83,3	7 527	16,7	20 221	15 144
Berlin	112 679	78	57 817	51,3	54 862	48,7	2 908	8 454
Brandenburg	73 061	93	63 858	87,4	9 203	12,6	22 512	15 608
Pommern	34 029	69	28 178	82,8	5 851	17,2	15 901	11 208
Grenzmark Posen-Wpr.	5 417	66	4 134	76,3	1 283	23,7	4 505	2 479
Niederschlesien	56 677	62	40 255	71,0	16 422	29,0	14 326	9 659
Oberschlesien	36 446	100	29 030	79,7	7 416	20,3	9 985	5 699
Sachsen	70 432	72	55 951	79,4	14 481	20,6	18 885	15 853
Schleswig-Holstein	43 397	97	33 500	77,2	9 897	22,8	6 132	6 245
Hannover	70 480	82	57 409	81,5	13 071	18,5	26 352	19 375
Westfalen	82 835	67	69 022	83,3	13 813	16,7	20 052	20 947
Hessen-Nassau	52 363	78	32 673	62,4	19 690	37,6	11 443	9 060
Rheinprovinz	132 219	65	105 732	80,0	26 487	20,0	16 764	14 694
Hohenzoller. Lande	1 058	60	713	67,4	345	32,6	426	320
Preußen	816 079	75	615 731	75,4	200 348	24,6	190 412	154 744
Bayern	169 724	90	136 612	80,5	33 112	19,5	39 861	39 846
Bayern r. d. Rh.	145 530	89	118 020	81,1	27 510	18,9	37 116	37 212
Bayern l. d. Rh.	24 194	96	18 592	76,8	5 602	23,2	2 745	2 634
Sachsen	120 290	76	93 601	77,8	26 689	22,2	9 108	9 774
Württemberg	73 572	107	62 049	84,3	11 523	15,7	13 235	16 792
Baden	43 759	72	35 569	81,3	8 190	18,7	5 361	5 278
Thüringen	33 233	72	24 010	72,2	9 223	27,8	12 229	9 211
Hessen	25 476	68	18 266	71,7	7 210	28,3	4 283	3 527
Hamburg	25 434	66	15 263	60,0	10 171	40,0	922	1 385
Mecklenburg	22 372	103	18 180	81,3	4 192	18,7	6 275	7 936
Oldenburg	13 713	99	11 586	84,5	2 127	15,5	3 224	2 422
Braunschweig	10 942	73	9 205	84,1	1 737	15,9	1 371	1 819
Bremen	9 061	84	6 919	76,4	2 142	23,6	199	863
Anhalt	12 464	114	10 479	84,1	1 985	15,9	2 258	2 535
Lippe	4 049	91	3 235	79,9	814	20,1	1 095	887
Lübeck	4 001	96	3 208	80,2	793	19,8	443	1 197
Schaumburg-Lippe	1 136	82	949	83,5	187	16,5	444	320
Saarland	11 216	.	8 525	76,0	2 691	24,0	789	806
Deutsches Reich	1 396 521	78	1 073 387	76,9	323 134	23,1	291 509	259 337

¹⁾ Ab 1935 mit Saarland; im übrigen Gebietsstand am 1. 1. 1937, also ohne Berücksichtigung der am 1. 4. 1937 eingetretenen Gebietsveränderungen auf Grund des Gesetzes über Groß-Hamburg und andere Gebietsvereinigungen vom 28. 1. 1937. — ²⁾ Für 1937 vorläufige Ergebnisse Januar bis November. — ³⁾ Einzel- und Familienhaushaltungen nach der Volkszählung 1933 (für das Saarland nach der Volkszählung 1935). — ⁴⁾ Abweichungen in den Summen durch Abrundung der Zahlen.

und holländischen Seehäfen hinweggehen und an der sich also diese Verlagerungen in erster Linie auswirken, ist in der gleichen Zeit von 33 auf 46 Mill. t, also nur um 40 vH, gestiegen.

Während in Rheinland und Westfalen — dank der Leistungsfähigkeit der Rheinwasserstraße und eines gut ausgebauten Kanalsystems — die Binnenschifffahrt etwa einem Drittel des dortigen Eisenbahn-Güterverkehrs gleichkommt, macht sie im südwestlichen Deutschland, das ebenfalls im Rhein und in seinen zum Teil kanalisiertem Nebenflüssen gute Wasserstraßen besitzt, nur etwa ein Viertel des Eisenbahn-Güterverkehrs aus. In Sachsen und Mittelddeutschland sowie in Brandenburg und Schlesien, also im Bereich des Elbe- und Odergebietes und der märkischen Wasserstraßen, sowie im rechtsrheinischen Bayern, wo im Main und in der Donau Wasserstraßen zur Verfügung stehen, liegt das Schwergewicht des Verkehrs ausgesprochen bei der Eisenbahn; die Binnenschifffahrt bewältigt in Brandenburg und Schlesien noch 16 vH, in Sachsen und Mittelddeutschland sowie im rechtsrheinischen Bayern jedoch nur 6 vH des jeweiligen Eisenbahn-Güterverkehrs.

Der Güterverkehr nach Wirtschaftsgebieten	1936		Zunahme 1932 bis 1936		Der Güterverkehr nach Wirtschaftsgebieten	1936		Zunahme 1932 bis 1936	
	Wirtschaftsgebiete, Verkehrswege ¹⁾	1000 t	vH			Wirtschaftsgebiete, Verkehrswege ¹⁾	1000 t	vH	
Nordostdeutschland					Unterweser . . .	E 8 609	4 086	90,3	
Ostpreußen . . .	E 15 063	7 310	94,3		B 3 838	1 559	63,4		
	S 2 750	1 283	87,5		S 8 389	3 162	60,5		
Pommern . . .	E 16 778	6 664	65,9		Niedersachsen . . .	E 49 104	20 969	74,5	
	B 6 201	2 954	91,0		B 13 838	7 621	122,6		
	S 9 806	5 780	143,6		S 8 029	4 606	134,6		
Brandenburg und Schlesien					Rheinland und Westfalen				
Berlin	E 16 885	3 746	28,5		Rheinland . . .	E 152 358	54 417	55,6	
	B 8 329	2 860	52,3		B 61 876	24 434	65,3		
Brandenburg (u. Grenzsm.)	E 32 907	10 478	46,7		Westfalen . . .	E 119 105	48 502	63,7	
	B 6 326	2 898	84,5		B 19 305	8 719	82,4		
Schlesien . . .	E 73 133	25 578	53,8		Südwestdeutschland				
	B 5 584	2 930	110,4		Hessen	E 35 176	14 622	71,1	
Sachsen und Mittelddeutschland					B 9 330	3 853	70,3		
Sachsen	E 49 917	14 240	39,9		Saar-Pfalz (u. Mannheim).	E 46 303	.	.	
	B 1 890	174	10,1		B 11 397	.	.		
Thüringen . . .	E 19 777	7 901	66,5		Baden (ohne Mannheim).	E 16 313	3 625	28,6	
	B 1 977	174	10,1		B 4 935	557	12,7		
Mitteldeutschland	E 69 997	22 566	47,6		Württemberg	E 19 212	5 868	44,0	
	B 5 793	1 782	44,4		B 1 248	913	272,5		
Nordwestdeutschland					Bayern (ohne Pfalz)				
Nordmark (u. Meckl.)	E 15 681	6 151	64,5		Südbayern . . .	E 26 238	7 960	43,5	
	B 3 960	2 025	104,7		B 833	208	33,3		
	S 4 005	1 849	85,8		Nordbayern . . .	E 27 146	11 735	78,1	
Hamburg . . .	E 12 348	3 072	33,1		B 2 095	1 126	116,2		
	B 9 288	691	8,0		Deutsches Reich	E ²⁾ 790 282	284 337	66,2	
	S 2 207	2 240	11,3		B ²⁾ 178 135	70 613	65,7		
					S ²⁾ 61 290	23 722	63,1		

Anm.: E = Eisenbahn, B = Binnenschifffahrt, S = Seeverkehr; Ein- und Ausladungen. — ¹⁾ Über die Entwicklung des Güterverkehrs auf Kraftfahrzeugen liegen für die Zeit von 1932 bis 1936 keine umfassenden Angaben vor. — ²⁾ Ohne Saarland. — ³⁾ Einschließlich des (auch in der Binnenschifffahrtsstatistik nachgewiesenen) Seeverkehrs des Binnenlandes sowie des Verkehrs der übrigen Nordseehäfen.

Auch in diesen Gebieten hat der Eisenbahnverkehr seit 1932 von Jahr zu Jahr steigende Gütermengen bewegt. 1936 liegt er in Sachsen-Mittelddeutschland um 47 vH, in Brandenburg-Schlesien um 48 vH, in Bayern rechts des Rheins um 58 vH und in Südwestdeutschland (von dem jedoch das Saarland abgesetzt werden muß, da es erst seit 1935 wieder voll in der deutschen Statistik erscheint) um 51 vH über dem im Jahre 1932 erzielten Verkehrsumfang. In der Binnenschifffahrt zeigen sich im Jahre 1933 und vereinzelt noch 1934 kleinere Verkehrsrückgänge, die zumeist auf ungünstige Wasserstandsverhältnisse zurückzuführen sind; so ist der Verkehr in Sachsen und Mittelddeutschland, in Württemberg und in Südbayern zunächst noch etwas zurückgegangen. Im allgemeinen setzt jedoch auch in der Binnenschifffahrt schon 1933 ein starker Auftrieb ein, und im Jahre 1936 wird ein Umfang des Güterverkehrs erreicht, der in Sachsen-Mittelddeutschland um 35 vH, in Brandenburg-Schlesien um 75 vH, im rechtsrheinischen Bayern um 83 vH und in Südwestdeutschland (ohne Berücksichtigung des Saarlandes) um 55 vH über 1932 liegt. Verhältnismäßig stark tritt dabei die Zunahme in Württemberg hervor, wo sich die Binnenschifffahrt nach Durchführung der Neckarkanalisation bis Heilbronn gegenüber 1932 fast vervierfacht hat.

Die mannigfaltigsten Verkehrsmöglichkeiten weist das nordwestliche Deutschland auf, wo neben dem Eisenbahnnetz noch im Binnenland ein modernes Kanalsystem und im Küstenbereich tief einschneidende Buchten, auch von Seeschiffen weit hinauf befahrbare Flußmündungen sowie leistungsfähige Kanäle vorhanden sind; das Güteraufkommen der Binnenschifffahrt macht hier reichlich ein Drittel und das der Seeschifffahrt knapp die Hälfte des Eisenbahn-Güterverkehrs aus. Im nordöstlichen Deutschland, wo die im Seeverkehr beförderten Mengen ebenfalls fast die Hälfte des Eisenbahnverkehrs erreichen, tritt die Binnenschifffahrt etwas zurück.

Der Güterverkehr auf Eisenbahnen hat sich seit 1932 in beiden Gebieten wieder kräftig entfaltet und liegt 1936 in Nordostdeutschland um 78 vH und in Nordwestdeutschland um 67 vH über 1932. In der Binnenschifffahrt ist (von einigen Rückschlägen in den ersten Jahren in Hamburg und im Unterwesergebiet abgesehen) ein ähnlicher Aufschwung festzustellen; die 1936 bewegten Gütermengen liegen im Nordosten um 90 vH und im Nordwesten um 63 vH über 1932. Im Nordwesten hat sich dabei der Verkehr im niedersächsischen Wasserstraßengebiet (Dortmund-Ems-, Mittellandkanal u. a.) mehr als verdoppelt, während er in Hamburg nur um 8 vH zugenommen hat. Der Güterverkehr über See hat in den ostpreussischen und pommerischen Häfen sowie in den Emshäfen (vgl. in der Übersicht: Niedersachsen) besonders kräftig aufgeholt und hat sich hier (1936 gegenüber 1932) verdoppelt bis verdreifacht; dieser Aufschwung hängt mit dem seit 1932 stärker erkennbaren Zug zur Binnenwirtschaft aufs engste zusammen. In den mecklenburgischen und schleswig-holsteinischen Ostseehäfen (vgl. Nordmark) ist der Seeverkehr um 86 vH, im Unterwesergebiet um 61 vH und in Hamburg, dessen Verkehrsentwicklung durch die Umstellung zur Binnenwirtschaft am stärksten in Mitleidenschaft gezogen worden ist, nur um 11 vH gestiegen.

Soweit Unterlagen über die Verkehrsentwicklung im Jahre 1937 vorliegen, hat der Verkehr sich in den einzelnen Wirtschaftsgebieten im allgemeinen weiter gehoben. Lediglich die besonders starke Zunahme des Seeverkehrs des nordöstlichen Deutschlands im Jahre 1936, die mit der zeitlich begrenzten Umlenkung des Korridorverkehrs zwischen Ostpreußen und dem Reich auf den Seeweg (infolge von Devisenschwierigkeiten) zusammenhängt, ist 1937 wieder ausgeglichen worden.

Einkommen

Das deutsche Volkseinkommen hat sich seit 1933 von Jahr zu Jahr stark erhöht¹⁾. Das Volkseinkommen des Jahres 1937 dürfte um mindestens 22 bis 23 Mrd. *RM* oder um rd. 50 vH größer gewesen sein als das des Krisenjahres 1932.

Da sich die regionale Entwicklung für das gesamte Volkseinkommen noch nicht bis in die jüngste Zeit feststellen läßt, wird in den nachfolgenden Übersichten nur das Einkommen der von der Sozialversicherung erfaßten Arbeiter und Angestellten nach den Bezirken der Landesversicherungsämter dargestellt. Das Gesamteinkommen dieser Arbeiter und Angestellten betrug 1936 rd. 42 vH des Volkseinkommens.

Zur Erleichterung des Vergleichs sind, da Zahlen des Jahres 1937 erst für drei Vierteljahre vorliegen, in den Übersichten nicht die Jahressummen, sondern die Vierteljahrdurchschnitte aufgeführt. Nur beim Einkommen je Beitragszahler wurden für 1937 die sich je Kopf errechnenden Summen für die einzelnen Vierteljahre eingesetzt. Es wird erneut darauf hingewiesen, daß es sich bei den Einkommensbeträgen je Beitragszahler um Gesamtdurchschnitte für alle Versicherten handelt, und daß diese insbesondere bei den Arbeitern nicht mit dem typischen Arbeitereinkommen gleichgesetzt werden dürfen, da die Einbeziehung aller, auch der niedrigst entlohnten Kräfte, wie Lehrlinge, Heimarbeiter, Hausgehilfen u. dgl., den Durchschnitt beträchtlich unter den typischen Industriearbeiterlohn herabdrückt.

Das Gesamteinkommen der versicherten Arbeiter ist im Vierteljahredurchschnitt von 1932 bis 1937 im Reich um 71 vH gestiegen. Für die Entwicklung in den Wirtschaftsgebieten läßt sich eine typische Beziehung zwischen Wirtschaftsstruktur und Einkommensgestaltung nur andeutungsweise feststellen. Die größte Einkommenssteigerung verzeichnen neben industriellen

¹⁾ Vgl. »W. u. St.«, 1938, Nr. 1 S. 2 bis 4.

oder überwiegend industriellen Gebieten, wie Westfalen, Sachsen-Anhalt und Braunschweig, einzelne Agrargebiete wie Oldenburg, Schleswig-Holstein, Unterfranken und Oberbayern. Die besonders hohen Steigerungssätze dieser Agrargebiete sprechen dafür, daß hier der agrarische Wirtschaftscharakter in der Umbildung begriffen und eine gemischte, agrarisch-industrielle Wirtschaftsstruktur im Entstehen ist.

Verhältnismäßig am geringsten war die Zunahme des Arbeiter-einkommens in den Bezirken Schlesien, Sachsen, Oberpfalz-Niederbayern, Baden, in den Hansestädten, in Pommern und in der Grenzmark Posen-Westpreußen, also in Gebieten ganz verschiedener Wirtschaftsstruktur, die aber alle an den Grenzen des Reichs gelegen sind. Bemerkenswert erscheint dabei, daß die Einkommenszunahme in diesen Bezirken, abgesehen von den Hansestädten, sich zunächst auf der Höhe des Reichsdurchschnitts hielt und erst seit 1935 mehr und mehr hinter diesem zurückblieb. In der Provinz Ostpreußen hat die Zunahme des Arbeitereinkommens bis zum Jahre 1936 den Reichsdurchschnitt weit übertroffen, im Jahre 1937 jedoch nur noch knapp erreicht. Ebenso übertraf Pommern bis 1935 den Reichsdurchschnitt, erreichte ihn noch 1936, blieb aber 1937 schon erheblich darunter. An der Westgrenze des Reichs zeigt die Pfalz eine weit überdurchschnittliche Einkommenssteigerung, während die Rhein-provinz sich bis 1936 ungefähr auf dem Reichsdurchschnitt hielt und diesen 1937 übertraf.

Das Angestellteneinkommen hatte bis 1937 im Reich mit 54 vH noch nicht so stark zugenommen wie das Arbeitereinkommen. Auch zeigt die regionale Entwicklung hier teilweise ein anderes Bild. Die stärkste Zunahme entfällt auf typische Agrargebiete, nämlich Oldenburg, Mecklenburg, Schleswig-Holstein, Ostpreußen, Oberbayern, Unterfranken. Hingegen bleiben am weitesten zurück Sachsen, Hessen, die Hansestädte, die Rhein-provinz, die Pfalz und Schlesien. Auch Baden und Westfalen kommen an den Reichsdurchschnitt nicht heran.

Geringer als bei den Einkommenssummen sind die regionalen Unterschiede der Entwicklung beim Durchschnittseinkommen je Beitragszahler. Für die Arbeiter errechnet sich hier im Reichsdurchschnitt eine Steigerung von 20 vH, für die Angestellten eine solche von 15 vH seit 1932.

Das Durchschnittseinkommen je Arbeiter ist in einigen agrarischen oder gemischtindustriellen Gebieten am stärksten gestiegen, nämlich in Oldenburg, Sachsen-Anhalt, Brandenburg, Grenzmark Posen-Westpreußen und Württemberg. Dagegen bleiben gerade die Industriegebiete, mit Ausnahme von Westfalen, hinter dem Reichsdurchschnitt zurück. Nächst den Hansestädten war die Steigerung am geringsten in Oberbayern und in Sachsen, sodann in Schlesien, Oberpfalz-Niederbayern, Baden und Hessen-Nassau. Die für das 1. Vierteljahr 1937 ausgewiesenen Durchschnittseinkommen je Beitragszahler dürften im allgemeinen etwas zu niedrig sein, da in diesem Vierteljahr wegen der Markenänderung vom 5. 4. 1937 wahrscheinlich besonders viele säumige Beitragszahlungen in den unteren Lohnklassen nachgeholt worden sind, wodurch der errechnete Gesamtdurchschnitt etwas herabgedrückt sein kann. Gleichwohl darf den Vierteljahrszahlen von 1937 entnommen werden, daß die Steigerung des Durchschnittseinkommens je Beitragszahler in diesem Jahr besonders groß gewesen ist.

Beim Durchschnittseinkommen je Angestellten bleiben Sachsen, die Pfalz und die Rheinprovinz am weitesten hinter dem Reichsdurchschnitt zurück. Dagegen wird der Reichsdurchschnitt besonders in agrarischen Gebieten erheblich übertroffen. In den Hansestädten, wo das Durchschnittseinkommen je Arbeiter nur halb so stark wie im Reich gestiegen ist, hat die Entwicklung des Durchschnittseinkommens je Angestellten mit dem Reichsdurchschnitt ungefähr Schritt gehalten. Auch in Schlesien hat das Durchschnittseinkommen je Angestellten etwas stärker als im Reich zugenommen, während es beispielsweise in Württemberg etwas dahinter zurückblieb.

Entwicklung der Einkommen der Arbeiter und Angestellten nach den Beiträgen zur Invaliden- und Angestelltenversicherung.

Landesversicherungs- amtsbezirk	Invalidenversicherung										Angestelltenversicherung													
	Vierteljahrsdurchschnitts- einkommen der versicherten Arbeiter					Einkommen je Beitragszahler					Vierteljahrsdurchschnitts- einkommen der versicherten Angestellten					Einkommen je Beitragszahler								
	1933	1934	1935	1936	1937*)	Vierteljahrsdurchschnitt				1937*)			1933	1934	1935	1936	1937*)	Vierteljahrsdurchschnitt				1937*)		
						1933	1934	1935	1936	1. Vj.	2. Vj.	3. Vj.	1933	1934	1935	1936	1937*)	1933	1934	1935	1936	1. Vj.	2. Vj.	3. Vj.
	1932 = 100																							
Ostpreußen	110	140	154	168	170	94	100	106	110	101	118	122	102	116	139	160	182	95	100	108	115	118	119	125
Grenz. Pos.-Westpr.	108	142	150	153	165	98	103	109	113	110	119	128	105	114	135	160	168	96	100	108	121	116	120	123
Berlin	98	115	136	153	169	96	97	105	111	120	113	118	97	108	124	145	158	96	99	106	113	115	117	118
Brandenburg	108	133	150	163	181	98	105	112	118	116	124	131	100	110	123	138	157	94	98	104	111	111	114	118
Pommern	112	135	147	156	159	97	102	106	112	108	116	119	102	116	132	148	166	97	101	107	114	117	118	121
Schlesien	103	125	129	139	147	96	102	105	108	105	111	116	100	110	121	133	144	98	101	105	111	112	114	116
Sachsen-Anhalt	108	136	159	182	200	99	107	115	121	120	127	130	100	111	126	145	162	96	100	104	109	112	114	114
Schleswig-Holstein	103	126	146	171	197	95	101	107	115	110	117	122	98	111	132	161	201	95	99	106	116	119	118	124
Hannover	106	131	148	166	178	94	100	105	111	105	114	119	99	111	128	146	158	94	98	104	110	112	110	114
Westfalen	108	131	149	168	189	97	103	107	113	111	120	124	100	108	120	135	148	96	98	103	108	109	111	113
Hessen-Nassau	107	127	143	160	180	95	95	99	105	106	111	117	101	111	126	141	158	98	98	110	117	120	121	124
Rheinprovinz	105	123	140	157	176	96	99	104	109	108	114	118	99	107	118	130	142	96	98	102	105	107	108	110
Oberbayern	102	131	148	166	187	91	98	102	107	105	106	113	102	121	141	164	184	97	101	106	113	115	116	120
Oberpf.-Niederbayern	98	122	129	140	156	93	95	101	104	100	108	116	107	116	130	148	164	97	100	103	108	111	111	120
Pfalz	111	139	150	164	184	96	99	103	109	111	114	120	101	106	121	132	144	98	99	103	105	101	106	109
Ob- u. Mittelfranken ^{*)}	104	130	143	169	186	98	103	107	113	109	116	123	98	108	119	149	164	95	99	103	109	111	112	115
Unterfranken	114	137	158	181	200	97	100	106	113	109	119	125	103	118	135	157	175	98	102	107	119	121	119	122
Schwaben	102	120	133	151	167	96	99	102	108	108	115	122	100	107	121	144	164	100	103	107	114	116	119	126
Sachsen	104	122	133	147	158	97	102	104	108	106	110	115	97	104	111	124	133	95	96	99	103	105	106	107
Württemberg	107	129	142	160	172	99	105	110	115	113	119	127	101	112	128	145	160	97	99	103	108	110	112	113
Baden	103	123	134	149	161	94	99	103	107	103	108	117	99	109	121	137	150	97	100	103	108	109	112	114
Hessen	106	132	145	159	174	94	101	106	109	107	113	120	100	106	116	127	137	96	99	102	105	106	109	111
Mecklenburg	108	138	158	171	177	98	105	113	119	116	122	125	104	120	150	181	204	96	99	109	121	122	126	128
Thüringen *)	108	136	151	164	179	97	103	108	115	109	117	124	99	110	123	132	147	95	99	103	108	110	111	112
Oldenburg	116	133	138	168	209	95	98	100	110	109	127	130	104	116	139	168	291	92	93	97	102	111	141	141
Braunschweig	111	145	169	183	198	97	104	111	116	111	120	124	103	112	124	140	166	94	98	104	107	112	117	122
Hansestädte	96	101	122	143	151	92	88	93	99	99	105	110	96	103	112	132	138	96	97	102	108	110	112	114
Reichsbahn	98	117	124	123	135	95	99	105	105	108	108	109												
Deutsches Reich*)	104	126	141	156	171	96	100	105	110	109	115	120	99	109	122	139	154	96	99	104	110	111	113	115

*) Ohne Saarland. — *) Bis zum 3. Vj. 1935 gehörte Koburg zu Thüringen, seitdem ist es bei Ober- und Mittelfranken. — *) 1. bis 3. Vierteljahr; die durch das Gesetz über Groß-Hamburg und andere Gebietsvereinigungen mit dem 1. April 1937 geänderten Bezirke wurden schätzungsweise für das 2. und 3. Vierteljahr 1937 auf den alten Gebietsstand umgerechnet, um die Vergleichbarkeit mit den vergangenen Jahren zu erhalten.

Spartätigkeit

Wie in der Vorkriegszeit so sind auch heute wieder die Spareinlagen ein wichtiger Gradmesser der Kapitalbildung. Wenn man auch — wie es vielfach fälschlich geschieht — aus dem Stande der Spareinlagen nicht schon den Wohlstand eines Landes oder Landesteils ablesen kann, da sich die Geldkapitalbildung in den verschiedensten Formen vollzieht, so ergibt doch die Veränderung der Einlagen auf den Sparbüchern in der Regel ein Bild von der Sparfähigkeit und Spartätigkeit der Bevölkerung eines Wirtschaftsraums.

Die Ansammlung von Spareinlagen vollzieht sich in Deutschland zum größten Teil bei den Sparkassen; hier liegen fast 80 vH sämtlicher Spargelder. Zwar haben die Sparkassen infolge der Konkurrenz anderer Sparinstitute nicht in allen Landesteilen die gleiche Bedeutung; die Entwicklung ihres Spareinlagenbestandes dürfte aber dennoch jeweils symptomatisch sein, zumal sich ihre Kundschaft aus allen Bevölkerungsschichten zusammensetzt. Die Sparkassenbücher enthalten — wie bereits die hohe Anzahl der im Umlauf befindlichen Sparbücher (rd. 35 Mill. Stück) andeutet — weniger die Barrücklagen der wohlhabenden Kreise, als gerade den Notgroschen der unvermögenden Bevölkerung. Hierauf deutet auch hin, daß fast $\frac{2}{3}$ aller Sparbücher nur Guthaben bis zu 100 *RM* und fast 90 vH aller Sparbücher nur Guthaben bis zu 1 000 *RM* aufweisen.

In den 5 Jahren von Anfang 1933 bis Ende 1937 sind die Spareinlagen der deutschen Sparkassen von 11,45 Mrd. *RM* auf 16,05 Mrd. *RM*¹⁾ gestiegen, d. h. um 4,6 Mrd. *RM* oder rd. 40 vH. Der Zuwachs entwickelte sich in einzelnen Jahren wie folgt:

	Mill. <i>RM</i>	vH des Spareinlagenbestandes Ende 1932
1933	661	5,8
1934	704	6,1
1935	977	8,5
1936	812	7,1
1937	1 435	12,5

In den ersten Jahren war der Spareinlagenzugang am stärksten in den überwiegend landwirtschaftlichen Gebieten Ost- und Norddeutschlands sowie in Bayern rechts des Rheins und in Württemberg. Dies wird man damit begründen können, daß gerade die Kaufkraft der Landwirtschaft durch die Maßnahmen der nationalsozialistischen Wirtschaftspolitik von Anfang an bewußt gestärkt worden ist und diese unmittelbar ersparnisfördernd gewirkt haben, während die mehr geldwirtschaftlich orientierte industrielle Bevölkerung zunächst den aufgestauten Konsumbedarf befriedigen mußte, ehe sie an die Zurücklegung von Spargeldern denken konnte. In den folgenden Jahren, besonders im Jahre 1937, wurde die Spartätigkeit dieser Gebiete zum Teil von Mitteldeutschland überflügelt, was zweifellos auf die Fertigstellung des Mittellandkanals sowie die im Rahmen des Vierjahresplanes in Angriff genommene stärkere Industrialisierung der mitteldeutschen Landesteile zurückzuführen war. Eine Sonderstellung nimmt Berlin ein, das in allen Jahren mit an der Spitze stand; von Berlin aus ist im besonderen der Regierungsbezirk Potsdam befruchtet worden. Demgegenüber war in Hamburg, Bremen und Stettin der Spareinlagenzuwachs verhältnismäßig gering, wozu zweifellos

die Einschränkung unseres Außenhandels beigetragen hat; auch auf das Hinterland dieser Hafenstädte ist dies nicht ohne Einfluß geblieben.

In Westdeutschland (Rheinland, Westfalen, Lippe, Schaumburg-Lippe, Hessen, Baden und Hohenzollern) sowie im Land Sachsen lag der Spareinlagenzuwachs ständig unter dem Reichsdurchschnitt; im Saarland, das erst nach der Rückkehr zum Reiche (1. März 1935) aus der deutschen Wirtschaftsbelebung Nutzen ziehen konnte, überwogen sogar bis 1936 die Einlagenabzüge. Erst im Jahre 1937 setzte sich auch in diesen Landesteilen eine merkliche Besserung der Spareinlagenbewegung durch; im Saarland nahmen die Spareinlagen seit 1932 erstmalig wieder zu, wodurch jedoch der Rückgang der Vorjahre noch nicht wieder wettgemacht werden konnte.

Die Spareinlagen bei den deutschen Sparkassen	Ende 1937 ²⁾		Zuwachs von Ende 1932 bis Ende 1937		Die Spareinlagen bei den deutschen Sparkassen	Ende 1937 ²⁾		Zuwachs von Ende 1932 bis Ende 1937	
	Landesteile ¹⁾	Mill.	<i>RM</i>	vH		Landesteile ¹⁾	Mill.	<i>RM</i>	vH
Königsberg	140	56,0	66,7		Kassel	263	86,9	49,3	
Gumbinnen	70	26,0	69,1		Wiesbaden	391	122,4	45,6	
Allenstein	60	25,6	74,5		Koblenz	163	28,3	19,7	
Westpreußen	50	13,0	35,2		Düsseldorf	1 026	231,7	29,2	
Berlin	640	271,4	73,6		Köln	437	58,3	15,4	
Potsdam	439	169,2	62,7		Trier	75	15,0	25,0	
Frankfurt	342	117,0	62,0		Aachen	164	31,0	23,3	
Stettin	331	87,4	35,9		Sigmaringen	29	5,7	24,5	
Köln	176	51,3	41,1		Preußen	9 660	2 691,6	33,5	
Grenz- u. Posen-Westpreußen ..	64	18,9	41,9		Bayern	1 402	582,3	71,0	
Breslau	367	114,5	45,4		Sachsen	1 413	336,6	32,1	
Liegnitz	283	88,2	45,3		Württemberg	903	317,1	54,1	
Oppeln	224	74,4	49,7		Baden	691	156,2	29,2	
Magdeburg	318	107,5	61,1		Thüringen	366	109,1	42,5	
Merseburg	434	142,3	45,8		Hessen	335	56,4	20,2	
Erfurt	171	57,8	61,1		Hamburg	478	124,3	35,2	
Schleswig	384	89,4	29,6		Mecklenburg	145	65,6	82,5	
Hannover	374	120,1	47,3		Oldenburg	95	32,1	61,1	
Hildesheim	227	58,1	34,4		Braunschweig	64	25,5	66,2	
Lüneburg	211	48,7	30,0		Bremen	168	51,0	43,5	
Stade	183	50,5	38,1		Anhalt	93	35,3	61,3	
Osabrück	155	36,0	30,3		Lippe	91	20,0	23,2	
Aurich	68	23,8	53,8		Schaumburg-Lippe	29	6,4	23,4	
Münster	356	53,1	17,5		Saarland	117	-20,3	-14,3	
Minden	353	85,1	31,8		Deutsches Reich	16 050	4 589,2	40,1	
Arnsberg	692	127,0	22,5						

¹⁾ Nach dem Gebietsstand vom 1. Januar 1938. — ²⁾ Einschließlich eines geschätzten Betrages für die im Jahre 1937 aufgelaufenen, aber erst Anfang 1938 gutgeschriebenen Zinsen.

Zusammenfassend ergibt sich, daß die reale Kaufkraftsteigerung der Landwirtschaft die wichtigste und nachhaltigste Grundlage der Belebung der Spartätigkeit gegeben hat. Ende 1937 steht Mecklenburg mit einem Spareinlagenzuwachs von 82,5 vH gegenüber dem Stande von Ende 1932 an der Spitze; es folgen — abgesehen von Berlin, das, wie bereits oben erwähnt, als Reichshauptstadt zusammen mit dem Regierungsbezirk Potsdam eine Sonderstellung einnimmt — Ostpreußen und Bayern, während dem Land Württemberg der nächste Platz bereits von den gemischt-wirtschaftlichen Gebieten Braunschweig und Anhalt streitig gemacht wird, die durch die verstärkte Industrialisierung Mitteldeutschlands gewonnen haben.

* * *

Weitere Berichte zur Wirtschaftsentwicklung in den Gebieten des Reichs folgen.

¹⁾ Einschl. eines geschätzten Betrages für die im Jahre 1937 aufgelaufenen, aber erst 1938 gutgeschriebenen Zinsen.

ERZEUGUNG UND VERBRAUCH

Die Bautätigkeit im Dezember und im Jahre 1937

In den Groß- und Mittelstädten wurden im Dezember 1937 insgesamt noch 12 205 Wohnungen fertiggestellt, das sind nahezu ebensoviel wie im Vormonat und rd. ein Viertel weniger als im Dezember 1936. Die Zahl der Bauanträge (für 6 674 Wohnungen in 95 Groß- und Mittelstädten) übertraf die des Vormonats und des Vorjahrs um rd. 5 vH.

Beim Bau von Nichtwohngebäuden haben im Dezember 1937 nur die Bauvollendungen mit 1,9 Mill. cbm umbauten Raumes das Vorjahrsergebnis — um rd. 35 vH — überschritten. Bei den Bauerlaubnissen und Baubeginnen wurden die Vormonats- und die Vorjahrsergebnisse nicht erreicht.

Im Jahre 1937 wurden in den Groß- und Mittelstädten insgesamt 144 244 Wohnungen fertiggestellt. Damit wurde selbst die hohe Bauleistung des Vorjahrs (140 939 Wohnungen) noch um 2,3 vH übertroffen. Dies ist um so beachtlicher, als die Wohnbautätigkeit im Dezember erheblich hinter dem Vorjahrsergebnis zurückgeblieben und der Wohnungsumbau der Zahl und dem Anteil nach im Jahre 1937 zurückgegangen ist. Durch Um-

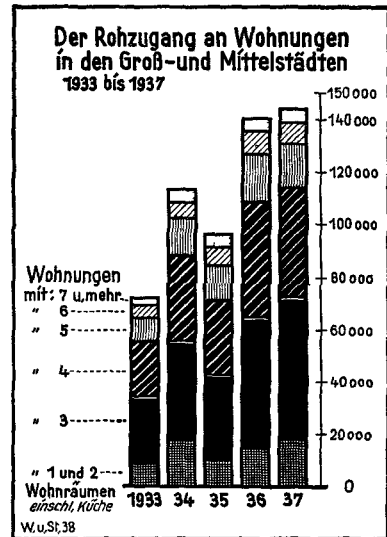
An- und Aufbau wurden nur noch 15 439 Wohnungen oder 10,7 vH aller errichteten Wohnungen gewonnen gegen 22 862 oder 16,2 vH im Vorjahr. Die Zunahme der Gesamtleistung im Wohnungsbau war also ausschließlich der erhöhten Neubautätigkeit zuzuschreiben.

Wohnbautätigkeit in den Großstädten im Dezember 1937	Bauerlaubnisse ¹⁾	Baubeginne ¹⁾	Bauvollendungen		Wohngebäude
			insgesamt ¹⁾	davon durch Neubau	
Aachen	46	71	36	36	9
Altona	71	43	85	65	40
Augsburg	214	36	63	61	52
Berlin	1 890	1 670	2 139	1 765	673
Beuthen O. S.	5	5	303	302	40
Bielefeld	65	28	34	29	11
Bochum	73	166	45	38	14
Bonn	22	24	20	12	5
Braunschweig	82	85	119	116	37
Bremen	311	311	180	153	75
Breglau	240	33	390	339	55
Chemnitz	64	12	227	219	98
Dessau	85	85	37	24	8
Dortmund	48	50	25	14	10
Dresden	127	271	258	188	54
Düsseldorf	139	145	267	258	82
Duisburg	36	33	232	225	42
Erfurt	32	25	64	59	12
Essen	321	275	548	542	170
Frankfurt a. M.	48	243	221	115	70
Freiburg	54	32	49	49	16
Gelsenkirchen	79	53	182	180	80
Gleiwitz	4	—	30	27	7
Hagen (Westf.)	30	55	85	85	37
Halle a. S.	41	13	101	93	17
Hamburg	401	158	401	343	101
Hannover	257	152	541	497	159
Harburg-Wilhelmsbg.	—	26	7	5	3
Hindenburg O. S.	228	228	86	79	12
Karlsruhe	59	75	227	227	114
Kassel	76	119	159	156	97
Kiel	141	151	124	96	51
Köln	188	241	276	245	63
Königsberg (Pr)	35	1	189	189	48
Kref.-Uerdingen a. Rh.	42	40	45	39	32
Leipzig	253	361	389	360	125
Ludwigshafen a. Rhein	12	13	28	27	11
Lübeck	15	8	32	22	21
Magdeburg	183	202	118	96	50
Mainz	143	5	52	45	14
Mannheim	58	41	19	17	10
Mülheim a. d. Ruhr	10	38	38	38	28
München	405	345	237	217	82
München Gladbach	22	22	42	42	17
Münster i. W.	44	43	187	186	74
Nürnberg	120	97	287	281	115
Oberhausen	120	19	110	109	39
Plauen	89	88	73	72	16
Remscheid	6	74	28	28	16
Rostock	27	27	91	87	37
Saarbrücken	4	25	13	13	4
Solingen	—	24	36	36	22
Stettin	22	1	56	54	32
Stuttgart	237	124	293	293	98
Wiesbaden	35	19	22	22	12
Würzburg	17	3	17	17	9
Wuppertal	21	25	42	26	9
Zusammen	7 397	6 559	10 005	8 958	3 235

¹⁾ Einschl. Umbau. — ²⁾ Geschätzt.

Bautätigkeit in Groß- und Mittelstädten ¹⁾	Wohnungsbau			Bau von Nichtwohngebäuden		
	Dez. 1937	Nov. 1937	Dez. 1936	Dez. 1937	Nov. 1937	Dez. 1936
	a) Wohngebäude			a) Nichtwohngebäude		
Bauerlaubnisse	2 409	3 108	3 229	653	726	626
Baubeginne ²⁾	1 937	3 004	3 338	489	562	433
Bauvollendungen	4 171	4 155	5 644	707	757	480
davon mit Mitteln der Kleinsiedlung	570	384	883			
	b) Wohnungen			b) umbauter Raum in 1 000 cbm		
Bauerlaubnisse ²⁾	8 173	10 654	10 436	1 287,2	1 788,5	1 804,4
Baubeginne ²⁾	6 626	9 444	8 948	1 428,9	1 595,4	1 719,0
Bauvollendungen	12 205	12 234	16 532	1 939,7	2 142,0	1 438,1
darunter Umbauwohnungen	1 161	1 189	1 667			
	Jahr					
	1937	1936	1935	1937	1936	1935
	a) Wohngebäude			a) Nichtwohngebäude		
Bauerlaubnisse	43 043	52 218	40 500	8 010	7 530	5 783
Baubeginne ²⁾	39 784	47 419	36 570	5 996	5 432	4 341
Bauvollendungen	49 592	46 756	35 314	6 645	5 628	4 621
davon mit Mitteln der Kleinsiedlung	4 776	6 489	5 634			
	b) Wohnungen			b) umbauter Raum in 1 000 cbm		
Bauerlaubnisse ²⁾	118 070	141 253	94 199	23 281,2	22 214,9	16 169,0
Baubeginne ²⁾	107 997	126 168	87 566	24 318,9	18 739,0	14 840,0
Bauvollendungen	144 244	140 939	96 477	18 410,7	15 576,9	11 024,7
darunter Umbauwohnungen	15 439	22 862	24 608			

¹⁾ Bei den Bauerlaubnissen und Baubeginnen enthalten die Angaben (Mindestzahlen) keine Um-, An- und Aufbauten. — ²⁾ Für Nürnberg geschätzt.



Insgesamt wurden im Berichtsjahr 128 805 Neubauwohnungen in Wohn- und anderen Gebäuden errichtet, 9,1 vH mehr als im Vorjahr. Durch Abbrüche, Brände usw. sind 5 121 Wohnungen (1936 4 478), durch Umbau 5 998 Wohnungen (1936 7 844) verloren gegangen. Der gesamte Reinzugang an Wohnungen durch Neubau und Umbau stellte sich in den Groß- und Mittelstädten im Jahre 1937 auf 133 125 Wohnungen, also um 3,5 vH höher als im Vorjahr (128 617). In den ganz großen Städten mit 500 000 und mehr Einwohnern wurden im Vergleich

zum Vorjahr verhältnismäßig weniger Wohnungen gebaut als in den übrigen Großstädten und in den Mittelstädten.

Wohnungsbau nach Gemeindegroßenklassen in Groß- und Mittelstädten ¹⁾	Zahl der Wohnungen in Gemeinden mit ... Einwohnern			Von 100 Wohnungen treffen auf Gemeinden mit ... Einwohnern		
	50 000 bis 100 000	100 000 bis 500 000	500 000 und mehr	50 000 bis 100 000	100 000 bis 500 000	500 000 und mehr
	1937					
Bauerlaubnisse	17 656	51 602	48 812	15,0	43,7	41,3
Baubeginne	16 236	47 165	44 596	15,0	43,7	41,3
Bauvollendungen	21 157	60 167	62 920	14,7	41,7	43,6
davon mit Mitteln der Klein- siedlung	1 440	2 630	1 126	27,7	50,6	21,7
1936						
Bauerlaubnisse	21 266	63 506	56 481	15,0	45,0	40,0
Baubeginne	18 980	57 562	49 626	15,1	45,6	39,3
Bauvollendungen	19 309	57 569	64 061	13,7	40,8	45,5
davon mit Mitteln der Klein- siedlung	1 422	4 050	1 467	20,5	58,4	21,1

¹⁾ Bei den Bauerlaubnissen und Baubeginnen enthalten die Angaben (Mindestzahlen) keine Um-, An- und Aufbauten. — ²⁾ Für Nürnberg geschätzt. — ³⁾ Für Bremen geschätzt.

Wohngebäude wurden insgesamt 49 592 errichtet mit durchschnittlich 2,6 Wohnungen je Wohngebäude (im Vorjahr 46 756 Wohngebäude mit durchschnittlich 2,5 Wohnungen). Das Schwergewicht der Neubautätigkeit hat sich also weiter zugunsten der größeren Häuser verlagert, die vor allem von den gemeinnützigen Wohnungsunternehmen errichtet werden.

Von je 100 neuerrichteten Wohngebäuden hatten ... Wohnungen

Jahr	1	2	3	4	5—8	9—12	13—20	über 20
1937	49,9	22,8	5,9	3,8	13,0	4,1	0,4	0,1
1936	53,1	20,8	6,5	3,5	11,5	4,1	0,4	0,1

Dementsprechend ist der Anteil der gemeinnützigen Wohnungsunternehmen an der Gesamtleistung des Wohnungsneubaus gegenüber dem Vorjahr weiterhin von 35,3 auf 38,3 vH gestiegen, während der Anteil der privaten Bauherren zurückgegangen und der der öffentlichen Körperschaften unverändert geblieben ist.

Von je 100 Neubauwohnungen in Wohngebäuden wurden errichtet:

durch	1937	1936	1935	1934	1933
öffentliche Körperschaften	3,3	3,3	6,4	10,5	10,5
gemeinnütz. Wohnungsunternehm.	38,3	35,3	25,7	25,1	33,8
private Bauherren	58,4	61,4	67,9	64,4	55,7

Die deutsche Kohlenförderung im Dezember und im Jahre 1937

Die Steinkohlenförderung im Deutschen Reich lag im Dezember 1937 mengenmäßig über, arbeitstäglich aber um rd. 3 vH unter der des Vormonats. Im Vergleich zum Dezember 1936 wurden jedoch arbeitstäglich 6,4 vH mehr gefördert.

Im Ruhrgebiet ging die fördertägliche Leistung im Dezember um 1,8 vH zurück. Der Absatz an Hausbrand- und Industriekohlen war unverändert gut. Insgesamt wurden 11,2 Mill. t abgesetzt, 2,3 vH mehr als im Vormonat. Die Ruhrzechen (einschl. der Nebenbetriebe) stellten 1843 Arbeiter neu ein, so daß die Gesamtbelegschaft am Jahresende 307 815 betrug. Im Laufe des Jahres 1937 erhöhte sich die Gefolgschaft um 47 550. Im Saarland war die arbeitstägliche Förderung um 2,2 vH geringer, während der Absatz um 4,5 vH zunahm. Angelegt waren 44 790 Arbeiter. Im Aachener Bezirk verringerte sich die durchschnittliche Tagesleistung um 2 vH. Der Absatz war um 4,4 vH höher als im November. Die Zahl der Beschäftigten nahm leicht auf 26 174 zu. In Oberschlesien ging die arbeitstägliche Förderung im Dezember um 6,8 vH zurück. Der starke Kohlenbedarf steigerte sich noch infolge der Frostperiode. Der Absatz betrug 2,2 Mill. t. Auf den Gruben waren am Jahreschluß 49 385 Arbeiter beschäftigt oder rd. 6 700 mehr als Ende 1936. In Niederschlesien war die Tagesförderung um 8 vH geringer. Der Absatz hielt sich auf der Höhe des Vormonats. Die Belegschaft zählte Ende Dezember 20 930 Köpfe.

Die arbeitstägliche Kokserzeugung der Zechen- und Hüttenkokerereien behauptete sich im Dezember im Reichsdurch-

Bauherren und Wohnungsgröße in Groß- und Mittelstädten im Jahre 1937	In Wohn- gebäuden erstellte Wohn- ungen ¹⁾	Erstellt durch		
		öffentliche Körpers- schaften	gemeinnütz. Wohnungs- unter- nehmen	private Bauherren
Wohnungen mit 1 Wohnraum ²⁾	277	47	21	209
2 Wohnräumen ²⁾	13 753	905	7 165	5 683
3 „	48 640	1 722	23 449	23 469
4 „	38 484	1 092	12 511	24 881
5 „	14 537	276	4 066	10 195
6 „	7 621	120	1 710	5 791
7 und mehr Wohnräumen ²⁾	5 021	42	278	4 701
Insgesamt	128 333	4 204	49 200	74 929
Dagegen im Jahre 1936	117 701	3 890	41 512	72 299

¹⁾ Ohne Umbauten. — ²⁾ Küchen gelten als Wohnräume.

Im Zusammenhang mit dieser Umschichtung der Neubautätigkeit zugunsten der größeren Häuser und der gemeinnützigen Wohnungsunternehmen steht auch die zahlen- und anteilmäßige Zunahme der Kleinwohnungen, die in erster Linie in den größeren Wohngebäuden (nicht in den Klein- und Einfamilienhäusern) gebaut werden.

Von je 100 Neubauwohnungen in Wohngebäuden waren:

	Klein- wohnungen ¹⁾		Mittel- wohnungen ²⁾		Groß- wohnungen ³⁾	
	1937	1936	1937	1936	1937	1936
in Großstädten	49,0	43,8	46,9	51,9	4,1	4,3
Mittelstädten	48,1	42,6	48,9	54,0	3,0	3,4
Groß- und Mittel- städten zus.	48,8	43,6	47,3	52,2	3,9	4,2

¹⁾ Mit 1 bis 3 Wohnräumen; ²⁾ mit 4 bis 6 Wohnräumen; ³⁾ mit 7 und mehr Wohnräumen (Küche jeweils als Wohnraum gerechnet).

In dieser Entwicklung der Wohnbautätigkeit zugunsten des Kleinwohnungsbaus kommt u. a. die vermehrte Förderung der Errichtung von Arbeiterwohnstätten zum Ausdruck.

Der Bau von Kleinsiedlungen hat allerdings in den Groß- und Mittelstädten — im Gegensatz zu den übrigen Gemeinden¹⁾ — abgenommen; im ganzen wurden 5 196 Kleinsiedlerwohnungen erstellt gegen 6 939 im Vorjahr.

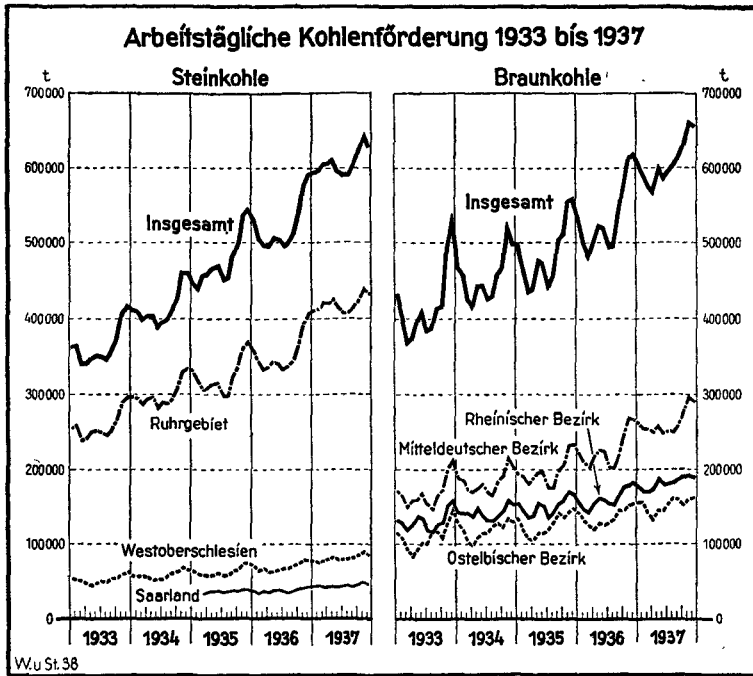
Die Bautätigkeit, die nicht Wohnzwecken dient, hat in den Groß- und Mittelstädten erheblich zugenommen. Im ganzen wurden im Berichtsjahr 6 645 Nichtwohngebäude (im Vorjahr 5 628) mit 18,4 Mill. cbm umbauten Raumes (im Vorjahr 15,6 Mill. cbm) errichtet. An dem umbauten Raum gemessen bedeutet das eine Zunahme um 18,2 vH.

¹⁾ Vgl. »W. u. St.« Jahrg. 1937, Nr. 23, S. 934.

schnitt auf dem Stande des Vormonats. Im Ruhrgebiet bestand nach Groß- und Giebereikost wie in den Vormonaten sehr starke Nachfrage. Der Auftragsbestand für Brechkoks erfuhr infolge der kälteren Witterung keinen Rückgang. Der Koksabsatz war im Ruhrgebiet und in Oberschlesien um 3,7 und 3,4 vH höher als im November. An Steinkohlenbriketts wurden im Reich arbeitstäglich 23 592 t oder 6,5 vH weniger als im November hergestellt. Davon entfielen 14 893 t (— 8 vH gegenüber November) auf das Ruhrgebiet.

Bestände am Ende des Monats in 1 000 t	Steinkohle				Koks			
	Dez. 1937	Nov. 1937	Okt. 1937	Dez. 1936	Dez. 1937	Nov. 1937	Okt. 1937	Dez. 1936
Ruhrgebiet	766	743	719	874	1 080	1 132	1 190	2 118
Oberschlesien	683	765	918	945	44	53	54	52
Niederschlesien	128	162	171	60	1	1	4	43
Aachener Bezirk ...	217	213	219	387	64	61	61	50
Saarland	51	75	117	26	15	7	9	25

Im Braunkohlenbergbau war die arbeitstägliche Rohkohlenförderung im Dezember um 1,4 vH geringer als im Vormonat, aber um 6 vH höher als im Dezember 1936. Der Absatz nahm allgemein zu, am stärksten im rheinischen Bezirk. Die arbeitstägliche Produktion der Braunpreßkohlenfabriken im Reich erreichte nicht ganz die Höhe des Vormonats. Der Brikettsabsatz stieg im rheinischen Bezirk um 17 vH, im ostelbischen und mitteldeutschen um 13 und 10 vH. Die Stapel-



bestände gingen in allen Bezirken zurück, so daß Ende Dezember im Reich 833 300 t Briketts oder 15 vH weniger als Ende November lagerten.

Im Jahre 1937 hat die starke allgemeine wirtschaftliche Belebung im Inlande und die beträchtliche Nachfrage auf dem Weltkohlenmarkt zu einer weiteren Steigerung der Kohlenförderung in allen deutschen Bergbaugebieten geführt. Zum ersten Male wurden für Stein- und Braunkohlen die Förderergebnisse des bisher besten Jahres (1929) überschritten.

An Steinkohlen wurden im Reich 26,2 Mill. t oder 16,6 vH mehr als im Jahre 1936 gefördert. Gegenüber 1929 (einschl. Saarland) betrug die Mehrförderung 4,2 vH. In den drei größten Steinkohlenbezirken, Ruhrgebiet, Oberschlesien und Saarland, nahm die Förderung im Vergleich zum Vorjahr um fast 19 vH, 16 vH und 14,5 vH zu. Die übrigen Bezirke wiesen Förderzunahmen von 2,6 bis 7,6 vH auf.

An die Kokereien wurden im Berichtsjahr hohe Anforderungen gestellt. Die Gewinnung von Zechen- und Hüttenkoks stieg infolgedessen um 5,1 Mill. t oder rd. 14 vH. Im Ruhrgebiet, das 77,2 vH der gesamten Koksproduktion lieferte, und in Oberschlesien betrug die Zunahme der Kokszerzeugung 15,5 und 28 vH. Die Brikett-herstellung der Steinpreßkohlenfabriken erhöhte sich um 14 vH.

Kohlenförderung in 1 000 t	Dez.	Nov.	Dez.	Dez.	Nov.	Dez.	Jahr	
	1937	1936	1937	1936	1937 ^{*)}	1936 ^{*)}	1937 ^{*)}	1936 ^{*)}
Steinkohle	16 242	15 988	14 681	628,9	646,8	591,4	184 513	158 283
davon								
Insgesamt								
Arbeitstäglich								
Insgesamt								
Ruhrgebiet	11 260	11 007	10 147	433,1	441,0	406,9	127 751	107 478
Oberschlesien	2 140	2 203	1 878	85,6	91,8	78,2	24 481	21 065
Niederschlesien	457	478	449	17,6	19,1	18,0	5 312	5 042
Aachener Bezirk	709	668	640	27,3	27,8	25,6	7 835	7 634
Saarland	1 205	1 135	1 082	46,3	47,4	43,3	13 365	11 673
Sachsen	293	322	310	12,3	12,9	12,4	3 694	3 462
Niedersachsen	170	167	167	6,5	6,5	6,7	1 992	1 851
Braunkohle	17 042	16 419	15 458	655,5	664,4	618,3	184 672	161 397
davon								
Insgesamt								
Arbeitstäglich								
Insgesamt								
ostelbischer Bezirk	4 204	4 003	3 892	161,7	160,1	155,7	46 271	41 395
mitteldeutscher Bez.	7 536	7 471	6 689	289,8	298,9	267,6	79 952	68 420
rheinischer Bezirk	4 946	4 612	4 578	190,2	192,2	183,1	54 952	48 754
Koks^{*)}	3 597	3 469	3 267	116,0	115,6	105,4	40 896	35 833
davon								
Insgesamt								
Arbeitstäglich								
Insgesamt								
Ruhrgebiet	2 775	2 667	2 530	89,5	88,9	81,6	31 566	27 341
Oberschlesien	173	175	142	5,6	5,8	4,6	1 936	1 512
Niederschlesien	115	112	101	3,7	3,7	3,3	1 301	1 116
Aachener Bezirk	116	110	106	3,7	3,7	3,4	1 336	1 253
Saarland	257	251	230	8,3	8,4	7,4	2 844	2 736
Preßkohle aus^{*)}								
Steinkohle	612	629	561	23,6	25,2	22,5	6 888	6 044
Braunkohle ^{*)}	3 557	3 420	3 372	136,8	138,3	134,9	42 021	36 074

^{*)} Teilweise nach den Angaben der Wirtschaftsgruppe Bergbau; Jahresergebnisse für 1936 amtlich. — ¹⁾ Einschl. Naßpreßsteine außer für das Jahr 1936. — ²⁾ Vorläufige Ergebnisse nach der Monatsstatistik. — ³⁾ Endgültige Ergebnisse. — ⁴⁾ Berichtigt.

Die Braunkohlenförderung war um 23,3 Mill. t oder um 14,4 vH höher als im Jahre 1936 und übertraf die Rekordförderung von 1929 um fast 6 vH. In den Braunpreßkohlenfabriken nahm die Produktion gegenüber dem Vorjahr um 5,9 Mill. t oder um 16,5 vH zu. Die Erzeugung von Braunkohlenkoks stieg um 37,6 vH auf 2,74 Mill. t.

Die Erdölförderung im Dezember 1937. Im Berichtsmont wurden 39 977 t Erdöl gefördert, davon im Nienhagener Bezirk 30 867 t. Die Förderung war um ein geringes höher als im Vormonat und ebenso hoch wie im Dezember 1936.

Im Jahre 1937 wurden 453 451 t Erdöl oder 2 vH mehr als im Jahre 1936 gefördert.

Die Kalisalzhherstellung im Dezember 1937. An Kalisalzen wurden im Dezember 491 001 t mit 161 032 t Reinkaliumhalt hergestellt¹⁾. Der Anstieg der Produktion hat damit angehalten; die Zunahme betrug gegenüber November 1937 7,5 vH, gegenüber Dezember 1936 18,5 vH.

Die gesamte Produktion des Jahres 1937 belief sich auf 5 089 151 t mit einem Reinkaliumhalt von 1 678 056 t. Sie übertraf die des Vorjahres mengenmäßig um 8,2 vH, um K₂O-Inhalt gemessen um 17,0 vH.

¹⁾ Einschl. Konsignationslieferungen (vgl. »W. u. St.« 1937, Nr. 20, S. 807).

Stromerzeugung und -Verbrauch November/Dezember 1937

Der Anstieg der Stromerzeugung hat im Dezember 1937 wie üblich angehalten. Gegenüber dem gleichen Monat von 1936 sind 17 vH mehr Strom erzeugt worden.

Monat	Stromerzeugung von 122 Werken				Stromabgabe von 103 Werken an gewerbliche Verbraucher					
	insgesamt	arbeitstäglich			insgesamt	arbeitstäglich				
		in Mill. kWh	Monats-durchschn. 1929=100	gleich. Mo-nat d. Vorj. =100		in Mill. kWh	für 1 kW Anschlußwert	Erzeugung		Zunahme gegen Vorjahr
								Monats-durchschn. 1929=100	gleich. Mo-nat d. Vorj. =100	
Juli 1937	2 092,8	77,5	139,8	116,8	839,6	31,1	5,39	112,7	105,3	
Aug. »	2 190,8	84,3	152,0	116,7	865,3	33,3	5,76	120,4	105,7	
Sept. »	2 257,0	86,8	156,6	118,9	886,7	34,1	5,85	122,4	106,8	
Okt. »	2 398,5	92,2	166,4	119,4	908,7	35,0	5,98	125,0	108,8	
Nov. »	2 506,0	100,2	180,8	117,7	916,2	36,6	6,25	130,7	103,9	
Dez. »	2 639,5	101,5	183,1	116,9						

Im Jahre 1937 hat sich die Stromerzeugung im Vergleich zum Vorjahr um 19 vH erhöht; die Zunahme war somit stärker als im Jahre 1936, in dem sie 16 vH betragen hatte.

Auch die Stromabgabe von 103 Werken an gewerbliche Verbraucher ist im November 1937 weiter gestiegen. Die arbeits-tägliche Abgabe je kW Anschlußwert übertraf den Vergleichs-stand des Vorjahrs um 4 vH.

Die Gaserzeugung im 4. Vierteljahr 1937. Die Gaserzeugung zeigte von Oktober bis Dezember folgende Entwicklung:

	Erzeugung	Zunahme gegen Vorjahr
1937 Oktober	659,7 Mill. cbm	7,6 vH
November	672,8 „	13,6 „
Dezember	712,1 „	14,4 „

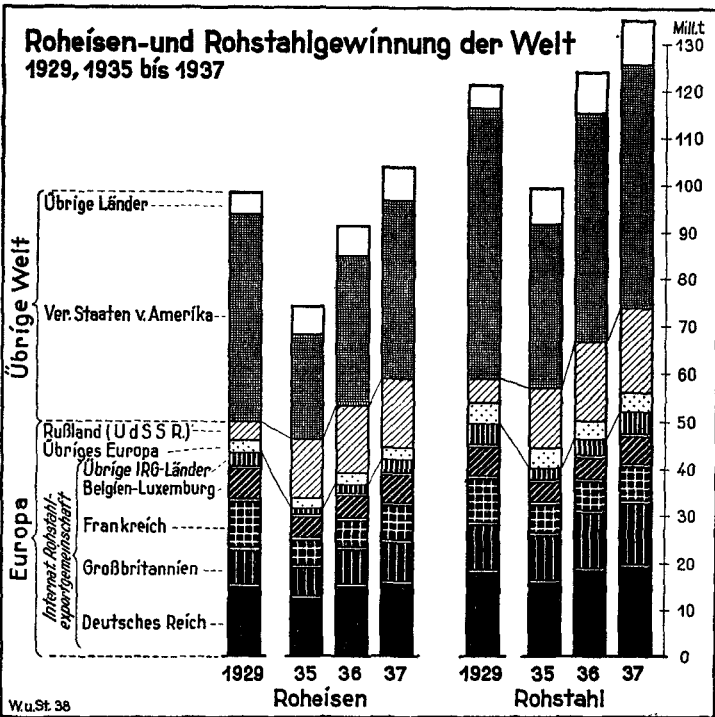
Diese Zahlen wurden von der Wirtschaftsgruppe Gas- und Wasserversorgung ermittelt unter Zugrundelegung der Angaben von nahezu allen deutschen Gaswerken, die über 99 vH der gesamten Gaserzeugung einschließlich des Gasbezugs der deutschen Gaswerke umfassen, und unter Einrechnung der von Kokereien und Ferngasgesellschaften unmittelbar, also nicht auf dem Wege über ein örtliches Gaswerk, an Industrie und Konzernwerke abgegebenen Gasmengen.

Die Weltproduktion der Eisen schaffenden Industrie im Jahre 1937

Die Welterzeugung von Eisen und Stahl hat sich im Jahre 1937 unter dem Einfluß der Rüstungsmaßnahmen der einzelnen Länder gegenüber dem Vorjahr weiter erhöht. Die Weltroheisenproduktion überschritt zum ersten Male mit 104,1 Mill. t die Produktion von 1929 — dem Jahr der höchsten Erzeugung nach Beendigung des Weltkrieges — um 5,5 vH. Die Rohstahlgewinnung der Welt betrug 135,1 Mill. t, das ist gegenüber dem Vorjahr eine Steigerung um 8,9 vH, gegen 1929 sogar um 11,4 vH. Auf die Länder der Internationalen Rohstahlgemeinschaft (IRG) entfallen von der Weltproduktion an Roheisen und Rohstahl rd. 40 vH. Gegenüber 1936 nahm die Erzeugung um 14 und 13 vH zu,

Roheisen- und Rohstahlgewinnung der Welt	Roheisen ¹⁾			Rohstahl ²⁾				
	1936		1937 ³⁾	1936		1937 ³⁾		
	1 000 t	in vH = 100	1929	1 000 t	in vH = 100	1929		
Deutsches Reich ..	15 302	15 975	15,4	104,1	18 788	19 507	14,4	106,8
Belgien	3 207	3 885	3,7	96,1	3 178	3 920	2,9	96,1
Luxemburg	1 987	2 534	2,4	87,2	1 981	2 529	1,9	83,6
Frankreich	6 230	7 948	7,6	76,7	6 728	7 900	6,9	80,6
Großbritannien ..	7 845	8 637	8,3	112,0	12 210	13 508	10,0	133,4
Tschechoslowakei ..	1 140	1 677	1,6	101,9	1 548	2 320	1,7	105,3
Polen	582	716	0,7	101,4	1 144	1 454	1,1	105,6
Österreich	248	426	0,4	92,2	418	698	0,5	110,4
Ungarn	306	358	0,4	97,3	552	600	0,4	117,0
Rußland (UdSSR) ..	14 317	14 600	14,0	—	16 339	17 700	13,1	—
Italien	829	867	0,8	119,4	2 031	2 088	1,5	92,7
Schweden	643	700	0,7	131,1	1 002	1 140	0,9	156,2
Niederlande	256	290	0,3	111,5	—	—	—	—
Übrige Länder	571	546	0,5	53,5	759	560	0,4	43,2
Europa	53 463	59 159	56,8	117,4	66 678	73 924	54,7	125,2
davon:								
Internationale Rohstahlgemeinschaft ..	36 847	42 156	40,5	96,8	46 547	52 436	38,8	105,4
davon:								
Amerika	32 458	38 737	37,2	86,9	50 098	53 338	39,5	90,5
davon:								
Vereinigte Staaten ..	31 527	37 671	36,2	87,0	48 779	51 710	38,3	90,1
Canada	765	900	0,9	75,8	1 132	1 441	1,1	102,9
Asien, Afrika, Australien ..	5 656	6 177	6,0	170,7	7 330	7 850	5,8	232,4
davon:								
Japan, Chosen (Korea), Manchukuo ..	2 929	3 300	3,2	211,4	5 368	5 700	3,2	248,5
Britisch-Indien	1 568	1 616	1,6	114,0	880	900	0,7	153,8
Welt	91 577	104 073	100,0	105,5	124 106	135 112	100,0	111,4

¹⁾ Einschließlich Ferrolegierungen. — ²⁾ Einschließlich Stahlformguß der Rohstahlwerke und Schweißstahl. — ³⁾ Teilweise geschätzt.



Wu.St. 38

die Roheisenerzeugung der IRG von 1929 wurde nicht ganz erreicht.

In Europa stieg die Erzeugung von Eisen und Stahl gegenüber dem Vorjahr um rd. je 11 vH, gegenüber 1929 stieg die Stahl-erzeugung um ein Viertel. Der europäische Anteil an der Weltsumme für Roheisen und Rohstahl beträgt 57 und 55 vH, auf Amerika entfallen 37 und 40 vH, auf Asien 5 und 4 vH.

Deutsche Roheisen- und Rohstahlerzeugung* in 1 000 t	Dez.	Nov.	Okt.	Dez.
	1937			1936
Erzeugung nach Sorten				
Roheisen				
Hämstiteisen	68,2	49,7	47,5	56,0
Gießereiroheisen u. Gußwaren i. Schmelz.	72,2	80,6	84,8	94,2
Thomasroheisen	912,1	922,9	942,7	830,2
Stahlisen, Mangan-, Siliziumroheisen ..	324,5	294,5	314,0	254,2
Rohstahl				
Thomasstahl	694,1	692,9	667,4	617,1
Bas. Siemens-Martin-Stahl ..	941,9	972,8	924,7	760,1
Tiegel- und Elektro Stahl ..	51,2	51,5	48,8	33,6
Stahlguß	59,9	58,1	58,2	50,0
Erzeugung nach Bezirken				
Roheisen				
Rheinland und Westfalen	992,3	960,6	991,9	888,8
Sieg-, Lahn-, Dillgebiet und Oberhessen ..	48,4	46,8	48,5	39,4
Schlesien	145,3	147,4	154,8	125,3
Nord-, Ost-, Mitteldeutschland	30,3	27,4	29,6	29,4
Süddeutschland einschl. Bayerische Pfalz ..	184,2	190,3	193,1	175,4
Saarland	—	—	—	—
Rohstahl				
Rheinland und Westfalen	1 248,3	1 260,2	1 186,3	1 012,3
Sieg-, Lahn-, Dillgebiet und Oberhessen ..	34,4	38,0	38,2	26,8
Schlesien	196,7	197,7	201,1	171,8
Nord-, Ost- und Mitteldeutschland	33,1	32,0	33,3	29,7
Süddeutschland einschl. Bayerische Pfalz ..	49,3	54,4	49,0	44,8
Saarland	200,4	206,7	203,4	186,1

* Nach Ermittlungen der Wirtschaftsgruppe »Eisen schaffende Industrie«

Im Deutschen Reich, dem größten Erzeugerland Europas, nahm die Roheisenerzeugung mit 16,0 Mill. t um 4,1 vH, die Rohstahlgewinnung mit 19,5 Mill. t um 6,8 vH gegenüber der Höchstproduktion im Jahre 1929 zu. Von den größeren europäischen Produktionsländern zeigten Belgien, Luxemburg und Frankreich für Roheisen und Rohstahl gegen 1936 Zunahmen um über 20 vH, die Höchstproduktion des Jahres 1929 wurde aber nur von Belgien annähernd erreicht. In Großbritannien hatte die Eisen schaffende Industrie gegenüber 1929 einen beträchtlichen Fortschritt zu verzeichnen. Die Rohstahlerzeugung stieg um 33,4 vH, die von Roheisen um 12 vH. In Österreich hat sich die Roheisenerzeugung gegen 1936 um 71,8 vH, in der Tschechoslowakei um 47,1 und in Polen um 23 vH erhöht, auch die Rohstahlgewinnung dieser Länder zeigte nahezu dieselben prozentualen Zunahmen. In Sowjetrußland soll sich nach Angaben aus Genf die Roheisenproduktion (14,6 Mill. t) gegenüber 1936 nur wenig, die Rohstahlgewinnung (17,7 Mill. t) dagegen um 8,3 vH erhöht haben.

In den Vereinigten Staaten von Amerika und in Canada stieg die Roheisenerzeugung gegen 1936 um rd. 20 vH, die Stahlgewinnung um 6 und 27,3 vH. Infolge der Krise der Eisenindustrie in den Vereinigten Staaten in der zweiten Jahreshälfte 1937 blieb die Erzeugung von Roheisen und Rohstahl gegenüber 1929 um 13 und 10 vH zurück.

Von den Ländern der übrigen Erdteile erzeugten Japan (einschl. Chosen [Korea] und Manchukuo) im Jahre 1937 12,7 vH mehr Roheisen und 6,2 vH mehr Rohstahl als im Vorjahr. Auch Britisch-Indien und die Union von Südafrika verzeichnen eine weitere Erhöhung der Eisen- und Stahlproduktion.

Ergebnisse für November/Dezember 1937. Die fünf Hauptproduktionsländer der Internationalen Rohstahlgemeinschaft (IRG) erzeugten im November (Oktober) 3,33 (3,45) Mill. t Roheisen und 4,15 (4,12) Mill. t Rohstahl. Im November 1936 wurden nur 2,92 Mill. t Roheisen und 3,57 Mill. t Rohstahl hergestellt. Die schlechte Produktionslage in Belgien-Luxemburg wirkte sich dahin aus,

daß sich die Roheisenerzeugung gegenüber Oktober arbeits-täglich nur knapp behauptete, die Rohstahlgewinnung nahm um 2,5 vH zu. Gegenüber November 1936 war die arbeitstägliche Roheisenerzeugung um 14 vH und die Rohstahlgewinnung um 12 vH höher.

Im Deutschen Reich blieb die arbeitstägliche Roheisen-erzeugung im November 1937 auf der Höhe des Vormonats, die arbeitstägliche Gewinnung von Rohstahl und Fertigerzeugnissen nahm gegenüber Oktober um 8,7 und 6,7 vH zu. Der Inlands-eisenmarkt zeigte bei einigen Erzeugnissen eine weitere Ent-spannung. Das Auslandsgeschäft gestaltete sich infolge von Preisunterbietungen der Amerikaner schwierig.

Roheisen-, Rohstahl- und Walzwerkserzeugung wichtiger Länder in 1 000 t	Nov.		Okt.		Nov.		Okt.		Nov.	
	1937		1936		1937		1936		1937	
	1937		1936		1937		1936		1937	
	Roheisen		Rohstahl		Walzwerks-		fertigerzeugn.			
			insgesamt							
Deutsches Reich ¹⁾ ..	1 372	1 418	1 257	1 791	1 714	1 511	1 248	1 216	1 093	
Belgien	315	350	280	315	354	283	206	238	217	
Luxemburg	180	204	178	178	198	176				
Frankreich	638 ²⁾	701	552	673 ³⁾	705	579	443	461	417	
Großbritannien ..	775	782	653	1 197	1 152	1 017		866	776	
Tschechoslowakei ¹⁾	145	152	111	212	209	152				
Polen	68	64	54	135	138	100	88	92	72	
Italien	71	78	53	152	170	154	144	142	130	
Schweden ⁴⁾		59	48	97	107	91		68	62	
Rußland (UdSSR) ..	1 170	1 273	1 184	1 528	1 626	1 442				
Ver. St. v. Amerika ⁵⁾	2 039	2 939	2 995	2 188	3 447	4 407				
			arbeitstäglich ⁶⁾							
Deutsches Reich ¹⁾ ..	45,7	45,7	41,9	71,6	65,9	63,0	49,9	46,8	45,5	
Belgien	10,5	11,3	9,3	12,1	13,6	11,3	7,9	9,2	8,7	
Luxemburg	6,0	6,6	5,9	6,9	7,6	7,1				
Frankreich	22,9 ²⁾	22,6	18,4	25,9 ³⁾	27,1	23,2	17,0	17,7	16,7	
Großbritannien ..	25,8	25,2	21,8	46,0	44,3	40,7		33,3	31,0	
Ver. St. v. Amerika ⁵⁾	68,0	94,8	99,8	84,2	132,6	176,3				

¹⁾ Arbeitstage sind für die Hochöfen die Kalendertage der Monate, für Rohstahlwerke und Walzwerke die Kalendertage abzüglich der Sonntage und landes-üblichen Feiertage. — ²⁾ Nach Ermittlungen der Wirtschaftsgruppe "Eisen und schaffende Industrie". — ³⁾ Rohstahl und Schweißstahl. — ⁴⁾ Roheisen ohne Ferrolegerungen; 1937 einschl. Eisenschwamm. — ⁵⁾ Nur Koksroheisen bzw. Bessemer- und Siemens-Martin-Rohstahlblöcke. — ⁶⁾ Berichtigt. — ⁷⁾ Die Berichterstattung des "Iron and Steel Institute" erfolgt seit Januar 1937 für Rohstahl auf wöchentlicher Basis; vgl. "W. u. St." 1937, Nr. 8, S. 214, Anmerkung.

In Luxemburg blieb trotz erheblicher Einschränkung der Produktion die Lage der Eisenindustrie weiterhin ungünstig. Die arbeitstägliche Erzeugung von Roheisen und Rohstahl nahm im November 1937 um je 10 vH ab. Auch in Belgien führte der Mangel an Aufträgen zu weiterer Produktionsdrosselung, jedoch erwartet man eine baldige Besserung, da die Lagerbestände der Exportkundschaft bald geräumt sein dürften. Die arbeitstägliche Gewinnung von Roheisen nahm gegenüber Oktober um 7 vH, die arbeitstägliche Erzeugung von Stahl und Fertigerzeugnissen um 11 und 13 vH ab. In Frankreich lösten die erwarteten Preissteigerungen keine nennenswerten Aufträge aus, nur der dringende Bedarf wurde befriedigt. Der Auslandsmarkt war wenig günstig, die englischen Käufe boten für den verlorengegangenen Chinamarkt keinen fühlbaren Ausgleich. Die arbeitstägliche Roheisenerzeugung war im November 1937 um 1,4 vH höher als im

Vormonat; die Herstellung von Rohstahl und Fertigerzeugnissen verminderte sich arbeits-täglich um 5 und 4 vH, gegenüber November 1936 jedoch erhöhte sie sich um 12 und 2 vH. In Groß-britannien zeigte der Eisenmarkt ein günstiges Bild. Bestel-lungen für das 1. Halbjahr 1938 wurden in reichem Maße erteilt. Die erhöhte Zufuhr an Eisenerzen trug zur Entspannung der Ver-sorgungslage an Eisen- und Stahlerzeugnissen auf dem Inlands-markt wirksam bei. Einer von den zwei neuen Hochöfen wurde in Betrieb gesetzt. Die arbeitstägliche Erzeugung von Roheisen und Rohstahl nahm im November um 2 und 4 vH zu, gegenüber November 1936 um 19 und 13 vH.

In den Vereinigten Staaten von Amerika sind bisher alle Bemühungen, eine Belebung des Eisen- und Stahlmarktes herbei-zuführen, ohne Erfolg geblieben. Im Laufe des November wurden wieder 38 Hochöfen gelöscht, die Zahl der tätigen Hochöfen betrug am Ende des Jahres nur noch 93 gegen 170 am Anfang des Jahres. Die Hochöfen waren Ende November (Oktober) mit 43 (61) vH, die Rohstahlwerke im Monatsdurchschnitt mit 38 (59) vH der Kapazität aller vorhandenen Hochöfen und Stahlwerke be-schäftigt. Die Eisen schaffende Industrie ist eifrig bemüht, sich für den Ausfall des Innenmarktes wenigstens einen geringen Aus-gleich durch vermehrte Exporttätigkeit zu schaffen. Die arbeits-tägliche Erzeugung von Roheisen ging im November 1937 gegen-über dem Vormonat um 28 vH zurück, ebenso zeigte die Her-stellung von Siemens-,Martin- und Bessemer-Rohstahlblöcken gegenüber Oktober eine Abnahme um 36 vH. Die Versendungen des Stahltrast an Fertigerzeugnissen im November waren um ein Viertel niedriger als im Vormonat und um 33 vH niedriger als im November 1936.

Die Ausfuhr von Erzeugnissen aus Eisen und Stahl (ohne Schrott) aus dem Deutschen Reich war im November mit 267 300 t gegenüber Oktober um 4 vH, gegenüber November 1936 um 11 vH niedriger; die Einfuhr erhöhte sich gegen Oktober auf 72 100 t um 33,4 vH, gegenüber November 1936 um die Hälfte. In Großbritan-nien nahm die Ausfuhr mit 201 200 t im November um 4 vH ab, während sich die Einfuhr mit 276 900 t um 24 vH steigerte. Gegen-über November 1936 hat sich die Einfuhr sogar verdreifacht. In den Vereinigten Staaten von Amerika hat sich die Ausfuhr von Eisen- und Stahlerzeugnissen (ohne Schrott) von 342 000 t im Oktober auf 306 100 t im November 1937 vermindert. Die Schrott-ausfuhr erhöhte sich dagegen in der gleichen Zeit von 188 600 t auf 259 400 t. Gegenüber November 1936, in dem die Ausfuhr von Eisen- und Stahlerzeugnissen (ohne Schrott) nur 129 300 t und die von Alteisen 77 300 t betrug, nahm die Ausfuhr stark zu.

Im Dezember wurden im Deutschen Reich unter dem Einfluß der Feiertage nur 1,40 Mill. t Roheisen und 1,76 Mill. t Rohstahl hergestellt. Die arbeitstägliche Gewinnung ging um 1,3 und 5,3 vH zurück. In Belgien und Luxemburg verminderte sich gegenüber November die arbeitstägliche Gewinnung von Roheisen und Rohstahl um 12 und rund 15 vH, die arbeits-tägliche Erzeugung von Fertigerzeugnissen in Belgien nahm um 10 vH ab. In Großbritannien behauptete sich die Roheisen-erzeugung arbeits-täglich, die Rohstahlgewinnung verminderte sich um 6 vH. In den Vereinigten Staaten von Amerika ging die Herstellung von Roheisen und Stahlblöcken auf je 1,50 Mill. t weiter zurück, arbeits-täglich betrug der Rückgang 29 und 32 vH.

Salzgewinnung und -Absatz im Rechnungsjahr 1936/37

Im deutschen Zollgebiet haben nach den Ergebnissen der Steuerstatistik 1936/37 wie im Vorjahr¹⁾ 82 Betriebe steuer-bares Salz gewonnen.

An Steinsalz wurden im Rechnungsjahr 1936/37 2,51 Mill. dz = 12,1 vH mehr gewonnen als im Vorjahr, an Salzsole 2,18 Mill. dz = 29,0 vH und an Siedesalz 133 000 dz = 2,5 vH mehr; in der chemischen Industrie sind als Nebenerzeugnis 19 400 dz steuer-bares Salz mehr angefallen als 1935/36 (+ 5,5 vH). Leicht rück-gängig war dagegen die Gewinnung von Hüttensalz, chemisch reinem Salz und Salzabfällen.

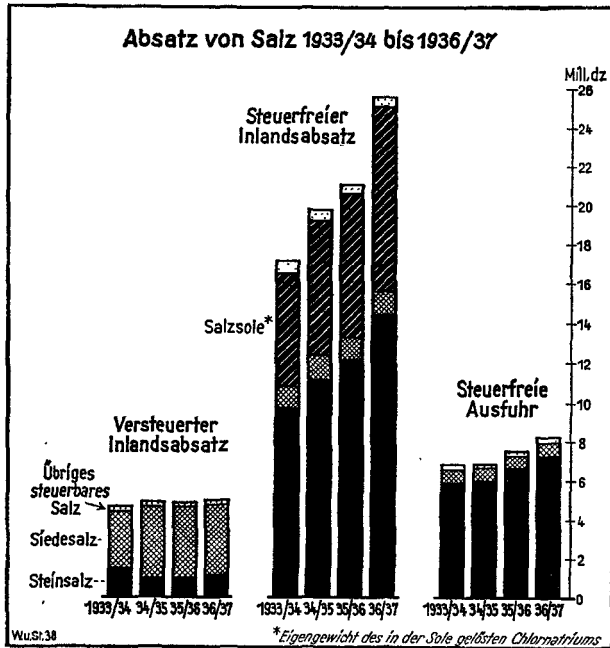
Fast die gesamte Steinsalzproduktion entfiel 1936/37 auf die Landesfinanzamtsbezirke Magdeburg (30,6 vH), Düsseldorf (19,6 vH), Stuttgart (19,2 vH), Hannover (18,6 vH) und Thüringen (11,9 vH). Siedesalz wurde hauptsächlich in den Landes-finanzenamtsbezirken Hannover (29,5 vH), Magdeburg (28,5 vH),

Gewinnung und Absatz von steuerbaren Salzen im R. J. 1936/37	Ge-wonnen	Ver-steuert	Steuerfrei abgelassen		Unver-steuert aus-geführt
			ohne Ver-gällung	nach Vergällung	
	1 000 dz				
Steinsalz	23 136,9	1 182,9	12 596,0	1 778,9	7 253,8
Siedesalz	5 518,1	3 630,0	340,1	779,7	703,2
Hüttensalz	340,8	182,0	25,6	116,5	0,2
Chemisch reines Salz	1,7	0,8	0,0	0,1	0,4
Salz als Nebenerzeugnis der chemischen Industrie	372,8	25,9	96,9	57,2	239,7
Salzabfälle	48,5	0,1	94,9	17,5	—
Salzsole ^{*)}	9 705,1	0,0	9 612,0	0,9	—
Zusammen	39 123,9	5 021,7	22 765,5	2 750,8	8 197,3
1935/36	34 304,2	4 865,0	18 383,4	2 761,1	7 562,2
Veränderung gegen 1935/36	+ 14,0	+ 3,2	+ 23,8	- 0,4	+ 8,4

¹⁾ Vgl. "W. u. St." 1936, Nr. 19, S. 720.

^{*)} Eigengewicht des in der Sole gelösten Chlornatriums.

Stuttgart (10,9 vH), München (8,3 vH) und Thüringen (7,9 vH) gewonnen, Salzsole in den Bezirken Magdeburg (50,0 vH), Düsseldorf (19,2 vH), Stuttgart (17,6 vH) und Karlsruhe (9,0 vH).



Die Anteile der verschiedenen Salzarten am versteuerten Gesamtabsatz haben sich gegenüber dem Vorjahr nach vorläufiger Feststellung zugunsten von Steinsalz leicht verändert. Zu Genußzwecken dient vorwiegend Siedesalz. Diese Gattung war 1936/37 mit 72,3 (i. V. 73,4) vH an der insgesamt versteuerten Salzmenge beteiligt. An versteuertem Salz entfielen im Rechnungsjahr 1936/37 auf den Kopf der Bevölkerung 7,4 kg (i. V. 7,3 kg). Das Steuersoll belief sich für die nachgewiesenen versteuerten Salz mengen 1936/37 auf 60,26 (i. V. 58,40) Mill. RM, das sind 89 (i. V. 87) Pf. je Kopf der Bevölkerung.

Der steuerfreie Inlandsabsatz erreichte 1936/37 mehr als das Fünffache der versteuerten Salz mengen. Im Berichtsjahr betrug die Zunahme des inländischen steuerfreien Salzverbrauchs

zu gewerblichen und sonstigen Zwecken 4,37 (i. V. 1,36) Mill. dz = 20,7 (i. V. 6,9) vH; dieses Ergebnis ist ein Kennzeichen für den weiteren Anstieg der deutschen Wirtschaftstätigkeit. Die Steigerung ist z. T. darauf zurückzuführen, daß sich dem Verbrauch von Salz einschließlich Salzsole (Soda) neue Verwendungsgebiete öffneten, z. B. bei der Herstellung von Zellwolle (Salz zur Wiederbelebung von Wasserenthärtungsanlagen) und bei der Eisen- und Stahlgewinnung aus deutschen Erzen (Sodabehandlung zur Entschwefelung von Roheisen). Die Steuerfreiheit ist für die Salz mengen, die auf Grund der Salzsteuerbefreiungsordnung ab gelassen wurden (25,52 Mill. dz), größtenteils ohne Vergällung gewährt worden; die unvergällten Salz mengen (22,77 Mill. dz) waren überwiegend zu anderen Zwecken bestimmt:

Verwendungszwecke	Stein-salz	Siede-salz	Hütten-salz ¹⁾	Salz-sole ²⁾	Zus. 1936/37	Dagegen 1935/36
1 000 dz						
Herstellung von						
Soda	6 300,1	0,1	25,2	9 572,2	15 897,6	12 964,6
schwefelsaurem Natrium	1 692,5	—	—	—	1 692,5	1 221,3
Salzsäure	1 126,1	—	—	—	1 126,1	896,5
Teerfarben	608,0	35,0	27,4	—	670,4	643,2
Abrostung von Schwefelkiesabbränden und Rohzinkoxyd	1 227,9	0,2	78,3	—	1 306,4	863,8
Wiederbelebung von Wasserenthärtungsanlagen ³⁾	419,5	146,6	0,6	11,6	578,3	404,1
Einsalzen und Nachpökeln von Heringen u. anderen Fischen und Krabben..	455,7	91,2	58,2	—	605,1	573,4

¹⁾ Ferner sonstiges Salz und Salzabfälle. — ²⁾ Eigengewicht des in der Sole gelösten Chlornatriums. — ³⁾ In Färbereien, Wäschereien und Bleichereien.

Das unvergällt abgegebene steuerfreie Salz dient demnach in erster Linie zur Herstellung von Soda; die Salz mengen, die diesem Verwendungszweck zugeführt wurden, betragen 1936/37 15,90 (i. V. 12,96) Mill. dz, mithin 69,8 (i. V. 70,5) vH der insgesamt ohne Vergällung zum steuerfreien Inlandsverbrauch abgefertigten Salz mengen.

Die wichtigsten Bestimmungsländer für die deutsche Salzausfuhr im Rechnungsjahr 1936/37 waren nach den Ergebnissen der Handelsstatistik:

	Mill. dz	Mill. dz	
Belgien	1,85	Niederlande	0,71
Tschechoslowakei	1,50	Dänemark	0,63
Ungarn	0,78	Schweden	0,52
Britisch-Indien	0,77	Finnland	0,37

Ausgeführt wird hauptsächlich Steinsalz.

Die Kraftfahrzeugindustrie im Dezember 1937*)

Während die Produktion von Kraftfahrzeugen im Dezember 1937 das Ergebnis des Vormonats nicht voll erreichte, liegt der Gesamtabsatz sowohl mengen- als auch wertmäßig höher als im November. Insbesondere lag der Absatz von Krafträdern, Dreiradkraftrfahrzeugen, Lastkraftwagen und Elektrokarren der Stückzahl nach über dem des Vormonats und beträchtlich höher als im Dezember 1936. Insgesamt wurden 41 268 Kraftfahrzeuge (Vormonat 41 918) fertiggestellt und 40 305 (Vormonat 39 213) abgesetzt. Vom Gesamtabsatz entfielen 32 719 (Vormonat 32 694) Kraftfahrzeuge auf Inlandsverkäufe; im Ausland wurden 7 586 (Vormonat 6 519) Kraftfahrzeuge, somit 16 vH mehr als im November, abgesetzt. Der Gesamtabsatzwert aller fabrikneu abgesetzten Kraftfahrzeuge belief sich im Dezember auf 105,4 Mill. RM gegenüber 104,1 Mill. RM im Vormonat und 89,0 Mill. RM im Dezember 1936. Während der Gesamtabsatzwert aller Inlandsverkäufe mit 89,7 Mill. RM dem des Vormonats nahezu entsprach, hat sich der Wert des Auslandsabsatzes von 14,7 Mill. RM im November auf 15,7 Mill. RM oder um 7 vH erhöht. Im Vergleich zum Vorjahr hat sich der Auslandsabsatzwert weit mehr als verdoppelt (+ 132 vH). Der Anteil des Auslandsabsatzwertes am Gesamtabsatzwert hat sich von 14,1 vH im November auf 14,9 vH im Berichtsjahr erhöht.

Die Erzeugung von Personenkraftwagen war mit 19 047 neu hergestellten Fahrzeugen um 8 vH geringer als im Vormonat.

*) Eine ausführliche Darstellung für das Jahr 1937 bringt das nächste Heft.

Der Absatz hat sich mit 19 278 im Berichtsjahr verkauften Wagen um 2 vH vermindert. Dieser Absatzrückgang beruht auf der Abnahme der leichten Wagen bis zu 1 500 ccm Hubraum und von Wagen über 3 000 bis 4 000 ccm Hubraum. Während sich die Zahl der im Inland getätigten Verkäufe von Personen-

Produktion und Absatz von Kraftfahrzeugen nach Größenklassen (Stück)	Produktion		Inlandsabsatz		Auslandsabsatz	
	Dez. 1937	Nov. 1937	Dez. 1937	Nov. 1937	Dez. 1937	Nov. 1937
Hubraum	Personenkraftwagen einschl. Fahrgestelle					
bis 1 000 ccm	5 013	4 912	3 537	3 347	1 055	1 283
über 1 000 » 1 500 »	6 615	8 071	4 940	6 235	1 440	1 186
» 1 500 » 2 000 »	2 926	3 101	2 952	2 572	507	476
» 2 000 » 2 500 »	3 572	3 693	3 425	3 373	594	426
» 2 500 » 3 000 »	276	251	262	245	46	32
» 3 000 » 4 000 »	568	566	413	474	43	25
» 4 000 ccm	77	65	50	50	14	9
Nutzlast	Lastkraftwagen einschl. Fahrgestelle¹⁾					
bis 1 000 kg	1 231	1 057	1 159	1 020	145	148
über 1 000 » 2 000 »	881	1 236	772	684	333	239
» 2 000 » 3 000 »	1 240	1 327	955	979	398	341
» 3 000 » 4 000 »	1 386	1 348	1 065	1 079	271	293
» 4 000 » 5 500 »	281	331	142	190	81	127
» 5 500 kg	174	129	127	127	4	12
Hubraum	Krafträder					
bis 100 ccm ...	2 224	2 147	1 061	1 484	1 078	544
über 100 » 200 » ...	8 648	7 431	6 777	6 659	387	287
» 200 » 350 » ...	1 073	1 394	747	653	353	322
» 350 » 500 » ...	861	954	743	349	128	193
» 500 ccm	537	140	456	105	60	44

¹⁾ Ohne Kraftfahrzeuge mit Elektroantrieb.

kraftwagen um 4 vH im Vergleich zum Vormonat verringerte, ist die Zahl der Auslandsverkäufe um 7 vH gestiegen. Eine Steigerung der Auslandsabsatzzahlen zeigt sich mehr oder minder bei allen Größenklassen, mit Ausnahme der Kleinwagen bis zu 1 000 ccm Hubraum, die um 18 vH gegenüber den Absatzzahlen im Vormonat zurückblieben. Infolge der gestiegenen Auslandsverkäufe hat sich der Auslandsanteil am Gesamtstückzahlabsatz von Personenkraftwagen von 17,4 vH im November auf 19,2 vH im Berichtsmonat (Dezember 1936; 10 vH) erhöht.

Kraftfahrzeuge einschl. Fahrgestelle	1937		1936 Dez.	Veränderung Dez. 1937 gegenüber	
	Dez.	Nov.		Nov. 1937	Dez. 1936
Produktion	Stück			in vH	
Personenkraftwagen	19 047	20 659	19 262	- 7,8	- 1,1
Nutzkraftwagen:					
Lastkraftwagen ¹⁾	5 223	5 462	4 603	- 4,4	+ 13,5
Kraftomnibusse	279	272	271	+ 2,6	+ 3,0
Schlepper	1 520	1 735	876	- 12,4	+ 73,5
Sonderfahrzeuge	104	208	69	- 50,0	+ 50,7
Elektrokarren	241	185	143	+ 30,3	+ 68,6
Dreiradkraftfahrzeuge	1 511	1 331	1 186	+ 13,6	+ 27,4
Krafträder:					
Kleinkrafträder	10 872	9 578	6 539	+ 13,5	+ 66,3
Krafträder über 200 ccm Hubraum	2 471	2 488	1 835	- 0,7	+ 34,7
Absatz					
Personenkraftwagen	19 278	19 733	20 683	- 2,3	- 6,8
Nutzkraftwagen:					
Lastkraftwagen ¹⁾	5 475	5 271	4 658	+ 3,9	+ 17,5
Kraftomnibusse	288	256	310	+ 12,5	- 7,1
Schlepper	1 564	1 602	918	- 2,4	+ 70,4
Sonderfahrzeuge	113	205	78	- 44,9	+ 44,9
Elektrokarren	248	201	212	+ 23,4	+ 17,0
Dreiradkraftfahrzeuge	1 549	1 305	1 050	+ 18,7	+ 47,6
Krafträder:					
Kleinkrafträder	9 303	8 974	4 148	+ 3,7	+ 124,3
Krafträder über 200 ccm Hubraum	2 487	1 666	969	+ 49,3	+ 156,7

¹⁾ Einschl. Kraftfahrzeuge mit Elektroantrieb.

Die Erzeugung von Lastkraftwagen ist zwar mit 5 223 fertiggestellten Wagen um 4 vH hinter dem Vormonatsergebnis zurückgeblieben, der Absatz ist dagegen mit 5 475 verkauften Lastwagen (Vormonat 5 271) um 4 vH gestiegen. Diese Absatzzunahme beruht sowohl auf vermehrten Inlandsverkäufen, die um 4 vH gegenüber dem Vormonat stiegen, als auch auf vermehrten Auslandsverkäufen, die stückzahlenmäßig um 6 vH zunahmen. Absatzerhöhungen entfielen ausschließlich auf die leichten Gewichtsklassen der Lastkraftwagen bis zu 3 t Nutzlast. Schwerere Lastkraftwagen wurden in geringerer Zahl als im November abgesetzt. Der Anteil der Auslandsverkäufe am Gesamtabsatz im Berichtsmonat entsprach mit 22,6 vH nahezu dem des Vormonats.

Produktion und Absatz von Kraftomnibussen haben sich erhöht. Die Erzeugung lag mit 279 Stück um 3 vH, der Absatz mit 288 Stück um 13 vH höher als im November. Dabei ist jedoch der Inlandsabsatz um 13 vH gegenüber dem Vormonat zurückgeblieben, während sich die Zahl der im Ausland verkauften Kraftomnibusse von 90 auf 143 Stück, somit um 59 vH, erhöhte. Die Hälfte des gesamten Monatsabsatzes von Kraftomnibussen wurde ausgeführt und damit der bisher höchste Auslandsanteil dieser Fahrzeuggattung erreicht.

Die Zahlen der fertiggestellten und abgesetzten Schlepper bleiben gegenüber dem Ergebnis des Vormonats zurück. Die Produktion war um 12 vH, der Absatz um 2 vH geringer als im November. Die leichte Absatzminderung beruht auf einem stärkeren Zurückbleiben der Inlandsverkäufe, die der Stückzahl nach um 13 vH zurückgingen. Demgegenüber weist der Auslandsabsatz eine Steigerung von 44 vH auf, so daß der Anteil der Auslandsverkäufe am Gesamtabsatz sich von 18,7 vH im November auf 27,6 vH im Dezember erhöhte.

Von sonstigen Nutzkraftfahrzeugen erreichten Sonderfahrzeuge nur die Hälfte der Erzeugungsmenge des Vormonats. Der Inlandsabsatz lag um ein Viertel, der Auslandsabsatz um fast zwei Drittel niedriger als im November. Dagegen wurden Dreiradkraftfahrzeuge und Elektrokarren in beträchtlich stärkerem Umfange als im Vormonat hergestellt und abgesetzt. Im Inlande wurden 19 vH, im Auslande 4 vH mehr Dreiradkraftfahrzeuge abgesetzt als im November.

Stark gestiegen — sowohl im Vergleich zum Vormonat als auch zum Vorjahrsmonat — sind Erzeugung und Absatz von Krafträdern. Insgesamt wurden 13 343 Krafträder im Dezember hergestellt und 11 790 Stück abgesetzt. Das Vormonatsergebnis wurde um mehr als ein Zehntel, das Ergebnis vom Dezember 1936 bei der Erzeugung um 59 vH, beim Absatz um 130 vH übertroffen. Die größte Absatzzunahme entfällt im Berichtsmonat auf Großkrafträder. Die Gesamtabsatzzahl von Krafträdern über 200 ccm lag um die Hälfte höher als im November. Weit überdurchschnittlich war insbesondere der Absatz von Krafträdern über 500 ccm Hubraum. Der Absatz von Kleinkrafträdern erhöhte sich dagegen nur um 4 vH. Diese Zunahme beruht in erster Linie auf stark vermehrten Auslandsverkäufen, während die Zahl der Inlandsverkäufe von Kleinkrafträdern um 4 vH hinter der des Vormonats zurückblieb. Umgekehrt war die Entwicklung bei den Großkrafträdern; der Inlandsabsatz stieg um 76 vH, dagegen blieb der Auslandsabsatz um 3 vH gegenüber dem Vormonat zurück. Infolgedessen stieg der Anteil der Auslandsverkäufe am stückzahlenmäßigen Gesamtabsatz bei Kleinkrafträdern von 9,3 vH im November auf 15,7 vH, während er bei Großkrafträdern von 33,6 vH auf 21,8 vH zurückging.

Die Neuzulassungen von Kraftfahrzeugen im Dezember 1937

Im Dezember 1937 wurden insgesamt 29 342 Kraftfahrzeuge erstmals zum Verkehr zugelassen. Gegenüber November haben die Zulassungen, wie zum Jahreschluß zu erwarten war, abgenommen, und zwar um 12,2 vH. Im Vergleich zum Dezember 1936, in dem sich vor allem noch die besonderen beim Erwerb kurzlebiger Wirtschaftsgüter gewährten steuerlichen Vergünstigungen auswirkten, war aber die Zahl der Neuzulassungen nur um 1,2 vH niedriger. An Personenkraftwagen wurden 16,7 vH, an Lastkraftwagen 5,3 vH weniger als im gleichen Vorjahrsmonat neu zugelassen. Dagegen war die Zulassungsziffer bei den Krafträdern um 47,1 vH und bei den Zugmaschinen um 29,1 vH höher als im Dezember 1936.

Neuzulassungen von Kraftfahrzeugen	1937		1936 Dez.	Veränderung Dez. 1937 geg.	
	Dez.	Nov.		Nov. 1937	Dez. 1936
				vH	
Personenkraftwagen					
dav. dreirädrige bis 200 ccm Hubraum	15	17	13	- 11,8	+ 15,4
" " über 200 " "	2	8	5	- 76,0	- 60,0
andere bis 1 t Hubraum	3 772	3 744	3 519	+ 0,7	+ 7,2
über 1 t " "	5 385	6 080	8 537	- 11,4	- 36,9
" 1,5 t " 2 t "	2 360	2 384	4 014	- 1,0	- 41,2
" 2 t " 3 t "	2 813	2 839	1 279	- 0,9	+ 119,9
" 3 t " 4 t "	508	524	483	- 3,1	+ 6,2
" über 4 t "	78	57	83	+ 36,3	- 6,0
zusammen	14 933	15 653	17 933	- 4,6	- 16,7
Lastkraftwagen (einschl. Sonderfahrzeuge)					
dav. dreirädrige bis 200 ccm Hubraum	700	781	722	- 10,4	- 3,0
" " über 200 " "	447	495	374	- 9,7	+ 19,5
andere bis 1 t Nutzlast	915	917	1 155	- 0,2	- 20,8
über 1 t " 2 t "	857	774	735	+ 10,7	+ 16,6
" 2 t " 3 t "	908	896	1 243	+ 1,3	- 27,0
" 3 t " 4 t "	891	852	678	+ 4,6	+ 31,4
" 4 t " 5 t "	139	125	154	- 11,2	- 9,7
" 5 t " 7,5 t "	130	141	194	+ 7,8	- 33,0
" über 7,5 t "	8	13	22	- 38,5	- 63,6
zusammen	4 995	4 994	5 277	+ 0,0	- 5,3
Kraftomnibusse					
bis 16 Sitzplätze	4	—	4	—	—
über 16 " 30 "	14	22	18	- 38,4	- 22,2
über 30 " "	77	56	54	+ 37,5	+ 42,6
zusammen	95	78	76	+ 21,8	+ 25,0
Krafträder					
Motorfähräder	3 652	5 036	2 280	- 27,5	+ 60,2
Krafträder bis 100 ccm Hubraum	698	959	355	- 27,2	+ 96,6
über 100 ccm " "	3 200	4 577	2 417	- 29,4	+ 33,6
" 200 " 350 "	407	654	386	- 37,3	+ 5,4
" 350 " 500 "	236	290	205	- 18,6	+ 16,1
" über 500 " "	146	98	48	+ 49,0	+ 204,2
zusammen	8 369	11 614	5 691	- 27,9	+ 47,1
Zugmaschinen (einschl. Sattelschlepp.)	950	1 071	736	- 11,3	+ 29,1

Produktion und Absatz von Anhängern zu Kraftfahrzeugen im Dezember 1937

Im Dezember haben sich Produktion und Absatz von Kraftfahrzeuganhängern sowohl wert- als auch mengenmäßig im Vergleich zum Vormonat beachtlich erhöht. Die Herstellung von Anhängern zu Kraftfahrzeugen nahm von 2 036 auf 2 366 Einheiten oder um 16 vH, die Absatzmenge von 2 101 auf 2 461 Stück oder um 17 vH zu. Der Absatz weist bei allen Anhängerarten und Größenklassen zur Lastenbeförderung gegenüber dem Vormonat eine Zunahme auf, mit Ausnahme der einachsigen Kraftfahrzeuganhänger, von denen 3 vH weniger als im November abgesetzt wurden. Dagegen war der Absatz von zwei- und mehrachsigen Anhängern sowie bei Anhängern zu Sattelschleppern überdurchschnittlich. Er war sowohl bei zweiachsigen Anhängern in der Größenklasse von 5 t bis 7 t Nutzlast als auch bei Anhängern zu Sattelschleppern um 44 vH höher als im Vormonat. Mit 7 571 Mill. *R.M.* lag der Gesamtabsatzwert um 29 vH höher als im November. Auf den Auslandsabsatz entfiel mit 518 000 *R.M.* (Vormonat 231 000 *R.M.*) ein Anteil von 6,8 vH. Damit wurde der bisher höchste Auslandsabsatz beim Monatsumsatz von Anhängern zu Kraftfahrzeugen erreicht.

Produktion und Absatz von Kraftfahrzeuganhängern einschl. Untergestellen	1937		Veränd. Dez. gegen Nov. 1937 in vH	1937		Veränd. Dez. gegen Nov. 1937 in vH
	Dez.	Nov.		Dez.	Nov.	
	Stück			Stück		
Kraftfahrzeuganhänger für Lastenbeförderung	Produktion			Absatz		
einachsige	621	591	+ 5,1	593	609	- 2,6
zweiachsige	1 672	1 390	+ 20,3	1 794	1 435	+ 25,0
davon:						
bis 3 t Nutzlast ...	423	317	+ 33,4	438	331	+ 32,3
üb. 3 t bis 5 t Nutzlast ...	648	558	+ 16,1	719	571	+ 25,9
» 5 t » 7 t ...	163	146	+ 11,6	192	133	+ 44,4
» 7 t Nutzlast ...	438	369	+ 18,7	445	400	+ 11,3
drei- u. mehrachsige zu Sattelschleppern	49	36	+ 36,1	49	37	+ 32,4
	22	15	+ 46,7	23	16	+ 43,8
Zusammen	2 364	2 032	+ 16,3	2 459	2 097	+ 17,3
für Personenbeförder.	2	4	- 50,0	2	4	- 50,0
Insgesamt	2 366	2 036	+ 16,2	2 461	2 101	+ 17,1
				in 1 000 <i>R.M.</i>		
Wert d. abgesetzten Anhänger und Untergest.	insgesamt			7 571,2	5 854,9	+ 29,3
	dav. nach d. Ausland			517,7	230,6	+ 124,5

und in der Kabelindustrie geringer als im November. Rückschläge zeigten auch die ledererzeugende Industrie und Teile der papierverarbeitenden Industrie, wie die Herstellung von Kartonagen, Briefumschlägen und Geschäftsbüchern.

In den meisten Verbrauchsgüterindustrien hat sich die Beschäftigung ebenfalls abgeschwächt, nachdem die Vorbereitungen für das Weihnachtsgeschäft im November größtenteils den Höhepunkt erreicht hatten. So ging die Tätigkeit in einigen Industrien zurück, die Hausrat und Gegenstände für den Wohnbedarf herstellen, wie in der Serienmöbelindustrie, in der Herstellung von Aluminiumwaren, Edelmetall- und Schmuckwaren, Haushaltsmaschinen, in der Zierporzellanindustrie und in der Geschirrsteingutindustrie. Ebenso hat das Arbeitsvolumen in der Rundfunkindustrie und in der Uhrenindustrie saisonmäßig abgenommen. Auch in der Bekleidungsindustrie hat die Abschwächung angehalten. Schließlich hat in den meisten Zweigen der Nahrungs- und Genussmittelindustrie der jahreszeitliche Rückgang eingesetzt, besonders stark in der Süßwarenindustrie und in der Stärkeindustrie. Die Brennereien hatten allerdings im Dezember wie immer die stärkste Belegung.

Eine beachtliche Zahl von Industriezweigen konnte jedoch die Tätigkeit auch im Dezember weiter ausdehnen. So sind einige Verbrauchsgüterindustrien auch im Berichtsmonat noch von den Weihnachtsvorbereitungen angeregt worden. Vor allem hat sich die Textilindustrie noch weiter entfalten können. Hier haben u. a. die Kammgarn-, Baumwoll- und Vigognespinnereien wie auch die Woll-, Baumwoll- und Leinenwebereien und die Textilveredlung die Beschäftigung noch erhöht. Sogar eine Reihe von Hausratindustrien, wie z. B. die Herstellung von Beleuchtungskörpern, Alpakabestecken, Waagen, Blech- und Lackierwaren und Elektrowärmegegeräten sowie die Geschirrporzellan- und Hohlglasindustrie, haben die Tätigkeit auch im Dezember noch gesteigert.

Von den Produktionsgüterindustrien haben u. a. einige wichtige Investitionsgüterindustrien das Arbeitsvolumen weiter ausgedehnt, so der Maschinenbau, der Dampfkesselbau, der Stahlbau, der Schiffbau und der Bau von Elektromaschinen. Auch in der Feinmechanik und im weitaus überwiegenden Teil der Eisen- und Stahlwarenindustrie hat die Belegung angehalten. Das gleiche gilt vom Fahrzeugbau mit Ausnahme der Kraftwagenindustrie.

Die Beschäftigung der Industrie im Dezember 1937

Die industrielle Beschäftigung ist im Dezember wie alljährlich nach dem jahreszeitlichen Höchststand zurückgegangen. Nach der Industrieberichterstattung hat die Zahl der beschäftigten Arbeiter von 112,0 (1936 = 100) im November auf 109,3, die Zahl der geleisteten Arbeiterstunden von 117,2 auf 113,9 abgenommen. Die durchschnittliche tägliche Arbeitszeit ist leicht, von 7,88 auf 7,80 Stunden, gefallen. Nach vorläufigen Berechnungen hat sich die absolute Zahl der beschäftigten Industriearbeiter insgesamt um etwa 140 000 auf 7,04 Mill. verringert. Davon entfallen auf die Produktionsgüterindustrien allein 130 000.

Infolge des winterlichen Wetters im Dezember war der Rückgang des Arbeitsvolumens in den von der Witterung abhängigen Produktionsgüterindustrien weitaus am stärksten. So ist vor allem die Zahl der Bauarbeiter um mehr als 12 vH der Höchstbeschäftigung zurückgegangen. Demzufolge hat sich auch die saisonmäßige Abnahme der Beschäftigung in den Baustoffindustrien noch verstärkt. So hat das Arbeitsvolumen in der Pflasterstein- und Schotterindustrie, in den Mauerziegeleien und in der Schieferindustrie weiter abgenommen. In der Zementindustrie, in der Werksteinindustrie und in den Dachziegeleien ist außerdem die Tätigkeit erstmals im Dezember eingeschränkt worden. Auch in der Sägeindustrie sowie in der Parkett-, in der Bauzubehör- und in der Holzbaugewerbeindustrie hat sich die Zahl der geleisteten Arbeiterstunden saisonmäßig verringert.

Weniger aus jahreszeitlichen Gründen ist das Arbeitsvolumen noch in einigen anderen Produktionsgüterindustrien eingeschränkt worden. So war die Beschäftigung in der Großeisenindustrie, in der Metallhütten- und -halbzeugindustrie wie auch im Waggonbau

Beschäftigung der Industrie (Ergebnisse der Industrieberichterstattung)	Beschäftigte Arbeiter		Geleistete Arbeiterstunden		Durchschnittliche tägliche Arbeitszeit der Arbeiter in Std. ¹⁾		Beschäftigte Angestellte 1936 = 100	
	1937							
	Nov.	Dez. ²⁾	Nov.	Dez. ²⁾	Nov.	Dez. ²⁾	Nov.	Dez. ²⁾
Gesamte Industrie	112,0	109,8	117,2	113,9	7,88	7,80	111,5	111,7
Produktionsgüterindustrien dav. Investitionsgüter-ind. ohne ausgeprägte Saisonbewegung	113,5	110,4	118,2	113,6	8,05	7,95	116,0	116,4
Verbrauchsgüterindustrien (Bergbau*)	116,1	116,8	118,6	119,4	8,22	8,21	118,0	118,2
Eisen- u. Metallgewinnung	108,7	108,2	114,7	113,7	7,65	7,61	105,1	104,9
Eisen- u. Stahlwarenind.	117,5	—	124,0	—	—	—	110,9	—
Blechverarbeitende Ind. ...	115,5	112,0	113,9	113,0	8,09	7,99	115,2	115,7
Metallwarenind. einschl. Musikinstrumente- und Spielwarenindustrie ...	114,9	115,6	118,3	119,6	8,04	8,08	113,6	113,7
Maschinenbau	103,9	104,0	102,8	103,7	7,72	7,77	109,3	109,3
Fahrzeugbau	115,0	114,7	127,4	126,2	8,49	8,42	109,1	109,0
Elektroindustrie	119,4	120,4	122,2	124,4	8,35	—	119,8	—
Feinmechanik und Optik	111,8	112,3	112,1	112,8	7,72	7,74	122,1	122,1
Baustoffindustrie	124,8	—	130,7	—	8,00	—	117,9	—
Bauindustrie	122,8	123,2	127,1	126,4	8,03	7,97	126,8	127,8
Sägeindustrie	111,4	106,1	115,1	105,2	8,07	7,76	108,6	108,9
Holzverarbeitende Ind. ...	107,2	89,5	—	—	8,14	7,73	124,8	125,3
Lederindustrie	108,7	107,7	109,3	106,5	7,80	7,66	113,0	113,4
Chemische Industrie	116,0	115,9	121,1	118,7	8,03	7,88	110,9	111,4
Kautschukindustrie	113,7	112,1	122,5	117,9	7,73	7,56	107,2	107,2
Keramische Industrie	113,2	113,4	117,7	117,8	8,03	8,02	111,3	111,8
Glasindustrie	117,0	117,9	126,3	128,4	8,00	8,07	109,0	109,5
Papierherstellende Ind. ...	117,9	117,4	127,8	125,9	8,10	8,00	111,7	111,5
Papierverarbeitende Ind. ...	113,0	113,6	117,4	118,4	8,18	8,21	109,7	110,0
Textilindustrie	108,8	109,2	111,3	111,2	8,29	8,25	105,4	105,3
Bekleidungsindustrie	117,8	116,5	126,2	125,9	8,06	8,11	108,5	109,2
davon Lederschuhind. ...	104,6	105,0	108,7	109,8	8,02	8,06	103,9	103,9
Nahrungsmittelindustrie ...	104,3	104,3	112,1	113,2	7,47	7,52	106,1	106,1
Genussmittelindustrie ...	106,5	106,2	109,0	108,1	7,31	7,27	101,7	101,0
	98,5	98,8	101,2	103,2	7,07	7,20	101,3	101,3
	111,4	106,8	118,1	110,7	7,99	7,80	102,6	102,6
	102,0	102,2	105,3	105,0	7,70	7,63	101,4	101,2

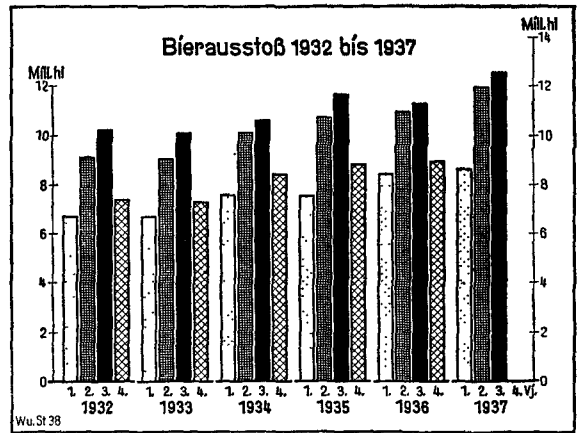
¹⁾ Die Ziffern hinter dem Komma bedeuten Dezimalteile einer Stunde. — ²⁾ Zum Teil vorläufig. — *) Statt der Stunden Schichten.

Vorschätzung der Maisernte Anfang Dezember 1937

Der Anbau von Körnermais ist in den letzten 5 Jahren stark vergrößert worden. Während er im Jahre 1927 nur 2400 ha betrug und sich bis zum Jahre 1932 nicht erheblich veränderte, setzte im Jahre 1933 eine Anbauentwicklung ein, wie sie ähnlich nur noch bei den Süßblupinen und bei den Spinnflanzen zu verzeichnen war. Mit 38 300 ha ist der Anbau von Körnermais gegen 1933 mehr als verzehnfacht, gegen 1927 mehr als fünfzehnfacht worden. Da anzunehmen ist, daß sich diese Entwicklung fortsetzt, wurde der Körnermais in diesem Jahr erstmals in die Ernteberichterstattung einbezogen.

Nach dem Urteil der amtlichen Berichtersteller beziffert sich die voraussichtliche Maisernte 1937 auf 126 200 t. Im Reichsdurchschnitt ist ein Hektarertrag von 33 dz ermittelt worden; das ist fast doppelt soviel wie bei Winterroggen und Ackerboden und 13 dz mehr als bei Hafer und Sommergerste im sechsjährigen Mittel zu verzeichnen waren. Innerhalb der einzelnen Gebiete ergeben sich unterschiedliche Hektarerträge, die sich, wenn man von den Hohenzollerischen Landen und Württemberg absieht, zwischen 27 dz und 37 dz bewegen. Die Abweichungen vom Reichsdurchschnitt sind beim Körnermais mit 12 vH nach oben und 18 vH nach unten nicht größer als bei den übrigen Fruchtarten. Am höchsten wird der Hektarertrag mit 41,6 dz in Württemberg geschätzt. Dabei ist aber zu berücksichtigen, daß in Württemberg Körnermais nur auf 815 ha angebaut wurde und besonders sorgfältig gepflegt worden sein dürfte. Ähnliches gilt für Ostpreußen mit 333 ha und einem Körnerertrag von 37,2 dz je ha. Obwohl es sich um eine erste Vorschätzung handelt, die zu einem Zeitpunkt stattfand, wo der Mais noch nicht entkörnt war, dürfte sie den tatsächlichen Verhältnissen dennoch ziemlich nahe kommen. Die endgültige Schätzung der Maisernte wird zugleich mit der endgültigen Getreideschätzung Mitte Januar 1938 durchgeführt.

erheblich dazu beigetragen, daß Brautätigkeit und Bierausstoß weit stärker gewachsen sind als im Braujahr 1935/36. Die Zunahme des Bierausstoßes betrug 1936/37 2,58 Mill. hl = 6,5 vH (i. V. 1,07 Mill. hl = 2,8 vH). Die versteuerten und steuerfrei abgelassenen Biermengen erreichten 1936/37 fast das Ergebnis des Braujahrs 1930/31 (42,27 Mill. hl) und lagen mit 41,62 Mill. hl¹⁾ um 8,27 Mill. hl = 24,8 vH über dem Tiefstand des Braujahrs 1932/33 (33,35 Mill. hl).



Die Steigerung des Bierausstoßes erstreckte sich auf alle Biergattungen²⁾ mit Ausnahme von Schankbier. Vom Gesamtausstoß entfielen im Braujahr 1936/37 95,74 (i. V. 95,86) vH auf Vollbier, 2,50 (i. V. 2,34) vH auf Einfachbier, 1,04 (i. V. 1,03) vH auf Starkbier und 0,72 (i. V. 0,77) vH auf Schankbier. Der Anteil der obergärigen Biere am Gesamtausstoß betrug 1936/37 2,69 (i. V. 2,28) Mill. hl = 6,4 (i. V. 5,8) vH.

Braustoffverbrauch und Bierausstoß von Juli bis September 1937 und im Braujahr 1936/37

Im deutschen Zollgebiet wurden von Juli bis September 1937 zur Bierbereitung 209 731 t Malz, Zuckerstoffe und Farbebier verwendet, 8,8 vH mehr als im entsprechenden Zeitraum des Vorjahrs (192 820 t). Im Braujahr 1936/37, das am 30. September 1937 zu Ende gegangen ist, stellte sich der Braustoffverbrauch auf 763 537 t und übertraf damit das Vorjahrsergebnis^{*)} um 27 080 t = 3,7 vH. Für die erste Hälfte des Rechnungsjahrs 1937/38 beziffert sich die Zunahme der von den Brauereien verarbeiteten Mengen an Malz, Zuckerstoffen und Farbebier auf 31 365 t = 7,8 vH.

Bierausstoß	Ein- fach- bier	Schank- bier	Voll- bier	Stark- bier	Zu- sam- men	Davon wurden		
						ver- steu- ert	steuerfrei abgelassen	
							als Haus- trunk	als Aus- fuhr
1 000 hl								
Juli 1937 ...	194	14	4 354	4	4 566	4 469	60	37
August » ...	146	10	4 176	5	4 337	4 241	58	38
September » ...	79	7	3 589	4	3 679	3 588	56	35
Juli/Sept. » ...	419	31	12 119	13	12 582	12 298	174	110
» » 1936 ...	383	30	10 874	12	11 299	11 040	171	88
April/Sept. 1937 ...	821	113	23 577	37	24 548	23 988	341	219
» » 1936 ...	695	92	21 440	44	22 271	21 759	336	176
Braujahr 1936/37 ...	1 057	302	40 363	438	42 160	41 119	653	388
» 1935/36 ...	928	305	37 936	407	39 576	38 618	654	304

Braustoffverbrauch	Gersten- malz	Anderes Malz	Zucker- stoffe	Farbe- bier	Zu- sam- men
Juli bis September 1937 ...	205 519	1 351	2 773	88	209 731
» » » 1936 ...	189 364	1 146	2 229	81	192 820
April » » 1937 ...	422 558	3 028	5 730	181	431 497
» » » 1936 ...	392 897	2 541	4 532	162	400 132
Okt. 1936/Sept. 1937 ...	749 440	4 890	8 905	302	763 537
» 1935/ » 1936 ...	724 749	4 212	7 216	280	736 457

Der versteuerte Absatz an Inlandsbier erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr in den Monaten Juli bis September 1937 um 1,26 Mill. hl = 11,4 vH, im ganzen Braujahr 1936/37 um 2,50 Mill. hl = 6,5 vH. Da die Sätze der Reichsbiersteuer nach dem Umfang des Bierausstoßes der Brauereien gestaffelt sind, ist der Biersteuersollertrag noch in etwas stärkerem Grade gestiegen als die versteuerten Mengen; er erhöhte sich im Braujahr 1936/37 um 19,2 Mill. RM = 6,7 vH auf 305,1 Mill. RM, in der ersten Hälfte des Rechnungsjahrs 1937/38 um 16,6 Mill. RM = 10,7 vH auf 171,6 Mill. RM.

Die Menge des versteuerten und steuerfrei abgelassenen Bieres betrug in den Monaten Juli bis September 1937 12,58 (i. V. 11,30) Mill. hl, im Braujahr 1936/37 42,16 (i. V. 39,58) Mill. hl. Neben der für den Bierverbrauch günstigeren Witterung des letzten Braujahrs hat die steigende Kaufkraft der deutschen Bevölkerung

Versteuerte Biermengen und Soll der Reichsbier- steuer für Inlandsbier	Braujahr 1936/37		Braujahr 1935/36	
	1000 hl	Steuer- soll 1000 RM	1000 hl	Steuer- soll 1000 RM
Oktober/Dezember	8 736	67 903	8 627	66 711
Januar/März	8 394	65 612	8 232	64 185
April/Juni	11 691	80 646	10 719	73 814
Juli/September	12 298	90 911	11 040	81 116
Zusammen	41 119	305 072	38 618	285 826

Braujahr (Okt./Sept.)	Braustoff- verbrauch	Bier- ausstoß	Veränderung gegen das Vorjahr	
			Braustoff- verbrauch	Bier- ausstoß
			vH	
	t	1000 hl		
1932/33	613 923	33 351	+ 3,0	- 2,2
1933/34	654 346	35 742	+ 6,6	+ 7,2
1934/35 ¹⁾	715 609	38 510	+ 8,1	+ 6,5
1935/36	736 457	39 576	+ 2,6	+ 2,4
1936/37	763 537	42 160	+ 3,7	+ 6,5

Auch die Bierausfuhr hat sich im Berichtszeitraum günstig weiterentwickelt. Nach den Ergebnissen der Steuerstatistik betrug die Menge des steuerfrei ausgeführten Bieres (einschließlich Be-

¹⁾ Ab 1. März 1935 mit Saarland. — ²⁾ Ohne Saarland.

^{*)} Vgl. »W. u. St.« 1937, Nr. 1, S. 11.

¹⁾ Nach Absatz des Ausstoßes der saarländischen Brauereien. — ²⁾ Gegliedert nach dem Stammwürzegehalt: Einfachbier 3 bis 6,5 vH, Schankbier über 6,5 bis unter 11 vH, Vollbier 11 bis 14 vH, Starkbier 16 vH und mehr.

darf für deutsche Schiffe) im Braujahr 1936/37 387 595 hl gegen 303 689 hl im Vorjahr (+ 27,6 vH).

Im Oktober 1937 bezifferte sich der Bierausstoß nach vorläufiger Feststellung auf 3,38 (i. V. 2,99) Mill. hl, im November 1937 auf 2,92 (i. V. 2,66) Mill. hl; von diesen Gesamtmengen wurden im Oktober 1937 3,29 (i. V. 2,91) Mill. hl und im November 1937 2,84 (i. V. 2,58) Mill. hl versteuert. Der Bierverbrauch hat demnach in den ersten beiden Monaten des Braujahrs 1937/38 weiter zugenommen.

Die Milcherzeugung im Dezember 1937

Nach den amtlichen Erhebungen betrug die durchschnittliche Milchleistung der Kühe im Dezember 1937 187 l. Gegenüber dem gleichen Monat des Vorjahres hat der Milchertrag je Kuh um 2 l = 1,1 vH abgenommen. Besonders stark (um mehr als 7 vH) war die Abnahme in den Regierungsbezirken Köslin, Oppeln, Arnberg, Wiesbaden, Düsseldorf, Trier und Unterfranken sowie in Oldenburg. Zugenommen um mehr als 7 vH hat der Milchertrag in den Regierungsbezirken Sigmaringen, Niederbayern und Oberpfalz und im Saarland. Insgesamt wurden im Deutschen Reich im Dezember 1937 rd. 1,89 Mrd. l Kuhmilch erzeugt¹⁾, das sind 5 Mill. l = 0,3 vH mehr als im gleichen Monat des Vorjahrs. Im Vergleich zum Vormonat ist der durchschnittliche Milchertrag je Kuh und Tag um 2,6 vH zurückgegangen, also nur wenig stärker als in der gleichen Zeit des Vorjahrs.

¹⁾ Zahl der Kühe mal Durchschnittsmilchertrag.

Über doppelt so stark wie im Reichsdurchschnitt war die Abnahme in den Regierungsbezirken Frankfurt, Liegnitz, Oppeln, Osnabrück, Aurich, Münster, Düsseldorf und Aachen sowie in Baden, Hessen und Oldenburg, während in den Regierungsbezirken Königsberg, Westpreußen, Köslin, Schleswig, Hildesheim, Stade, Arnberg, Trier und Sigmaringen sowie in Hamburg, Mecklenburg, Braunschweig, Bremen, Anhalt, Lippe und Schaumburg-Lippe eine Steigerung des durchschnittlichen Milchertrages festgestellt wurde.

Milcherzeugung im Dezember 1937 (Vorläufiges Ergebnis)	Durchschnittsertrag je Kuh Liter	Milcherzeugung insgesamt Mill. Liter	Milcherzeugung im Dezember 1937 (Vorläufiges Ergebnis)	Durchschnittsertrag je Kuh Liter	Milcherzeugung insgesamt Mill. Liter
Deutsches Reich ..	187	1 889,6	Rheinprovinz	192	118,0
Preußen	199	1 160,2	Hohenzoll. Lande	146	3,5
Ostpreußen	204	133,5	Bayern	159	298,5
Berlin	310	5,7	Sachsen	193	88,8
Brandenburg	190	94,2	Württemberg	169	93,7
Pommern	198	103,5	Baden	144	51,6
Grenzmark Posen-Westpreußen ..	159	14,9	Thüringen	167	39,9
Niederschlesien ..	190	111,6	Hessen	155	26,8
Oberschles. (Opp.)	152	36,0	Hamburg	222	2,3
Sachsen	218	92,0	Mecklenburg	216	57,2
Schleswig-Holstein (Schleswig)	213	97,1	Oldenburg	196	32,6
Hannover	222	184,6	Braunschweig	250	15,2
Westfalen	202	104,5	Bremen	261	1,8
Hessen-Nassau ..	163	61,1	Anhalt	232	7,2
			Lippe	209	5,0
			Schaumburg-Lippe	237	2,1
			Saarland	163	6,7

HANDEL UND VERKEHR

Der deutsche Außenhandel im Dezember und im Jahre 1937

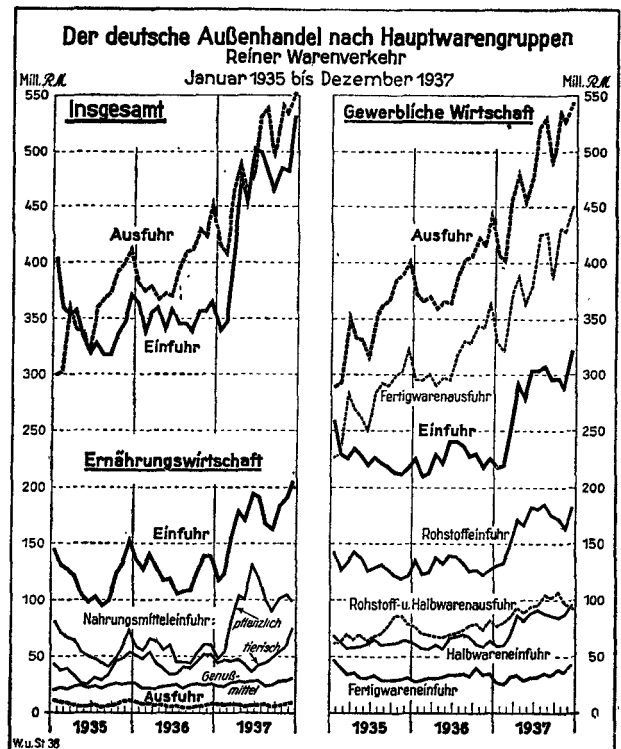
Nach einem kleinen Rückgang im November haben sich die Außenhandelsumsätze im Dezember wieder erhöht. Besonders stark war die Zunahme in der Einfuhr. Mit 531 Mill. *R.M.* lag sie um rd. ein Zehntel über dem Stand des Vormonats. Ausschlaggebend war die Steigerung des Einfuhrvolumens, jedoch ist auch der Einfuhrdurchschnittswert infolge höherer Einfuhrpreise im Bereich der Ernährungswirtschaft etwas gestiegen. Jahreszeitlich war im Dezember zwar eine Erhöhung der Einfuhr zu erwarten, jedoch geht die Zunahme im Dezember dieses Jahres über den in früheren Jahren üblichen Umfang hinaus. Das Ergebnis von Dezember 1936 wird um 164 Mill. *R.M.* übertroffen.

In der Ausfuhr war die Zunahme weit geringer. Mit 552 Mill. *R.M.* überstieg sie das Vormonatsergebnis um fast 20 Mill. *R.M.* oder 3,7 vH. Die Steigerung des Ausfuhrvolumens war etwas stärker, da die Ausfuhrpreise gefallen sind. Die Zunahme ist vor allem als jahreszeitliche Erscheinung zu betrachten. Auch in der Ausfuhr stellt das Dezemberergebnis einen seit langer Zeit nicht mehr erreichten Höhepunkt dar. Gegenüber dem gleichen Monat 1936 ergibt sich eine Zunahme um 95 Mill. *R.M.*

Infolge der vergleichsweise stärkeren Einfuhrzunahme hat sich der Ausfuhrüberschuß von 50 Mill. *R.M.* im November auf 21 Mill. *R.M.* im Dezember vermindert.

Der Außenhandel nach Warengruppen

An der Steigerung der Einfuhr von November zu Dezember waren sowohl die Ernährungswirtschaft als auch die Hauptgruppe Gewerbliche Wirtschaft beteiligt. Im Bereich der Ernährungswirtschaft sind in erster Linie lebende Tiere und tierische Nahrungsmittel in größerem Umfang eingeführt worden. Zugenommen hat vor allem die Einfuhr von Schweinen, Fleisch, Eiern und Butter. Auch die Einfuhr von Genußmitteln hat gegenüber dem November etwas zugenommen. Höher war der Bezug von Rohtabak und Kaffee; dagegen war die Einfuhr pflanzlicher Nahrungsmittel im ganzen rückgängig. Dies ist jedoch lediglich einer starken Verminderung der Einfuhr von Getreide und Ölfrüchten zuzuschreiben.



Auf den übrigen Gebieten hat die Einfuhr meist zugenommen. Besonders gilt dies für Südfrüchte, Müllereierzeugnisse und Küchengewächse.

Im Bereich der Hauptgruppe Gewerbliche Wirtschaft hat sich vor allem die Rohstoffeinfuhr erhöht, die von September bis November rückgängig war. Mit 182 Mill. *R.M.* lag sie um fast 20 Mill. *R.M.* über der des Vormonats. Zugenommen hat hauptsächlich die Einfuhr von Spinnstoffen (Wolle, Baumwolle und

Der deutsche Außenhandel (Spezialhandel) im Dezember und im Jahre 1937

Warenbenennung	Einfuhr		Ausfuhr		Einfuhr		Ausfuhr	
	Dezember 1937	Jan./Dez. 1937	Dezember 1937	Jan./Dez. 1937	Dezember 1937	Jan./Dez. 1937	Dezember 1937	Jan./Dez. 1937
	Werte in 1 000 RM.				Mengen in dz			
Ernährungswirtschaft	205 122	2 045 110	8 507	88 832	1) 8 007 966	1) 89 419 975	2) 206 946	2) 2 389 420
(Nahrungs-, Genuß-, Futtermittel)								
Lebende Tiere³⁾	17 076	107 476	366	2 859	3) 263 746	3) 1 833 311	3) 143	3) 3 678
Pferde	952	13 430	6	311	4) 1 247	4) 19 012	4) 3	4) 124
Rindvieh	3 182	40 413	7	196	5) 82 121	5) 1 077 641	5) 28	5) 1 096
Schweine	11 355	42 175	1	14	6) 166 360	6) 634 028	6) 5	6) 59
Sonstige lebende Tiere	1 587	11 458	352	2 338	7) 15 265	7) 121 642	7) 110	7) 2 523
Nahrungsmittel tierischen Ursprungs	57 377	479 709	994	9 576	860 542	8 313 634	20 341	210 134
Milch	436	5 010	11	104	12 950	203 610	103	950
Butter	12 609	115 002	—	—	81 738	868 348	—	—
Käse	2 910	36 724	20	98	28 617	368 961	245	1 033
Fleisch und Fleischwaren	13 651	79 847	123	1 526	174 179	1 113 269	527	7 384
Därme	3 150	30 128	78	941	35 921	283 917	297	3 823
Fische und Fischzubereitungen	6 480	52 888	507	3 690	273 056	2 283 703	10 554	98 589
Walöl ⁸⁾	340	31 553	152	2 373	13 986	1 253 191	5 033	67 887
Schmalz und Talg	3 239	24 815	—	—	47 281	343 421	—	—
Eier, Eiweiß, Eigelb	13 411	93 990	83	576	120 546	1 010 377	1 022	9 346
Honig	264	2 594	—	—	6 337	63 489	—	—
Tierische Abfälle zur Viehfütterung ⁹⁾	887	7 158	20	268	65 931	521 348	2 560	21 122
Nahrungsmittel pflanzlichen Ursprungs¹⁰⁾	99 773	1 135 202	3 525	45 737	6 516 117	75 302 811	128 140	1 509 449
Weizen	5 725	156 211	—	2	426 840	12 190 451	—	53
Roggen	369	23 207	—	6	35 943	1 810 950	—	210
Futtergerste	51	5 550	—	—	4 203	463 359	—	—
Hafer	27	5 256	—	10	2 515	609 289	—	359
Mais, Dari	19 294	178 046	—	—	2 493 051	21 588 653	—	—
Sonstiges Getreide ¹¹⁾	2 394	24 777	2	77	192 662	2 019 814	25	1 486
Reis	1 685	23 182	350	3 534	176 552	2 205 445	25 908	270 186
Müllereierzeugnisse	2 488	11 239	127	1 046	107 274	506 035	12 426	92 644
Mais	—	607	138	1 205	—	25 640	6 092	52 466
Nichtölhaltige Sämereien	1 745	23 653	534	6 627	20 858	364 915	4 363	104 733
Hülsenfrüchte zur Ernährung	3 043	26 642	44	213	137 903	1 127 251	533	2 685
" " Viehfütterung	761	11 679	—	16	28 747	275 327	—	256
Grün- und Rauhfutter	47	290	1	31	9 443	84 249	143	13 878
Kartoffeln	247	10 607	326	2 156	80 886	1 420 541	30 995	213 411
Andere Hackfrüchte	599	3 347	1	41	153 967	891 062	251	9 610
Küchengewächse	2 189	41 865	27	429	130 946	2 756 812	1 207	17 851
Obst, außer Südfrüchten	12 094	97 457	2	157	433 028	3 315 717	23	4 309
Südfrüchte	17 135	120 512	14	155	429 241	3 960 341	136	1 546
Gemüse- und Obstkonserven	374	3 684	56	571	6 017	108 424	686	7 313
Kakao, roh	4 896	47 386	56	784	72 698	737 680	1 101	13 746
Kakaoverzeugnisse	117	514	67	535	6 584	35 455	368	3 398
Gewürze	1 024	10 867	16	181	10 939	116 147	44	2 404
Zucker	312	1 983	112	1 183	19 049	96 431	1 795	26 680
Ölfrüchte	15 901	229 619	5	46	1 152 772	14 713 496	258	2 182
Pflanzliche Öle und Fette... } Ernährung {	1 220	18 619	200	15 593	14 177	201 011	4 205	406 622
Margarine und ähnliche Speisefette	356	3 832	—	461	11 727	131 300	—	11 907
Ölkuchen	1 438	10 917	—	151	141 609	1 094 475	—	23 079
Kleie	1 252	8 494	—	—	145 700	979 209	—	—
Sonstige Abfallerzeugnisse zur Viehfütterung	334	3 197	4	19	45 916	512 842	15 478	17 441
Sonstige pflanzliche Nahrungsmittel ¹⁰⁾	2 656	31 963	1 443	10 538	24 870	360 490	22 103	208 994
Genußmittel	30 896	322 723	3 622	30 660	367 561	3 970 219	58 322	666 159
Hopfen	956	5 102	1 448	8 398	4 437	25 252	5 640	34 314
Kaffee	14 648	151 374	2	60	170 070	1 778 867	7	372
Tee	841	9 603	16	269	4 410	51 449	98	1 623
Rohtabak	11 869	131 958	—	1	72 850	903 550	—	3
Tabakerzeugnisse	98	1 387	104	780	2 385	38 997	123	6 577
Bier	132	1 184	817	9 587	10 380	96 467	44 034	540 814
Branntwein	300	1 937	111	1 207	1 870	9 952	545	5 132
Wein	2 052	20 178	1 124	10 358	101 159	1 065 685	7 875	77 324
Gewerbliche Wirtschaft	321 239	3 573 128	543 608	5 820 793	11) 48 192 152	11) 509 670 470	11) 50 631 719	11) 663 623 304
Rohstoffe	181 971	1 996 208	47 270	577 613	39 823 132	424 868 685	35 875 805	473 273 781
Abfallseide, Seidengehäuse	887	7 005	—	5	1 599	16 806	—	21
Zellwollene Spinnstoffe, Kunstseidenabfälle	530	8 070	126	1 693	5 221	74 785	748	9 626
Wolle u. and. Tierhaare, roh u. bearb., Reißwolle	21 902	285 181	294	4 563	109 246	1 281 706	934	14 750
Baumwolle, roh und bearbeitet, Reißbaumwolle	27 126	275 106	100	1 528	394 865	3 496 478	1 938	28 154
Flachs, Hanf, Hartfasern u. dgl., roh u. bearbeitet	9 928	112 572	32	618	252 113	2 656 515	177	6 283
Abfälle von Gespinnstwaren, Lumpen	1 993	24 713	—	153	46 988	619 353	—	3 872
Felle zu Pelzwerk, roh	2 825	43 968	125	3 016	2 418	28 276	305	2 657
Andere Felle und Häute	16 038	191 671	99	502	126 171	1 549 172	1 883	7 321
Bettfedern	3 326	31 905	6	164	8 198	83 804	52	657
Holz zu Holzmasse	4 732	45 854	—	—	1 661 271	16 632 396	—	—
Bau- und Nutzholz (Rundholz)	6 826	69 050	133	2 124	1 120 741	12 743 072	33 746	540 242
Gerbhölzer und -rinden	887	10 275	3	22	88 639	1 046 062	70	846
Kautschuk, Guttapercha, Balata	9 763	117 461	45	258	102 711	1 231 932	536	2 752
Harze, Kopale, Schellack	1 769	21 318	353	4 563	62 718	721 677	3 076	40 427
Ölfrüchte (zu technischen Ölen)	3 379	31 073	—	1	199 710	1 990 318	—	20
Steinkohlen... } einschl. {	5 568	62 299	36 463	440 455	4 130 240	46 966 200	30 328 210	396 586 940
Braunkohlen... } Preßkohlen {	1 594	16 455	867	17 566	1 958 090	19 539 110	562 600	11 459 140
Erdöl und Teer, roh	2 927	39 489	19	332	853 302	11 978 586	2 353	46 810
Eisenerze	21 846	221 873	13	223	19 245 140	206 208 760	3 460	101 400
Eisen-, manganhaltige Abbrände u. dgl.	2 695	25 011	178	2 033	2 308 810	25 177 943	135 059	2 682 445
Manganerze	1 864	19 994	4	135	482 429	5 541 698	152	8 010
Kupfererze	843	20 287	—	745	423 019	5 555 775	—	45 591
Bleierze	2 273	24 611	—	4	143 823	1 267 883	—	95
Zinkerze	640	6 688	613	1 072	594 510	1 462 624	354 200	448 915

1) Ohne Pferde. — 2) Einschl. leb. Tiere zu anderen als Ernährungszwecken. — 3) Stück. — 4) 16 038 Stück. — 5) 6 Stück. — 6) 12 315 Stück. — 7) 8 Stück. — 8) Einschl. Walöl für technische Zwecke; Ausfuhr auch Fisch-, Robbentran u. dgl., für technische Zwecke. — 9) Ausfuhr auch Abfälle für Düngierzwecke. — 10) Einschl. Zierpflanzen usw. — 11) Ausfuhr einschl. Futtergerste. — 12) Ohne Wasserfahrzeuge, jedoch einschl. Pontons bzw. Schwimmdocks.

Noch: Der deutsche Außenhandel (Spezialhandel) im Dezember und im Jahre 1937

Warenbenennung	Einfuhr		Ausfuhr		Einfuhr		Ausfuhr	
	Dezember 1937	Jan./Dez. 1937	Dezember 1937	Jan./Dez. 1937	Dezember 1937	Jan./Dez. 1937	Dezember 1937	Jan./Dez. 1937
Noch: Gewerbliche Wirtschaft								
	Werte in 1 000 RM				Mengen in dz			
Chromerze	1 232	6 511	—	3	226 915	1 321 622	—	150
Nickelerze	2 317	11 645	—	—	55 507	199 901	—	—
Schwefelkies	2 767	25 656	26	552	1 522 607	14 644 398	21 185	389 844
Sonstige Erze und Metallaschen	6 754	58 119	205	1 871	102 763	1 052 598	24 091	135 534
Bauxit, Kryolith	3 592	27 400	—	—	1 611 123	13 131 520	—	—
Salz	18	135	995	11 501	6 684	35 659	837 658	9 278 885
Kaliohsalze ¹⁾	—	—	2 570	30 770	—	—	635 895	7 812 872
Sonstige Steine und Erden ¹⁾	3 402	36 907	2 744	35 556	954 714	12 057 128	2 696 874	39 721 177
Rohphosphate	1 468	21 171	—	—	638 345	10 009 102	—	—
Sonstige Rohstoffe für chemische Erzeugnisse	2 901	37 337	567	8 622	142 872	2 171 565	120 784	2 381 446
Sonstige Rohstoffe (auch Abfälle)	5 359	59 398	690	6 963	239 630	2 374 261	109 819	1 516 949
Halbwaren								
Rohseide und Seidengespinste	96 131	980 340	46 341	543 225	7 803 227	79 411 942	9 354 577	125 281 523
Kunstseide, auch gezwirnt	2 887	21 764	498	6 256	2 237	20 146	248	3 323
Ge-spinste aus zellwollenen Spinnstoffen	1 667	17 792	1 882	25 541	5 269	54 526	4 682	67 371
Wolle und anderen Tierhaaren	226	1 967	137	1 613	945	9 055	637	7 248
Baumwolle	3 443	28 421	3 520	44 342	7 984	67 423	4 894	67 417
Flachs, Hanf, Jute u. dgl.	3 498	48 124	1 682	20 914	13 826	202 419	4 994	57 266
Bau- und Nutzholz (Sohnittholz)	2 037	20 677	310	3 707	18 232	200 185	1 504	18 227
Holzmasse, Zellstoff	17 438	124 842	110	1 299	1 807 952	13 494 936	15 827	161 779
Kautschuk, bearbeitet	2 821	21 786	1 183	16 616	229 631	1 851 574	108 235	1 664 305
Glaasmaße, Rohglas	38	369	113	1 346	86	914	503	6 789
Zement	21	533	799	11 447	6 430	177 370	543 477	8 581 654
Sonstige mineralische Baustoffe u. dgl.	218	2 657	1 414	14 995	57 221	536 044	162 528	1 929 103
Roheisen	2 322	11 205	431	7 168	319 037	1 595 517	43 644	1 007 890
Alteisen (Schrott)*	4 102	32 314	25	178	711 778	5 880 554	3 069	26 540
Ferrolegerungen	1 029	8 389	1 420	8 200	19 298	206 988	8 039	145 990
Eisenabzug	670	7 749	724	8 671	45 218	667 493	68 875	1 110 074
Aluminium	764	6 548	353	1 439	7 796	71 499	3 572	13 339
Kupfer	11 526	174 562	502	7 685	214 197	2 625 102	7 076	96 821
Nickel	589	5 936	42	254	3 448	33 651	118	850
Blei	1 152	22 237	12	202	49 821	732 961	127	4 337
Zinn	2 410	30 028	19	250	9 640	103 201	59	788
Zink	1 633	17 841	2	39	82 790	706 954	30	1 670
Sonstige unedle Metalle	951	13 705	411	7 554	11 112	101 699	2 121	41 650
Paraffin, Stearin, Wachse	880	8 148	606	8 301	27 257	258 527	6 101	97 364
Sonstige technische Fette und Öle	5 263	52 684	308	4 674	180 667	1 779 709	8 565	128 493
Koks	836	10 224	11 270	145 273	409 280	5 498 170	6 080 120	87 928 690
Rückstände d. Erdöl- u. Steinkohlenteerdestillation	69	1 915	1 215	9 473	7 418	278 019	303 033	2 424 224
Kraftstoffe und Schmieröle	18 938	190 202	2 050	20 097	2 651 028	31 094 059	156 895	1 416 479
Teerdestillationserzeugnisse für chem. Zwecke	994	10 009	671	9 051	36 783	427 336	68 504	845 274
Chloralkalium; schwefelsaures Kali, Kalimagnesia ¹⁾	—	—	5 520	51 067	—	—	798 371	7 415 218
Thomaspophosphatmehl	1 103	15 264	4	85	445 111	5 782 756	740	18 741
Sonstige Phosphordüngemittel	162	4 185	197	2 169	37 729	716 303	44 774	481 530
Stickstoffdüngemittel	446	9 870	5 667	60 048	53 062	1 051 524	730 025	7 269 505
Gerbstoffauszüge	1 389	14 453	130	1 565	51 886	550 144	1 879	25 830
Sonstige chemische Halbwaren	736	10 869	1 873	22 635	207 235	2 191 528	139 270	1 783 114
Sonstige Halbwaren	3 852	32 895	1 131	16 744	71 585	441 761	26 176	346 788
Fertigwaren								
a) Vorerzeugnisse	43 137	396 580	449 997	4 699 955	565 793	5 389 843	5 401 337	65 068 000
Gewebe, Seide, Kunstseide, Zellwolle	23 403	235 491	126 903	1 555 314	487 669	4 634 931	3 407 898	45 741 205
Gewirke u. Wolle und anderen Tierhaaren	594	5 952	5 590	71 360	344	4 100	4 678	58 481
dgl. aus Baumwolle	2 317	19 186	6 129	90 730	2 037	16 431	8 358	130 225
Flachs, Hanf, Jute u. dgl.	1 775	23 611	8 090	86 082	3 735	50 123	26 591	242 297
Leder	417	4 258	1 480	17 343	4 008	53 852	8 461	131 972
Felle zu Pelzwerk, bearbeitet	3 778	32 049	2 896	43 507	7 409	64 352	2 424	35 992
Papier und Pappe	1 569	25 208	3 284	47 443	7 567	74 749	749	9 473
Furniere, Sperrholz, Faßholz u. dgl.	528	3 238	7 746	107 040	17 857	138 996	271 975	4 444 015
Steinzeug-, Ton- und Porzellanerzeugnisse	1 365	11 987	791	9 027	47 084	355 011	17 585	215 808
Glas	38	372	2 366	24 286	996	6 155	97 283	1 000 763
Chemisch hergestellte Kunststoffe	125	1 523	1 431	16 861	7 626	91 484	43 540	541 773
Teerfarbstoffe	316	2 437	2 419	28 921	2 050	19 163	15 190	188 478
Sonstige Farben, Firnisse, Lacke	1 066	9 973	10 897	148 266	2 136	22 661	23 973	384 648
Leim und Gelatine	510	5 715	3 982	48 672	13 352	157 876	63 601	819 062
Sprengstoffe, Schießbedarf, Zündwaren	157	1 913	867	9 475	1 548	21 164	4 723	53 289
Sonstige chemische Vorerzeugnisse	15	154	3 004	36 404	96	769	15 616	169 551
Gußröhren	2 720	33 865	16 118	195 299	39 613	495 483	838 421	8 894 426
Stahlröhren	2	863	11 604	11 604	80	80	69 400	1 004 742
Stab- und Formeisen	170	1 278	8 158	95 036	3 809	32 967	303 477	4 420 205
Blech } aus Kupfer, Kupferlegierungen	3 426	31 770	13 178	154 616	259 721	2 551 628	716 144	11 065 825
Draht } Eisen	866	5 763	8 068	99 534	31 065	240 865	365 516	5 146 770
Eisenbahnoberbaumaterial	280	3 464	4 210	45 697	6 753	106 763	189 050	2 397 350
Schmiedbarer Guß, Schmiedestücke	254	988	1 805	25 032	24 099	93 413	125 288	2 152 052
Stangen, Kupfer, Kupferlegierungen	328	3 561	3 010	28 204	2 759	36 249	103 465	1 166 866
Bleche, Aluminium, Aluminiumlegierungen	100	1 363	5 853	64 256	363	4 163	62 278	723 510
Draht sonstigen unedlen Metallen	17	202	2 807	23 589	52	1 187	14 326	123 708
usw. aus Edelmetallen	368	2 588	694	8 061	8 198	57 734	6 363	81 689
Sonstige Vorerzeugnisse	5	61	345	4 690	1	5	23	355
b) Enderzeugnisse	297	3 010	822	14 643	430	4 690	9 400	137 880
Strick-, Seide, Kunstseide, Zellwolle	19 734	161 089	323 094	3 144 641	78 124	754 912	1 993 439	19 326 795
Wirkwaren u. dgl.* aus Wolle und anderen Tierhaaren	9	38	3 526	35 470	1	7	2 268	23 354
Baumwolle	212	1 921	1 017	13 630	155	1 453	712	9 602
Sonstige Kleidung u. dgl.* aus Flachs, Hanf, Jute u. dgl.	45	268	1 756	25 789	54	340	1 435	20 344
Hüte (ohne Strohhüte)	75	681	958	17 608	5	41	298	5 255
	151	2 232	988	18 813	30	459	355	7 369
	37	374	786	9 007	13	94	985	11 745
	26	192	44	1 199	4	43	32	2 039
	83	1 885	360	8 138	28	933	315	5 593

¹⁾ Ausfuhr einschl. vertraglicher Lieferungen für Rechnung ausländischer Mitglieder des Kalikartells. — ²⁾ Ohne Rohstoffe für chemische Erzeugnisse. — ³⁾ Einschl. Wasserfahrzeuge zum Zerschlagen, 1937: Dezember 10 Stück = 19 849 dz, Januar/Dezember 47 Stück = 304 239 dz; 1936: Januar/Dezember 4 Stück = 136 500 dz. — ⁴⁾ Ohne Wasserfahrzeuge, jedoch einschl. Pontons bzw. Schwimmdocks. — ⁵⁾ Einfuhr ausschl., Ausfuhr einschl. zugeschnittener, genähter Oberkleider aus Wirkstoffen. — ⁶⁾ Einfuhr einschl., Ausfuhr ausschl. zugeschnittener, genähter Oberkleider aus Wirkstoffen.

Noch: Der deutsche Außenhandel (Spezialhandel) im Dezember und im Jahre 1937

Warenbenennung	Einfuhr		Ausfuhr		Einfuhr		Ausfuhr				
	Dezember 1937	Jan./Dez. 1937	Dezember 1937	Jan./Dez. 1937	Dezember 1937	Jan./Dez. 1937	Dezember 1937	Jan./Dez. 1937			
Noch: Gewerbliche Wirtschaft				Werte in 1 000 <i>RM</i>				Mengen in dz			
Sonstige Spinnstoffwaren	212	1 789	2 906	34 994	912	5 936	8 001	90 927			
Polwaren	139	1 465	209	3 487	83	509	46	749			
Schuhe aus Leder	75	1 116	265	3 806	58	810	375	4 211			
Andere Lederwaren	365	3 398	2 350	23 095	279	2 665	2 080	18 632			
Papierwaren	363	3 032	7 151	74 993	1 117	8 747	72 053	769 579			
Bücher, Karten, Noten, Bilder	1 363	12 409	4 128	34 675	4 485	45 501	14 356	128 237			
Holzwaren	760	7 461	3 110	31 279	6 666	60 867	18 024	215 854			
Kautschukwaren	797	7 012	4 287	47 816	21 535	224 558	15 608	189 091			
Steinwaren	22	313	767	8 589	352	6 464	22 400	238 110			
Steinzeug-, Ton-, Steingut- und Porzellanwaren	120	1 079	4 090	43 492	1 227	10 128	38 450	496 545			
Glaswaren	407	3 661	6 915	67 196	772	10 142	70 133	805 435			
Messerschmiedewaren	4	69	4 175	38 074	3	42	6 305	65 192			
Werkzeuge und landwirtschaftliche Geräte	100	1 239	5 852	56 126	230	3 408	45 965	464 128			
Sonstige Eisenwaren	720	7 204	49 574	442 624	4 443	45 791	621 305	6 126 515			
Waren aus Kupfer und Kupferlegierungen	512	5 699	8 185	88 943	661	8 146	17 985	213 425			
Edelmetall-, vergold. und versilberte Waren	135	1 126	3 200	31 790	22	186	1 182	10 699			
Sonstige Waren aus unedlen Metallen	145	1 526	2 321	24 814	157	2 637	6 305	73 424			
Werkzeugmaschinen (einschl. Walzwerksanlagen)	857	5 671	25 732	209 133	2 384	16 576	188 056	1 234 827			
Masch. f. d. Spinnstoff-, Leder- u. Lederwarenind.	761	5 971	14 275	136 048	5 399	38 055	64 198	648 246			
Landwirtschaftliche Maschinen	342	2 243	2 330	29 604	905	11 020	36 536	465 641			
Dampflokomotiven	—	4	593	15 083	—	331	3 775	157 799			
Kraftmaschinen	114	1 351	8 172	66 362	733	5 377	62 854	490 057			
Pumpen, Druckluftmaschinen u. dgl.	71	584	4 573	38 099	127	1 263	17 895	157 893			
Fördermittel	4	120	3 351	18 104	31	880	30 082	175 218			
Papier- und Druckmaschinen	68	374	8 997	67 648	325	1 221	71 019	415 197			
Büromaschinen	22	197	3 201	29 387	11	103	3 013	26 324			
Maschinen für Nahrungs- u. Genußmittelindustrie	13	131	3 212	35 908	163	1 410	18 833	210 556			
Sonstige Maschinen	1 178	8 976	12 181	119 848	7 736	41 611	89 836	893 649			
Wasserfahrzeuge	2 970	9 024	3 361	85 192	10	50	56	1 099			
Kraftfahrzeuge, Luftfahrzeuge	769	8 622	25 103	206 141	3 727	42 696	111 483	1 095 647			
Fahrräder	34	350	3 934	38 343	93	798	23 441	255 440			
Sonstige Fahrzeuge	—	—	3 081	23 285	—	—	54 142	352 125			
Elektrotechn. Erzeugnisse (auch elektr. Masch.)	2 537	19 133	30 332	312 290	3 918	39 035	137 673	1 570 810			
Uhren	932	7 106	4 010	37 871	44	389	7 958	82 009			
Feinmechanische und optische Erzeugnisse	211	1 375	11 942	116 509	75	568	7 061	71 586			
Waren aus Wachs oder Fetten, Seifen	111	1 118	1 256	14 236	958	11 960	11 436	143 623			
Waren aus Zellhorn und ähnl. Kunststoffen	66	828	2 946	29 520	244	2 188	3 490	39 326			
Belichtete Filme	190	3 441	733	7 820	5	35	117	1 100			
Photochemische Erzeugnisse	66	1 038	2 165	34 541	129	2 288	4 397	61 540			
Farbwaren	13	190	1 131	11 084	72	1 014	3 404	34 463			
Pharmazeutische Erzeugnisse	498	5 954	13 534	139 790	950	13 988	7 940	86 380			
Kosmetische Erzeugnisse	64	513	513	6 473	67	471	1 607	21 456			
Sonstige chemische Erzeugnisse	130	1 409	2 135	24 955	1 970	16 395	20 555	238 526			
Musikinstrumente	63	407	3 239	30 473	47	378	7 501	71 677			
Kinderspielzeug, Christbaumschmuck	19	121	5 046	38 577	84	662	25 937	217 431			
Sonstige Enderzeugnisse	754	7 649	3 096	36 870	4 635	61 893	10 378	104 331			
Außerdem Rückwaren ¹⁾	4 888	50 139	157	1 350	17 224	178 329	301	4 554			
Reiner Warenverkehr²⁾	531 249	5 468 377	552 272	5 910 975	*) 56 217 342	*) 599 268 774	*) 50 838 966	*) 666 017 278			
Gold, nicht bearb.; Goldmünzen ³⁾	906	148 948	1 519	158 166	193	2 617	6	580			

¹⁾ Stück, einschl. Pontons bzw. Schwimmdocks, Einfuhr 1937: Dezember — dz, Januar/Dezember 2 400 dz; 1936: Januar/Dezember 156 336 dz; Ausfuhr 1937: Dezember 1 327 dz, Januar/Dezember 7 864 dz; 1936: Januar/Dezember 20 980 dz. — ²⁾ Bis Dezember 1936 in den Ergebnissen der einzelnen Gruppen, ab Januar 1937 nur in der Summe des Reinen Warenverkehrs enthalten. — ³⁾ Ab Juli 1937 einschl. Silber (Untergruppe Sonstige Halbwaren); erstes Halbjahr 1937 entsprechend geändert. — ⁴⁾ Außerdem Pferde und Wasserfahrzeuge in obengenannten Stückzahlen. — ⁵⁾ 1936 einschl. Silber.

Jute), die im November gesunken war. Beträchtlich höher war ferner die Einfuhr von Erzen. In geringerem Umfang ist auch der Bezug von Ölfrüchten (Leinsaat) zu technischen Ölen, Kautschuk sowie Häuten und Fellen gestiegen.

Die Einfuhr von Halbwaren übertraf den Vormonatsstand um rd. 8 Mill. *RM*. In größerem Umfang sind hauptsächlich Schnittholz, Gespinste sowie Kraftstoffe und Schmieröle eingeführt

worden. Nennenswert abgenommen hat die Einfuhr von Nicht-eisenmetallen.

In der Fertigwareneinfuhr wurde das Novemberergebnis um 7 Mill. *RM* überschritten. Hiervon entfallen mehr als 6 Mill. *RM* auf Enderzeugnisse, und zwar in erster Linie auf Wasserfahrzeuge, Maschinen und elektrotechnische Erzeugnisse.

Gegenüber dem Dezember 1936 ergibt sich für die Gesamteinfuhr eine wertmäßige Steigerung um fast 45 vH. Nach Ausschaltung der Preisveränderungen verbleibt eine Zunahme von 38 vH. Am stärksten war die Erhöhung — ebenso wie in den Vormonaten — bei Nahrungs- und Genußmitteln, deren Einfuhr wertmäßig um 47 vH und dem Volumen nach um 41 vH über der des gleichen Vorjahrsmonats lag. Bei lebenden Tieren war die Einfuhr um fast 88 vH (Volumen + 72 vH) und bei pflanzlichen Nahrungsmitteln um 63 vH (Volumen + 58 vH) höher als im Dezember 1936. Am geringsten war die Steigerung bei Genußmitteln mit 20 vH. Nach Ausschaltung der hier verhältnismäßig starken Preissteigerung verbleibt nur eine Erhöhung von rd. 5 vH.

Im Bereich der Hauptgruppe Gewerbliche Wirtschaft wurde das Ergebnis des gleichen Vorjahrsmonats dem Wert nach um 41 vH übertroffen, der Menge nach betrug die Zunahme etwas mehr als ein Drittel. Am stärksten waren die Steigerungen bei Halbwaren (+ 48 und 39 vH) und Rohstoffen (+ 43 und 36 vH). In der Fertigwareneinfuhr war die Erhöhung gegenüber dem gleichen Vorjahrsmonat erheblich geringer. Dabei ist jedoch zu berücksichtigen, daß seit Januar 1937 Rückwaren nicht mehr in den Ergebnissen der einzelnen Warengruppen — praktisch handelt

Der Außenhandel nach Warengruppen	Einfuhr		Ausfuhr	
	1937	Veränderung Dez. 1937 geg.	1937	Veränderung Dez. 1937 geg.
	Nov.	Dez.	Nov.	Dez.
	Mill. <i>RM</i>			
Ernährungswirtschaft	191,6	205,1	+ 65,8	+ 13,5
Lebende Tiere	12,3	17,0	+ 7,9	+ 4,7
Nahrungsmittel tierischen Ursprungs	46,0	57,4	+ 14,0	+ 11,4
Nahrungsmittel pflanzlichen Ursprungs	104,5	99,8	+ 38,7	- 4,7
Genußmittel	28,8	30,9	+ 5,2	+ 2,1
Gewerbliche Wirtschaft	286,5	321,2	+ 93,4	+ 34,7
Rohstoffe	162,5	182,0	+ 54,5	+ 19,5
Halbwaren	88,0	96,1	+ 31,2	+ 8,1
Fertigwaren	36,0	43,1	+ 7,7	+ 7,1
Vorerzeugnisse	22,5	23,4	+ 3,8	+ 0,9
Enderzeugnisse	13,5	19,7	+ 3,9	+ 6,2
Rückwaren ¹⁾	4,7	5,0	+ 0,3	0,1
Reiner Warenverkehr	482,8	531,3	+ 164,2	+ 48,5

¹⁾ Von Januar 1937 ab sind die Rückwaren nur in den Zahlen für die Gesamtein- und -ausfuhr (Reiner Warenverkehr), dagegen nicht mehr in den Ergebnissen der einzelnen Warengruppen enthalten.

es sich bei Rückwaren fast ausschließlich um Fertigwaren —, sondern als besonderer Posten ausgewiesen werden.

In der Ausfuhr hat in der Hauptsache nur der Fertigwarenabsatz von November zu Dezember zugenommen. Gestiegen ist nur die Ausfuhr von Enderzeugnissen, und zwar um insgesamt 26 Mill. *R.M.* Ausschlaggebend war hierfür die Steigerung der Maschinenausfuhr um 20 Mill. *R.M.* Es handelt sich hierbei hauptsächlich um Maschinenlieferungen, die größtenteils bereits in den Vormonaten in Teilsendungen ausgeführt, im Dezember aber erst abgeschlossen worden sind und daher in der Statistik erst jetzt erfaßt werden konnten. Außer bei Maschinen sind nennenswerte Absatzsteigerungen auch bei Kraftfahrzeugen, elektrotechnischen Erzeugnissen sowie feinmechanischen und optischen Erzeugnissen eingetreten. Dagegen hat die Ausfuhr von Wasserfahrzeugen und Spinnstoffwaren den Vormonatsstand unterschritten. Der Absatz von Vorerzeugnissen blieb hinter der Ausfuhr im November zurück. Abgenommen hat in erster Linie die Ausfuhr von chemischen Vorerzeugnissen.

Bei Halbwaren wurde eine Zunahme der Düngemittelausfuhr durch einen Rückgang bei Koks größtenteils ausgeglichen. Im ganzen war die Veränderung der Halbwarenausfuhr daher gering. Die Rohstoffausfuhr war insgesamt um 5 Mill. *R.M.* geringer als im November. Die Verminderung entfällt vor allem auf die beiden Hauptausfuhrposten Kohlen und Kalisalze.

Vergleicht man das Ergebnis im Dezember mit dem des gleichen Vorjahrsmonats, so ergibt sich insgesamt eine wertmäßige Erhöhung um rd. ein Fünftel. Volumenmäßig beträgt die Steigerung allerdings nur 14 vH, der Rest entfällt auf die Erhöhung der Ausfuhrpreise um 6 vH. Sowohl dem Wert als auch dem Volumen nach ist die Zunahme gegenüber dem Vorjahr bei Fertigwaren am stärksten. Bei Enderzeugnissen betrug die Absatzsteigerung fast 30 vH. Der Menge nach war sie nur etwas geringer, da die Preise nur wenig gestiegen sind. Bei Vorerzeugnissen war der Umsatz um fast 10 vH höher als im Dezember 1936. Volumenmäßig steht diesem Gewinn jedoch eine Verminderung um rd. 5 vH gegenüber. Ein ähnliches Bild ergibt sich auch bei Halbwaren. In der Ausfuhr von Rohstoffen betrug die Wertsteigerung gegenüber dem Dezember 1936 fast ein Fünftel. Das Volumen hat sich dabei jedoch nur geringfügig erhöht.

Der Außenhandel nach Ländern

Die Erhöhung der Einfuhr im Dezember entfällt zum weitaus größten Teil auf Europa, und zwar haben sich hier die Bezüge aus den meisten Ländern erhöht. Besonders groß waren die Zunahmen der Einfuhr aus Ungarn (Müllereierzeugnisse und Fleisch), Griechenland (Südfrüchte und Rohtabak), Italien (Obst und Südfrüchte), Frankreich (bearbeitete Wolle und Obst), der Tschechoslowakei (Holz) und Großbritannien (Wasserfahrzeuge). Nennenswert geringer war nur die Einfuhr aus Sowjetrußland.

Die deutsche Handelsbilanz mit Europa und Übersee	Handelsbilanz*)		Veränderung Dezember 1937 gegen		
	Dez. 1936	1937		Dez. 1936	Nov. 1937
		Nov.	Dez.		
	Mill. <i>R.M.</i>				
Insgesamt	+ 90,2	+ 50,1	+ 21,0	- 69,2	- 29,1
mit Europa	+ 78,6	+ 94,6	+ 69,8	- 8,8	- 24,8
Übersee ²⁾	+ 11,6	- 44,5	- 48,8	- 60,4	- 4,3
davon					
Amerika	+ 8,5	- 31,5	- 32,4	- 40,9	- 0,9
Asien	+ 13,5	+ 2,9	+ 1,1	- 12,4	- 1,8
Afrika	- 9,2	- 12,8	- 16,4	- 7,2	- 3,6
Australien	- 0,5	+ 1,6	- 0,3	+ 0,2	+ 1,3
Eismeer u. nichtermittelte Länder	- 0,7	- 1,5	- 0,8	- 0,1	+ 0,7

*) Einfuhrüberschuß: —; Ausfuhrüberschuß: +. — ¹⁾ Einschl. Eismeer und nichtermittelte Länder.

Aus Übersee ist die Einfuhr im Dezember insgesamt nur um 10 Mill. *R.M.* gestiegen. Von den einzelnen Erdteilen waren an dieser Erhöhung allein Amerika und Asien stärker beteiligt. Im ersteren Fall entfällt die Erhöhung vorwiegend auf die Vereinigten Staaten von Amerika (Baumwolle und Mineralöle) und Canada (Erze), dagegen hat Argentinien weniger Waren geliefert. Von den asiatischen Ländern haben China (Eier), Niederländisch-Indien (Mineralöle) und Iran (Tierhaare) ihren Absatz nach Deutschland erhöht.

Gegenüber dem Dezember 1936 ist die Einfuhr aus Europa um 73 Mill. *R.M.*, aus Übersee um 91 Mill. *R.M.* gestiegen. Im letzteren Fall hat hauptsächlich die Einfuhr aus Amerika, und zwar

insbesondere aus Argentinien, den Vereinigten Staaten von Amerika und Brasilien, zugenommen.

Auch an der Steigerung der Ausfuhr von November zu Dezember war in erster Linie Europa beteiligt. Beträchtlich gestiegen ist hier vor allem der Absatz nach Italien, Jugoslawien, der Türkei, Polen und der Tschechoslowakei. Nennenswert vermindert war nur die Ausfuhr nach Großbritannien. Von den überseeischen Ländergruppen haben Amerika und Asien ihre Warenbezüge aus Deutschland erhöht. Im ersteren Fall ist hauptsächlich die Ausfuhr nach den Vereinigten Staaten und Argentinien gestiegen. Von den asiatischen Ländern waren Japan, Niederländisch-Indien und Iran an der Steigerung der deutschen Ausfuhr beteiligt. Die Ausfuhr nach Afrika hat im ganzen den Vormonatsstand nicht erreicht. Rückgängig war vor allem der Absatz nach der Union von Südafrika.

Gegenüber dem Dezember 1936 hat sich die Ausfuhr nach Europa um 64 Mill. *R.M.*, nach Übersee um 31 Mill. *R.M.* erhöht. An dieser Steigerung waren die Länder Südosteuropas verhältnismäßig stark beteiligt. Die Erhöhung des Überseeabsatzes entfällt vorwiegend auf Amerika (Argentinien, Brasilien, die Vereinigten Staaten von Amerika) und Asien (Japan, Niederländisch-Indien).

Der Rückgang des Ausfuhrüberschusses von November zu Dezember ergibt sich in erster Linie aus einer Verminderung der Aktivität im Verkehr mit Europa. Der Ausfuhrüberschuß belief sich hier im Dezember nur auf 70 Mill. *R.M.* gegenüber 95 Mill. *R.M.* im Vormonat. Im Warenaustausch mit Übersee hat sich der Einfuhrüberschuß erhöht, jedoch war die Zunahme nur gering.

Der starke Rückgang des Ausfuhrüberschusses gegenüber dem Dezember 1936 beruht dagegen vor allem auf einer Passivierung

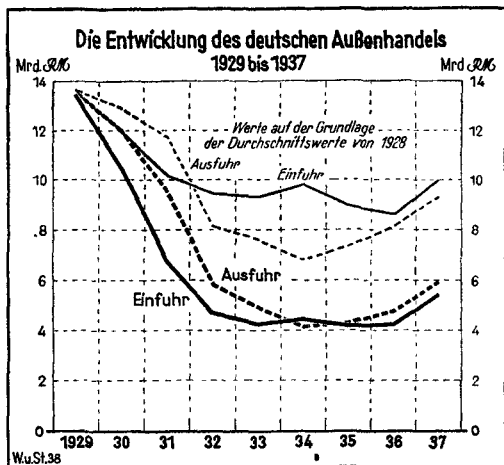
Der deutsche Außenhandel mit wichtigen Ländern	Einfuhr				Ausfuhr			
	1937		Veränderung Dez. 1937 gegen		1937		Veränderung Dez. 1937 gegen	
	Nov.	Dez.	Dez. 1936	Nov. 1937	Nov.	Dez.	Dez. 1936	Nov. 1937
	Mill. <i>R.M.</i>							
Europa	269,6	308,7	+ 73,0	+ 39,1	364,2	378,5	+ 64,2	+ 14,3
Belgien-Luxemburg ...	16,8	17,6	+ 5,7	+ 0,8	23,7	23,6	+ 4,1	- 0,1
Bulgarien	10,3	9,5	+ 2,6	- 0,8	5,5	5,6	- 0,1	+ 0,1
Dänemark	16,2	17,4	+ 5,4	+ 1,2	15,2	15,7	- 1,6	+ 0,5
Polen	7,1	9,1	+ 3,0	+ 2,0	7,1	9,1	+ 4,2	+ 2,0
Finnland	9,6	9,6	+ 5,3	± 0,0	8,0	7,3	+ 2,4	- 0,7
Frankreich	11,5	15,3	+ 4,9	+ 3,8	28,4	26,4	+ 2,6	- 2,0
Griechenland	4,9	10,2	+ 4,5	+ 5,3	11,6	12,8	+ 7,2	+ 1,2
Großbritannien	24,5	27,9	+ 3,9	+ 3,4	43,2	40,1	+ 1,7	- 3,1
Italien	19,2	23,8	+ 3,1	+ 4,6	25,3	32,1	+ 7,4	+ 6,8
Jugoslawien	13,9	15,6	+ 4,4	+ 1,7	11,5	17,8	+ 10,0	+ 6,3
Lettland	4,6	6,5	+ 5,4	+ 1,9	2,7	3,1	+ 1,3	+ 0,4
Niederlande	18,7	21,6	+ 10,4	+ 2,9	39,3	37,9	+ 5,2	- 1,4
Norwegen	4,5	6,8	- 0,1	+ 2,3	13,0	12,7	+ 4,0	- 0,3
Österreich	7,5	7,2	+ 0,3	- 0,3	11,4	12,2	+ 2,7	+ 0,8
Rumänien	14,6	13,6	+ 0,8	- 1,0	14,0	13,7	+ 4,3	- 0,3
Schweden	22,5	23,0	+ 5,3	+ 0,5	24,9	23,3	+ 1,6	- 1,6
Schweiz	9,4	9,2	+ 1,3	- 0,2	19,5	18,8	- 0,5	- 0,7
Spanien ¹⁾	10,9	10,7	+ 7,8	- 0,2	7,4	8,1	+ 5,8	+ 0,7
Tschechoslowakei	12,9	16,6	+ 6,2	+ 3,7	12,7	14,5	+ 1,1	+ 1,8
Türkei	3,8	6,4	- 11,4	+ 2,6	13,3	17,5	+ 8,5	+ 4,2
Ungarn	8,8	15,2	+ 3,8	+ 6,4	8,8	9,4	+ 2,0	+ 0,6
Union der S. S. Rep.	6,8	3,8	- 2,1	- 3,0	5,8	5,3	- 8,4	- 0,5
Übersee	211,0	221,1	+ 90,9	+ 10,1	168,0	173,1	+ 30,6	+ 5,1
darunter								
Afrika	34,1	34,7	+ 9,5	+ 0,6	21,2	18,3	+ 2,3	- 2,9
Ägypten	4,3	3,9	+ 0,5	- 0,4	3,9	3,8	- 0,3	- 0,1
Britisch-Westafrika ...	6,9	6,4	- 1,5	- 0,5	3,0	2,7	+ 1,2	- 0,3
Union von Südafrika ..	4,8	8,0	+ 5,0	+ 3,2	7,2	5,1	- 1,0	- 2,1
Asien	51,4	56,5	+ 20,5	+ 5,1	54,3	57,6	+ 8,1	+ 3,3
China	7,8	10,7	+ 6,8	+ 2,9	13,9	8,7	- 2,7	- 5,2
Iran	2,5	3,5	+ 0,9	+ 1,0	3,0	4,2	- 2,2	+ 1,2
Japan	2,0	2,0	+ 0,3	± 0,0	11,8	14,6	+ 4,1	+ 2,8
Manchukuo	4,8	4,7	+ 4,5	- 0,1	1,3	1,0	+ 0,3	- 0,3
Britisch-Indien	13,0	13,3	+ 2,0	+ 0,3	11,2	12,3	+ 1,7	+ 1,1
Britisch-Malaya	7,3	6,5	+ 1,0	- 0,8	1,7	1,9	+ 1,0	+ 0,2
Niederl.-Indien	11,3	12,3	+ 3,9	+ 1,0	5,1	6,6	+ 3,0	+ 1,5
Amerika	119,4	125,0	+ 60,2	+ 5,6	87,9	92,6	+ 19,3	+ 4,7
Ver. St. v. Amerika ...	24,2	29,4	+ 10,6	+ 5,2	18,2	20,8	+ 3,1	+ 2,6
Canada	2,3	5,7	+ 3,7	+ 3,4	3,3	1,6	- 1,8	- 1,7
Argentinien	36,2	30,1	+ 26,6	- 6,1	13,3	17,1	+ 6,9	+ 3,8
Brasilien	21,3	22,1	+ 10,1	+ 0,8	18,1	18,2	+ 4,9	+ 0,1
Chile	5,2	5,3	+ 2,1	+ 0,1	6,0	5,1	+ 0,7	- 0,9
Kolumbien	3,0	4,1	+ 0,3	+ 1,1	4,4	4,4	- 0,4	± 0,0
Mexiko	3,7	4,2	+ 0,0	+ 0,5	5,9	6,3	+ 1,2	+ 0,4
Peru	4,9	4,2	+ 1,9	- 0,7	3,4	3,2	+ 0,5	- 0,2
Venezuela	1,9	2,0	+ 0,6	+ 0,1	4,3	4,0	+ 1,0	- 0,3
Niederl.-Amerika	6,4	5,8	- 0,6	- 0,6	0,5	0,5	- 0,6	± 0,0
Australien u. Polynesien	6,1	4,9	+ 0,7	- 1,2	4,6	4,6	+ 0,9	± 0,0
Austral. Bund	5,6	4,5	+ 1,3	- 1,1	3,7	3,8	+ 1,0	+ 0,1

¹⁾ Im Vorjahr einschl. Spanisch-Afrika.

des Außenhandels mit den Überseeländern. Insgesamt betrug der Einfuhrüberschuß hier im Dezember 1937 49 Mill. *R.M.* gegenüber einem Ausfuhrüberschuß von 12 Mill. *R.M.* im gleichen Monat von 1936. Im Verkehr mit Europa war die Veränderung demgegenüber nur geringfügig.

Der Außenhandel im Jahre 1937

Im Jahre 1937 belief sich die Einfuhr auf 5468 Mill. *R.M.*, die Ausfuhr auf 5911 Mill. *R.M.* Gegenüber 1936 hat die Einfuhr um 1250 Mill. *R.M.*, d. h. wertmäßig fast um 30 vH, zugenommen. Die Ausfuhr ist in der gleichen Zeit um 1143 Mill. *R.M.*, d. h. dem Wert nach um 24 vH, gestiegen. Während die Erhöhung der Ausfuhr von 1935 auf 1936 lediglich zu einer Aktivierung der Handelsbilanz geführt hatte, ist die Steigerung im vergangenen Jahr ganz für eine größere Einfuhr, d. h. eine Verbesserung der deutschen Versorgung mit notwendigen ausländischen Erzeugnissen, eingesetzt worden. Die Handelsbilanz schließt 1937 sogar mit einem verringerten Ausfuhrüberschuß ab, und zwar in Höhe von 443 Mill. *R.M.* gegenüber 550 Mill. *R.M.* im Vorjahr. Erheblich beeinträchtigt wurde die auf diese Weise ermöglichte Besserung der deutschen Versorgung jedoch dadurch, daß sich das Verhältnis zwischen Ein- und Ausfuhrpreisen gegenüber 1936 noch weiter verschlechtert hat. Während die Einfuhrpreise im Gesamtdurchschnitt des Jahres um rd. 10 vH höher lagen als 1936, haben sich die Ausfuhrpreise im ganzen nur um etwas mehr als 4 vH erhöht. Schaltet man diese Preisveränderungen aus der Entwicklung der Wertziffern aus, so ergibt sich in der Einfuhr eine Erhöhung um 18 vH und in der Ausfuhr um nicht ganz 19 vH. Die Volumenzunahme war also in Ein- und Ausfuhr etwa gleich stark.



Die durch die Steigerung der Ausfuhr gegebenen Einfuhrmöglichkeiten sind zu einem erheblichen Teil für die Deckung des Ernährungsbedarfs eingesetzt worden. Insgesamt lag die Einfuhr hier um 546 Mill. *R.M.*, d. h. mehr als ein Drittel, über dem Vorjahresumfang, und auch nach Ausschaltung der Preiserhöhungen verbleibt eine Zunahme um rd. 27 vH. Gestiegen ist in erster Linie die Einfuhr von pflanzlichen Nahrungsmitteln, jedoch haben sich auch die Bezüge auf den übrigen Ernährungsgebieten sowohl wert- als auch mengenmäßig erhöht. Im Bereich der Gewerblichen Wirtschaft war die Steigerung zwar dem absoluten Wert nach größer als bei der Einfuhr von Nahrungs-, Genuß- und Futtermitteln, dagegen war die Zunahme des Volumens sowohl verhältnis-

Die Entwicklung der Einfuhr	Ernährungswirtschaft				Gewerbliche Wirtschaft				Reiner Warenverkehr insgesamt ¹⁾
	Insgesamt	darunter		Genußmittel	Insgesamt	Rohstoffe	Halbwaren	Fertigwaren	
		tierischen Ursprungs	pflanzl. Ursprungs						
	Mill. <i>R.M.</i>								
1934	1543,2	385,7	827,5	296,7	2907,8	1540,7	791,5	575,6	4 451,0
1935	1435,2	405,5	704,9	279,7	2723,5	1567,9	747,5	408,1	4 158,7
1936	1499,4	443,7	670,2	289,2	2718,5	1571,1	750,0	397,4	4 217,9
1937	2045,1	479,7	135,2	322,7	3373,1	1996,2	980,3	396,6	5 468,4
1937									
Januar	115,7	37,4	47,0	24,2	217,3	131,1	59,2	27,0	336,8
Februar	124,1	35,0	53,7	23,7	219,1	133,5	60,4	25,2	346,8
März	154,4	38,1	81,9	26,7	250,7	149,8	68,5	32,4	409,1
April	181,3	41,1	105,0	28,1	295,2	173,3	88,4	33,5	480,7
Mai	169,4	37,0	99,2	26,9	274,8	164,9	80,6	29,3	448,4
Juni	196,5	29,1	132,6	28,1	303,9	184,1	88,3	31,5	504,6
Juli	191,5	36,2	120,1	28,9	304,1	180,6	91,5	32,0	499,7
August	168,3	37,3	100,2	23,8	308,9	185,8	88,2	34,9	481,6
September	163,3	40,6	89,8	24,7	295,3	176,0	86,2	33,1	462,1
Oktober	183,9	44,5	101,4	27,9	296,2	172,6	85,0	38,6	484,6
November	191,6	46,0	104,5	28,8	286,4	162,5	87,9	36,0	482,7
Dezember	205,1	57,4	99,8	30,9	321,2	182,0	96,1	43,1	531,3

¹⁾ Ohne Rückwaren; 1937 = 50,2 Mill. *R.M.*

mäßig als auch absolut geringer als im Bereich der Ernährungswirtschaft. Zugenommen hat vor allem die Einfuhr von Rohstoffen und Halbwaren, und zwar wertmäßig um 27 und 31 vH. Dem Volumen nach entsprechen diesen Werterhöhungen jedoch nur Zunahmen um 15 und 13 vH. Die Fertigwareneinfuhr ist sowohl dem Wert als auch dem Volumen nach kaum verändert ausgewiesen. Hierbei ist jedoch zu berücksichtigen, daß in der Einfuhrziffer des Vorjahres Rückwaren (zurückgenommene deutsche Ausfuhrwaren) enthalten waren, die seit 1937 nicht mehr bei den einzelnen Warengruppen, sondern als Sonderposten nachgewiesen werden. Die Einfuhr von Fertigwaren hat sich also tatsächlich ebenfalls etwas erhöht.

In der Ausfuhr war der an sich geringe Absatz von Nahrungs- und Genußmitteln kaum verändert. Im Rahmen der Gewerblichen Wirtschaft war die Ausfuhrsteigerung wertmäßig am stärksten bei Rohstoffen. Der Wertsteigerung um fast 38 vH entspricht hier jedoch eine Volumenerhöhung von nur 23 vH. Die Zunahme des Ausfuhrwerts ist hier also in beträchtlichem Umfang durch eine Erhöhung der Ausfuhrpreise bedingt worden. Das letztere gilt, wenn auch nicht in gleichem Umfang, auch für Vorerzeugnisse und Halbwaren. In beiden Fällen betrug die Volumenerhöhung 11 vH, während sich die Steigerung des Ausfuhrwerts bei Vorerzeugnissen auf 21, bei Halbwaren auf 18 vH belief. Auf dem Gebiet der Enderzeugnisse war die Erhöhung des Ausfuhrdurchschnittswerts ohne Belang. Der wertmäßigen Zunahme um fast ein Viertel entspricht infolgedessen hier auch eine annähernd gleich starke Mengensteigerung.

Die Entwicklung der Ausfuhr	Ernährungswirtschaft	Gewerbliche Wirtschaft					Reiner Warenverkehr insgesamt ¹⁾	
		Insgesamt	Rohstoffe	Halbwaren	Fertigwaren			
					Insgesamt	Vorerzeugnisse		Enderzeugnisse
	Mill. <i>R.M.</i>							
1934	150,3	4016,6	463,5	404,7	3148,4	1 060,6	2 087,8	4 166,9
1935	95,7	4174,0	446,7	415,7	3311,6	1 140,1	2 171,5	4 269,7
1936	87,6	4680,6	419,2	459,1	3802,3	1 282,4	2 519,9	4 768,2
1937	88,8	5820,8	577,6	543,2	4700,0	1 555,3	3 144,7	5 911,0
1937								
Januar	8,1	407,4	36,7	41,1	329,6	112,8	216,8	415,6
Februar	6,7	399,8	40,3	39,7	319,8	113,3	206,5	406,6
März	8,2	454,7	42,8	42,9	369,0	131,3	237,7	463,0
April	8,3	484,5	48,5	45,6	390,4	133,3	257,1	493,0
Mai	6,3	450,4	45,0	43,0	362,4	121,8	240,6	456,8
Juni	7,3	474,0	49,4	44,2	380,4	130,4	250,0	481,4
Juli	7,4	522,5	50,3	45,7	426,5	148,1	278,4	530,0
August	7,8	533,5	54,0	51,5	428,0	142,8	285,2	541,4
September	6,1	488,1	55,5	46,6	386,0	127,8	258,2	494,4
Oktober	6,6	537,1	55,7	51,3	430,1	135,8	294,3	543,7
November	7,5	525,2	52,1	45,3	427,8	131,0	296,8	532,8
Dezember	8,5	543,6	47,3	46,3	450,0	126,9	323,1	552,3

¹⁾ Ohne Rückwaren; 1937 = 1,4 Mill. *R.M.*

Der Güterverkehr im November 1937

Reichsbahn. Der Güterverkehr der Reichsbahn zeigt auch noch im November eine Zunahme, die in erster Linie von der saisonmäßig auftretenden Wirtschaftstätigkeit getragen war. Die Gütermenge ist gegen den Vormonat insgesamt um 0,4 vH und arbeitstäglich um 4,4 vH gestiegen und liegt auch um 13 und 9 vH über dem November des Vorjahrs. Die tonnenkilometrischen Leistungen sind jedoch gegenüber Oktober 1937 um 4 vH zurückgegangen; sie sind aber noch um 18 vH größer als im November 1936.

Güterverkehr der Reichsbahn	1937			1936	
	Nov. ¹⁾	Okt. ¹⁾	Sept.	Nov.	Monatsdurchschnitt
Wagengestellung ²⁾ in 1000 Wagen ²⁾	4 117	4 208	3 980	3 713	3 433
je Arbeitstag	164,7	161,9	153,1	154,1	135,2
Güterwagenschilometer ²⁾ in Mill.	1 817	1 931	1 923	1 632	1 573
darunter beladen	1 285	1 373	1 345	1 141	1 100
Beförderte Güter in Mill. t	48,15	47,96	44,53	42,54	37,70
darunter im öffentlichen Verkehr	42,97	42,61	39,30	38,20	33,42
Verkehrsleistungen in Mill. tkm	7 367	7 673	7 145	6 238	5 893
darunter im öffentlichen Verkehr	6 612	6 935	6 415	5 610	5 276
Mittl. Versandweite in km (öffentlicher Verkehr)	154	163	163	147	158
in Mill. <i>MM</i>					
Einnahmen aus dem Gesamtgüterverkehr	539			236	220
Personen- und Gepäckverkehr	200			73	89

¹⁾ Vorläufige Zahlen. — ²⁾ Endgültige Ergebnisse. — ³⁾ Im Dezember 1937: 3 867, je Arbeitstag 148,7.

Die Zunahme der beförderten Gütermenge von Oktober bis November 1937 ist vor allem durch die Zuckerkampagne bedingt; die Zahl der für Zuckerrüben gestellten Wagen¹⁾ ist von 315 000 im Oktober auf 440 000 gestiegen (gegen 435 000 im November 1936) und die Zahl der für den Zuckertransport zur Verfügung gestellten Wagen von 16 000 auf 30 000 (November 1936 28 000). Sodann sind im Braunkohlenverkehr und beim Versand der künstlichen Düngemittel mehr Wagen gestellt worden als im Vormonat, beim Braunkohlenverkehr im ganzen 461 000 Wagen¹⁾ (gegen 435 000 im Oktober) und beim Düngemittelverkehr insgesamt 55 000 (gegen 43 000); bei beiden Zweigen ist auch der Verkehr vom November 1936 erheblich überschritten worden. Der Steinkohlenversand, und zwar sowohl aus dem Ruhrgebiet als auch aus Oberschlesien, ging bereits etwas zurück; es wurden 1207 000 Wagen¹⁾ (gegen 1 229 000 im Oktober 1937 und gegen 1 106 000 im November 1936) gestellt. Der Kartoffelverkehr ist nach Beendigung der Ernte erheblich zurückgegangen und auch der Verkehr von Baustoffen (Zement) ist, ebenfalls aus Saisonsgründen, etwas eingeschränkt worden.

Binnenschifffahrt. Auf den Binnenwasserstraßen betragen die Ein- und Ausladungen im November 14,8 Mill. t. Durch jahreszeitlich bedingte Erschwerungen (kürzere Tage und Nebelbildungen) im Verein mit einer niederschlagsarmen Witterung verminderte sich der Verkehr gegenüber dem Vormonat um 1,4 Mill. t (insgesamt um 8,6 vH und arbeitstäglich um 4,8 vH); gegen den gleichen Monat des Vorjahrs ergibt sich jedoch eine Zunahme von 1,2 Mill. t oder um 9 vH. Im Vergleich zum Vormonat hat der Verkehr mit Getreide um 23 vH, der Verkehr mit Düngemitteln um 14 vH, der Kohlentransport um 12 vH, der Holzverkehr um 10 vH, der Erzverkehr um 8 vH und der Verkehr mit Eisen und Eisenwaren um 2 vH nachgelassen.

Der Grenzverkehr auf dem Rhein bei Emmerich blieb im November gegenüber dem Vormonat beim Eingang um 505 000 t und beim Ausgang um 528 000 t zurück.

Zur Übersicht über den Güterverkehr der wichtigeren Häfen: Von den hier nicht aufgeführten Gütern sind noch zu nennen: Abgang von Erzen 525 000 t (Emden 249 000 t, Ems-Weser-Kanal 48 000 t, Stettin 43 000 t, Hamburg 37 000 t, Duisburg-Ruhrort 35 000 t, »Übriger Mittelrhein« 29 000 t und »Übriger Niederrhein« 28 000 t). Anfuhr von Düngemitteln 105 000 t (Hamburg 58 000 t und Lübeck 10 000 t); Abgang von Düngemitteln 189 000 t (»Übrige Elbhäfen« 73 000 t, Ems-Weser-Kanal 35 000 t, »Übriger Niederrhein« 31 000 t und Duisburg-Ruhrort 16 000 t). Abgang von Getreide 248 000 t (Hamburg 89 000 t, Stettin 75 000 t und »Übrige Unterweser« 16 000 t). Die Holzanzufuhr betrug 243 000 t (»Rhein-Ems-Kanäle« 46 000 t, Duisburg-Ruhrort 22 000 t, »Übriges Ostpreußen« 21 000 t und Berlin 18 000 t); die Abfuhr von Holz 117 000 t (Lübeck 18 000 t, Stettin 14 000 t sowie Kehl und Karlsruhe je 12 000 t). Die Anfuhr von Eisen und Eisenwaren erreichte 258 000 t (Duisburg-Ruhrort 77 000 t, »Rhein-Ems-Kanäle« 43 000 t und »Übriger Niederrhein« 32 000 t).

¹⁾ Wagenseinheiten bei Zuckerrüben und Kohlen zu 10 t; bei den andern genannten Zahlen handelt es sich jedoch um die tatsächlich gestellten Wagen.

Güterverkehr der wichtigeren Binnenhäfen im November 1937	Ankunft			Abgang			
	insgesamt	davon			insgesamt	davon	
		Getreide	Erze	Kohle		Kohle	Eisenw.
				1000 t			
Königsberg (Pr).....	71	5	9	0	46	25	1
Übr. Ostpreußen (5 Häfen)	71	1	8	21	33	0	0
Kosel	68	2	41	0	285	261	1
Breslau	24	3	0	—	27	—	0
Mittlere Oder u. Warthe (6)	45	11	0	12	115	33	0
Stettin und Swinemünde..	205	6	0	39	289	98	6
Berlin insgesamt	696	29	0	271	99	4	4
Übrige märk. Häfen (12)..	212	6	1	65	212	4	2
Dresden und Riesa	79	28	1	—	41	10	0
Magdeburg	130	22	3	60	80	15	3
Übrige Elbhäfen (9)	136	26	10	5	136	4	1
Hafen Hamburg	412	29	4	53	513	112	15
Halle	26	11	—	—	10	2	0
Lübeck	45	7	1	5	30	1	6
Holstein (5)	53	5	—	25	19	—	1
Ober- und Mittelweser (4)	22	11	—	1	19	4	—
Bremen	161	6	—	47	42	2	4
Übrige Unterweser (5)	56	7	1	15	35	0	7
Ems-Weser-Kanal (8)	241	28	14	151	164	0	5
Rhein-Ems-Kanäle (20) ..	768	19	450	29	1 502	1 343	44
Emden	255	0	—	218	262	1	3
Kehl	136	12	—	101	38	10	2
Karlsruhe	185	3	—	150	24	—	7
Mannheim	374	23	6	198	74	22	5
Ludwigshafen	285	8	10	133	123	15	34
Mainz	145	1	3	71	59	—	3
Übriger Mittelrhein (17)..	287	7	17	68	355	173	6
Köln	118	7	8	4	151	101	12
Düsseldorf	163	24	5	1	71	17	19
Duisburg-Ruhrort							
(Häfen A.-G.)	447	21	155	3	1 353	1 257	21
Übriger Niederrhein (14)..	1 234	15	883	12	767	398	119
Heilbronn und Jagstfeld..	82	3	0	21	46	—	3
Bayerischer Main (3)	68	2	—	50	16	0	0
Frankfurt und Umg. (4)..	262	6	1	154	38	—	2
Saarbrücken	16	—	16	—	29	29	—
Regensburg und Passau ..	82	33	—	2	46	1	14
Alle Häfen	7 660	427	1 647	1 985	7 149	3 942	350
Arbeitstäglich	306	17	66	79	286	158	14
Oktober 1937	8 280	646	1 861	2 161	7 911	4 589	362
Arbeitstäglich	318	25	72	83	304	177	14
November 1936	6 860	257	1 201	1 969	6 763	3 795	342
Arbeitstäglich	285	11	50	82	281	157	14
				Eingang		Ausgang	
Grenze Emmerich	1 939	187	967	199	2 486	1 807	145
Oktober 1937	2 444	320	1 250	207	3 014	2 127	166
November 1936	1 713	169	713	214	2 174	1 544	183

Seeverkehr. Der Gesamtumschlag der wichtigeren deutschen Seehäfen hat im November 1937 mit 5,6 Mill. t gegenüber dem Vormonat um 93 000 t (2 vH) zugenommen; die arbeitstägliche Leistung ist um 6 vH gestiegen. Dieses im Vergleich mit der Entwicklung in den beiden Vorjahren günstige Ergebnis wurde erzielt durch den Anstieg des Auslandempfangs (+ 186 000 t oder 7 vH),

Güterverkehr über See nach wichtigsten Gütern November 1937	Ostseehäfen				Nordseehäfen			
	Inlandverkehr		Auslandverkehr		Inlandverkehr		Auslandverkehr	
	an	ab	an	ab	an	ab	an	ab
				1000 t				
Güter insges...	461,6	207,7	660,9	365,3	221,3	423,2	2 083,0	1 206,7
darunter								
Weizen, Roggen..	12,2	23,0	3,9	12,4	24,5	5,3	48,4	21,0
Anderes Getreide	44,6	30,8	104,2	28,1	19,8	30,2	210,5	25,0
Oltsaten, Ölfrüchte	0,3	0,3	0,1	—	2,9	2,6	72,2	5,2
Öle und Fette...	3,0	1,1	1,9	0,3	2,5	6,2	24,1	7,4
Mehl	2,1	4,9	0,0	6,3	4,9	6,6	0,7	2,5
Ölkuchen	15,4	0,1	1,3	3,9	0,5	15,0	33,4	26,2
Erze	10,7	12,4	160,7	6,7	5,8	5,3	427,4	2,5
Kohlen, Torf....	205,1	36,7	121,3	157,4	52,5	194,6	261,9	391,6
Mineralöle	12,2	2,1	17,5	0,3	15,6	33,7	329,1	32,5
Düngemittel	6,4	0,0	7,8	19,8	0,6	0,5	4,7	140,5
Roht. u. Halb. d. Textilwirtsch.	0,7	0,3	1,0	1,0	7,2	8,7	110,2	11,9
Holz und -waren	5,3	8,3	147,4	2,1	6,0	3,3	97,4	27,5
Zellstoff, Papier..	8,0	25,7	3,2	4,9	15,2	3,0	43,2	67,0
Eisen und -waren	9,9	5,3	15,7	16,8	11,3	9,0	37,4	128,5
Nichteisenmetalle und -waren ..	1,0	1,0	0,8	1,2	2,6	3,6	34,6	13,2
				Veränderungen gegen November 1936				
Ergebnisse ...	+43,6	+10,7	+108,5	+12,6	+5,9	+23,1	+196,8	- 8,6
Mineral. Rohstoffe	+10,6	+ 3,4	- 35,6	+27,9	-3,5	-25,6	+183,4	+118,8
And. Rohst. u. Industrieerzeugn.	- 3,6	- 8,8	+ 98,2	- 0,0	-2,8	+ 0,5	+116,6	+ 21,8
Insgesamt	+50,5	+ 5,2	+171,1	+40,4	-0,4	- 1,9	+496,8	+132,0
in vH	+12,3	+ 2,6	+34,9	+12,4	-0,2	- 0,5	+ 31,3	+ 12,3

da sich der Inlandverkehr um 90 000 t und der Auslandversand um 3 000 t gesenkt haben. Vergleicht man die im November erreichten Umschlagszahlen der einzelnen Häfen mit denen des Vormonats, so ergibt sich ein uneinheitliches Bild. Mehrere Häfen, insbesondere Brunsbüttel, Flensburg, Rostock und Wismar, verzeichnen eine überdurchschnittliche Verkehrszunahme; in anderen Häfen wieder sind Abschwächungen bis zu 17 vH eingetreten. Der Rückgang des Inlandverkehrs ist hauptsächlich auf die Abnahme des Kohlen- und Mineralölumschlags zurückzuführen. Beim Auslandversand haben in der Hauptsache die Verladungen von Düngemitteln (— 90 000 t) abgenommen, dagegen die Verschiffungen von Rohzucker (hauptsächlich nach dem Rheingebiet über Rotterdam) zugenommen. Die Steigerung des Auslandempfangs beruht hauptsächlich auf den verstärkten Eingängen von Getreide (+ 123 000 t), tierischen Stoffen, Kohlen (+ 47 000 t) und Rohstoffen der Textilwirtschaft (+ 28 000 t), denen kleinere Rückgänge beim Empfang von Ölfrüchten, Futtermitteln, Düngemitteln und Erzen gegenüberstehen.

Güterverkehr über See wichtiger Häfen November 1937	Gesamter Güterumschlag	Inlandverkehr		Auslandverkehr		Veränd. d. Gesamtverkehrs	
		an	ab	an	ab	Vormonat = 100	gleich. Vormonat = 100
		in 1 000 t					
Ostseehäfen ...	1695,4	461,6	207,7	660,9	365,3	103	119
Königsberg (Pr) ...	346,9	181,4	66,8	76,2	22,5	99	123
Elbing ...	33,7	26,6	3,0	3,9	0,2	109	108
Stolpmünde, Rügenwalde und Kolberg	44,9	10,9	12,9	16,3	4,8	106	157
Wirtschaftsgab. Stettin	835,7	149,1	82,5	365,9	238,2	103	119
Saßnitz ...	37,8	2,0	17,7	8,0	10,2	91	90
Stralsund ...	20,2	6,8	4,6	6,2	2,6	89	78
Rostock (Warnem.) ...	44,7	4,9	1,0	18,7	20,2	138	122
Wismar ...	23,2	4,5	4,3	13,8	0,5	130	162
Lübeck ...	221,8	42,3	9,7	108,3	61,6	97	115
Kiel ...	58,4	24,9	4,0	28,0	1,5	108	117
Flensburg ...	28,0	8,2	1,2	15,6	3,1	154	128
Nordseehäfen ...	3934,1	221,3	423,2	2083,0	1206,7	101	119
Husum ...	4,0	1,5	1,3	1,1	—	91	121
Rendsburg ...	13,3	2,3	1,2	8,5	1,3	83	74
Brunsbüttel ...	33,2	13,5	2,9	16,4	0,5	231	82
Hamburg ...	2265,0	106,6	138,4	1388,0	632,1	106	122
Bremische Häfen ...	712,2	55,8	61,1	267,7	327,5	99	122
dar. Bremen ...	(665,9)	(54,0)	(60,2)	(228,7)	(323,0)	(101)	(123)
Brake ...	56,2	12,2	1,3	25,5	17,2	98	243
Nordenham ...	92,1	3,1	1,8	11,1	76,1	85	124
Wilhelmshaven ...	56,0	16,0	0,5	39,6	—	83	255
Emden ...	702,1	10,3	21,6	325,1	152,1	94	103
Deutsche Küstenhäfen ...	5629,5	682,8	630,9	2743,9	1571,9	102	119
Arbeitstäglich	225,2	27,3	25,2	109,8	62,9	106	115
Oktober 1937 ...	5536,2	733,8	669,9	2558,0	1574,5	98	115
Arbeitstäglich	212,9	28,2	25,8	98,4	60,6	98	120
November 1936 ...	4735,8	632,7	627,6	2076,0	1399,5	99	107
Arbeitstäglich	196,5	26,3	26,0	86,1	58,1	110	110
ferner Rheinhäfen ...	47,2	18,0	25,0	1,7	2,5	41	43
Rotterdam ...	¹⁾ 3078	.	.	1 647	1 431	76	115
davon Durchfuhr ...	²⁾ 2270	.	.	1 084	1 185	73	118
Antwerpen ...	²⁾ 2315	.	.	1 374	941	93	106
davon Durchfuhr ...	²⁾ 863	.	.	483	380	93	.

¹⁾ Ohne Bunkerkohlen und -öl, jedoch einschl. des sonstigen Schiffsbedarfs.
²⁾ Ohne Schiffsbedarf.

Gegenüber November 1936 ist ein bedeutsamer Aufschwung festzustellen; der Güterumschlag stieg um 894 000 t (19 vH), insbesondere im Auslandverkehr. Der Auslandempfang erhöhte sich um fast ein Drittel (668 000 t), und zwar der Eingang von landwirtschaftlichen Erzeugnissen um 305 000 t, von mineralischen Rohstoffen um 148 000 t und von sonstigen Rohstoffen und Industrieerzeugnissen um 215 000 t; der Auslandversand nahm um 173 000 t (12 vH) — vornehmlich Kohlen — zu. Der Inlandverkehr zeigt nur eine leichte Belebung (+ 53 000 t). Fast alle deutschen Häfen, darunter alle größeren, waren an diesem Verkehrsaufschwung beteiligt.

Der Verkehr in Rotterdam und Antwerpen hat — im Gegensatz zu der Gesamtentwicklung der deutschen Häfen — im November

Massengüterverkehr im Kaiser-Wilhelm-Kanal	Richtung West-Ost			Richtung Ost-West		
	Nov. 1937	Okt. 1937	Nov. 1936	Nov. 1937	Okt. 1937	Nov. 1936
	in 1 000 t					
auf deutschen Schiffen	499	522	531	474	535	419
„ fremden „	406	318	265	806	754	368
Kohlen	379	395	382	375	384	244
Steine	11	33	20	7	8	18
Eisen	43	36	33	5	8	5
Holz	1	6	12	383	406	188
Getreide	116	80	71	45	90	44
Erz	65	41	36	320	303	249

1937 eine Einbuße erlitten, die in Rotterdam insgesamt 24 vH, bei der Durchfuhr sogar 27 vH des Vormonatsergebnisses erreichte. Im Vergleich zu November 1936 jedoch weisen beide Häfen eine günstige Entwicklung auf, wobei sich die Durchfuhr in Rotterdam um 18 vH erhöhte.

Der Massengüterverkehr durch den Kaiser-Wilhelm-Kanal betrug im November 1937 2,2 Mill. t, das sind 56 000 t mehr (auf deutschen Schiffen — 84 000 t, auf fremden Schiffen + 140 000 t) als im Vormonat und rd. 0,6 Mill. t (die fast ganz auf die fremden Schiffe entfallen) mehr als im November 1936.

Die See- und Binnenschiffahrtsfrachten im Dezember 1937

Die Abwärtsbewegung der Raten an den Seefrachtmärkten, die im Vormonat einsetzte, hat im Dezember 1937 angehalten und besonders im Außereuropa-Verkehr größere Ausmaße angenommen. Die Gesamtindexziffer der Seefrachten im deutschen Verkehr ging gegenüber dem Vormonat um 4,9 vH auf 86,0 (1913 = 100) zurück. Sie lag damit um rd. 13 vH höher als im Dezember 1936, aber um rd. 24 vH unter dem Stand vom Dezember 1929. Ausschlaggebend für den Rückgang der Raten waren vor allem die Frachten im außereuropäischen Verkehr. Hier ging die Indexziffer im Versand um 4,6 vH und im Empfang um 8,8 vH zurück. Auch im Europa-Verkehr lagen die Indexziffern niedriger als im November, doch war der Rückgang nicht so erheblich wie im Vormonat. Im Europa-Versand fiel die Indexziffer um 4 vH, im Europa-Empfang um 5 vH. Nur im Küstenverkehr stieg die Indexziffer, die im Vormonat am stärksten zurückgegangen war, um fast 4 vH.

Indexziffern der Seefrachten im deutschen Verkehr (1913 = 100)	Dezember 1936		November 1937		Dezember 1937	
	Ver-sand	Emp-fang	Ver-sand	Emp-fang	Ver-sand	Emp-fang
Küstenverkehr	89,2		86,5		89,9	
Europa	70,8	82,8	73,0	106,5	70,1	101,1
Südeuropa	47,2	105,4	51,6	116,2	48,2	112,8
Nordeuropa	78,4	74,5	79,9	103,0	77,2	96,8
Außereuropa	73,7	67,2	80,0	88,9	76,3	81,1
Amerika	63,9	60,6	73,8	87,2	68,2	80,6
Asien/Afrika	94,1	79,1	93,1	91,9	93,3	82,0
Gesamtindex	76,0		90,4		86,0	

Auf den Trampfrachtmärkten sind die Raten fast während des ganzen Monats ständig zurückgegangen; erst gegen Monatsende ist die Abwärtsbewegung im allgemeinen zum Stillstand gekommen. Die Kohlenfrachten, die bereits im Vormonat erheblich nachgegeben hatten, gingen weiter zurück, da das Tonnageangebot bei weitem die Nachfrage überstieg. So gaben die Kohlenfrachten von Rotterdam nach Südamerika um 28 vH nach und lagen damit beträchtlich niedriger als im Dezember 1936. Am größten waren die Ratenrückgänge aber an den führenden Getreidemärkten, besonders am La-Plata-Markt. Hier ist es den Reedern nicht möglich gewesen, die von ihnen beschlossene inoffizielle Mindestrate von 30/—s zu halten. Die Frachtraten gingen schon in den Vornotierungen von 35/9 s auf 25/3 s, d. h. um rd. 30 vH, zurück. Auch die prompten Notierungen lagen durchweg auf der offiziellen Mindestrate von 25/—s für Verschiffungen nach England. Aber selbst zu dieser Rate sind nur wenig Abschlüsse zustande gekommen, da reichlich Tonnage zur Verfügung stand, so daß einige Schiffe sogar mit Ballast nach anderen Häfen ausliefen. Die Getreideverschiffungen von Montreal haben infolge der Einstellung der Schifffahrt aufgehört; die letzten Frachtnotierungen waren etwas niedriger als im Vormonat. Sehr gering waren auch die Abschlüsse auf den übrigen Getreidemärkten, vor allem in Australien, wo die Frachtraten nur noch wenig über der Mindestrate von 32/—s für Weizen (lose) lagen. Die Frachtsätze für Getreide von südsowjetrussischen Häfen und von den Donauhäfen gaben um rd. 10 vH nach. Auf den fernöstlichen Märkten sind die Frachtraten ebenfalls beträchtlich zurückgegangen. Die Sätze für Reis und Ölkerne waren um 9 und 11 vH, die Raten für Sojabohnen sogar um 27 vH niedriger als im Vormonat. Im Mittelmeer waren die Erzverschiffungen ziemlich lebhaft, so daß die Raten im allgemeinen auf der bisherigen Höhe lagen. Dagegen gingen die Erzfrachten vom Schwarzen Meer (Poti) um rd. 10 vH zurück. Auf den Tankfrachtmärkten hielt auch im Dezember die lebhafteste Geschäftstätigkeit an, doch gaben die Raten weiter nach. Die Sätze für reines Erdöl vom Golf nach den Nordseehäfen lagen um 9 vH, die Sätze für Rohöl von Aruba/Curaçao um rd. 21 vH niedriger als im Vormonat. In der Linienschifffahrt haben sich die wichtigeren Frachten wenig verändert und im ganzen auf dem Stand des Vormonats gehalten.

Im deutschen Küstenverkehr stiegen die Sätze für Futtermittel von Hamburg nach Königsberg sowie die Kohlenfrachten von Rotterdam nach Stettin um 7 und 9 vH. Die nicht im Index berücksichtigten Frachtsätze für Getreide von Königsberg nach Emden wurden etwas herabgesetzt. Die übrigen Frachtraten waren unverändert.

Im Europa-Versand hielten sich die Raten mit Ausnahme der Kohlenfrachten von Rotterdam nach Westitalien und Nordfrankreich, die um rd. 7 vH

nachgaben, auf der bisherigen Höhe. Im Europa-Empfang gingen neben den Getreide- und Erzfrachten vom Schwarzen Meer die Kohlenfrachten von der englischen Ostküste nach den deutschen Ost- und Nordseehäfen um 3 bis 7 vH, die Holzfrachten von Nordschweden nach den Nordseehäfen um rd. 12 vH zurück.

Im Außereuropa-Versand wurden außer den Kohlenfrachten von Rotterdam nach Südamerika nur die von der Indexberechnung nicht erfaßten Sätze der Linienschiffahrt für Eisen, Stahl, Bleche und Eisendraht nach Buenos Aires um rd. 15 vH herabgesetzt. Alle übrigen Frachten blieben unverändert. Im Außereuropa-Empfang der Linienschiffahrt gaben den Veränderungen der Trampschiffahrt folgend die Raten für Getreide von Südamerika sowie für Sojabohnen vom Fernen Osten nach Hamburg um rd. 15 und 6 vH nach. Die nicht im Index enthaltenen Linienfrachten für Kleie und Wolle von Südamerika nach Hamburg lagen etwas höher, die Sätze für Chile-Salpeter niedriger als im Vormonat. Stärker (um 17 vH) herabgesetzt waren die Raten für Kopa von den Philippinen nach Hamburg.

Seefrachten im Dezember 1937	Güterart	Mittlere Fracht		Dezember 1937 gegen	
		in Landeswährung	in R.M. *)	Nov. 1937	Dez. 1937
von-nach			1000 kg	(= 100)	
Königsberg-Emden	Getreide	5,00 R.M. je 1000 kg	5,00	95	100
Emden, Rotterdam-Stettin	Kohlen ²⁾	4,00	4,00	100	111
Hamburg, Bremen-London	Salz	13/8 s je 1000 kg ³⁾	8,30	100	102
Huelva-Rotterdam	Erz	10/10 ^{1/2} s je 1016 kg	6,66	102	100
Donau-Nordseehäfen	Getreide	26/11 ^{1/2} s	16,48	90	123
Tyne-Stettin	Kohlen	6/6	3,97	93	106
Rotterdam-Rio de Janeiro, Santos	»	8/5 ^{1/2} s	5,17	68	84
Hamburg-Buenos Aires	Papier ²⁾	15/8 s je 1000 kg ⁴⁾	15,86	100	111
» -Rio de Janeiro	Zement	9/8	9,72	100	119
» -New York	Kainit ¹⁾	4,00 \$ je 1000 kg	9,93	100	100
» -Kapstadt	Kl.-Eisenw.	70/- s je 1000 kg	42,76	100	102
» -Japan, China	Masch.-Teile	70/-	43,44	100	98
» -Shanghai	Schwefels.	27/6	17,06	100	140
Ob. La Plata-Nordseehäfen	Ammoniak				
Santos-Hamburg	Getreide ²⁾	25/11 ^{1/2} s je 1016 kg	15,87	73	95
Arab. Curaçao-Nordseehäfen	Kaffee	60/- s je 1000 kg	37,24	100	102
Galveston-Bremen	Rob-Krügel	17/2 ^{1/2} s je 1016 kg	10,50	79	157
Tampa-Hamburg	Baumwolle	60 ets je 100 lbs	32,85	100	150
Madrasküste-Nordseehäfen	Phosphat	4,50 \$ je 1016 kg	11,00	100	138
Saigon-Nordseehäfen	Ölkorne	44/4 ^{1/2} s je 1016 kg	27,11	91	113
Dairen	Reis ²⁾	38/1 ^{1/2} s	23,29	89	98
	Sojabohnen	35/4 ^{1/2} s	21,62	73	98

* Umgerechnet über Mittelkurs Berlin. — ¹⁾ Kontraktfrachten. — ²⁾ Plus 10 vH Währungszuschlag minus 10 vH Rabatt. — Zeitungsdruckpapier auf Rollen. — ³⁾ Goldbasis. — ⁴⁾ Nur in Trampschiffen.

Die Binnenschiffahrtsfrachten haben sich der Jahreszeit entsprechend im Dezember 1937 weiter erhöht. Die Gesamtindexziffer stieg um 4,5 vH auf 118,0 (1913 = 100). Die Erhöhung der Frachten war ausschließlich auf die anhaltend schlechten Schifffahrtsverhältnisse auf dem Rhein zurückzuführen. Hier stieg die Indexziffer um 7,7 vH auf 125,7, während der Index für das Elbe-Odergebiet mit 108,6 fast unverändert blieb.

Im Rheingebiet hatte zwar die Schifffahrt weniger als im Vormonat unter Nebel zu leiden, doch blieben die Behinderungen durch den niedrigen Wasserstand unvermindert bestehen. Hierdurch war der Schiffsraum an allen Verladeplätzen sehr knapp; die Verladungen mußten wegen Kahnraum mangels

Binnenschiffahrtsfrachten ¹⁾	Güterart	1936		1937	
		Nov.	Dez.	Nov.	Dez.
von-nach					
		R.M. je t			
Rotterdam-Ruhrhäfen	Eisenerz	0,57	0,83	1,18	1,57
» -Köln	Getreide	1,35	1,65	1,80	2,45
» -Mannheim	»	2,50	3,38	3,75	4,75
Ruhrhäfen ¹⁾ -Rotterdam	Kohlen	0,93	1,08	1,34	1,34
» ²⁾ -Antwerpen	»	1,23	1,41	1,74	1,74
Rhein-Herne-K ³⁾ -Mannheim	»	2,16	2,64	2,93	2,91
Mannheim-Rotterdam	Salz, Abbrände	1,68	1,90	2,25	2,88
Hamburg-Magdeburg	Massengut	4,50	4,50	4,97	5,00
» -Halle (Transit)	»	6,30	6,30	7,73	7,80
» -Riesa	»	7,00	7,00	8,43	8,50
» -Tetschen	»	8,00	8,00	9,43	9,50
Magdeburg-Hamburg ⁴⁾	Salz	1,70	1,70	1,70	1,70
Kösel-Berlin, Oberspree	Kohlen	5,90	5,90	5,90	5,90
» -Stettin	»	4,10	4,10	4,10	4,10
Breslau, Maltzsch-Stettin	»	2,18	2,18	2,18	2,18
Tilsit-Königsberg	Zellulose	1,75	1,75	1,75	1,75

Indexziffern der Binnenschiffahrtsfrachten (1913 = 100)

Alle Wasserstraßen	91,7	100,4	112,9	118,0
Rheingebiet	85,7	99,7	116,7	125,7
Elbe-Odergebiet	103,9	104,1	109,3	108,6

Pegelstände (Monatsmittel) in cm

Rhein bei Caub	266	250	138	132
Weser » Karlshafen	272	331	190	203
Elbe » Magdeburg	193	178	142	160
Oder » Ransern	317	225	225	296

¹⁾ Kahnfrachten einschl. Schlepplöhne. — ²⁾ Nach Notierungen der Schifferbörse Duisburg. — ³⁾ Ohne Kleinwasserzuschläge. — ⁴⁾ Niederschlesische Kohlen.

vielfach eingeschränkt werden. Der niedrige Wasserstand erforderte weiterhin erhebliche Einschränkungen in der Ladetiefe und brachte zu den Grundfrachten mehrfach Kleinwasserzuschläge. Höher lagen vor allem die Frachten für Massengut, Salz und Abbrände von den Rheingauhäfen und Mannheim rheinabwärts; die übrigen Frachtsätze blieben im ganzen auf der bisherigen Höhe. Am Rotterdamer Frachtenmarkt stiegen die schon im Vormonat stark erhöhten Frachten für Eisenerz, Getreide, Kohlen und Holz nach den Rhein-Ruhrhäfen sowie nach Mannheim weiter (um 15 bis 36 vH). Auch die Sätze für Stückgut lagen noch etwas höher.

Im Gebiet der Elbe und Oder waren die Wasserstände unverändert günstig, so daß der vorhandene Kahnraum im allgemeinen gut ausgenutzt werden konnte und Kleinwasserzuschläge nur in geringem Umfang erhoben wurden. Die Sätze für Getreide und Stückgut von Hamburg nach Berlin gaben um 6 und 4 vH, die für Massengut von Dresden nach Hamburg um rd. 8 vH nach. Die übrigen Frachten hielten sich auf der Höhe des Vormonats.

Reichsautobahnen und Reichsstraßen im Dezember 1937

Am 17. Dezember wurden 9 weitere Teilstrecken der Reichsautobahnen mit einer Gesamtlänge von 218,6 km dem Verkehr übergeben, und zwar von der Linie Dresden-Jena die 62,7 km lange Teilstrecke Meerane-Jena, von der Linie Göttingen-Kassel die 38,4 km lange Teilstrecke Kassel (Homburg)-Remsfeld, von der Linie Ruhrgebiet-Hannover die 35,6 km lange Teilstrecke Oberhausen-Recklinghausen, von der Linie Köln-Frankfurt/M. die 30,2 km lange Teilstrecke Köln-Siegburg, von der Linie Berlin-Frankfurt/O. die 23,3 km lange Teilstrecke Berliner Ring-Fürstenwalde, von der Osttangente des Berliner Ringes die 13 km lange Teilstrecke Erkner bis zum Anschluß an die Südtangente, von der Linie Stuttgart-Heilbronn die 7 km lange Teilstrecke Stuttgart-Süd-Stuttgart-Südwest, von der Linie Dresden-Görlitz die 4,5 km lange Teilstrecke Dresden-Nord-Dresden-Neustadt und von der Linie Hamburg-Bremen die 4 km lange Teilstrecke Hittfeld-Maschen. Die Gesamtlänge der in Betrieb befindlichen Reichsautobahnen betrug am 1. Januar 1938 2 026,4 km. Das Bauziel des Jahres 1937, die Eröffnung des zweitausendsten Kilometers der Reichsautobahnen, ist demnach erreicht worden.

Die Reichsautobahnen im 4. Vierteljahr 1937	Einheit	Stand am		Veränderung im 4. Vj. 1937
		1. Okt. 1937	1. Jan. 1938	
Streckenlängen				
zum Bau freigegebene Strecken...	km	5 218,8	5 567,5	+ 348,7
im Bau befindliche Strecken ¹⁾	km	1 727,2	1 458,6	- 268,6
darunter Fahrbahndecken.....	km	692,9	455,4	- 237,5
dem Verkehr übergebene Strecken	km	1 579,4	2 026,4	+ 447,0
davon mit Betondecken.....	km	1 451,2	1 842,8	+ 391,6
Schwarzdecken (Teer und Bitumen)....	km	86,2	125,0	+ 38,8
Pflasterdecken.....	km	42,0	58,6	+ 16,6
Arbeitsleistungen				
geleistete Tagewerke.....	1000	84 895	92 049	+ 7 154
gerodete Flächen.....	1000 qm	41 700	45 778	+ 4 078
abgetragener Mutterboden.....	1000 qm	107 529	115 265	+ 7 736
bewegte Erd- und Felsmassen ²⁾ ...	1000 cbm	194 973	211 224	+ 16 251
verlegte Fahrbahndecken:				
Betondecken.....	1000 qm	26 809	28 729	+ 1 920
Schwarzdecken (Teer u. Bitumen)	1000 qm	3 011	3 744	+ 733
Pflasterdecken.....	1000 qm	2 861	3 232	+ 371
sonstige Decken.....	1000 qm	1 988	2 085	+ 97
Baustoffmengen³⁾				
Zement.....	1000 t	3 184	3 449	+ 265
Kies und Sand.....	1000 cbm	14 056	16 049	+ 1 993
Schotter.....	1000 t	4 004	4 448	+ 444
Pflastersteine.....	1000 t	1 040	1 234	+ 194
Packlage und Bruchsteine.....	1000 t	2 746	2 977	+ 231
Stahlkonstruktionen.....	t	201 704	208 495	+ 6 791
sonstiges Eisen.....	t	203 151	213 110	+ 9 959

¹⁾ Einschl. fertiggestellter, aber noch nicht eröffneter Strecken. — ²⁾ Ohne Mutterbodenabtrag. — ³⁾ Bei Stahlkonstruktionen und Eisen eingebaute Mengen, im übrigen geliefert Mengen einschl. Vorratsbeschaffung. — ⁴⁾ Abgang von Strecken, die dem Verkehr übergeben worden sind.

Zum Bau freigegeben wurde vom Generalinspektor für das deutsche Straßenwesen die 60 km lange Teilstrecke Wolnzach-Regensburg der Linie Eisenach-Bamberg-Regensburg. Die seit Baubeginn freigegebenen Strecken haben sich damit bis zum 1. Januar auf 5 567,5 km erhöht. Neu in Bau genommen wurden im Dezember 12,9 km Teilstücke folgender Strecken:

Breslau-Gleitwitz.....	4,2 km	Chemnitz-Hof.....	2,0 km
Dresden-Lübbenau....	4,0 »	Frankfurt/M.-Köln....	2,7 »

Im Bau befanden sich am 1. Januar 1 458,6 km Kraftfahrbahnen. Mit dem Einbau von Fahrbahndecken wurde im Dezember auf einer Streckenlänge von 116,2 km neu begonnen. Die Zahl der unmittelbar auf den Baustellen der Reichsautobahnen beschäftigten Arbeiter ist im Dezember weiter zurückgegangen; sie betrug 79 135 gegenüber 95 232 im November.

Auf Reichsstraßen wurden im Dezember neben den laufenden Unterhaltungs- und Instandsetzungsarbeiten 74 km Ausbaustrecken fertiggestellt und 312 000 qm Fahrbahndecken eingebaut. Die Ausgaben beliefen sich auf 14,4 Mill. *R.M.*, und zwar 2,2 Mill. *R.M.* für laufende Unterhaltung und Instandsetzung und 12,2 Mill. *R.M.* für Umbau und Ausbau. Im ganzen waren bis zum 1. Januar 150,6 Mill. *R.M.* = 66,0 vH der für das Rechnungsjahr 1937 bewilligten Mittel ausgegeben. Die Zahl der auf Reichsstraßen beschäftigten Arbeiter betrug im Dezember 17 697 gegenüber 20 952 im Vormonat.

Der Personen-Linienverkehr mit Kraftfahrzeugen im Oktober 1937

Der Personen-Linienverkehr mit Kraftfahrzeugen hat sich im Oktober, in der Übergangszeit nach der Sommersaison, bei den einzelnen Verkehrsweisen uneinheitlich entwickelt. Während im Ortsverkehr im Vergleich zum September geringe Betriebserweiterungen vorgenommen worden sind, wurde der Überlandverkehr zum Teil beachtlich eingeschränkt. Die Zahl der beförderten Personen ist bei den Privatunternehmen im Ortsverkehr um 1,8 Mill. oder um 6,0 vH, im Überlandverkehr um 0,3 Mill. oder um 3,8 vH gestiegen. Bei der Reichspost und der Reichsbahn ist die Zahl der Fahrgäste zurückgegangen, und zwar bei der Reichspost um 120 850 (41 500 oder 13,1 vH im Ortsverkehr und 79 350 oder 1,3 vH im Überlandverkehr) und bei der Reichsbahn um 4 260 (940 oder 8,9 vH und 3 320 oder 1,7 vH).

In den einzelnen Ländern und Provinzen ergeben sich bei der Personenbeförderung im Vergleich zum Vormonat im Verkehr der Privatunternehmen beim Ortsverkehr (mit Ausnahme einer geringen Abnahme in Schaumburg-Lippe, in Hamburg und in Württemberg) durchweg Zunahmen, vor allem in Hessen-Nassau, in Bayern rechts des Rheins, im Land Sachsen und in Berlin; im Überlandverkehr der Privatunternehmen zeigte sich der größte Rückgang in Hessen-Nassau, dagegen die größte Zunahme im Land Sachsen. Bei der Reichspost ging die Personenbeförderung im Ortsverkehr besonders stark in der Provinz Brandenburg und im Überlandverkehr in Bayern rechts des Rheins zurück.

Personen-Linienverkehr mit Kraftfahrzeugen im Oktober 1937	Linien ¹⁾		Kraftomnibusse ²⁾		Fahrten		Fahrgäste in 1000 ³⁾
	Zahl	Länge (km)	Zahl	Sitzplätze ⁴⁾	Zahl in 1000	Wagenkilometer ⁴⁾	
Ortsverkehr							
Reichspost	39	156,0	51	1 378	23	92	275
Reichsbahn	1	2,2	2	56	1	3	10
Private Unternehmen ⁴⁾	651	3 956,2	2 082	70 784	1 353	8 442	32 079
Gesamtverkehr	691	4 114,4	2 135	72 218	1 377	8 537	32 363
September 1937	688	4 074,5	2 069	69 336	1 321	8 200	30 580
Überlandverkehr							
Reichspost	2 237	48 579,0	3 757	95 159	447	7 289	6 125
Reichsbahn	52	3 808,2	116	3 160	12	590	196
Private Unternehmen ⁴⁾	1 718	33 401,0	2 483	74 159	453	6 633	8 225
Gesamtverkehr	4 007	85 788,2	6 356	172 478	912	14 513	14 547
September 1937	4 076	88 202,4	6 442	175 263	937	14 604	14 314

¹⁾ Es sind nur die in Betrieb befindlichen Linien und Fahrzeuge erfasst worden. — ²⁾ Einschl. der Sitzplätze in Anhängern. — ³⁾ Unterschiede zwischen den Aufrechnungen der Einzelzahlen und den Gesamtzahlen ergeben sich durch Auf- und Abrundungen. — ⁴⁾ Einschl. der kommunalen und gemischtwirtschaftlichen Betriebe.

PREISE UND LÖHNE

Die Großhandelspreise in der ersten Januarhälfte 1938

In der ersten Januarhälfte hielt sich die Gesamtindexziffer der Großhandelspreise auf dem Stand vom Vormonat.

An den landwirtschaftlichen Märkten stiegen die Weizen- und Weizenmehlpreise den monatlichen Aufschlägen entsprechend etwas, während die Roggenpreise, die im Dezember ihren jahreszeitlichen Höchststand erreichten, unverändert waren. Ebenso blieben die Inlandspreise für den im Rahmen der Schweinefleischlieferungsverträge an die Landwirtschaft abgegebenen Mais, die sich nach dem Roggenpreis richten, gegenüber dem Vormonat unverändert. Etwas höher als im Dezember liegen die Preise für Speisekartoffeln. Nachdem die Erzeugerfestpreise vom 1. September bis 31. Dezember unverändert geblieben waren, treten mit Wirkung vom 1. Januar 1938 die der Deckung der Unkosten für Lagerung und Schwund dienenden monatlichen Aufschläge von 0,15 *R.M.* je 50 kg in Kraft. Gleichzeitig erhöht sich auch der Erzeugerfestpreis für Fabrikkartoffeln, der vom 1. September bis 31. Dezember 1937 20 *Rpf.* je kg Stärke betragen hatte, für Lieferung ab 1. Januar 1938 auf 21 *Rpf.* Die Preise für Futterkartoffeln bleiben auch für die zweite Hälfte des landwirtschaftlichen Wirtschaftsjahres auf dem bisherigen Stand. An den Schlachtviehmärkten waren die Preise für Rindvieh zum Teil etwas abgeschwächt. Auch die Schafpreise waren rückläufig, nachdem sie als Reaktion auf den vorangegangenen starken Preisrückgang im Laufe des Dezember etwas angezogen hatten. Die Schweinepreise, die nach der jahreszeitlichen Staffelung in den Monaten Januar bis Mai ihren tiefsten Stand haben, ermäßigen sich mit Wirkung vom 1. Januar um 0,50 *R.M.* je 50 kg Lebendgewicht und liegen damit bis Ende Mai um 0,50 *R.M.* unter dem Grundpreis.

In der Indexziffer für Kolonialwaren kommt vor allem die zur Angleichung an die Preisbewegung am Weltmarkt vorgenommene Herabsetzung der Abgabepreise für Rohkakao (Accra) zum Ausdruck. Daneben sind auch die Preise für Zigarettentabak zurückgegangen.

An den Rohstoffmärkten sind die Preise der Nichteisenmetalle, die seit zwei Monaten außerordentlich schwankend waren und im Dezember zur Abschwächung neigten, wieder etwas ge-

stiegen. Auch bei den Baumwollpreisen machte sich die wieder festere Haltung des Weltmarkts bemerkbar; dagegen sind die Rohseidenpreise leicht zurückgegangen. Die Preise für Jutegearn, die seit Oktober 1936 unverändert waren, wurden etwas heraufgesetzt.

Indexziffern der Großhandelspreise 1913 = 100	Dezember 1937		Januar 1938		
	15.	21.	5.	12.	19.
Indexgruppen					
Agrarstoffe					
1. Pflanzliche Nahrungsmittel....	115,0	115,0	115,7	115,7	115,7
2. Schlachtvieh.....	87,1	87,0	86,9	86,7	86,3
3. Vieherzeugnisse	111,0	111,1	111,1	111,1	111,1
4. Futtermittel.....	105,5	105,5	107,0	107,0	107,0
Agrarstoffe zusammen	104,6	104,6	105,0	105,0	104,9
5. Kolonialwaren	93,7	93,7	90,6	89,9	90,0
Industrielle Rohstoffe und Halbwaren					
6. Kohle.....	114,3	114,3	114,3	114,3	114,3
7. Eisenrohstoffe und Eisen	102,9	102,9	103,0	103,1	103,1
8. Metalle (außer Eisen)	51,7	51,5	50,5	52,8	53,6
9. Textilien	81,1	81,0	81,2	81,2	80,6
10. Häute und Leder	75,1	75,2	75,0	75,0	75,0
11. Chemikalien	¹⁾ 101,8	²⁾ 101,8	¹⁾ 101,8	²⁾ 101,8	¹⁾ 101,8
12. Künstliche Düngemittel	55,8	56,1	56,8	56,8	56,8
13. Kraftöle und Schmierstoffe	105,2	105,2	105,2	105,2	105,2
14. Kautschuk	40,0	39,8	39,0	39,4	39,4
15. Papierhalbwaren und Papier ..	103,3	103,3	103,3	103,3	103,3
16. Baustoffe.....	118,7	118,8	118,8	118,8	118,8
Ind. Rohst. u. Halbw. zus.	94,3	94,3	94,3	94,5	94,4
Reagible Waren ..	74,4	74,3	74,9	75,0	75,3
Industrielle Fertigwaren²⁾					
17. Produktionsmittel.....	113,1	113,1	113,1	113,1	113,1
18. Konsumgüter.....	135,9	135,8	135,7	135,4	135,5
Ind. Fertigwaren zus.	126,1	126,0	125,9	125,8	125,9
Gesamtindex	105,5	105,5	105,6	105,5	105,5

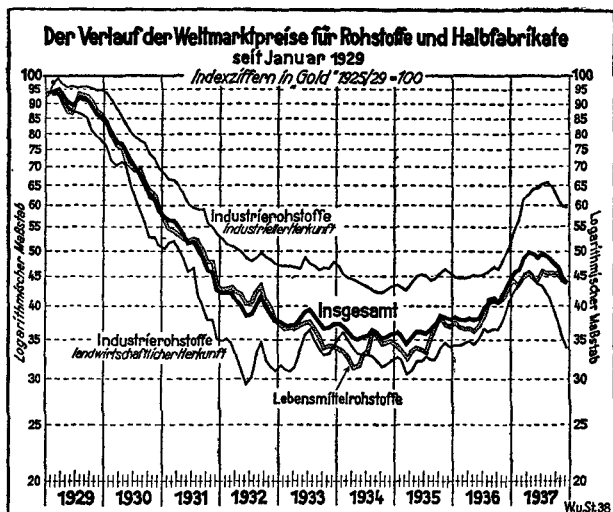
¹⁾ Monatsdurchschnitt November. — ²⁾ Monatsdurchschnitt Dezember. — ³⁾ Die wöchentliche Indexziffer der Fertigwarenpreise gibt die von einem Viertel der Berichtsstellen in der Berichtswoche gemeldete Veränderung der Preise gegenüber dem Stand vor einem Monat wieder, sie läßt nur die jeweilige Monatstendenz der Preise erkennen.

Großhandelspreise in R.M. *)	Menge	Dezember 1937			Januar 1938		
		21.	29.	5.	12.	19.	
1. Lebens-, Futter- und Genußmittel							
Roggen, märk., frei Berlin	1 t	194,00	194,00	194,00	194,00	194,00	
inländ., frei Breslau	»	186,00	186,00	186,00	186,00	186,00	
inländ., frei Mannheim	»	202,00	202,00	202,00	202,00	202,00	
Weizen, märk., frei Berlin	»	210,00	210,00	212,00	212,00	212,00	
inländ., frei Breslau	»	202,00	202,00	204,00	204,00	204,00	
rheinischer, frei Köln	»	216,00	216,00	218,00	218,00	218,00	
Manitoba II, cif Hamburg	»	149,00	152,80	159,00	160,80	158,70	
Barroso, cif Hamburg	»	—	—	—	—	—	
Gerste, Brau-, gute, frei Berlin	»	227,00	227,00	227,00	227,00	227,00	
Hafer, Futter-, frei Berlin	»	—	—	—	—	—	
Mais, La Plata, cif Hamburg	»	85,70	89,70	97,50	98,10	93,20	
frei Hamburg	»	164,00	164,00	164,00	164,00	164,00	
Breslau ... verzollt	»	154,00	154,00	154,00	154,00	154,00	
Mannheim ...	»	170,00	170,00	170,00	170,00	170,00	
Roggenmehl, Type 1150, frei Berlin	100 kg	22,95	22,95	22,95	22,95	22,95	
Weizenmehl, Type 812, fr. Berlin	»	30,00	30,00	30,10	30,10	30,10	
Kartoffeln, gelbfl. Späse, Bin. Erzeugerpr	50 kg	2,45	2,45	2,60	2,60	2,60	
weiß rutschal. » frachtr.	»	2,15	2,15	2,30	2,30	2,30	
weißschal. » Bresl. Empf.-Stat.	»	2,15	2,15	2,30	2,30	2,30	
Fabrik., Breslau, frei Fabrik	1/2 kg St.	0,10	0,10	0,105	0,105	0,105	
Hopfen, Hallert. m. S., prima, Nürnberg	100 kg	420,00	420,00	416,00	420,00	420,00	
Zucker, gem. Melis, Magdeburg	50 kg	21,00	—	20,85	—	20,85	
Erbsen, Viktoria-, Berlin, ab Stat.	100 kg	36,00	36,00	36,00	36,00	36,00	
Trockenschnittsal, Berlin, ab Fabr.	»	8,60	8,60	8,74	8,74	8,74	
Sojaschrot, Berlin, ab Stat.	»	15,78	15,78	15,78	15,78	15,78	
Lein Kuchen, Berlin, ab Hamburg	»	16,38	16,38	16,38	16,38	16,38	
Ochsen, a u. b. vollfl., Berlin	50 kg	42,00	42,00	42,00	42,00	42,00	
a. vollfl., München	»	40,50	41,00	40,50	41,00	41,00	
Kühe, a u. b. vollfl., Berlin	»	40,00	40,00	40,00	40,00	40,00	
a. vollfl., junge, Breslau	»	38,50	38,50	38,50	38,50	38,50	
Schweine, 80-100 kg, Berlin	»	47,50	47,50	47,00	47,00	47,00	
100-120 »	»	50,50	50,50	50,00	50,00	50,00	
80-100 » Frankfurt a. M.	»	50,00	50,00	49,50	49,50	49,50	
Kälber, b. c. d., Berlin	»	46,30	46,30	46,30	46,30	46,30	
b u. c., München	»	48,80	49,00	49,00	49,00	48,80	
Schafe, e u. e., Berlin	»	35,50	35,50	40,80	38,30	36,50	
Rindfleisch, v. vollfl. ausgemäst. Ochsen, Bin	»	78,00	78,00	78,00	78,00	78,00	
Schweinefl., 50 bis 150 kg Lebendgew. Berlin	»	70,00	70,00	70,00	70,00	70,00	
Milch, Trink-, unverb. bei 3,1% Fettgehalt, frei Empf.-Stat. Berlin	100 l	15,60	15,60	15,60	15,60	15,60	
Butter, deutsche feine Molkerei, m. Faß Berlin	100 kg	254,00	254,00	254,00	254,00	254,00	
Schmalz, deutsches Ersten-, Bbg.	»	190,00	190,00	190,00	190,00	190,00	
Brasil., l. Erb., b. Abg. z. d. Elmeha, Bin	»	183,04	183,04	183,04	183,04	183,04	
Speck, inl. geräuch., fetter, Berlin	»	189,00	189,00	189,00	189,00	189,00	

*) Nähere Angaben über Sorte, Qualität und Handelsbedingungen sowie die mit diesen Preisen vergleichbaren Vorkriegspreise s. Jg. 1937, Nr. 3, S. 107, Nr. 4, S. 150 und Nr. 5, S. 182. ¹⁾ Die von den Mühlen zu zahlende Weizenvermahlungsgabe ist in den angegebenen Preisen nicht enthalten. ²⁾ Nach Angaben einer Firma. ³⁾ Seit Ende Juli 1937 wird, wenn durch volle Ablieferung von Brotgetreide ein besonderer Bedarf an Futtermitteln eintritt, von der RfG. den Bauern Mais zum Roggenenergieferstpreis des betr. Preisgebiets abzüglich 10 R.M. je t ab Lager des Kleinverteilers zur Verfügung gestellt. Kleinverteilerausschlag 8 R.M. je t. ⁴⁾ Die ab September 1937 angegebenen Preise gelten für 100 kg. ⁵⁾ Mit 7 vH Beimischung von Maisbäckmehl. ⁶⁾ 20. Dezember. ⁷⁾ 6. Januar. ⁸⁾ Durchschnittliche Werkeinkaufspreise des mittel- und ostdeutschen Binnkaufgebiets. ⁹⁾ Bei Einfuhr gegen Devisen. ¹⁰⁾ Garn aus der im Austauschgeschäft eingeführten Baumwolle mit 20 vH Zellwolle. ¹¹⁾ Weltmarktpreis; eine Einfuhr fand nicht statt. ¹²⁾ Mit Zumischung von Flaech oder Hanf. ¹³⁾ Gültig ab Mai 1937. ¹⁴⁾ 15. Januar.

Die Preise an den Weltmärkten

Die Beruhigung der Preise an den Weltrohstoffmärkten hat weiter angehalten. Im Monatsdurchschnitt Dezember 1937 lagen die Weltmarktpreise der Nahrungsmittel und Rohstoffe nach der Indexziffer des Statistischen Reichsamts mit 43,7 (1925/29 = 100) zwar erneut niedriger als im Vormonat (44,6). Seit dem Anfang Dezember erreichten Tiefstand sind die Preise aber unter Schwankungen bereits wieder etwas gestiegen. Trotzdem ist die Lage nach wie vor



Indexziffern der Weltmarktpreise 1925/29 = 100 ¹⁾	1936			1937					
	Okt.	Nov.	Dez.	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.
Auf Grund von Preisen in Reichsmark									
Getreide	42,8	42,1	46,2	51,4	48,8	48,8	49,7	48,1	48,8
Genußmittel	35,5	38,0	40,2	40,6	41,1	40,0	38,3	36,2	35,1
Fleisch	50,1	48,7	50,3	54,4	58,0	56,6	54,8	52,2	52,9
Vieherzeugnisse	39,1	40,8	38,0	39,0	40,2	43,0	46,2	45,7	43,5
Ölrüchte u. Ölsaaten	38,4	40,1	45,9	43,6	42,4	41,2	41,8	38,9	38,1
Eisen und Stahl	56,0	56,3	59,6	96,8	98,1	96,5	95,8	95,0	94,6
Nichteisenmetalle	41,3	45,0	47,2	52,1	52,4	49,7	44,4	40,3	39,6
Kohlen	56,2	58,0	60,2	78,2	77,7	76,4	74,7	72,3	72,3
Erdölzeugnisse	34,8	35,8	36,4	42,8	43,0	43,0	42,9	40,9	39,7
Textilrohstoffe	33,6	35,0	37,2	37,4	35,2	32,2	30,4	28,1	26,1
Häute und Felle	35,2	38,4	41,6	50,1	48,7	47,7	41,8	37,1	37,1
Kautschuk	25,5	27,7	30,9	29,5	28,7	28,9	25,3	22,7	23,5
Holz	52,7	55,4	58,1	70,8	70,7	69,9	69,1	66,4	65,4
Landwirtsch. Erzeugn.	38,5	39,8	42,2	44,8	43,8	42,8	42,0	39,8	39,0
Industrielle Erzeugn.	46,4	48,3	50,3	65,3	65,6	64,2	62,1	59,6	59,0
Lebensmittellohstoffe ²⁾	40,6	41,2	43,3	46,1	45,8	45,8	45,9	44,2	43,8
Industrierohstoffe ²⁾	40,4	42,3	44,5	52,3	51,5	49,6	47,6	45,1	44,0
Insgesamt	40,4	41,8	44,1	49,7	49,0	47,9	46,8	44,6	43,7
Gesamtindexziffern auf Grund von Preisen in fremden Währungen									
englisches PfundSterl.	67,4	69,8	72,7	81,7	80,3	78,9	77,2	73,4	71,7
amerikanischer Dollar	68,0	70,3	74,2	83,6	82,4	80,5	78,8	75,5	73,8

¹⁾ Angaben über den Aufbau vgl. »W. u. St.«, 15. Jg. 1935, Nr. 6, S. 218. ²⁾ Ohne Ölrüchte und Ölsaaten.

unsicher. Dies zeigen u. a. die Preisherabsetzungen am Weltmarkt für Eisen und Stahl, die im Gegensatz zu den wiederholten Versicherungen neuerdings vorgenommen wurden, die immer noch bestehende Unklarheit hinsichtlich der amerikanischen Baumwollpolitik und die trotz der verschärften Produktionsdrosselung noch steigenden Vorräte

an den Märkten für Nichteisenmetalle und Kautschuk. Allerdings war vorauszusehen, daß sich die geplante Verringerung des Angebots erst allmählich erreichen läßt. Wenn trotzdem gerade an den Metallmärkten im bisherigen Verlauf des Januar eine stärkere Erholung der Preise zu beobachten war, so ist dies weniger etwa bereits vorliegenden Anzeichen für eine Belebung der Nachfrage als Hoffnungen darauf zuzuschreiben. Insbesondere die Ankündigung eines erweiterten Rüstungsprogramms durch den Präsidenten der Vereinigten Staaten von Amerika dürfte in dieser Richtung etwas gewirkt haben. Von Aussichten auf eine grundlegende Besserung kann deswegen aber noch nicht die Rede sein. Die Preise haben im ganzen bisher erst geringfügig angezogen und sind in der zweiten Januarhälfte sogar teilweise wieder zurückgegangen.

Vorräte an den Weltrohstoffmärkten*), Stand am Monatsende in 1000 t¹⁾

Ware	1936			1937				
	Okt.	Nov.	Dez.	August	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.
Weizen	9 180	8 762	9 355	8 313	9 621	9 132	9 388	.
Roggen	967	885	1 018	1 123	1 340	1 347	1 384	.
Gerste	1 150	1 076	983	856	1 058	1 064	978	.
Hafer	1 149	1 045	947	521	690	771	827	.
Mais	2 080	2 318	2 401	1 999	2 114	2 381	2 503	.
Zucker*)	4 433	6 376	6 145	3 660	3 453	4 595	6 630	.
Kaffee			1 751					.
Kakao*)	110,0	100,0	91,0	170,2	166,0			.
Tee	96,6	100,8	100,5	56,9	61,6	69,0	82,9	92,7
Schmalz	43,0	49,3	66,1	53,6	32,9	17,9	15,4	24,1
Butter	71,7	60,2	47,2	84,8	69,0	54,3	31,9	25,6
Baumwolle	1 742	1 848	1 815	992	1 456	1 821	1 969	2 056
Seide*)	9,5	9,9	10,8	9,1	9,2	9,1	9,4	9,6
Kautschuk*)	501	479	485	464	477	485	503	560
Blei	173	167	162	102	90	99	110	124
Zink*)	78	68	58	31	33	45	60	79
Zinn	18,2	22,4	23,0	25,6	22,5	22,3	23,9	26,4
Steinkohle	10 161	8 985	7 641	6 238	5 938	5 509	5 208	.
Erdöl ²⁾	399	393	392	431	430			.
Benzin ³⁾	50,8	52,8	58,9	56,9	55,5	57,7	61,6	73,6

*) Über den Umfang der Vorraterfassung vgl. »W. u. St.«, 13. Jg. 1933, Nr. 4, S. 112. — ¹⁾ Erdöl und Benzin in Mill. hl. — ²⁾ Nur Vorräte in den Ver. Staaten von Amerika und in Großbritannien. — ³⁾ Bestände außerhalb der Restriktionsgebiete und etwa 60 vH der Bestände in den Restriktionsgebieten. — *) Neue Reihe, nur Vorräte in den Ver. Staaten von Amerika, in Japan und Schweden. — *) Ohne Vorräte in Spanien und Philippinen. — *) Ab Juli 1937 ohne Vorräte in Schweden.

An den Getreidemärkten haben sich die Preise seit Mitte Dezember fast durchweg erhöht. Nur Reis blieb von der allgemeinen Aufwärtsbewegung unbeeinflusst. Die Weizenpreise sind um über 6 vH gestiegen. Hierzu trug vor allem die erste amtliche argentinische Ernteschätzung bei, die mit 5,2 Mill. t Weizen gegenüber 6,7 Mill. t im Vorjahr den nicht unerheblichen Umfang der Frostschäden bestätigt. Auch die später widerrufenen Nachrichten, daß sich die englische Regierung aus wehrwirtschaftlichen Gründen ein Vorkaufsrecht auf die canadische Ernte gesichert habe, dürfte wenigstens vorübergehend für die Preisbildung mitbestimmend gewesen sein. Eine ausgesprochen feste Tendenz hat sich für Mais entwickelt, dessen Preise am Weltmarkt seit Mitte Dezember um mehr als 13 vH gestiegen sind und damit um fast 50 vH über dem Stand von Anfang 1937 liegen. Diese Entwicklung ist darauf zurückzuführen, daß die Vereinigten Staaten von Amerika augenblicklich eine Art Monopolstellung haben, weil die Bestände aus der alten Ernte in Argentinien fast restlos abgesetzt sind, Rumänien und die Südafrikanische Union Ausfuhrverbote erlassen haben und für einige andere Ausfuhrländer zeitweilige Lieferungsschwierigkeiten bestehen. Mitte Januar sind die Preise für Mais wieder um 8 vH gefallen.

Von den Genußmitteln weist Zucker eine leichte Befestigung der Preise auf. Die Kakaopreise sind in den letzten Wochen um mehr als 10 vH gestiegen. Dabei scheint es sich hauptsächlich um spekulative Bewegungen zu handeln, die den Kakaomarkt bereits seit Mitte 1936 kennzeichnen. Allerdings ist zu berücksichtigen, daß die Kakaopreise im Laufe des Jahres 1937 um mehr als die Hälfte gefallen waren und Ende des vergangenen Jahres einen sehr niedrigen Stand hatten. Die Teepreise gaben seit Mitte Dezember weiter leicht nach. An den Kaffeemärkten haben sich die Preise bis Mitte Januar im ganzen behauptet; haben aber seitdem um fast 4 vH weiter nachgegeben. Der durch die Aufgabe der brasilianischen Stützungsolitik ausgelöste Preiskampf scheint die übrigen Kaffeeländer zu Verhandlungen über eine Marktregelung geneigter gemacht zu haben. Ein Erfolg ist bisher jedoch noch nicht zu sehen.

Die Preise der viehwirtschaftlichen Erzeugnisse waren unter jahreszeitlichen Einflüssen fast durchweg abwärts gerichtet. Während sich die Abschwächung bei Fleisch überwiegend in engen Grenzen hielt, waren die Rückgänge für Butter (über 10 vH) und Eier (über 25 vH) ziemlich stark, doch liegen die Preise nach wie vor erheblich über dem Stand der entsprechenden Vorjahrszeit. Auch die Preise für Schmalz gaben um etwa 3 vH nach.

Bei den pflanzlichen Ölröhstoffen waren nur geringe Preisveränderungen zu beobachten. Die Notierungen gingen fast durchweg leicht zurück.

An den Märkten der Textilrohstoffe war die Preistendenz nicht einheitlich. Die Preise für Baumwolle haben sich weiter leicht erhöht, obgleich über die Stützungspläne der Vereinigten Staaten von Amerika noch immer keine Klarheit besteht, obgleich auch in Ägypten eine Rekordernte zu verzeichnen ist, der amerikanische Inlandsabsatz noch keine Belebung erkennen läßt und die Bezüge Japans erheblich geringer als im Vorjahr sind. Lediglich die auf Grund der niedrigen Preise erhöhte Ausfuhr nach den übrigen Ländern und die Fortschritte der staatlichen Beileihungsaktion — bisher sollen bereits etwa 6 Mill. Ballen davon erfaßt sein — geben eine Erklärung für die leichte Befestigung der Preise. Gerüchtweise ist davon die Rede gewesen, daß die amerikanische Regierung die Absicht habe, die nächste Ernte auf 10,5 Mill. Ballen zu beschränken. Auch die Flachspreise, die seit Ende November wieder angezogen haben, setzten ihre Aufwärtsbewegung langsam fort. Für Jute und Hanf ergaben sich Preisrückgänge. Die Beruhigung an den Wollmärkten, die im Dezember zu beobachten war, hat Anfang Januar nicht angehalten, obgleich sowohl in Australien als auch in Südafrika die Wollmakler durch Verlängerung der Verkaufssaison eine zeitliche Verringerung des Angebotsdruckes erreicht haben. Mitte Januar sind die Preisrückgänge jedoch wieder aufgeholt worden.

Häute und Felle, die bis Anfang Dezember sinkende Preistendenz hatten, sind seitdem wieder etwas im Preis gestiegen. Auch die Wiederabschwächung der Kautschukpreise ist zum Stillstand gekommen. Immerhin deuten die Erörterungen über eine weitere Verschärfung der Restriktion auf die nach wie vor unsichere Lage des Marktes hin. Die rückläufige Bewegung der Holzpreise setzte sich in den letzten Wochen fort.

Der seit dem Herbst erheblich verringerten Nachfrage am Weltmarkt für Eisen und Stahl hat die Internationale Rohstahl-Exportgemeinschaft nunmehr auch offiziell durch Preisherabsetzungen für verschiedene Walzwerkserzeugnisse Rechnung ge-

Amtliche Indexziffern der Großhandelspreise wichtiger Länder

Bei dem Vergleich der Indexziffern für verschiedene Länder ist zu beachten, daß Höhe und Bewegung der Indexziffern durch die unterschiedlichen Berechnungsmethoden (zeitliche Basis, Art und Menge der berücksichtigten Warenwägung der Preise) beeinflusst sind.

Land	Basis = 100	Zeitpunkt *)	1936		1937		1936		1937	
			Nov.	Dez.	Okt.	Nov.	Nov.	Dez.	Okt.	Nov.
in der Landeswährung										
Dtsch. Reich	1913	D	104,4	105,0	105,9	105,5	105,5	—	—	—
Belgien	IV. 1914	2.H.	615	637	683	663	659	63,8	66,1	70,9
Bulgarien	1926	D	71,2	71,5	79,1	79,0	—	—	—	—
Dänemark	1931	D	134	136	148	146	145	69,3	70,6	77,5
Finnland	1926	D	94	95	104	102	—	—	—	—
Frankreich	1913	E	492	519	628	621	631	70,7	74,7	65,2
Großbritannien	1926	D	98,3	100,8	110,6	108,5	107,6	58,7	60,4	66,9
Italien	1928	D	77,8	79,0	93,0	95,1	96,4	46,3	47,0	54,9
Jugoslawien	1926	E	69,8	71,2	80,0	79,5	79,9	54,3	55,3	62,2
Niederlande	1926-30	D	69,5	71,0	77,0	76,3	75,6	55,5	57,3	62,9
Norwegen	1913	M	137	140	161	160	159	74,6	76,6	88,9
Österreich	I. H. 1914	M	110,6	111,3	112,7	111,2	110,5	86,4	86,9	88,0
Polen	1928	E	56,1	56,9	58,4	58,4	58,1	—	—	—
Schweden	1913	D	124	126	139	137	136	69,3	70,7	78,7
Schweiz	VII. 1914	E	105,2	106,8	110,9	109,6	109,6	74,4	75,6	78,7
Tschechosl.	VII. 1914	E ²⁾	722	737	744	732	733	73,9	75,5	76,1
Ungarn	1913	E	89	92	93	94	—	—	—	—
Brit.-Indien*)	VII. 1914	E	93	94	105	103	—	—	—	—
China ³⁾	1926	M	113,0	118,8	—	—	—	—	—	—
Japan	1913	D	153,8	162,4	178,7	179,5	—	—	—	—
Australien*)	1913	D	148,9	148,1	152,9	147,5	—	—	—	—
Canada	1926	D	77,2	79,7	84,7	83,1	—	—	—	—
Ver. Staaten v. Amerika	1926	D	82,4	84,2	85,4	83,3	81,5	49,0	50,0	50,7

*) M = Monatsmitte, E = Monatsende, D = Monatsdurchschnitt, 2. H. = 2. Monatshälfte. — ¹⁾ Parität des Basisjahres der Indexziffer. Die Umrechnung erfolgt auf Grund des Goldpreises in London. — ²⁾ Die amtlich für den Monatsanfang berechnete Indexziffer ist hier zur besseren Vergleichbarkeit jeweils als Indexziffer für Ende des Vormonats eingesetzt. — ³⁾ Kalkutta. — ⁴⁾ Shanghai. — ⁵⁾ Melbourne.

Noch: Großhandelspreise an ausländischen Märkten im Jahre 1937

Ware	Berichts- ort, Land	Menge	Wäh- rung	Marktpreise			Preis in <i>ℛ. M.</i> je 100 kg ¹⁾		
				Jahresdurchschnitte		Dezember	Jahresdurchschnitte		Dez.
				1936	1937	1937	1936	1937	1937
Zink, per Kasse	London	1 t	£ s d	14 18 3	22 5 5	15 6 5	18,16	27,02	18,72
»	New York	1 lb	cts	4,90	6,53	5,01	26,85	35,93	27,50
Blei, per Kasse	London	1 t	£ s d	17 12 0	23 6 5	15 18 0	21,43	28,31	19,42
»	New York	1 lb	cts	4,71	6,01	4,88	25,83	33,06	26,76
Aluminium	New York	1 lb	cts	20,02	20,42	20,50	109,91	112,32	112,32
Silber, stand. 925 Fein-	London	1 oz	£	20,06	20,07	18,84	33,23	33,14	31,34
Baumwolle, ostind. Omra f. l. ..	Liverpool	1 lb	d	—	5,35	4,15	—	60,61	47,29
» amer. middl.	Liverpool	1 lb	d	6,84	6,37	4,75	77,69	72,06	54,23
» oberägypt. f. g. l. ..	Liverpool	1 lb	d	7,59	8,12	6,06	86,32	91,95	69,06
» brasil.	Liverpool	1 lb	d	—	5,94	4,34	—	67,37	49,54
» kg. Sakellar. f. g. l. ..	Liverpool	1 lb	d	9,95	9,86	8,07	113,16	111,66	91,95
» middl. upl.	New York	1 lb	cts	12,11	11,44	8,26	66,48	62,96	45,28
Baumwollgarn 32'	Manchester	1 lb	d	10,68	12,86	11,50	121,41	145,62	131,17
Wolle, N. S. W. gr. sup.	London	1 lb	d	16,38	18,28	14,00	186,16	206,99	159,70
» gr. mer. 60's ¹⁷⁾ ..	London	1 lb	d	13,88	14,96	12,25	156,94	169,49	140,00
» gr. eroshr. 46's ¹⁷⁾ ..	London	1 lb	d	9,25	14,08	11,25	104,90	159,57	128,54
» tops 64's	Bradford	1 lb	d	32,84	35,71	29,57	373,24	404,40	337,22
» Buenos-A. cour.	Le Havre	100 kg	fr	680,31	1 191,64	1 162,67	99,73	120,33	98,12
Seide, Japan	London	1 lb	s d	7 6 1/4	8 4	6 11 1/2	10,24	11,33	9,48
» Kanton	London	1 lb	s d	5 11 3/4	7 2 1/4	7 9	8,15	9,77	10,61
» italienische	London	1 lb	s d	9 2 1/2	9 0	8 4 1/4	12,54	12,30	11,42
» Japan I	New York	1 lb	\$	1,79	1,88	1,59	9,81	10,37	8,70
Kunstseide, I gebt. 150	Mailand	1 kg	Lire	19,50	21,08	21,45	3,52	2,75	2,80
Flachs, Rigauer	London	1 t	£ s d	62 15 4	79 2 5 1/2	66 14 0	76,43	96,03	81,50
Hanf, Manila	London	1 t	£ s d	28 7 6 1/4	33 17 5 1/2	30 13 0 1/2	34,55	41,11	37,45
» Sisal I	London	1 t	£ s d	27 6 4	27 2 0 1/2	20 14 0	33,26	32,89	25,29
» Bol. P. C.	Mailand	100 kg	Lire	538,91	552,36	590,00	99,69	72,08	76,99
» Manila	New York	1 lb	cts	8,59	10,38	8,48	47,13	57,13	46,48
Jute, nat. I	London	1 t	£ s d	18 6 8 1/2	20 8 7 1/4	19 6 6	22,33	24,79	23,61
Häute, Ochsen-, beste	London	1 lb	d	5 1/2	7	5 1/2	66,81	79,19	61,36
» Packer nat. I.	New York	1 lb	cts	13,91	16,51	14,30	76,30	90,83	78,33
Kautschuk, smoked sheets ..	London	1 lb	d	7,75	9,45	7,30	88,01	106,96	83,32
» Plant. crepe ..	New York	1 lb	cts	16,86	21,43	15,46	92,59	117,87	84,72
Holzstoff, Papiermasse, einh. ..	Göteborg ²⁾	1 t	Kr	83,00	141,00	140,00	5,21	8,82	8,82
Salpeter, Chile	Lima ³⁾	1 t	£ s d	7 15 0	7 16 11 1/4	8 0 0	9,44	9,53	9,78
»	New York	1 t	\$	24,58	26,20	27,00	6,02	6,43	6,60

Handelseinheiten: 1 lb 453,593 g; 1 oz (Unze) Feinsilber 31,1 g; 1 t 1 000 kg; 1 lb 2 240 lbs 1 016,048 kg; 1 sht 2 000 lbs 907,19 kg; 1 bbl (barrel) 42 gall.; 1 amerik. gall. 3,785 l, 1 box Weißblech 108 lbs.

Anmerkungen: *) Die Auslandspreise in *ℛ. M.* sind aus den — in den Entwertungsländern auf Gold reduzierten — Originalpreisen durch Umrechnung mit der Parität zur Reichsmark gewonnen. — ¹⁾ Für Kohle, Roheisen und Walzwaren je 1 000 kg; für Silber, Seide und Kunstseide je 1 kg; für Petroleum und Benzin je 100 l, für Eier je 100 Stück. — ²⁾ fob. — ³⁾ Frei Wagen. — ⁴⁾ Ab Werk. — ⁵⁾ Frei Bestimmungsstation. — ⁶⁾ Frei Werk. — ⁷⁾ Connellsville. — ⁸⁾ Middleborough. — ⁹⁾ Ab Longwy. — ¹⁰⁾ Verbandpreis. — ¹¹⁾ Ab Pittsburgh. — ¹²⁾ Cardiff. — ¹³⁾ Ab östl. Werk. — ¹⁴⁾ Ab Böhrend. — ¹⁵⁾ Höchster erzielter Preis. — ¹⁶⁾ In Goldpfund. — ¹⁷⁾ Monatsende. — ¹⁸⁾ Durchschnittspreis.

tragen, obwohl die Möglichkeit einer Senkung bisher immer wieder zurückgewiesen worden war. Nach den vor kurzem mit ameri-

kanischen Produzenten getroffenen Vereinbarungen, die die zunehmenden amerikanischen Preisunterbietungen beseitigen sollten, schien die Aufrechterhaltung der Preise zunächst auch gesichert zu sein. Die Erklärungen zu den nunmehr erfolgten Herabsetzungen besagen, daß der Mißerfolg der Abmachungen durch amerikanische Außen-seiter verursacht worden ist.

An den Märkten der Nichteisenmetalle wurde die Anfang Dezember zu beobachtende Erholung der Preise in der zweiten Dezemberhälfte zunächst wieder durch einen Rückschlag abgelöst. Im Januar haben die Preise aber — vermutlich im Zusammenhang mit der Ankündigung der amerikanischen Rüstungspläne — überwiegend erneut angezogen. Mit Ausnahme von Zinn waren die Preise Mitte Januar höher als Mitte Dezember. Ein daraufhin eingetretener Rückschlag hat nur beim Kupfer eine geringe Erhöhung bestehen lassen. Auch die Silberpreise haben den Rückschlag von Anfang Dezember wieder aufgeholt, nachdem die Vereinigten Staaten von Amerika das Abkommen mit Canada, Mexiko und China, dessen Fortbestand durch die Herabsetzung des Ankaufspreises für amerikanisches Silber um mehr als 15 vH gefährdet erschien, verlängert haben. Die Preise für Quecksilber und Platin sind in den letzten Wochen weiter gefallen.

Der seit dem Sommer eingetretene Rückgang der Kohlenpreise am Weltmarkt ist im Laufe des Dezember zum Stillstand gekommen. Die zuletzt wieder steigende Preistendenz dürfte vor allem auf den durch die Witterung bedingten stärkeren Hausbrandbedarf zurückzuführen sein.

Die Preise der Erdölzeugnisse haben im ganzen weiter nachgegeben, und zwar sind im amerikanischen Ausfuhrgeschäft die Notierungen für Leuchtöl um reichlich 3 vH und für Heizöl um rd. 6 vH gefallen.

Die Arbeitsverdienste im Kohlenbergbau im 3. Vierteljahr 1937

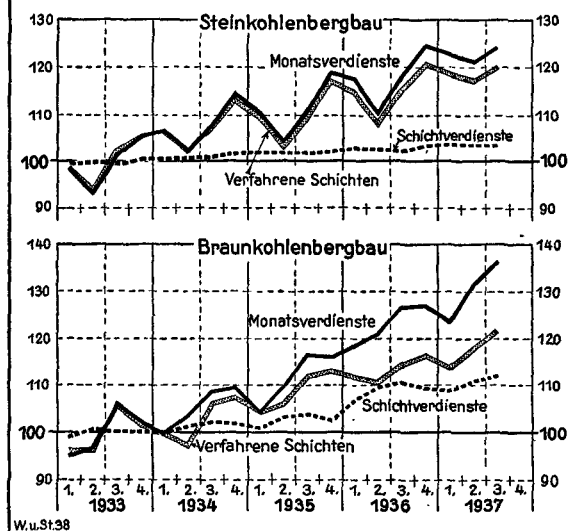
Im Kohlenbergbau stellte sich die Zahl der je angelegten Arbeiter verfahrenen Schichten im Durchschnitt des 3. Vierteljahres 1937 saisonmäßig etwas höher als für das 2. Vierteljahr, und zwar im Steinkohlenbergbau um 2,5 vH, im Pechkohlenbergbau um 3,9 vH und im Braunkohlenbergbau um 2,8 vH. Die

Schichtverdienste sind, von geringfügigen Schwankungen abgesehen, wiederum unverändert geblieben. Dabei haben sich aber die Monatsverdienste infolge der Zunahme der Zahl der ver-

Barverdienste u. verfahrene Schichten im Kohlenbergbau	Gesamtbelegschaft			Schichtverdienste erwachsener männlicher Arbeiter						
	Angelegte Arbeiter	Verfahrenen Schichten je angelegten Arbeiter	Barverdienst je angelegten Arbeiter	unterirdisch beschäftigt			über Tage beschäftigt			
				ins-ges.	darunter		ins-ges.	darunter		
					ins-ges.	Hau-schlep-per		Fach-arb.	Son-stige	
Monatsdurchschnitt				<i>ℛ. M.</i>						
Steinkohlenbergbau										
1937 Juli ...	443 334	25,1	173	6,88	7,33	8,04	6,57	6,11	6,90	5,69
Aug. ...	447 255	24,3	168	6,90	7,35	8,06	6,61	6,14	6,96	5,70
Sept. ...	451 176	24,4	168	6,90	7,35	8,08	6,62	6,11	6,94	5,67
3. Vj. ...	447 255	24,6	170	6,89	7,34	8,06	6,60	6,12	6,93	5,69
2. Vj. ...	433 947	24,0	166	6,91	7,36	8,05	6,56	6,19	6,98	5,76
1936 3. Vj. ...	384 850	23,7	162	6,82	7,23	7,89	6,33	6,12	6,89	5,69
Pechkohlenbergbau										
1937 Juli ...	5 669	24,7	144	5,85	6,33	7,09	5,72	5,23	6,15	4,79
Aug. ...	5 646	23,7	140	5,89	6,37	7,12	5,76	5,24	6,16	4,82
Sept. ...	5 656	24,2	143	5,91	6,39	7,14	5,80	5,25	6,11	4,86
3. Vj. ...	5 657	24,2	142	5,88	6,36	7,12	5,76	5,24	6,14	4,82
2. Vj. ...	5 582	23,3	138	5,93	6,39	7,16	5,88	5,34	6,23	4,93
1936 3. Vj. ...	5 390	24,3	140	5,79	6,25	6,97	5,77	5,12	5,97	4,73

¹⁾ Kohlen- und Gesteinhauer.

Verfahrene Schichten und Barverdienste je angelegten Arbeiter im Kohlenbergbau 1932 = 100



fahrenen Schichten im Durchschnitt vom 2. zum 3. Vierteljahr im Stein- und Pechkohlenbergbau um je 4 *R.M.* (2,4 vH und 2,9 vH) und im Braunkohlenbergbau um 6 *R.M.* (3,7 vH) gehoben. Im Vergleich zum 3. Vierteljahr des Vorjahrs betrug die Zunahme der Monatsverdienste im Steinkohlen- und Braunkohlenbergbau 4,9 vH und 7,6 vH, für den Pechkohlenbergbau 1,4 vH. Dabei ist diese Besserung nicht nur durch die Vermehrung der Zahl der verfahrenen Schichten, sondern auch durch eine Erhöhung der Schichtverdienste um 1,0 vH im Steinkohlenbergbau und 1,6 vH und 1,4 vH im Pechkohlen- bzw. im Braunkohlenbergbau bedingt.

Gegenüber dem Tiefstand im 2. Vierteljahr 1933 (19,2 Schichten) wurden im Durchschnitt des 3. Vierteljahres im Steinkohlenbergbau 5,4 (28,1 vH) Schichten je angelegten Arbeiter mehr verfahren. Die Schichtverdienste sind in der gleichen Zeit um 3,6 vH (von 6,65 *R.M.* auf 6,89 *R.M.*), die Monatsverdienste um 32,8 vH (von 128 *R.M.* auf 170 *R.M.*) gestiegen. Im Braunkohlenbergbau sind die durchschnittlichen Schichtverdienste seit dem Tiefstand im 1. Vierteljahr 1933 (5,74 *R.M.*) um 13,2 vH (auf 6,50 *R.M.*), die Monatsverdienste (von 118 *R.M.* auf 169 *R.M.*) um 43,2 vH gestiegen. Die Zahl der verfahrenen Schichten je

Monatsdurchschnitte	Gesamtbelegschaft				Bergarbeiter			Erwachsene männliche Arbeiter insgesamt
	Angelegte Arbeiter	Verfahrenen Schichten je angelegten Arbeiter	Barverdienst je angelegten Arbeiter		Abraum	Kohlengewinnung		
			im Monat je Schicht			Tagebau	Tiefbau	
			<i>R.M.</i>		<i>R.M.</i> je Schicht			
1937 Juli...	66 487	26,4	172	6,51	6,29	7,36	8,37	6,62
Aug...	66 756	25,8	168	6,50	6,31	7,47	8,26	6,63
Sept...	66 388	25,7	167	6,49	6,32	7,52	8,38	6,63
3. Vj...	66 544	26,0	169	6,50	6,31	7,45	8,34	6,63
2. Vj...	65 621	25,3	163	6,44	6,23	7,41	8,32	6,57
1936 3. Vj...	62 683	24,5	157	6,41	6,24	7,29	8,15	6,53

angelegten Arbeiter stieg im gleichen Zeitraum um 26,2 vH (von 20,6 Schichten auf 26,4).

Die Zahl der angelegten Arbeiter war im Steinkohlenbergbau um 3,1 vH, im Pechkohlenbergbau um 1,3 vH und im Braunkohlenbergbau um 1,4 vH höher als im Vorvierteljahr. Gegenüber dem 3. Vierteljahr des Vorjahrs betrug die Zunahme 16,2 vH, 5,0 vH und 6,2 vH.

FINANZEN UND GELDWESEN

Die Schulden der größeren gemeindlichen Körperschaften am 30. September 1937

Im zweiten Viertel des Rechnungsjahres 1937/38 nahm der Schuldenstand der größeren gemeindlichen Körperschaften (Gemeinden über 50 000 Einwohner — ohne die Hansestädte Hamburg und Bremen — und Provinzialverbände) um 67 Mill. *R.M.* (im Vorvierteljahr ebenfalls 67 Mill. *R.M.*) ab; er belief sich am 30. September 1937 einschl. Kassenkredite auf 6 348,4 Mill. *R.M.* Die Beschleunigung des Schuldenabbaues wurde, verglichen mit den entsprechenden Zeiträumen des Vorjahrs (— 55,7 und — 50 Mill. *R.M.*), wenn auch in vermindertem Grade, fortgesetzt. Die Zahlungsrückstände nahmen um 3,2 Mill. *R.M.* auf 10,1 Mill. *R.M.* ab.

¹⁾ Vgl. »W. u. St.« 1937, S. 825.

Die Neuaufnahmen im Berichtszeitraum erreichen mit 25,1 Mill. *R.M.* — ohne 0,4 Mill. *R.M.* Wertsteigerung durch Kursveränderungen bei Auslandsschulden — fast die Höhe der Zugänge von Juli bis September 1936 (27,5 Mill. *R.M.*). Gegenüber dem Vorvierteljahr weisen die Schuldaufnahmen eine bemerkenswerte Steigerung auf bei den langfristigen Anleihen, bei den öffentlichen Mitteln und infolge eines Sonderfalles auch bei den Hypotheken; Kassenkredite sind nur in geringem Umfang in Anspruch genommen worden. Als Gläubiger der zu über 4/5 langfristigen Neuzugänge aus Kreditmarktmitteln stehen die Versicherungen mit über der Hälfte des Betrages (6,8 Mill. *R.M.*) an der Spitze, die Hypothekenbanken folgen mit 3,2 Mill. *R.M.* Bei den öffentlichen Mitteln sind den Gemeinden je 5 Mill. *R.M.*

Die Schulden der größeren gemeindlichen Körperschaften (Gemeinden mit mehr als 50 000 Einwohnern ¹⁾ und Provinzialverbände) Juli bis September 1937	Großstädte			Mittelstädte			Provinzialverbände			Größere gemeindliche Körperschaften zusammen				Reinabgang	Stand am 30. Sept. 1937 ²⁾					
	Stand am 30. Juni 1937 ³⁾	Veränderung vom 1. Juli bis 30. Sept. 1937 ⁴⁾		Stand am 30. Juni 1937 ³⁾	Veränderung vom 1. Juli bis 30. Sept. 1937 ⁴⁾		Stand am 30. Juni 1937 ³⁾	Veränderung vom 1. Juli bis 30. Sept. 1937 ⁴⁾		Stand am 30. Juni 1937 ³⁾	Veränderung vom 1. Juli bis 30. September 1937		Zugang			Abgang				
		Schuld. aufnahme ⁵⁾	Schuld. deutl. umwandlung ⁶⁾		Schuld. aufnahme ⁵⁾	Schuld. deutl. umwandlung ⁶⁾		Schuld. aufnahme ⁵⁾	Schuld. deutl. umwandlung ⁶⁾		Schuld. aufnahme ⁵⁾	Schuld. deutl. umwandlung ⁶⁾					Schuld. aufnahme ⁵⁾	Schuld. deutl. umwandlung ⁶⁾		
	1937 ⁷⁾	1937 ⁸⁾	1937 ⁹⁾	1937 ⁸⁾	1937 ⁹⁾	1937 ⁸⁾	1937 ⁹⁾	1937 ⁸⁾	1937 ⁹⁾	1937 ⁸⁾	1937 ⁹⁾	1937 ⁸⁾	1937 ⁹⁾			1937 ⁸⁾	1937 ⁹⁾			
	in Mill. <i>R.M.</i>																			
Altverschuldung ¹⁰⁾	402,5	—	3,5	399,0	61,8	0,2	0,5	61,5	24,2	—	0,1	24,1	488,5	0,2	—	4,1	—	3,9	484,6	
Festwert- und Valutaschulden	20,7	0,0	0,0	20,7	4,1	0,1	0,0	4,1	0,0	—	0,0	0,0	24,8	0,1	—	0,1	—	+ 0,0	24,8	
Neuverschuldung zusammen und zwar	3 967,1	10,5	60,9	3 917,3	685,2	1,1	8,6	6 777,7	385,8	1,9	6,9	380,8	5 038,1	13,6	8,5	76,4	8,0	- 62,3	4 975,9	
Auslandsschulden.....	281,8	0,3	6,7	275,4	23,2	0,1	0,3	22,7	2,1	0,0	—	2,1	307,1	0,4	—	7,0	0,3	- 6,9	300,2	
Einzel- u. Gemeinschaftsanleihen	204,9	0,2	4,4	200,7	7,9	0,1	0,2	7,7	—	—	—	—	212,8	0,3	—	4,6	—	- 4,3	208,5	
Anteile an Sammelanleihen.....	44,7	0,0	0,3	44,5	9,8	0,0	0,1	9,7	1,1	0,0	—	1,1	55,6	0,0	—	0,3	—	- 0,3	55,3	
Sonstige.....	32,2	0,0	2,0	30,2	5,5	0,0	0,0	5,2	1,0	0,0	—	1,0	38,6	0,0	—	2,0	0,3	- 2,3	36,4	
Inlandsschulden.....	3 685,3	10,2	54,1	3 641,9	662,0	1,1	8,3	6 550,0	383,8	1,9	6,9	378,8	4 731,1	13,2	8,5	69,4	7,7	- 55,4	4 675,7	
Schuldverschreibungen.....	400,2	—	1,9	398,4	51,2	—	0,4	50,8	72,7	—	0,3	72,4	524,1	—	—	2,5	—	- 2,5	521,6	
Schulden a. d. Umschuldungsvbd.	1 643,6	—	24,5	1 619,1	189,2	—	1,8	187,4	90,8	—	3,9	86,9	1 923,6	—	—	30,2	—	- 30,2	1 893,4	
Sonstige langfristige Anleihen ¹¹⁾ ..	1 307,5	5,1	12,8	1 301,5	349,6	0,6	3,5	347,2	189,8	1,7	1,4	193,2	1 846,9	7,4	8,3	17,6	2,9	- 4,9	1 842,0	
Hypotheken.....	209,2	4,6	4,0	209,8	29,1	0,0	0,7	28,7	1,9	0,3	—	1,6	240,1	4,6	0,3	4,9	—	- 0,1	240,1	
Schatzanweisungen ¹²⁾	23,8	—	0,2	23,6	5,2	—	—	5,2	0,3	—	—	0,3	29,3	—	—	0,2	—	- 0,2	29,1	
Sonstige mittelfristige Schulden	85,8	—	4,1	80,5	33,4	—	—	0,9	32,1	25,4	—	1,1	21,2	144,7	—	—	6,1	4,8	- 10,9	133,8
Kurzfristige Schulden.....	14,7	0,0	6,6	8,1	2,4	—	0,2	2,3	0,2	—	0,0	0,2	17,3	0,0	—	6,8	—	- 6,8	10,6	
Kassenkredite.....	0,5	0,5	0,1	0,9	1,9	0,4	0,9	1,4	2,7	0,3	—	3,0	5,0	1,2	—	0,9	—	+ 0,2	5,3	
Schulden aus Kreditmarktmitteln insgesamt.....	4 390,3	10,5	64,4	4 337,0	751,1	1,4	9,1	743,3	410,0	1,9	7,0	404,9	5 551,4	13,8	8,5	80,5	8,0	- 66,2	5 485,3	
Schulden aus öffentl. Mitteln aus der Hauszinssteuer	570,7	8,4	8,6	569,9	142,8	2,4	1,7	143,4	150,5	1,0	1,7	149,7	863,9	11,8	—	12,0	0,5	- 0,8	863,1	
Sonstige ¹³⁾	169,3	0,4	0,5	169,2	46,2	0,0	0,2	46,0	0,6	—	0,0	0,6	216,1	0,5	—	0,8	—	- 0,3	215,8	
Gesamtverschuldung.....	4 961,0	18,9	73,0	4 906,9	893,8	3,7	10,8	886,7	560,4	2,9	8,7	554,7	6 415,3	25,6	8,5	92,5	8,5	- 67,0	6 348,4	
» ohne Kassenkredite	4 960,5	18,4	72,9	4 906,0	892,0	3,3	9,9	885,3	557,7	2,7	8,7	551,7	6 410,3	24,4	8,5	91,6	8,5	- 67,2	6 343,1	
Außerdem:																				
Zahlungsrückstände (ohne Tilgungsrückstände).....	8,2	—	—	6,5	5,0	—	—	3,6	—	—	—	—	13,3	—	—	—	—	- 3,2	¹⁴⁾ 10,1	
Gehaltseinbehalten ¹⁵⁾	40,2	—	—	39,9	4,3	—	—	4,3	5,7	—	—	5,4	50,2	—	—	—	—	- 0,6	49,6	

¹⁾ Ohne die Stadtstaaten Hamburg und Bremen. — ²⁾ Ohne Ablösung von Neubesitz. — ³⁾ Einschl. Anteile an Sammelanleihen bzw. Sammelschatzanweisungen und Darlehen auf der Grundlage von Kommunalschuldverschreibungen. — ⁴⁾ Reichs- und Länderkredite für Wohnungsbau, Werkstoffindustrie, Erwerbslosenfürsorge und Arbeitsbeschaffung, Kredite kommunaler Werke u. dgl. — ⁵⁾ Preussische Verordnung zur Sicherung des Haushalts vom 8. Juni 1932 (GS. S. 199). — ⁶⁾ Gegenüber früheren Veröffentlichungen teilweise berichtigt, in der Gesamtverschuldung — 0,3 Mill. *R.M.* (davon — 1,8 Mill. *R.M.* bei den Großstädten, + 1,9 Mill. *R.M.* bei den Mittelstädten und — 0,4 Mill. *R.M.* bei den Provinzialverbänden. — ⁷⁾ Ohne Schuldumwandlungen. — ⁸⁾ Einschl. Werterhöhung; ⁹⁾ Wertverminderung bei Auslandsschulden durch Kursänderungen. — ¹⁰⁾ Spätere Berichtigungen sind möglich. — ¹¹⁾ Insbesondere gesetzliche und freiwillige Umschuldung. — ¹²⁾ Darunter 1,2 Mill. *R.M.* Rückstände aus Lieferungen und Leistungen, 1,7 Mill. *R.M.* rückständige Zinsen, 7,2 Mill. *R.M.* rückständige öffentliche Abgaben u. dgl.; die bereits in den Schulden enthaltenen Tilgungsrückstände belaufen sich auf 2,8 Mill. *R.M.*

von den Finanzierungsinstituten der Arbeitsbeschaffung (überwiegend von der Bau- und Bodenbank für das Wohnungswesen) und von den Gebietskörperschaften (darunter 4,1 Mill. *RM* vom Reich selbst im Rahmen der Wehrhaftmachung) zugeflossen.

Die Durchschnittszinssätze der Neuaufnahmen liegen bei den Großstädten etwas (4,17 gegen 3,94%) und bei den Provinzen erheblich (4,27 gegen 2,97%) über den durch die Zinssätze einiger Sonderfälle bedingten niedrigen Durchschnitten des Vorvierteljahrs, während der Durchschnittszinssatz bei den Mittelstädten gesunken ist (4,18 gegen 4,41%). Der Durchschnittszinssatz insgesamt liegt mit 4,18% nur geringfügig über dem der im Rechnungsjahr 1936/37 insgesamt aufgenommenen Schulden (4,15%). Bemerkenswert ist eine starke Senkung der Tilgungsätze bei den Annuitätsanleihen der Großstädte (1,51 gegen 2,13% +) und der Provinzen (2,21 gegen 3,15% +), während umgekehrt die Mittelstädte kürzere Laufzeiten nachweisen (2,76 gegen 2,02% +). Eine Untersuchung der neuen Kredite nach dem Verwendungszweck ergibt einen verstärkten Bedarf für das Wohnungs- und Grundstückswesen, das mit 12,2 Mill. *RM* fast die Hälfte des Zugangs beanspruchte. Daneben sind größere Beträge dem Straßenwesen (5,1 Mill. *RM*) und den Anstalten (3,1 Mill. *RM*, insbesondere für Kanalisationen) zugeflossen.

Die den Schuldaufnahmen gegenüberstehenden Tilgungen belaufen sich (ohne geringfügige Wertvermindierungen bei den Auslandsschulden) auf 92,4 Mill. *RM* gegen rd. 88 Mill. *RM* im Vorvierteljahr und rd. 81 Mill. *RM* im zweiten Viertel des letzten Rechnungsjahres. Gegenüber beiden Vergleichszeiträumen ist eine verstärkte Tilgung an den Umschuldungsverband, von langfristigen Anleihen und kurzfristigen Schulden (ohne Kassenkredite) festzustellen; demgegenüber sind die Rückzahlungen auf öffentliche Darlehen verhältnismäßig stark zurückgegangen. Es wurden getilgt:

	1937		1936	
	Jul./Sept.	April/Juni	Jul./Sept.	Mill. <i>RM</i>
auf Umschuldungsanleihe	30,2	16,4	20,4	
langfristige Anleihen	17,6	10,2	12,8	
kurzfristige Schulden	6,8	2,4	1,4	
öffentliche Mittel	12,0	19,3	16,0	

Im Berichtszeitraum sind ferner 8,5 Mill. *RM* umgeschuldet worden. Damit ist am Ende des ersten Halbjahres 1937/38 der Anteil der langfristigen Schuld an der gesamten inländischen Neuverschuldung auf 96,2 vH (im Vorjahr 95,1 vH) gestiegen. Der Anteil der kurzfristigen Schulden (einschl. Kassenkredite) erreicht nur noch 0,3 vH (0,9 vH).

Der im Vergleich mit dem entsprechenden Zeitraum des Rechnungsjahres 1936/37 verstärkte Schuldenabbau beschränkt sich wiederum nur auf die Großstädte; hier hat die Verschuldung von Juli bis September 1937 um 54 Mill. *RM* abgenommen (im Vorjahr um 33,5 Mill. *RM*). Die Entlastung der Mittelstädte und besonders der Provinzialverbände erreicht dagegen wie im Vorvierteljahr nicht die Höhe des Schuldenabgangs im 2. Viertel des Vorjahrs (7,1 gegen 10,2 und 5,7 gegen 12,1 Mill. *RM*). Bei den Großstädten ist das Tilgungsergebnis zum Teil auf außerordentliche Rückzahlungen von Umschuldungsanleihe zurückzuführen, insbesondere bei Lübeck im Zusammenhang mit der Auseinandersetzung mit dem Lande Preußen und bei einer anderen Großstadt durch Rückzahlung ihrer gesamten kurzfristigen Schuld in Höhe von 6,5 Mill. *RM*.

Veränderung der Gesamtverschuldung ¹⁾ der größeren gemeindlichen Körperschaften nach Gebieten	Stand am 30. Juni 1937	Veränderungen vom 1. Juli bis 30. September 1937						Stand am 30. Sept. 1937	Veränderung der Zahlungsrückstände ²⁾
		Schuldaufnahme		Schulden-tilgung		Rein-ab-gang	Mill. <i>RM</i>		
		ins-gesamt	berel-nigt ³⁾	ins-gesamt	berel-nigt ⁴⁾				
Berlin	974,3	3,1	3,0	10,7	10,7	—	7,6	966,7	—
Westfalen	582,2	1,0	1,0	9,3	9,3	—	8,2	574,0	- 0,6
Rheinprovinz	1475,0	5,2	5,1	14,4	14,4	4,0	9,2	1465,8	- 1,0
Übrige preuß. Prov.	1627,8	6,3	6,3	40,1	40,1	3,6	33,9	1594,0	- 0,0
Preußen zusammen	4659,5	15,6	15,5	74,5	74,4	7,5	58,9	4600,5	- 1,6
Außerpreussische Länder ⁵⁾	1755,9	10,0	9,7	18,0	18,0	1,0	8,0	1747,8	- 1,6
Insgesamt	6415,3	25,6	25,1	92,5	92,4	8,5	67,0	6348,4	- 3,2

¹⁾ Einschl. Kassenkredite. — ²⁾ Ohne die Stadtstaaten Hamburg und Bremen. — ³⁾ Ohne Werterhöhung; ⁴⁾ Wertverminderung bei Auslandsschulden. — ⁵⁾ Die Beträge gleichen sich in Zu- und Abgang aus. — ⁶⁾ Ohne Tilgungsrückstände.

Arten, Bedingungen und Verwendungszwecke der neu aufgenommenen Schulden ¹⁾	Juli bis September 1937			
	Großstädte ²⁾	Mittelstädte	Provinzialverbände	Zusammen
Art der Schulden	Mill. <i>RM</i>			
Langfristige Anleihen	5,1	0,8	1,7	7,6
Hypotheken	4,6	0,0	—	4,6
Mittelfristige Schulden	—	—	—	—
Kurzfristige Schulden	0,0	—	—	0,0
Kassenkredite	0,5	0,4	0,3	1,2
Schulden aus öffentl. Mitteln	8,4	2,4	1,0	11,8
Gläubiger				
Aus Kreditmarktmitteln				
Öffentliche Kreditanstalten	1,6	0,2	0,0	1,9
Hypothekenbanken	3,2	—	—	3,2
Kreditbanken	0,1	0,2	0,1	0,4
Träger der Sozialversicherung ..	1,5	—	0,5	2,0
Sonstige Versicherungen	3,1	0,6	1,1	4,8
Industrie und Private	0,7	0,2	0,3	1,2
Aus öffentlichen Mitteln				
Finanzierungsinstitute der Arbeitsbeschaffung	3,3	1,3	0,5	5,1
Gebietskörperschaften	3,8	1,0	0,1	4,9
Sonstige	1,3	0,1	0,4	1,8
Zinssatz ³⁾ (Durchschnitt in %)	4,17	4,18	4,27	4,18
davon aus				
Kreditmarktmitteln	4,72	5,15	4,41	4,71
öffentlichen Mitteln	3,50	3,67	4,01	3,58
Tilgungsatz (Durchschnitt)				
Annuitäten (% + ⁴⁾)	1,51	2,76	2,21	1,79
Serien (%)	10,71	7,24	8,72	10,25
davon aus				
Kreditmarktmitteln				
Annuitäten (% + ⁴⁾)	1,30	3,66	1,84	1,58
Serien (%)	10,96	—	8,33	10,61
öffentlichen Mitteln				
Annuitäten (% + ⁴⁾)	1,80	2,41	3,29	2,06
Serien (%)	10,54	7,24	8,90	10,03
Verwendungszweck				
Wohnungswesen	6,8	1,3	0,5	8,6
Straßen und Wasserstraßen	2,2	1,4	1,5	5,1
Übrige Kämmererverwaltungen ⁵⁾ ..	0,3	0,2	0,1	0,6
Anstalten	2,9	0,1	—	3,1
Allgem. Grundvermögen	3,5	0,0	—	3,6
Versorgungs- und Verkehrsbetriebe	1,5	0,0	—	1,6
Übrige Betriebe ⁶⁾	—	—	0,5	0,5
Kassenreserve	1,5	0,4	0,3	2,2
Schulden insgesamt ¹⁾	18,6	3,6	2,9	25,1

¹⁾ Ohne Werterhöhung bei Auslandsschulden (0,4 Mill. *RM*). — ²⁾ Ohne die Stadtstaaten Hamburg und Bremen. — ³⁾ Nominalzinssatz einschl. etwaiger Verwaltungskostenbeiträge. — ⁴⁾ Das Zeichen + bedeutet, daß die Tilgung unter Zuwachs der ersparten Zinsen erfolgt. — ⁵⁾ Allgemeine Verwaltungen, Bildungswesen, Wohlfahrts- und Gesundheitswesen, Förderung der Wirtschaft. — ⁶⁾ Insbesondere Banken, Sparkassen, Land- und Forstwirtschaft. — ⁷⁾ Darunter 0,5 Mill. *RM* Schulden aus Hauszinssteuermitteln.

Im Gegensatz zum zweiten Viertel 1936/37 erscheint bei Berlin, Westfalen und der Rheinprovinz ein niedrigerer Reinabgang als Folge einer mehr oder minder stark verringerten Schuldentilgung, bei der Rheinprovinz daneben auch einer gesteigerten Schuldaufnahme. Andererseits ist der Reinabgang in den übrigen preußischen Provinzen und den außerpreussischen Ländern auf das Zweieinhalbfache gestiegen (33,9 gegen 13,6 und 8,0 gegen 3,1 Mill. *RM*).

Die Ausgaben für den Schuldendienst zeigen gegenüber dem zweiten Viertel 1936/37 eine Senkung der Zinslasten und eine kräftige Steigerung der Tilgungen (um 17 vH). Es betragen

	Verzinsung	Tilgung ¹⁾	Zusammen
	Mill. <i>RM</i>		
Juli/September 1937	65,4	²⁾ 91,1	156,5
„ „ 1936	68,2	³⁾ 77,8	146,1

¹⁾ Kassenmäßige Tilgungen, daher Abweichungen gegenüber den anderen Übersichten. — ²⁾ Darunter 36,6 Mill. *RM* und ³⁾ 27,9 Mill. *RM* außerordentliche Tilgungen.

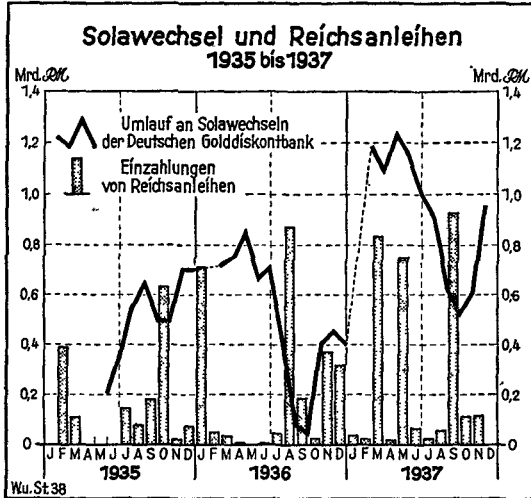
Kurse in- und ausländischer Staatsanleihen

Kurs am Monatsende	7 % Dawes-Anleihe New York	5 1/2 % Young-Anleihe New York	2 3/4 % Treasury Bonds New York	4 % Victory Loan London	4 % franz. Rente 1937 Paris	4 % Staatsanleihe von 1931 Amsterdam	4 % Bieg. Staatsanleihe 1930 Zürich
Juli 1937	35,06	29,31	103,38	109,13	72,05	100,69	105,75
Aug. „	35,50	30,13	102,03	107,38	75,60	100,75	106,10
Sept. „	31,75	26,13	102,34	108,63	69,75	101,00	106,25
Okt. „	32,50	25,38	102,59	110,13	¹⁾ 69,15	101,69	106,25
Nov. „	30,31	26,06	103,22	111,06	69,95	100,81	106,80
Dez. „	30,81	25,44	103,78	111,38	67,30	100,69	107,25

¹⁾ Kurs vom 28.

Stückelung des Geldumlaufs*)	Abschnitte			Zusammen
	große ¹⁾	mittlere ²⁾	kleine ³⁾	
	Mill. <i>R.M.</i>			
Monatseende				
Dezember 1933	1 090,6	3 112,7	1 513,0	5 716,3
„ 1934	1 025,7	3 429,5	1 528,4	5 983,6
„ 1935	1 054,1	3 773,4	1 543,4	6 370,9
„ 1936	1 008,4	4 342,9	1 602,4	6 953,7
„ 1937	1 113,3	4 768,1	1 597,0	7 478,4

*) Nach den Berechnungen der Reichsbank. — ¹⁾ 1000 *R.M.*, 500 *R.M.*, 100 *R.M.*. — ²⁾ 50 *R.M.*, 20 *R.M.*, 10 *R.M.*. — ³⁾ 5 *R.M.* und darunter.



mäßigen Vorfinanzierung durch die Reichsbank, die Konversionskasse und die Golddiskontbank (bei dieser auch abseits der durch die Solawechsel aufgebracht Mittel) durchgeführt worden. Von der Zunahme der gesamten bankmäßigen Wechselbestände im Jahre 1937 entfallen 841,9 Mill. *R.M.* auf die Reichsbank und ihre Sonderinstitute. Die Zunahme ist sogar stärker als in den beiden Vorjahren. Der bankmäßige Geldmarkt ist an der Zunahme nur mit 1 196,7 Mill. *R.M.* beteiligt.

Mit diesem Betrage hat sich der Geldmarkt als noch aufnahmefähiger erwiesen als in den beiden letzten Jahren. Neben der Spar- und Giroorganisation sind die Kreditbanken wieder mit dem annähernd gleichen Betrage wie im Vorjahre an der wechselfähigen Vorfinanzierung beteiligt. Entscheidend für die Aufnahmefähigkeit des Markts bleibt wie im Vorjahre die Tatsache, daß bei der gegebenen Technik der Vorfinanzierung die Wechselkäufe der Reichsbank die Wirkung einer Offenen-Marktpolitik haben. Die verflüssigende Wirkung, die eine solche Formung des Notenbankkredits schon allgemein auf den Geldmarkt hat, wurde in ihrer Wirkung auf die Aufnahmefähigkeit des Markts für Wechsel ebenso wie in den Vorjahren durch die allgemeine Kreditlage verstärkt. Der Debitorenkredit der Banken hat sich trotz weitgehender Belebung im ganzen nicht erhöht; die besonders durch den Vierjahresplan ausgelösten Kreditanforderungen der Wirtschaft wurden aus den anhaltenden Rückflüssen finanziert. Gleichzeitig wurden innerhalb der Wechselanlage höhere Beträge durch die Einlösung der Steuergutscheine und Tilgung der unverzinslichen Schatzanweisungen frei. Dadurch blieb der Bedarf der Banken an wechselfähiger Anlage hoch. Unter seiner Wirkung war der Umlauf an Solawechseln der Golddiskontbank von 463 Mill. *R.M.* Ende November 1936 auf 951,4 Mill. *R.M.* Ende November 1937 gestiegen.

Bankmäßige Wechselbestände ¹⁾	30. November				
	1933	1934	1935	1936	1937
	Mill. <i>R.M.</i>				
Reichsbank ²⁾	3 363,9	4 419,1	4 564,6	5 127,6	5 651,0
Golddiskontbank ²⁾ und Konversionskasse ²⁾	262,8	213,6	953,5	957,1	1 275,6
Zusammen	3 626,7	4 632,7	5 518,1	6 084,7	6 926,6
Spar- und Giroorganisation ..	1 505,4	2 399,9	2 892,6	3 204,6	3 788,4
Übrige Kreditbanken	2 665,8	3 365,9	3 800,8	4 487,9	5 124,0
Zusammen	4 171,2	5 765,8	6 693,4	7 692,5	8 912,4
Wechselbestände insgesamt ...	7 797,9	10 398,5	12 211,5	13 777,2	15 839,0
	Veränderung gegenüber dem Vorjahr ³⁾				
Reichsbank ²⁾	- 183,8	+ 1 006,0	+ 700,2	+ 628,2	+ 841,9
Banken	+ 624,3	+ 1 596,8	+ 773,4	+ 1 053,5	+ 1 196,7
Insgesamt	+ 440,5	+ 2 602,8	+ 1 473,6	+ 1 681,7	+ 2 038,6

¹⁾ Einschl. Schatzwechsel, soweit monatlich feststellbar. — ²⁾ Bis 1935 einschl. Privatnotenbanken. — ³⁾ Abzüglich des Umlaufs an Solawechseln. — ⁴⁾ Gesamtbetrag der »Anlagen«. — ⁵⁾ Unter Berücksichtigung der Veränderungen in der Zahl der erfaßten Banken. — ⁶⁾ Einschl. Golddiskontbank und Konversionskasse.

Die Effektenmärkte im Jahre 1937

Auch im Jahre 1937 ist die Kursbewegung an den Wertpapiermärkten ein Spiegelbild für das zumeist unerwartet starke Maß von echter Kapitalbildung, das als Sekundärwirkung staatlicher Wirtschaftsinitiative und aktiver Kreditpolitik erreicht worden ist. In ihr kommt vor allem zum Ausdruck, daß die umfangreichen Fundierungsanleihen des Reichs die durch die Ersparnis verfügbaren Mittel nicht in vollem Umfang abschöpfen. Das Bestreben des anlagensuchenden Publikums, eine Einförmigkeit seines Wertpapierbesitzes zu vermeiden, hat auch im Jahre 1937 beträchtliche Mittel dem Aktienmarkt und dem Rentenmarkt zugeleitet.

Aktien-Index 1924/1926 = 100	1933	1934	1935	1936	1937
Stand am Jahresende					
Bergbau und Schwerindustrie	74,37	86,06	96,20	121,04	119,42
Verarbeitende Industrie	62,81	74,37	83,36	98,19	106,00
Handel und Verkehr	72,89	85,44	95,85	107,44	116,64
Insgesamt	68,47	80,34	90,00	106,44	112,27
Jahresdurchschnitt					
Bergbau und Schwerindustrie	72,81	84,32	96,55	109,57	121,81
Verarbeitende Industrie	61,50	71,79	83,52	92,65	104,42
Handel und Verkehr	72,36	81,08	96,58	103,66	115,27
Insgesamt	67,32	77,48	90,37	99,90	111,75

Das Ziel der Kapital- und Kapitalmarktlenkung, eine börsenmäßig spekulative Ausnutzung der industriellen Rentabilitätssteigerung und Überspannungen eines Kursauftriebs auszuschalten, ist auch im Jahre 1937 erreicht. Der Kursanstieg, der schon in den Vorjahren den Aktienmarkt beherrschte, hat

zwar angehalten, sein Maß war aber begrenzt. Die Steigerung des Aktienindex, die im Durchschnitt der Jahre 1933 bis 1936 noch 13,8 vH betrug, beschränkt sich im Jahre 1937 auf 5,5 vH. Allerdings hatte der Zusammenbruch der Aktienhaushaus im Aus-



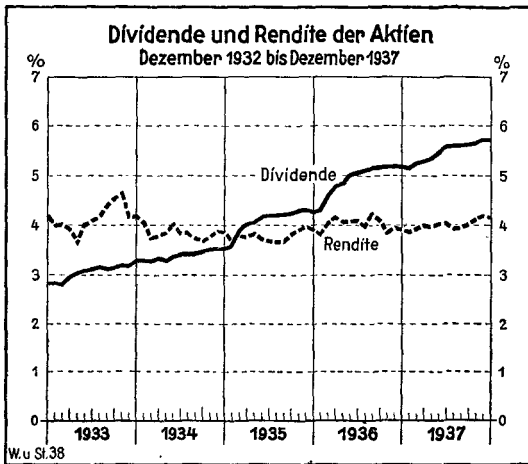
* Bis 31. März 1935 mit 6% verzinslich

W.u. St. 38

land auch gewisse Rückwirkungen auf die Haltung des deutschen Aktienmarkts. Aber seine Wirkungen auf den Kursstand der Aktien waren an Maß und an Dauer sehr gering. Die auch im Jahre 1937 erreichte Begrenzung des Kursauftriebs ist somit in erster Linie Ergebnis der Kapitalmarktlenkung.

Kurse und Dividenden der an der Berliner Börse gehandelten Aktien	Zahl der Papiere	Nominalkapital		Dividende		Kurs	Rendite	Kurswert
		Mill. RM	RM	%	Mill. RM			
31. Dezember 1933...	597	9 593,1	3,27	313,2	78,58	4,16	7 538,4	
31. » 1934...	561	9 109,2	3,53	322,0	91,44	3,86	8 329,3	
31. » 1935...	501	8 280,9	4,26	352,5	108,83	3,91	9 012,0	
31. » 1936...	489	8 159,1	5,17	422,2	132,55	3,90	10 815,1	
30. November 1937...	479	8 041,1	5,70	458,5	136,82	4,17	11 001,7	
31. Dezember 1937...	478	8 022,4	5,70	457,2	137,19	4,15	11 006,2	

Ihr Mittel war die mittelbare Begrenzung der Dividendenhöhe und damit der privatwirtschaftlichen Rentabilität der Aktienanlage. Die Vorschriften über den Anleihestock haben auch weiter das Ergebnis gehabt, die Dividendenausschüttungen zu zügeln. Der nominelle Dividendensatz, bei dem die Abführung an den Anleihestock eintritt, ist weitgehend zur Obergrenze und zum Normalsatz der Dividendenausschüttung selbst geworden. An der Berliner Börse ist die Zahl der Aktien, auf die eine Dividende von 6 bis 8% ausgeschüttet wurde, von 162 Ende 1935 auf 188 Ende 1936 und auf 220 Ende 1937 gestiegen. Dagegen ist die Zahl der Aktien, die weniger als 6% oder mehr als 8% Dividende tragen, in der gleichen Zeit von 339 auf 301 und 258 gesunken.



Dividende, Kurs und Rendite der Aktien Stand Ende Dezember

Dividende %	Zahl der Papiere			Kurs			Rendite		
	1935	1936	1937	1935	1936	1937	1935	1936	1937
0	140	92	74	69,31	74,39	94,35	0	0	0
2 ¹ / ₂	7	—	2	55,81	—	77,83	2,87	—	1,89
3	15	23	14	88,88	107,04	93,27	3,38	2,80	3,22
3 ¹ / ₂	4	7	4	96,99	111,68	107,30	3,61	3,13	3,26
4	52	52	48	101,95	108,57	109,81	3,92	3,68	3,64
4 ¹ / ₂	8	5	8	100,53	122,93	114,75	4,31	3,59	3,90
5	59	66	44	103,48	125,05	126,07	4,83	4,00	3,97
5 ¹ / ₂	4	6	13	108,56	120,62	121,01	5,07	4,56	4,55
6	79	99	101	121,07	139,95	138,10	4,96	4,29	4,34
6 ¹ / ₂	6	7	13	123,23	148,89	137,76	5,27	4,37	4,72
7	20	21	37	145,51	165,85	155,23	4,81	4,22	4,51
7 ¹ / ₂	8	7	7	157,52	171,04	153,58	4,76	4,38	4,88
8	49	54	62	147,55	175,72	169,56	5,42	4,55	4,72
8 ¹ / ₂	1	1	1	148,00	163,75	170,00	5,74	5,19	5,00
9	2	3	7	168,22	187,35	198,27	5,35	4,80	4,54
10	15	16	20	176,64	180,20	175,98	5,66	5,55	5,68
11	1	1	—	157,00	174,00	—	7,01	6,32	—
12	10	11	9	186,74	201,45	212,86	6,43	5,96	5,64
über 12	14	13	10	294,51	300,08	287,96	5,31	5,16	5,25
Zusammen	501	489	478	108,83	132,55	137,19	3,91	3,90	4,15
Davon mit 5% Div. u. darüber	268	305	324	138,75	154,95	152,08	5,17	4,51	4,60

¹) Einschl. 1. — ²) Einschl. 2¹/₂. — ³) Einschl. 4¹/₂. — ⁴) Durchschn. Dividende 15,64. — ⁵) Durchschn. Dividende 15,48. — ⁶) Durchschn. Dividende 15,12.

Aktienindex 1924/1926 = 100	Dez. 1937		Kursdurchschnitt festverzinslicher Wertpapiere	Dez. 1937	
	Dez.	Nov.		Dez.	Nov.
Metallgewinnung	79,21	80,98	4% Wertpapiere Deutsche Reichsanleihe 1934 Gemeindeumschuldungsanleihe	99,45 94,82	99,43 94,82
Steinkohlen	135,14	139,15			
Braunkohlen	171,25	172,85			
Kali	134,48	131,65			
Gemischte Betriebe	108,11	109,35			
Bergbau u. Schwerind.	118,47	119,76	4 ¹ / ₂ % Wertpapiere Pfandbriefe	99,92 100,01	99,87 99,97
Metallverarb.-Masch.-u. Fahrzeugind.	80,09	81,07			
Elektrotechn. Ind.	134,54	134,81	dav.: Hyp. Akt. Banken öf.-r. Kred.-Anst.	99,70 99,62	99,06 98,98
Chem. Industrie	120,36	121,48			
Baugewerbe u. ä. Betriebe	82,98	83,43	dav.: Hyp. Akt. Banken öf.-r. Kred.-Anst.	99,20 99,16	98,98 99,11
Papierindustrie	86,31	87,07			
Textil- u. Bekleid.-Ind.	80,64	81,27	Gewogener Durchschnitt Industrieobligationen	99,68 98,79	99,62 98,50
Leder, Linoleum und Gummi	168,95	168,42			
Nahrungs- u. Genussm.	130,17	129,74	5% Wertpapiere Deutsche Reichsanleihe 1927	101,65 102,72	101,65 102,86
Brauereien	110,84	110,79			
Verarbeitung Ind.	104,68	105,21	Aufwertungs-papiere Anl.-Abf. Sch. d. Reichs Ablösungsanl. d. Länder Dt. Kom.-Sam.-Abf.-Anl.	129,74 129,35	130,90 128,62
Warenhandel	78,70	79,39			
Grundstoffgesellschaften	207,73	207,15	5 ¹ / ₂ % Liquid. Pfandbr. d. Hyp.-Akt.-Banken	101,93 101,98	101,98 101,96
Wasser, Gas, Elektr.	166,16	167,23			
Eisen- u. Straßenbahn	116,71	117,30	5 ¹ / ₂ % Liquid. Pfandbr. öf.-r. Kred.-Anst.	101,87 101,96	101,96 101,90
Schiffahrt	12,60	12,72			
Kreditbanken	86,21	86,78	Steuerergutscheine 1938	118,56	118,00
Hypothekenbanken	166,12	165,96			
Handel und Verkehr	116,22	116,84			
Insgesamt	111,30	112,04			

¹) Von Dollar auf Reichsmark umgestellte Obligationen.

Die Hemmung einer übermäßigen Dividendensteigerung hat die Hebung der Durchschnittsdividende auch im Jahre 1937 nicht ausgeschlossen. Denn mit Anhalten der industriellen Vollbeschäftigung hat eine weitere Zahl von Gesellschaften die bisher unterbliebene Dividendenausschüttung wieder aufgenommen oder bisher niedrigere Dividenden auf das zur Zeit als volkswirtschaftlich angemessene Maß erhöht. An der Berliner Börse hat sich dadurch die Zahl der dividendenlosen Aktien von 92 auf 74 verringert. Weniger als 5% Dividende tragen nur noch 80 Aktien gegenüber 92 vor Jahresfrist. Durch dieses Nachrücken von bisher ertraglosen oder ertragschwachen Aktien hat sich die Durchschnittsdividende der Aktien der Berliner Börse von 5,17% auf 5,70% erhöht.

Kursdurchschnitt festverzinslicher Wertpapiere	1933	1934	1935	1936	1937
Stand am Jahresende					
4 ¹ / ₂ % Wertpapiere ¹)					
Pfandbriefe	90,62	95,24	95,79	97,00	99,94
davon:					
Hypotheken-Aktien-Banken	91,37	95,56	96,11	97,29	100,03
öfentl.-rechtl. Kredit-Anstalten	88,81	94,48	95,01	96,31	99,73
Kommunalobligationen	87,18	93,51	93,68	95,12	99,18
davon:					
Hypotheken-Aktien-Banken	87,22	93,55	93,57	94,92	99,07
öfentl.-rechtl. Kredit-Anstalten	87,15	93,49	93,75	95,26	99,25
Öffentliche Anleihen ²)	85,70	93,44	92,99	95,21	99,22
Gewogener Durchschnitt	89,34	94,69	95,03	96,41	99,70
5% Industrieobligationen ³)	83,95	94,88	102,18	101,62	102,85
4% Gemeindeumschuld.-Anleihe	—	—	88,25	90,10	94,80
Anleihe-Ablösungs-Schuld des Deutschen Reichs mit Auslösung	89,80	104,25	111,00	117,25	129,30
Jahresdurchschnitt					
4 ¹ / ₂ % Wertpapiere ¹)					
Pfandbriefe	84,04	91,43	95,93	96,40	99,03
davon:					
Hypotheken-Aktien-Banken	85,31	91,98	96,23	96,70	99,21
öfentl.-rechtl. Kredit-Anstalten	80,99	90,11	95,21	95,67	98,59
Kommunalobligationen	76,82	88,62	94,11	94,45	97,91
davon:					
Hypotheken-Aktien-Banken	74,89	87,77	93,92	94,29	97,76
öfentl.-rechtl. Kredit-Anstalten	78,11	89,19	94,24	94,56	98,01
Öffentliche Anleihen ²)	74,63	87,87	93,34	94,45	98,09
Gewogener Durchschnitt	81,47	90,44	95,25	95,77	98,69
5% Industrieobligationen ³)	78,55	88,80	100,74	102,28	101,83
4% Gemeindeumschuld.-Anleihe	—	—	88,23	88,32	93,61
Anleihe-Ablösungs-Schuld des Deutschen Reichs mit Auslösung	76,41	97,64	112,08	113,66	125,50

¹) Bis 31. März 1935 mit 6% verzinslich. — ²) Ohne Reichsanleihen. — Bis 31. Dezember 1936 6% Industrieobligationen. — ³) Juni bis Dezember.

Die Steigerung der Durchschnittsdividende erreicht somit nicht das Maß der Vorjahre. Dennoch hat sich, da die Beschränkung des Kursanstiegs stärker wirksam geworden ist, die Senkung der — aus Kursstand und Nominaldividende sich ergebenden — Rendite im Jahre 1937 nicht mehr fortgesetzt. Der leichte Kursrückgang in den letzten 4 Monaten hat sogar dazu geführt, daß die Rendite sich erstmals wieder erhöht hat. Nicht nur im Durchschnitt aller Aktien, auch bei den Aktien mit einer Dividende von 5% und darüber ist sie am Jahreschluß höher als vor Jahresfrist und liegt bei diesen — allerdings einschließlich der Abführungen an den Anleihestock — über der Realverzinsung der Festverzinslichen und vor allem der Pfandbriefe.

Mit geringerem Erfolg als am Aktienmarkt hat sich am Rentenmarkt die Tendenz einer Stabilität des Kursniveaus durchsetzen können. Mit der relativen Kursstabilität, die den Rentenmarkt in den beiden Jahren 1935 und 1936 kennzeichnete, hatte sich das Maß der autonomen Zinssenkung und der 4 1/2% Zinstyp als der Kapitalmarktlage entsprechend erwiesen. Die Kurssteigerungen dieser beiden Jahre, die die Aufnahmefähigkeit des Kapitalmarkts widerspiegeln, waren in ihrem Maß so gering,

daß sie die Aufrechterhaltung des bei der Gesamtkonversion gewählten Zinsniveaus nicht behindern.

Das hohe Maß an Kapitalbildung, das im Jahre 1937 als Sekundärwirkung der weiteren Steigerung von Beschäftigung und Volkseinkommen erreicht wurde, hat aber die Kurs- und Zinsstabilität am Rentenmarkt stärker in Frage gestellt. Trotz höherer Emissionsziffern des Reichs sind die Anlagekäufe am Rentenmarkt noch gewachsen und trafen hier bei der gegebenen Emissionssperre auf eine geringere Versorgungsmöglichkeit. Ihre stärkste kursmäßige Auswirkung zeitigte dieses Mißverhältnis zwischen Nachfrage und Angebot bei denjenigen Wertpapieren, die noch am weitesten vom Paristand entfernt waren. Die kommunale Umschuldungsanleihe stieg dadurch von 90,10 vH auf 94,80 vH und die Anleiheablösungsschuld des Reichs von 117,25 vH auf 129,30 vH. Die 4 1/2% Pfandbriefe erreichten fast durchweg den Paristand, die übrigen 4 1/2% Wertpapiere näherten sich ihm bis auf Bruchteile von Prozenten. Bei den Pfandbriefen und bei einigen anderen 4 1/2% Wertpapieren konnte das Überschreiten der Parigrenze zumeist nur durch scharfe Reparierungen verhindert werden.

Die Entwicklung des Unternehmungsbestandes im Jahre 1937

Die Entwicklung des Bestandes der einzelnen Unternehmungsformen war im Jahre 1937 durch den hohen Umfang der Umwandlungen gekennzeichnet. Schon vom Jahre 1933 ab hatte sich die Abkehr von der Kapitalgesellschaft zu Rechtsformen, bei denen der Unternehmer die volle Haftung für seine Tätigkeit hat, in vermehrten Gründungen von Einzelfirmen und Personalgesellschaften und in einer Abnahme der Gründungen von Kapitalgesellschaften ausgedrückt. Im Jahre 1934 wurde durch Erlaß des Umwandlungsgesetzes die Möglichkeit geschaffen, für bereits vorhandene Unternehmungen den Schritt aus der Anonymität heraus zu tun. Von Jahr zu Jahr in steigendem Umfange wurden Aktiengesellschaften und Gesellschaften m. b. H. in Einzelfirmen und Personalgesellschaften umgewandelt. Gefördert wurde diese Entwicklung bei den Aktiengesellschaften durch das neue Aktienrecht, nach dessen Bestimmungen sich die Aktiengesellschaften mit einem Kapital von unter 0,1 Mill. RM auflösen müssen.

Insgesamt haben sich seit Erlaß des Umwandlungsgesetzes 1934 Aktiengesellschaften und 10 593 Gesellschaften m. b. H. in Einzelfirmen und Personalgesellschaften umgewandelt. Von diesen nahezu 12 000 Umwandlungen entfallen 6 870, d. h. mehr als die Hälfte, auf das Jahr 1937. Um die Jahreswende 1936/37 hatten die Umwandlungen besonders stark zugenommen. Von da ab sind die Umwandlungen allmählich zurückgegangen; unterbrochen von zwei neuen Umwandlungswellen, deren Höhepunkte im Mai und Juli 1937 lagen; zum Jahresende 1937 haben sich die Umwandlungen nochmals etwas erhöht.

Infolge der umfangreichen Umwandlungen waren die Auflösungen von Kapitalgesellschaften im Jahre 1937 weit höher als in allen vorangegangenen Jahren. Da die Umwandlungsgesetzgebung gleichzeitig die Übertragung des Vermögens von Kapitalgesellschaften auf andere Kapitalgesellschaften vorsah, also eine steuerlich erleichterte Möglichkeit zur Verschmelzung, sind auch Konzernentschachtelungen in großem Umfange eingetreten. Etwa 300 Aktiengesellschaften wurden seit Erlaß des Umwandlungsgesetzes durch Übertragung ihres Vermögens auf andere Aktiengesellschaften, auf Gesellschaften m. b. H. oder auf öffentliche Körperschaften aufgelöst.

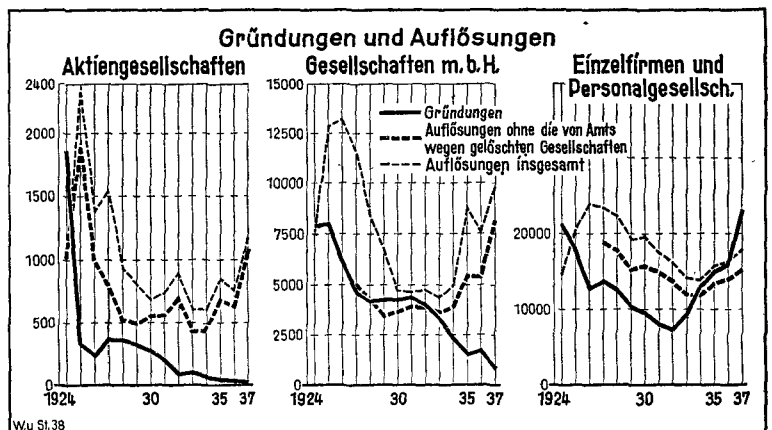
Auch die Auflösungen von Einzelfirmen und Personalgesellschaften sind im Jahre 1937 gegenüber dem Vorjahr gestiegen. Die Bereinigung der Handelsregister von nicht tätigen Unternehmungen hat weitere Fortschritte gemacht. Vor allem aber ist die Zunahme der Auflösungen, die gegenüber 1933 etwa 25 vH beträgt, auf das Verschwinden von Firmen mit nichtarischen Besitzern zurückzuführen.

Die Gründungen haben sich seit 1933 beträchtlich erhöht; ohne die Genossenschaften, deren Gründungsbewegung durch die Neuordnung der landwirtschaftlichen Verhältnisse seit der Machtergreifung besonders beeinflußt wurde, betragen die Gründungen von kaufmännischen Unternehmungen

1932	11 515	1935	16 538
1933	12 733	1936	17 789
1934	15 540	1937	23 865

Die steigende Zahl der Gründungen ist hauptsächlich ein Ausdruck für die wachsende Entfaltung der Wirtschaftstätigkeit, die einen Anreiz zur Neugründung von Unternehmungen bot. Die besonders starke Zunahme im Jahre 1937 ist freilich auch auf die Umwandlungen von Kapitalgesellschaften in Einzelfirmen und Personalgesellschaften zurückzuführen. Nicht alle Umwandlungen von Kapitalgesellschaften wurden aber in der Weise vollzogen, daß eine neue Einzelfirma oder Personalgesellschaft entstanden ist, vielmehr wurde vielfach das Vermögen der auf Grund des Umwandlungsgesetzes aufgelösten Kapitalgesellschaften auf bereits bestehende Einzelfirmen oder Personalgesellschaften übertragen oder mehrere Kapitalgesellschaften zu einer neuen Einzelfirma oder Personalgesellschaft zusammengefügt. Die nicht durch Umwandlungen entstandenen Neugründungen kaufmännischer Unternehmungen dürften im Jahre 1937 etwa 18 000 bis 19 000 betragen haben, also etwa 7 000 mehr als im Jahre 1932.

Die Gründungen von Personalgesellschaften und Einzelfirmen im Jahre 1937 waren ungefähr dreimal so hoch wie im Jahre 1932. Die Gründungen von Kapitalgesellschaften machten dagegen im Jahre 1937 nur noch einen Bruchteil der Gründungen des Jahres 1932 aus; die Gründungen von Aktiengesellschaften sind auf



30 vH zurückgegangen, die Gründungen von Gesellschaften m. b. H. auf rd. 20 vH. Die Gründungen von Gesellschaften m. b. H. hatten sich also im Jahre 1936 nur vorübergehend belebt.

Die neugegründeten Aktiengesellschaften und Gesellschaften m. b. H. hatten im Durchschnitt ein hohes Kapital, das durchschnittliche Aktienkapital der im Jahre 1937 gegründeten Aktiengesellschaften betrug 6,8 Mill. *RM*, das durchschnittliche Stammkapital der Gesellschaften m. b. H. 0,2 Mill. *RM*. Die Verdrängung der Unternehmensformen mit anonymer Kapitalcharakter durch persönlichere Rechtsformen hat also dazu geführt, daß vorwiegend größere Unternehmungen als bisher die Rechtsform der Kapitalgesellschaft gewählt haben.

Der Bestand der einzelnen Unternehmensformen¹⁾ hat sich im Jahre 1937 erheblich verändert. Bei den Einzelfirmen und Personalgesellschaften waren die Gründungen bedeutend höher als die Auflösungen; ihr Bestand dürfte um etwa 5 000 Firmen gestiegen sein. Die Kapitalgesellschaften haben sich dagegen beträchtlich verringert. Die Zahl der Aktiengesellschaften hat sich im Jahre 1937 von rd. 7 200 auf rd. 6 100 vermindert, die Zahl der Gesellschaften m. b. H. von rd. 39 500 auf rd. 30 500. Im ganzen gab es also am Jahresende 1937 rd. 10 000 Kapitalgesellschaften weniger als am Jahresbeginn. Da die im Jahre 1937 gegründeten Kapitalgesellschaften meistens ein überdurchschnittlich hohes Kapital, die aufgelösten dagegen im Durchschnitt ein geringes Kapital hatten, ist der Rückgang des Gesamtkapitals bei den Kapitalgesellschaften bei weitem nicht so hoch wie die Abnahme der Zahl. Ohne die wenigen Unternehmungen mit auf Franc und Papiermark lautendem Kapital hat sich das Aktienkapital der Aktiengesellschaften nur von 19,2 Milliarden *RM* auf 18,7 Milliarden *RM*, das gesamte Stammkapital der Gesell-

Entwicklung des Unternehmensbestandes	Aktiengesellschaften					Gesellschaften m. b. H.					Off. Handelsges., Kommanditges., Einzelfirmen			Genossenschaften		
	Gründungen	Auflösungen	darunter ohne von Amts wegen gelöste	Umwandlung in Einzelfirmen u. Personalges.	Auflösung auf Grund d. Gesetzes v. 9. 10. 34.	Gründungen	Auflösungen	darunter ohne von Amts wegen gelöste	Umwandlung in Einzelfirmen u. Personalges.	Gründungen	Auflösungen	darunter ohne von Amts wegen gelöste	Gründungen	Auflösungen	darunter ohne von Amts wegen gelöste	
1932	80	904	706	—	—	4 045	4 777	3 868	—	7 390	16 260	13 818	1 230	1 761	.	
1933	95	600	431	—	—	3 283	4 367	3 661	—	9 355	14 188	12 056	1 641	1 616	.	
1934	61	602	436	41	4	2 397	4 890	3 920	85	13 082	13 611	11 888	3 853	2 030	.	
1935	41	856	680	315	85	1 495	8 892	5 443	1 972	15 002	15 713	13 398	1 838	1 969	.	
1936	37	749	632	307	99	1 733	7 513	5 398	2 387	16 019	16 266	14 054	1 112	1 733	1 466	
1937	24	1 166	1 082	721	64	782	9 804	8 175	6 149	23 059	17 829	15 236	886	1 777	1 352	
1937 Jan.	6	210	198	136	9	101	1 453	1 327	949	2 166	1 380	1 207	126	185	144	
Febr.	5	107	101	61	6	97	1 046	940	695	2 014	1 350	1 200	113	198	155	
März	—	62	53	34	8	66	892	749	587	1 885	1 282	1 164	69	187	131	
April	—	96	88	66	7	74	1 027	876	680	2 356	1 694	1 587	93	202	127	
Mai	2	131	125	99	4	59	1 167	1 019	862	2 342	1 570	1 426	79	142	111	
Juni	1	88	82	58	3	62	706	560	401	2 003	1 645	1 267	96	152	109	
Juli	2	116	111	71	6	74	954	794	592	2 001	1 290	1 210	60	135	108	
Aug.	3	76	68	42	8	35	517	413	306	1 597	1 086	965	52	103	87	
Sept.	—	55	49	33	5	42	461	328	240	1 585	1 413	1 229	56	98	80	
Okt.	3	66	59	37	2	52	522	334	229	1 564	1 882	1 160	51	122	97	
Nov.	1	62	54	35	4	57	483	371	266	1 652	1 535	1 289	49	110	87	
Dez.	1	97	94	49	2	63	576	464	342	1 894	1 702	1 532	42	143	116	

Die Auflösungen von Aktiengesellschaften und Genossenschaften — seit 1937 auch von den Gesellschaften m. b. H. — sind beim Beginn der Abwicklung oder der Konkursöffnung, die von anderen Unternehmungen bei der Löschung im Handelsregister erfaßt. — Ab 1. März 1935 einschließlich der Gesellschaften im Saarland. — ¹⁾ Einschl. Gesellschaften bürgerlichen Rechts.

schaften m. b. H. von 5,1 Milliarden *RM* auf 4,6 Milliarden *RM* vermindert. Die Auflösungsbewegung unter den Kapitalgesellschaften hat also hauptsächlich zu einer Ausmerzungsform ungeeigneter Unternehmungen geführt. Das Durchschnittskapital der Aktiengesellschaften hat sich daher von 2,7 Mill. *RM* Ende 1936 auf ungefähr 3,1 Mill. *RM* Ende 1937, das der Gesellschaften m. b. H. von 0,13 Mill. *RM* auf ungefähr 0,15 Mill. *RM* erhöht.

Bei den Genossenschaften haben im Jahre 1937 die Gründungen gegenüber dem Vorjahr abgenommen. Seit dem Jahre 1934, in dem zur Durchführung der landwirtschaftlichen Marktregelung Genossenschaften in beträchtlichem Umfange gegründet wurden, haben sich die Gründungen von Genossenschaften von Jahr zu Jahr vermindert. Die Auflösungstendenzen unter den Genossenschaften waren nach wie vor stark, da die Genossenschaftsregister noch immer von solchen Genossenschaften bereinigt werden, die sich nicht — wie gesetzlich vorgeschrieben — einem Revisionsverband angeschlossen haben.

¹⁾ Bei den Angaben über den Bestand handelt es sich um vorläufige Zahlen; genauere Angaben werden später veröffentlicht werden.

GEBIET UND BEVÖLKERUNG

Eheschließungen, Geburten und Sterbefälle im 3. Vierteljahr 1937

Die Zahl der Eheschließungen zeigt, obgleich mit dem Aufrücken der schwachbesetzten Kriegsjahrgänge in das Heiratsalter der Bestand an jüngeren heiratsfähigen Personen zur Zeit ständig zurückgeht, seit dem 3. Vierteljahr 1937 einen erneuten Anstieg.

In der Geburtenbewegung ist im 3. Vierteljahr 1937 der Geburtenausfall eingetreten, der als Folge der Grippeepidemie im 4. Vierteljahr 1936 erfahrungsgemäß zu erwarten war. Er wird, da die Grippeepidemie sich bis in das 1. Vierteljahr 1937 erstreckte, sich auch im 4. Vierteljahr 1937 noch bemerkbar gemacht haben. Erst nach Ablauf dieses Zeitraumes ist ein sicheres Urteil über den Fortgang der Geburtenentwicklung möglich.

Die vorläufigen Auszählungen der Bevölkerungsbewegung im Deutschen Reich ergaben:

	3. Vierteljahr		1. bis 3. Vierteljahr	
	1937	1936	1937	1936
Eheschließungen	152 839	147 055	437 826	433 735
Lebendgeborene	306 250	312 162	965 094	970 934
Totgeborene	7 028	7 739	23 641	25 180
Gestorbene (ohne Totgeborene)	170 931	172 394	597 777	574 084
davon unter 1 Jahr alte Kinder	17 414	18 824	63 858	63 919
Natürliche Bevölkerungszunahme	135 319	139 768	367 317	396 850

Eheschließungen. Die Zahl der Eheschließungen war im 3. Vierteljahr wieder um 5 784 oder 3,9 vH höher als im gleichen Zeitraum des Vorjahrs. Das bedeutet angesichts der Verminderung des Bestandes an heiratsfähigen Personen, daß auch die relative Heiratshäufigkeit neuerdings wieder im Steigen begriffen ist. Hierzu dürften außer dem fast völligen Verschwinden der

Arbeitslosigkeit auch einige bevölkerungspolitische Maßnahmen beigetragen haben, die hauptsächlich auf die Förderung der Frühenhen hinzielen. Durch die Zunahme der Eheschließungen im 3. Vierteljahr wurde ihr geringer Rückgang im 1. Halbjahr mehr als ausgeglichen, so daß die ersten drei Vierteljahre von 1937 bereits mit einem Mehr von 4 091 Ehen gegenüber der gleichen Zeit des Vorjahrs abschließen. Da für das 4. Vierteljahr 1937 nach den bisher vorliegenden Meldungen der Großstädte mit einer weiteren Zunahme der Heiratshäufigkeit gerechnet werden muß, kann die Gesamtzahl der Eheschließungen im Jahre 1937 auf mindestens 620 000 oder 9,2 auf 1 000 Einwohner geschätzt werden gegenüber 609 770 oder 9,1 auf 1 000 im Jahre 1936. Auf 1 000 Einwohner kamen im 3. Vierteljahr 1937 9,0 Eheschließungen, das sind 0,3 auf 1 000 mehr als im 3. Vierteljahr 1936 und wieder ebensoviel wie im 3. Vierteljahr 1935.

Die allgemeinen Heiratsziffern betragen, auf 1 000 Einwohner und ein ganzes Jahr berechnet:

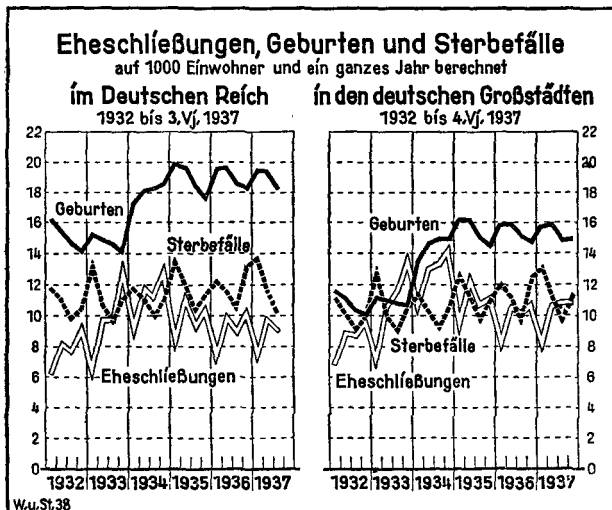
	1913	1933	1934	1935	1936	1937
im 1. Vierteljahr	6,2	5,8	8,5	7,7	6,8	6,9
„ 2. „	9,0	9,7	12,0	11,5	10,2	9,9
„ 3. „	6,7	9,7	10,9	9,0	8,7	9,0
„ 4. „	9,1	13,5	13,3	10,7	10,4	
Durchschnitt	7,8	9,7	11,1	9,7	9,1	

Eine besonders starke Zunahme der Eheschließungen wird aus den Großstädten gemeldet. Hier war die Heiratsziffer im 3. Vierteljahr 1937 im Durchschnitt um 0,7 je 1 000 Einwohner höher als im 3. Vierteljahr 1936, zum Teil wohl infolge des vorangegangenen starken Zuzugs von jüngeren Arbeitskräften. Dagegen wurden in den Gemeinden mit unter 15 000 Einwohnern

nur 0,1 Eheschließungen je 1 000 Einwohner mehr gezählt als in der gleichen Zeit des Vorjahrs. Auf 1 000 Einwohner jeder Gemeindegruppe kamen Eheschließungen:

in den Gemeinden mit	im 3. Vierteljahr		
	1937	1936	1935
über 100 000 Einwohnern	10,8	10,1	10,7
15 000 bis 100 000 Einwohnern	9,8	9,5	9,7
unter 15 000 Einwohnern	7,8	7,7	7,9

Von den 152 839 Ehepaaren, die im 3. Vierteljahr 1937 geheiratet haben, erhielten 45 699 Ehestandsdarlehen, das sind 29,9 vH. Im 3. Vierteljahr 1936 wurden an 43 404 neugeschlossene Ehen Darlehen gezahlt, das waren 29,5 vH der Eheschließungen.



Wu.St.38

Geburten. Die Zahl der Lebendgeborenen blieb im 3. Vierteljahr 1937 um 5 912 oder 1,9 vH hinter der Geburtenzahl des 3. Vierteljahrs 1936 zurück. Mit einer Abnahme der Geburten im 3. Vierteljahr 1937 mußte nach der starken Häufung der Grippeerkrankungen im 4. Vierteljahr 1936 und im 1. Vierteljahr 1937 gerechnet werden, da bisher jede Grippeeepidemie mit einem mehr oder weniger beträchtlichen Ausfall an Zeugungen verbunden war. Aus dem vermutlich nur vorübergehenden Rückgang der Geburtenzahl kann daher noch nicht auf eine Wiederabnahme des Fortpflanzungswillens des deutschen Volkes geschlossen werden. Andererseits muß jedoch erneut festgestellt werden, daß die Steigerung der Geburtenhäufigkeit sich im Jahre 1937 nicht mehr fortgesetzt hat, sondern vorerst zum Stillstand gekommen ist, und daß somit immer noch 11 vH an der zur Bestandserhaltung der produktiven Volkskraft erforderlichen Geburtenhäufigkeit fehlen. Der Ausfall an Zeugungen während der letztjährigen Grippeeepidemie wird sich auch im 4. Vierteljahr 1937 noch in einer, wenn auch schon schwächeren, Verminderung der Geburtenzahl ausgewirkt haben. Die Gesamtzahl der Lebendgeborenen im Deutschen Reich im Jahre 1937 dürfte daher auf etwa 1 270 000 zu schätzen sein gegenüber 1 278 583 im Jahre 1936. Dem entspricht eine Geburtenziffer von 18,7 auf 1 000 Einwohner, die also um 0,3 auf 1 000 geringer ist als die Geburtenziffer von 1936 (19,0).

Im 3. Vierteljahr 1937 kamen auf 1 000 Einwohner 18,1 Lebendgeborene, das sind 0,4 je 1 000 weniger als in der gleichen Zeit des Vorjahrs. Dieser Rückgang der Geburtenziffer ist aber nicht allein durch die Verminderung der Geburtenzahl bedingt. Auch bei unveränderter Geburtenzahl würde die auf 1 000 Einwohner berechnete Geburtenziffer abnehmen, da die Gesamtbevölkerung des Reichs zur Zeit noch verhältnismäßig stark zunimmt, ohne daß auch der Bestand an fortpflanzungsfähigen Ehen eine entsprechende Erweiterung zu erfahren vermag.

Die Lebendgeborenenziffern betragen auf 1 000 Einwohner und ein ganzes Jahr berechnet:

	1913	1933	1934	1935	1936	1937
im 1. Vierteljahr	27,2	15,2	17,2	19,9	19,6	19,5
» 2. »	26,8	14,9	18,1	19,7	19,6	19,4
» 3. »	27,3	14,6	18,3	18,4	18,6	18,1
» 4. »	26,3	14,0	18,6	17,4	18,2	
Durchschnitt	26,9	14,7	18,0	18,9	19,0	

Die Verminderung der Geburtenzahl im 3. Vierteljahr 1937 blieb, soweit sich dies auf Grund der vorläufigen Ermittlungen feststellen läßt, ausschließlich auf die Gemeinden mit unter

Eheschließungen, Geburten und Sterbefälle im 3. Vierteljahr 1937	Eheschließungen		Lebendgeborene		Gestorbene ohne Totgeborene		Mehr geboren als gestorben auf 1 000	Säuglingssterblichkeit
	insgesamt	auf 1 000	insgesamt	auf 1 000	insgesamt	auf 1 000		
Ostpreußen	4 702	7,7	14 055	23,1	6 436	10,6	12,5	6,9
Berlin	12 060	11,3	15 429	14,5	11 937	11,2	3,3	5,3
Brandenburg	5 492	7,9	11 910	17,1	7 572	10,9	6,2	5,6
Pommern	3 605	7,3	10 208	20,5	5 204	10,5	10,1	6,4
Granzm. Posen-Westpreußen ..	506	5,8	1 890	21,5	887	10,1	11,4	6,3
Niederschlesien ..	6 654	8,1	15 372	18,7	9 076	11,0	7,6	6,6
Oberschlesien ..	2 552	6,5	9 784	25,0	3 944	10,1	14,9	8,3
Sachsen	7 775	8,9	15 629	17,9	8 944	10,3	7,7	5,3
Schlesw.-Holstein ..	3 145	8,6	7 655	20,9	3 690	10,1	10,8	4,7
Hannover	7 338	8,8	15 581	18,6	7 977	9,5	9,1	4,8
Westfalen	12 643	9,7	24 788	19,0	11 208	8,6	10,4	5,3
Heesen-Nassau ..	5 712	8,6	10 630	16,1	6 606	10,0	6,1	3,7
Rheinprovinz ..	19 239	9,7	34 425	17,4	18 368	9,3	8,1	5,6
Hohenzoll. Lande ..	132	7,1	349	18,7	192	10,3	8,4	4,9
Preußen	91 555	9,0	187 705	18,4	102 041	10,0	8,4	5,7
Bayern	16 855	8,5	36 971	18,7	21 701	11,0	7,7	7,0
Sachsen	13 060	9,9	18 218	13,8	12 596	9,6	4,3	4,5
Württemberg ..	7 233	10,4	13 252	19,1	7 015	10,1	9,0	5,1
Baden	5 089	8,2	11 257	18,2	6 456	10,4	7,7	5,7
Thüringen	3 479	8,2	7 062	16,6	4 089	9,6	7,0	5,1
Hessen	3 111	8,5	5 931	16,2	3 458	9,4	6,7	4,3
Hamburg	4 025	9,5	6 672	15,7	4 312	10,1	5,5	4,7
Mecklenburg ..	1 745	8,4	4 424	21,3	2 373	11,4	9,9	6,6
Oldenburg	1 197	9,2	3 062	23,5	1 187	9,1	14,4	5,1
Braunschweig ..	1 106	8,5	2 181	16,7	1 359	10,4	6,3	5,1
Bremen	1 086	11,4	2 053	21,6	964	10,1	11,4	4,3
Anhalt	967	10,3	1 892	20,2	978	10,4	9,8	6,5
Lippe	393	8,7	794	17,6	392	8,7	8,9	3,1
Schaumb.-Lippe ..	110	8,6	207	16,2	126	9,8	6,3	0,5
Saarland	1 828	8,8	4 569	22,0	1 884	9,1	12,9	7,2
Deutsches Reich ..	152 839	9,0	306 250	18,1	170 931	10,1	8,0	5,5

Anmerkung: Auf 1 000 = auf 1 000 Einwohner und ein ganzes Jahr berechnet. — Säuglingssterblichkeit = Zahl der im Alter von unter 1 Jahr gestorbenen Kinder auf 100 Lebendgeborene.

15 000 Einwohnern, d. h. hauptsächlich auf die Landbevölkerung beschränkt. Die Gemeinden mit über 15 000 Einwohnern wiesen demgegenüber in ihrer Gesamtheit noch eine geringe Zunahme von 650 Lebendgeborenen (ortsansässiger Mütter) auf. Diese auffallende Erscheinung ist darauf zurückzuführen, daß in den Vorjahren infolge des Wiederaufbaus der Wirtschaft besonders zahlreiche Männer und auch Frauen im jüngeren Fortpflanzungsalter vom Lande in die Städte abgewandert sind. Ihre Fortpflanzungskraft kommt nunmehr den Städten zugute. Auch im 4. Vierteljahr 1937 ist die Geburtenzahl vor allem der Großstädte weiter erheblich gestiegen. In welchem Maße die Binnenwanderung hier tatsächlich mitsprechen kann, geht auch aus der Entwicklung der Geburtenziffern in den einzelnen Reichsteilen hervor. So ist z. B. die Geburtenziffer im Lande Sachsen von 15,1 je 1 000 im 3. Vierteljahr 1935 auf 13,8 je 1 000 im 3. Viertel-

Hauptsächliche Todesursachen in den Gemeinden mit über 15 000 Einwohnern	Zahl der Sterbefälle von ortsansässigen Personen		Auf 10 000 Einwohner und ein ganzes Jahr berechnet	
	3. Vj. 1937	3. Vj. 1936	3. Vj. 1937	3. Vj. 1936
Typhus	79	52	0,1	0,1
Masern	67	46	0,1	0,1
Scharlach	65	92	0,1	0,1
Keuchhusten	142	220	0,2	0,3
Diphtherie	467	621	0,6	0,8
Grippe	171	250	0,2	0,3
Tuberkulose	4 458	4 599	5,7	5,9
Krebs und andere bösartige Neubildungen ..	11 638	11 299	14,8	14,6
Zuckerkrankheit ..	1 262	1 284	1,6	1,7
Gehirnschlag und Lähmungen ..	6 112	6 105	7,8	7,9
Herzkrankheiten ..	10 028	9 502	12,8	12,3
Bronchitis	574	583	0,7	0,8
Lungentzündung ..	4 032	3 697	5,1	4,8
Blinddarmentzündung ..	542	501	0,7	0,6
Nierenentzündung ..	1 251	1 223	1,6	1,6
Kindbettfieber und sonstige Zufälle der Schwangerschaft und des Kindbettes	455	520	1) 3,7	1) 4,2
Altersschwäche	4 715	4 783	6,0	6,2
Selbstmord	2 269	2 352	2,9	3,0
Mord und Totschlag ..	63	67	0,1	0,1
Verunglückung	2 490	2 358	3,2	3,0
Besondere Todesursachen im 1. Lebensjahr				
Frühgeburt	1 806	1 694	14,9	14,1
Angeborene Mißbildungen, Lebensschwäche, Geburtsfolgen ..	2 024	2 184	16,7	18,1
Darmkatarrh	689	629	5,7	5,2
Syphilis	18	29	0,1	0,2

1) Auf 1 000 Lebend- und Totgeborene berechnet. — 2) Auf 1 000 Lebendgeborene berechnet.

jahr 1937 gesunken, während sie im Lande Braunschweig gleichzeitig von 15,8 auf 16,7 je 1 000 gestiegen ist.

Sterbefälle. Die Sterblichkeit verlief im 3. Vierteljahr 1937 wieder verhältnismäßig günstig. Im ganzen Reich wurden 1 463 Sterbefälle weniger gezählt als in der gleichen Zeit des Vorjahrs, und die allgemeine Sterbeziffer war mit 10,1 je 1 000 Einwohner um 0,1 niedriger als im 3. Vierteljahr der beiden Vorjahre. Dabei ist die Zahl der Sterbefälle von alten Leuten infolge der ständigen Zunahme der Besetzung der besonders gefährdeten höheren Altersklassen ständig im Steigen begriffen.

Die allgemeinen Sterbeziffern betragen auf 1 000 Einwohner und ein ganzes Jahr berechnet:

	1913	1933	1934	1935	1936	1937
im 1. Vierteljahr	15,9	13,6	11,8	13,7	12,2	13,6
„ 2. „	15,0	10,7	11,1	12,0	11,7	11,5
„ 3. „	14,3	9,5	9,8	10,2	10,2	10,1
„ 4. „	14,2	11,1	11,1	11,4	13,1	
Durchschnitt	14,8	11,2	10,9	11,8	11,8	

Die vorläufige Auszählung der Todesursachen in den Gemeinden mit über 15 000 Einwohnern zeigt für das 3. Vierteljahr 1937 die übliche Zunahme der Sterbefälle an Krebs und Herzkrankheiten, die aus der wachsenden Besetzung der höheren Altersklassen folgt. Die Zunahme dieser Sterbefälle war aber

beträchtlich geringer als sonst. Andererseits waren die Todesfälle an infektiösen Kinderkrankheiten¹⁾ (Scharlach, Keuchhusten und Diphtherie) auch im 3. Vierteljahr 1937 beträchtlich (um 27 vH) seltener als in der gleichen Zeit des Vorjahrs.

Auch die Säuglingssterblichkeit ist weiter zurückgegangen. Im 3. Vierteljahr 1937 wurden 1 410 oder 7,5 vH Sterbefälle von unter 1 Jahr alten Kindern weniger gezählt als im 3. Vierteljahr 1936. Auf 100 Lebendgeborene kamen nur 5,5 Sterbefälle von Säuglingen gegenüber 5,9 je 100 in der gleichen Zeit des Vorjahrs.

Die genauen, unter Berücksichtigung der vorausgegangenen Geburtenentwicklung berechneten Säuglingssterbeziffern betragen je 100 Lebendgeborene:

	1913	1933	1934	1935	1936	1937
im 1. Vierteljahr	14,3	9,3	8,0	8,0	7,0	7,9
„ 2. „	14,7	7,6	7,1	7,0	7,1	6,5
„ 3. „	16,6	6,4	6,1	5,7	5,9	5,5
„ 4. „	14,8	7,3	6,4	6,4	6,4	
Durchschnitt	15,1	7,6	6,9	6,8	6,6	

Die natürliche Bevölkerungszunahme betrug im 3. Vierteljahr 1937 135 319 oder 8,0 je 1000 der Reichsbevölkerung; sie war infolge der Verminderung der Geburtenzahl etwas geringer als im 3. Vierteljahr 1936 (139 768 oder 8,3 je 1 000).

¹⁾ Vgl. »W. u. St.« 1937, Nr. 20, S. 830.

Bewilligte Kleinsiedlungen von Mitte 1935 bis Frühjahr 1937

Die Grundlage für die Statistik der Kleinsiedlung bilden die von den Bewilligungsbehörden ausgestellten Bewilligungsbescheide und Siedlerlisten, die beide dem Statistischen Reichsamts in Abschrift zugehen. Die nachstehenden Ergebnisse dieser Statistik umfassen etwa den Zeitraum von Mitte 1935 bis März 1937. Ferner handelt es sich dabei nur um diejenigen Siedlungsvorhaben und Kleinsiedlerstellen, die in dem genannten Zeitraum bewilligt worden sind, nicht dagegen um die in dieser Zeit fertiggestellten Kleinsiedlungen. Fertigstellungsanzeigen liegen erst zum Teil vor.

Nach den vorliegenden Unterlagen wurden in dem rd. 1³/₄ Jahre umfassenden Zeitabschnitt von Mitte 1935 bis März 1937 im Deutschen Reich 2 942 Kleinsiedlungsvorhaben mit insgesamt 25 881 Kleinsiedlerstellen bewilligt. Im Reichsdurchschnitt wurden auf je 10 000 Familienhaushaltungen (nach der Volkszählung

1933) 16 Kleinsiedlerstellen bewilligt. In den einzelnen Reichsteilen¹⁾ war die Siedlungstätigkeit verschieden lebhaft. Über dem Reichsdurchschnitt lag die Siedlungstätigkeit:

in ...	mit ... Stellen	in ...	mit ... Stellen
in Saarland	73	in Braunschweig	26
Anhalt	63	Schleswig-Holstein	26
Grenzm. Posen-Westpreußen	52	Mecklenburg	23
Bayern l. d. Rh.	44	Pommern	22
Ostpreußen	42	Hannover	20
Oldenburg	40	Thüringen	20
Bremen	29	Oberschlesien	18
Land Sachsen	28	Hamburg	17
Lübeck	27		

¹⁾ Gebietsstand am 1. 1. 1937

Länder und Landesteile ²⁾	Ausgestellte Bewilligungsbescheide	Bewilligte Kleinsiedlerstellen		Siedlungsfläche		Vorgesehene Gesamtaufwendungen für die Siedlerstellen			Bewilligte Reichsdarlehen einschl. Zusatzdarlehen		Siedlerfamilien ⁴⁾				Von je 100 der Siedlerfamilien ⁴⁾ haben ... minderjährige Kinder					
		insgesamt	auf je 10 000 Familienhaushaltungen ³⁾	insgesamt	je Siedlerstelle	insgesamt	je Stelle	je qm der Gesamtfläche	insgesamt	vH der Gesamtaufwendungen	insgesamt	davon mit ... minderjährigen Kindern				keine	1	2-3	4 u. mehr	
												0	1	2-3	4 u. mehr					
Ostpreußen	214	2 183	42	4 282 923	1 962	10 367 736	4 749	2,42	2 303 140	22,2	1 952	236	438	802	476	12,1	22,4	41,1	24,4	
Berlin	142	1 082	15	1 583 544	1 464	5 238 025	4 841	3,31	1 287 890	24,6	855	97	298	336	124	11,3	34,9	39,3	14,5	
Brandenburg	77	1 019	22	1 589 540	1 560	4 679 164	4 592	2,94	1 254 260	26,8	886	77	208	398	203	8,7	23,5	44,9	22,9	
Pommern	36	391	52	574 187	1 469	2 030 630	5 193	3,54	476 950	23,6	391	41	79	143	128	10,5	20,2	36,6	32,7	
Niederschlesien	73	770	10	1 161 284	1 508	3 973 244	5 160	3,42	859 360	21,6	628	79	138	293	118	12,6	22,0	46,6	18,8	
Oberschlesien	207	583	18	1 214 917	2 084	3 039 305	5 213	2,50	816 872	26,9	308	14	27	132	135	4,5	8,8	42,9	43,8	
Sachsen	90	1 328	15	1 763 735	1 328	6 999 465	5 271	3,97	1 518 140	21,7	1 244	108	379	583	174	8,7	30,5	46,8	14,0	
Schleswig-Holstein	106	1 053	26	1 219 325	1 158	5 891 770	5 595	4,83	1 293 059	21,9	643	67	162	287	127	10,4	25,2	44,6	19,8	
Hannover	517	1 589	20	2 621 269	1 650	8 875 179	5 585	3,39	2 009 390	22,6	1 490	150	435	601	304	10,1	29,2	40,3	20,4	
Westfalen	136	1 365	12	1 748 036	1 281	7 401 096	5 422	4,23	1 878 800	25,4	1 305	109	318	571	307	8,4	24,4	43,7	23,5	
Hessen-Nassau	39	348	6	460 927	1 325	1 871 381	5 378	4,06	452 000	24,2	308	28	103	118	59	9,1	33,4	38,3	19,2	
Rheinprovinz	150	1 405	7	1 964 440	1 398	7 553 627	5 376	3,85	1 918 334	25,4	1 066	75	279	476	236	7,0	26,2	44,7	22,1	
Hohenzoller. Lande ..																				
Preußen	1 787	13 116	13	20 184 127	1 539	67 920 622	5 178	3,37	16 068 195	23,7	11 076	1 081	2 864	4 740	2 391	9,7	25,9	42,8	21,6	
Bayern rechts d. Rh.	163	791	5	1 145 511	1 448	4 225 869	5 342	3,69	988 575	23,4	771	75	218	343	135	9,7	28,3	44,5	17,5	
„ links d. Rh.	193	1 036	44	1 083 096	1 045	5 436 152	5 247	5,02	1 204 910	22,2	636	19	172	304	141	3,0	27,0	47,8	22,2	
Bayern	356	1 827	10	2 228 607	1 220	9 662 021	5 288	4,34	2 193 485	22,7	1 407	94	390	647	276	6,7	27,7	46,0	19,6	
Sachsen	216	3 988	28	4 850 254	1 216	22 284 761	5 588	4,59	4 843 690	21,7	3 136	395	1 021	1 256	464	12,5	32,6	40,1	14,8	
Württemberg	54	747	12	901 747	1 207	4 554 390	6 097	5,05	992 100	21,8	554	79	170	211	94	14,2	30,7	38,1	17,0	
Baden	43	679	12	799 638	1 178	3 724 520	5 485	4,66	1 068 400	28,7	511	46	117	236	112	9,0	22,9	46,2	21,9	
Thüringen	77	839	20	1 085 103	1 293	4 593 300	5 475	4,23	994 765	21,7	809	79	263	333	134	9,7	32,5	41,2	16,6	
Hessen	23	232	7	300 827	1 297	1 301 423	5 610	4,33	315 100	24,2	232	35	74	89	34	15,0	31,9	38,4	14,7	
Hamburg	7	588	17	588 000	1 000	3 481 580	5 921	5,92	712 857	20,5	396	33	104	180	79	8,3	26,3	45,5	19,9	
Mecklenburg	38	447	23	560 946	1 255	2 454 587	5 491	4,38	591 005	24,1	372	10	71	191	100	2,7	19,1	51,3	26,9	
Oldenburg	93	514	40	816 962	1 589	2 699 351	5 252	3,30	623 350	23,1	414	21	90	209	94	5,1	21,7	50,5	22,7	
Braunschweig	63	353	26	453 638	1 250	1 807 260	4 979	3,98	443 445	24,6	353	23	131	150	49	6,5	37,1	42,5	13,9	
Bremen	7	289	29	279 800	968	1 735 340	6 005	6,20	317 990	18,3										
Anhalt	13	623	63	642 339	1 031	3 589 904	5 762	5,59	907 180	25,3	46	4	17	15	10	8,7	37,0	32,6	21,7	
Lippe	39	67	16	140 970	2 104	346 514	5 172	2,46	84 300	24,3	66	11	17	22	16	16,7	25,8	33,3	24,2	
Lübeck	2	100	27	125 000	1 250	600 000	6 000	4,80	130 000	21,7										
Schaumburg-Lippe																				
Saarland	124	1 472	73	1 762 356	1 197	7 424 851	5 044	4,21	1 746 630	23,5	1 347	19	291	737	300	1,4	21,6	54,7	22,3	
Deutsches Reich	2 942	25 881	16	35 720 364	1 380	138 180 424	5 339	3,87	32 032 492	23,2	20 719	1 930	5 620	9 016	4 153	9,4	27,1	43,5	20,0	

¹⁾ Auf Grund des Runderlasses des Reichs- und Preussischen Arbeitsministeriums vom 8. Juni 1935 — 8. S. Nr. 11 — 444/35 — und nach den Bestimmungen des Reichs- und Preussischen Arbeitsministeriums über die Förderung der Kleinsiedlung vom 21. April 1936 erteilte Bewilligungen zur Errichtung von Kleinsiedlungen im Rahmen des Siedlungsabschnittes VI. — ²⁾ Gebietsstand am 1. 1. 1937. — ³⁾ Nach der Volkszählung 1933 (für das Saarland: 1935). — ⁴⁾ Ohne 5 162 Kleinsiedlerstellen, von denen über die Siedlerfamilien entweder keine oder nur unvollständige Angaben vorliegen.

Unter dem Reichsdurchschnitt blieb die Siedlungstätigkeit in folgenden Gebieten:

mit ... Stellen		mit ... Stellen	
Bayern r. d. Rh.	5	Westfalen	12
Hessen-Nassau	6	Württemberg	12
Hessen	7	Baden	12
Rheinprovinz	7	Provinz Sachsen	15
Niederschlesien	10	Brandenburg	15

Die vorgesehenen Gesamtaufwendungen (Baukosten, Land- und Erschließungskosten, Wert der Selbst- und Nachbarhilfe) für eine Siedlerstelle waren im Verhältnis zur Größe der Gesamtstelle, das ist je qm der Gesamtstelle, am höchsten in den Gebieten von Bremen und Hamburg, ferner in Anhalt, Württemberg, Bayern links des Rheins, Schleswig-Holstein, im Gebiet von Lübeck, in Baden und im Land Sachsen. In diesen Gebieten errechnen sich nach den vorgesehenen Gesamtaufwendungen die Kosten für 1 qm der Gesamtstelle auf 4,60 bis 6,20 *RM* gegenüber 3,87 *RM* im Reichsdurchschnitt. Unter dem Durchschnitt blieben die vorgesehenen Aufwendungen je qm der Gesamtstelle in folgenden Gebieten:

<i>RM</i> je qm		<i>RM</i> je qm		<i>RM</i> je qm	
Ostpreußen	2,42	Oldenburg	3,30	Grenzm.Pos.-Westpr. 3,54	
Lippe	2,46	Brandenburg	3,31	Bayern r. d. Rh.	3,69
Oberschlesien	2,50	Hannover	3,39	Rheinprovinz	3,85
Pommern	2,94	Niederschlesien	3,42		

Die Sozialversicherung im 3. Vierteljahr 1937

In allen Zweigen der Sozialversicherung waren im 3. Vierteljahr 1937 die Beitragseinnahmen beträchtlich höher als im gleichen Zeitabschnitt des Vorjahrs. Die Aufwendungen sind in der Krankenversicherung in geringfügig stärkerem Maße als die Einnahmen gestiegen. Auch die Angestelltenversicherung wies eine nicht unbeträchtliche Erhöhung der Ausgaben auf, da bei ihr die Zahl der Rentempfänger laufend noch bedeutend steigt; die Zunahme blieb jedoch erheblich hinter der der Einnahmen zurück. In der Unfall- und Invalidenversicherung wurde dagegen der Ausgabenstand des 3. Vierteljahrs 1936 nur wenig überschritten, während in der knappschaftlichen Pensionsversicherung die Aufwendungen etwas, in der Arbeitslosenversicherung¹⁾ bedeutend unter den vorjährigen blieben. Im Vergleich zum 2. Vierteljahr 1937 sind die Beitragseinnahmen gleichfalls in allen Versicherungszweigen mit Ausnahme der Angestelltenversicherung²⁾ beträchtlich gestiegen, während die Ausgaben nur wenig zugenommen haben, in der knappschaftlichen Pensionsversicherung und der Arbeitslosenversicherung sogar zurückgegangen sind.

Der Mitgliederbestand der reichsgesetzlichen Krankenversicherung (einschl. Ersatzkassen) betrug Ende Juni 1937 22,7 Mill., Ende September 1937 22,8 Mill., im Vierteljahrsdurchschnitt 22,8 Mill. Personen gegen 21,9 Mill. im Vorjahr. Die Krankenziffer (arbeitsunfähige Kranke je 100 Mitglieder) betrug im Juli — wie im Vormonat — 2,3, stieg im Laufe des August auf 2,4 und blieb im September unverändert. Insgesamt wurden während des 3. Vierteljahrs rd. 2,69 Mill. Arbeitsunfähige betreut gegen 2,44 Mill. im 2. Vierteljahr 1937 und 2,39 Mill.³⁾ im 3. Vierteljahr 1936. Die Gesamteinnahmen waren um 5,1 vH, die Ausgaben um 0,8 vH höher als im vorhergegangenen Vierteljahr. Die Ergebnisse des 3. Vierteljahrs 1936 wurden um 9,1 vH⁴⁾ und 7,0 vH⁴⁾ übertroffen. Insgesamt ergab sich im 3. Vierteljahr 1937 ein Einnahmeüberschuß von 32,1 Mill. *RM* gegen 14,7 Mill. *RM* im 2. Vierteljahr.

In der Invalidenversicherung haben die Beitragseinnahmen um 5,4 vH, die Rentenleistungen um 0,6 vH gegenüber dem Vorvierteljahr zugenommen. Den Beitragseinnahmen in Höhe von 295,2 Mill. *RM* und dem Grundbetrag und Reichsbeitrag (einschl. Erstattungen von Fürsorgeleistungen und Wanderrentenanteilen) in Höhe von 108,8 Mill. *RM* standen 289,4 Mill. *RM* Rentenleistungen gegenüber. Die Rentenzahlungen, die zu Lasten der Versicherungsträger gehen, waren um 114,6 Mill. *RM* (im 2. Vierteljahr 1937 um 101,9 Mill. *RM*⁵⁾), im Vorjahr um 96,4 Mill. *RM*) niedriger als die Beitragseinnahmen.

In der Angestelltenversicherung sind die Beitragseinnahmen gegenüber dem 2. Vierteljahr 1937 um 3,5 vH zurückgegangen²⁾, die Rentenzahlungen dagegen um 1,2 vH, die Ausgaben für »Einmalige Leistungen« um 5,3 vH gestiegen. Infolgedessen hat sich auch der Überschuß der Beitragseinnahmen

Der Anteil der Reichsmittel (Reichsdarlehen einschl. Zusatzdarlehen) an den vorgesehenen Gesamtaufwendungen war am höchsten in Baden (28,7 vH), in Oberschlesien (26,9 vH), in Pommern (26,8 vH), in Westfalen und in der Rheinprovinz (je 25,4 vH) und in Anhalt (25,3 vH). Weniger als 22 vH der vorgesehenen Gesamtaufwendungen entfielen auf Reichsmittel in den Gebieten von Bremen, Hamburg und Lübeck, in Schleswig-Holstein, in der Provinz und im Land Sachsen, in Niederschlesien, Thüringen und Württemberg.

Ein Fünftel aller Siedlerfamilien, für die Angaben über die Kinderzahl vorliegen, hat mehr als 4 Kinder. Über dem Reichsdurchschnitt liegt der Anteil der kinderreichen Familien in Oberschlesien mit 43,8 vH in Oldenburg mit 22,7 vH

Grenzm. Pos.-Wpr.	32,7	Saarland	22,3
Mecklenburg	26,9	Bayern l. d. Rh.	22,2
Ostpreußen	24,4	Rheinprovinz	22,1
Lippe	24,2	Baden	21,9
Westfalen	23,5	Anhalt	21,7
Pommern	22,9	Hannover	20,4

Dabei ist allerdings zu berücksichtigen, daß für 5 162 Siedlerstellen (von insgesamt 25 881) keine Angaben über die Größe der Siedlerfamilien vorliegen.

von 40,2 Mill. *RM* im 2. Vierteljahr 1937 auf 35,1 Mill. *RM* (im Vorjahr 28,8 Mill. *RM*) vermindert.

In der knappschaftlichen Pensionsversicherung waren die Beitragseinnahmen um 4,9 vH höher, der Leistungsaufwand um 0,2 vH niedriger als im 2. Vierteljahr 1937. Der Unterschied (Überschuß) zwischen Beitragseinnahmen einschl. Reichszuschuß und Leistungsaufwand stellte sich daher auf 8,4 Mill. *RM* gegen 6,4 Mill. *RM* im 2. Vierteljahr 1937 und 10,9 Mill. *RM* im Vorjahr.

Einnahmen und Ausgaben der Sozialversicherung 3. Vierteljahr 1937	Jul	Aug.	Sept.	3. Vierteljahr		Jan. bis Sept. 1937	
	in Mill. <i>RM</i>			Zus.	3. Vj. 1936 = 100	insges. Mill. <i>RM</i>	Jan. bis Sept. 1936 = 100
Reichsgesetzliche Krankenversicherung¹⁾							
Gesamteinnahmen	143,2	141,1	141,7	426,0	109,1	1 200,8	109,5
darunter Beiträge	138,1	138,0	138,4	414,5	109,1	1 165,4	109,6
Gesamtausgaben	137,9	128,7	127,3	393,9	107,0	1 180,6	109,7
darunter Krankengeld	24,1	23,7	24,5	72,3	110,1	231,8	117,5
Unfallversicherung							
Ausgaben der Post für Unfallrenten	18,1	18,1	18,1	54,3	102,5	160,8	101,8
Invalidenversicherung							
Beitragseinnahmen	96,2	98,0	101,0	295,2	107,4	846,8	111,3
Reichsmittel	36,2	36,3	36,3	108,8	99,6	327,9	100,0
Rentenleistungen	96,2	96,5	96,7	289,4	100,6	862,8	100,5
Angestelltenversicherung							
Beitragseinnahmen	36,8	36,4	37,7	110,9	109,5	334,9	112,8
Rentenleistungen	23,2	23,3	23,3	69,8	104,3	207,0	104,4
Einmalige Leistungen	2,0	1,9	2,1	6,0	107,1	16,1	107,3
Knappschaftl. Pensionsvers.							
Beitragseinnahmen	13,6	13,5	13,5	40,6	117,3	115,8	115,6
Reichszuschuß	5,8	5,9	5,8	17,5	66,8	61,2	77,8
Leistungsaufwand	16,6	16,5	16,6	49,7	99,6	148,8	99,7
Arbeitslosenversicherung							
Gesamteinnahmen	148,8	149,6	149,5	448,0	112,1	1 248,2	112,9
darunter Beiträge	148,3	149,2	148,8	446,3	112,0	1 243,0	113,5
Gesamtausgaben ²⁾	149,0	141,4	114,8	405,2	115,2	1 289,2	113,2
darunter Aufwand für die Arbeitslosen- und Krisenunterstützung ³⁾	19,7	16,3	14,5	50,5	44,8	310,3	61,1

¹⁾ Einschl. Ersatzkassen (Verhältniszahlen ohne Ersatzkassen). — ²⁾ Einschl. der an das Reich und die Träger der Sozialversicherung abgelieferten Beträge in Höhe von 489,0 Mill. *RM* im 1. Halbjahr und 291,5 Mill. *RM* im 3. Vierteljahr. — ³⁾ Einschl. Sozialversicherungsbeiträge.

Der Personenkreis der Arbeitslosenversicherung umfaßt im Durchschnitt des 3. Vierteljahrs rd. 15,1 Mill. gegen 14,9 Mill. im Vorvierteljahr und 14,4 Mill. im 3. Vierteljahr 1936. Die Zahl der Hauptunterstützungsempfänger der Arbeitslosenversicherung und Krisenfürsorge ist von 509 000 auf 290 000 zurückgegangen, d. h. um 43,0 vH. Im 3. Vierteljahr 1936 wurden 649 000 Hauptunterstützungsempfänger gezählt. Die Beitragseinnahmen sind von 417,7 Mill. *RM* im 2. Vierteljahr auf 446,3 Mill. *RM* (um 6,8 vH) gestiegen, die Ausgaben (einschl. Krisenfürsorge, ausschl. der an das Reich und die Träger der Sozialversicherung abgelieferten Beträge) sind von 138,5 Mill. *RM* im 2. Vierteljahr auf 113,7 Mill. *RM* (um 17,9 vH) zurückgegangen. An das Reich und die Träger der Sozialversicherung wurden 291,5 Mill. *RM* abgeführt gegen 281,0 Mill. *RM* im 2. Vierteljahr.

Wirtschaftsdaten siehe 3. Umschlagseite

Zuschriften, die den Inhalt der Zeitschrift betreffen, Besprechungsstücke usw. sind zu richten an das Statistische Reichsamt, Berlin NO 43, Neue Königstr. 27—37. Beim Ausbleiben oder bei verspäteter Zustellung der Zeitschrift werden die Besteller gebeten, sich sofort an den Zusteller oder an die zuständige Zustellpostanstalt zu wenden und erst dann, wenn dies keinen Erfolg haben sollte, dem Verlag für Sozialpolitik, Wirtschaft und Statistik, Paul Schmidt, Berlin SW 68, Wilhelmstr. 42, Mitteilung zu machen. Bestellungen nehmen der Verlag für Sozialpolitik, Wirtschaft und Statistik, Paul Schmidt, Berlin SW 68, Wilhelmstr. 42 (Fernspr. 11 08 81 und 11 72 06), alle Buchhandlungen und Postämter an. Für Anzeigen verantwortlich: G. Voigt, Berlin. D.-A. IV. Vj. 1937 4 677 Exemplare, z. Zt. Pl. 2. — Gedruckt in der Reichsdruckerei.